SepaTools

Batch-Version

Programm-Dokumentation

84307 Eggenfelden, 9. November 2024

J. Schliffenbacher
Tel.: 08721/911 926
FAX: 08721/10 456
Mail: mail@sepa-tools.de

Inhaltsverzeichnis

1 Historie der Versionen 5

2 Programmumfang 9
2.1 Datenbanken 9

3 Prozess-Steuerung 11

4 Silent-Modus 12
4.1 Parameter 12
4.2 Log-Datei 12
4.3 Ergebnisparameter Errorlevel 13
4.3.1 Beispiel für die Auswertung einer Batch-Datei 13

5 Erweiterte Parameterübergabe 14
5.1 Aufrufkonvention 14
5.2 Auswirkungen 15
5.3 Auswirkung des Schlüsselbegriffs „Parameter“ 16
5.4 Auslesen mehrerer Dateien 16
5.5 Kommentare in der Steuerdatei 17

6 SEPA-Versionen 18

7 Umlaute in SEPA XML-Dateien 20

8 Umsetzung von DTA-Dateien 21
8.1 Aufbau der Steuerdatei 21
8.2 Sonderlösungen 33
8.3 Mandatsverwaltung 36
8.4 Mandate – Zusammenfassung 38
8.5 Beispiel eines einfachen Mandats 39
8.6 Zugriff auf die Datenbanken von SepaTools Basisversion 40
8.6.1 Mandatsinformationen 40
8.6.2 CI übernehmen 41
8.6.3 Austausch von BIC und IBAN 42

9 Umsetzen von CSV-Dateien in SEPA XML-Dateien 43
9.1 Standardaufbau der CSV-Datei 43
9.2 BLZ und Kontonummer oder BIC und IBAN 44
9.3 Aufbau der Steuerdatei 44
9.4 IBAN Only 63
9.5 Strukturierte Adresse 63
9.6 Mandatsverwaltung 64
9.7 Mandate – Zusammenfassung 66
9.8 Beispiel eines einfachen Mandats 67
9.9 Zugriff auf die Datenbanken von SepaTools Basisversion 67
9.10 CGI-Erweiterung 68

10 Umsetzung von DTAZV-Dateien 74
10.1 Aufbau der Steuerdatei 74

11 Konvertierung von CSV-Dateien in das DTAZV-Format 82
11.1 Grundlegender Ablauf 82
11.2 Aufbau der Steuerdatei 82
11.3 Plausibilitätsprüfungen 92
11.3.1 Fehlermeldungen 92
11.3.2 Gemischte Einreichung 94
11.4 Einträge in die Log-Datei 94

12 Umsetzung von IBAN-Hin-Dateien in IBAN-Rück-Dateien 95
12.1 Aufbau der Steuerdatei 95
12.2 Spezifikation IBAN-Hin/IBAN-Rück Verfahren 97
12.2.1 Datensatzbeschreibung 98
12.2.2 Mögliche Fehlercodes 99

13 Konvertierung mit frei definierten Feldern 101
13.1 Aufbau der Steuerdatei 101
13.1.1 Mögliche Fehlercodes 106

14 Fehlermeldungen 108
14.1 Allgemeine Fehlermeldungen und Log-Datei 108
14.2 Detailfehler beim Einlesen der DTA-Datei 108
14.3 Detail-Fehlermeldungen bei der Umsetzung von DTAZV-Dateien 109

15 Umsetzen von SEPA XML-Dateien in CSV-Dateien 110
15.1 Standardaufbau der CSV-Datei 110
15.2 Aufbau der Steuerdatei 110
15.3 Einträge in die Log-Datei bei Fehlern 117

16 XML-Datei in neue Version konvertieren 118
16.1 Aufbau der Steuerdatei 118

17 Auslesen von Camt-Nachrichten 122
17.1 Aufbau der Steuerdatei 123
17.2 Vorgabe zur Belegung des Feldes <BkTxCd><Prtry><Cd>: 135
17.3 Einträge in die Log-Datei bei Fehlern 135
17.4 Verarbeitung von ZIP-Dateien 136

18 Auslesen von Pain.002-Nachrichten 137
18.1 Aufbau der Steuerdatei 137
18.2 Einträge in die Log-Datei bei Fehlern 143
18.3 Verarbeitung von ZIP-Dateien 143

19 Umsetzung von DTA/DTI-Dateien in Camt.054-Dateien 144
19.1 Aufbau der Steuerdatei 144

20 Umsetzung von MT940-Dateien in Camt.053-Dateien 149
20.1 Aufbau der Steuerdatei 149
20.2 Mögliche Fehlercodes 153

21 Umsetzen von MT940-Dateien in CSV-Dateien 154
21.1 Aufbau der Steuerdatei 154
21.2 Einträge in die Log-Datei bei Fehlern 165

22 Umsetzung von Camt.054-Dateien in DTI-Dateien 166
22.1 Aufbau der Steuerdatei 166

23 Umsetzung von Camt.053-Dateien in MT940-Dateien 173
23.1 Aufbau der Steuerdatei 173

24 Umsetzung von CSV-Dateien in MT940-Dateien 177
24.1 Aufbau der Steuerdatei 177

25 Konvertierung von DTAZV-Dateien in CGI-Dateien (XML) 185
25.1 Aufbau der Steuerdatei 185
25.2 Länderkennung und Adressen 190
25.3 Ausführungsdatum 191
25.4 SEPA-Zahlungen 191

26 Neues AZV-Format (XML) ab 2022, zwingend ab 2025 191
26.1 Abgrenzung zum CGI-Format 192
26.2 Bankfachliche Aspekte 192
26.2.1 Service-Level 192
26.2.2 Codes zum Tragen von Entgelten 192
26.2.3 Zulässige Scheck Typen 192
26.2.4 Zulässige Scheck-Lieferarten 193
26.2.5 Weisungsschlüssel 193
26.2.6 Codes für den strukturierten Verwendungszweck 194

27 Konvertierung von DTAZV-Dateien in AZV-Neu Dateien (XML) 194
27.1 Aufbau der Steuerdatei 194
27.2 Länderkennung und Adressen 200
27.3 Ausführungsdatum 201

28 Konvertierung von CSV-Dateien in AZV-Neu Dateien (XML) 202
28.1 Verwendung von Adressen 202
28.2 Beispieldateien 203
28.3 Aufbau der Steuerdatei 203

1 Historie der Versionen

Hier werden die wesentlichen Änderungen der Dokumentation chronologisch fortgeschrieben.

Version	***Datum***	***Dokumentänderungen***
3.83.4	09.11.2024	Bei der Batch-Version kann nun angegeben werden, ob eine übergebene Mandats-Id automatisch hochgezählt werden kann, oder nicht.
3.82	03.08.2023	Bitte benutzen Sie bei allen Adressangaben die Schlüsselbegriffe für die „Struct“ Variablen. Bei der Auftragsart Camt_MT940 kann optional die Art der Darstellung des Verwendungszwecks gesteuert werden. Verwenden Sie hierzu den Schlüsselbegriff MT940-Zeck-Art.
3.80	06.05.2023	- Bei Überweisungen wird die Version ***pain.001.001.09*** unterstützt. Damit ist es auch möglich für Instant Überweisungen neben dem Ausführungsdatum auch eine Ausführungszeit mit zu geben. - Es gibt den neuen Schlüsselbegriff ***Aus-Zeit-INST*** für die optionale Zeitangabe bei Instant-Zahlungen. Diese Möglichkeit gibt es für die Funktionen CSV-Dateien und DTA-Dateien nach XML (Zahlungsverkehr) umsetzen. - Ansonsten sollten nur die Datenbanken ausgetauscht werden.
3.70	09.02.2023	Die Prüfung von MT940-Dateien wurde erweitert (etwas lockerer). Ansonsten sollten nur die Datenbanken ausgetauscht werden.
3.60	06.08.2022	Der Auslandszahlungsverkehr nach ISO 20022 wurde an die ab November geltende DK-Version 3.6 angepasst. Es gibt die neue Auftragsart ***MT940ToCSV***. Damit können MT940-Dateien in CSV-Dateien umgesetzt werden. Zur Umsetzung vonMT940-Dateien in CSV-Dateien gibt es den neuen Schlüsselbegriff ***CamtPos-Bankreferenz***. Siehe hierzu bitte die Dokumentation.
3.50	06.05.2022	Bei der Umsetzung von Camt-Dateien in eine MT940-Datei wird jetzt auch der strukturierte Verwendungszweck ausgewertet.
3.40	09.02.2022	Beim deutschen Prüfziffernverfahren wurde im Verfahren A4 ein Fehler bereinigt.
3.30	06.11.2021	- Für die Auftragsart ***Camt*** gibt es das zusätzliche Feld ***CamtPos-Sammler-Summe***. Siehe hierzu die Doku. - Für die Auftragsart MT940 (MT940-Dateien in Camt.053-Dateien konvertieren) stehen die zusätzlichen Schlüsselbegriffe Input-Pfad und File-Maske zur Verfügung. Bitte beachten Sie hierzu die Doku.
3.20	03.08.2021	- Nur minimale Änderungen zur Qualitätsverbesserung wurden durchgeführt. - Die Datenbanken sollten ausgetauscht werden.
3.10	05.05.2021	- Derzeit wird in Deutschland die ISO Version von 2009 für das Camt-

Version	Datum	Dokumentänderungen
		Format verwendet. Ab dem November 2021 wird die Deutsche Kreditwirtschaft auf das Format 2019 nach ISO 20022 umsteigen. Um das zu steuern gibt es den zusätzlichen Schlüsselbegriff ***Camt-Version***. Sieh hierzu die Doku bei den Auftragsarten ***MT940*** und ***DTI***. **Zur Information:** Wenn Sie nur Camt-Dateien auslesen wollen, so haben Sie keinen Handlungsbedarf. Die unterschiedlichen Formate werden automatisch erkannt.
3.00	04.02.2021	- Die Datenbanken wurden ausgetauscht (erneuert). - Die sonstigen, internen Änderungen, betreffen nur bestimmte Sonderanwender.
2.91	03.11.2020	- Die Datenbanken wurden ausgetauscht (erneuert). - Die sonstigen, internen Änderungen, betreffen nur bestimmte Sonderanwender.
2.90	04.08.2020	- Es gibt zwei neue Auftragsarten zur Erzeugung von AZV-Dateien im XML-Format nach der ISO-Spezifikation pain.001.001.09. Details entnehmen Sie bitte der Dokumentation.
2.81.0	29.04.2020	- Bei der Konvertierung von MT940-Dateien nach Camt wurde eine Programmschwäche bereinigt.
2.80.0	10.02.2020	- Innerhalb der Camt-Funktionalitäten können nun auch CSV- und DBase-Dateien in MT940-Dateien konvertiert werden.
2.71.0	02.11.2019	- Die Änderungen betreffen nur ausgewählte Sonderkunden mit Individualprogrammierung.
2.70.0	07.09.2019	- Für den Schlüsselbegriff ***Version*** steht auch der Wert 7 für die XML-Version 3.3 zur Verfügung. - Für die Konvertierung von MT940-Dateien in Camt.053-Dateien gibt es zwei optionale Schlüsselbegriffe.
2.60.3	03.05.2019	- Die Datenbanken müssen/sollen ausgetauscht werden. - Die Veränderung der Versionsnummer betrifft nur einen Sonderkunden. Die darin enthaltenen Änderungen sind für die anderen Kunden bedeutungslos.
2.60	05.02.2019	- Die IBAN-Regel 049 wurde geändert.
2.50	14.08.2018	- Die Bedeutung des Schlüsselbegriffs Eil-Uebw wurde erweitert.
2.40	06.05.2018	- Die Auftragsart ***CSV*** wurde erweitert. Nun können externe Daten auch in das CGI-Format umgewandelt werden. Damit sind Überweisungen auch außerhalb des SEPA-Raums (z.B. USA oder China) möglich. Bei CGI-Überweisungen verlangen manche Banken rein nummerische EndToEnd-Ids mit einer maximalen Länge von 16 Zeichen. Das kann nun über die Steuerdatei (INI-Datei) eingestellt werden.

Version	Datum	Dokumentänderungen
		- Über die neue Auftragsart ***XML_Konvert*** können XML-Dateien einer älteren DK-Version in eine neue DK-Version konvertiert werden.
2.20	01.02.2018	- Es gibt den zusätzlichen Schlüsselbegriff ***Camt-ZIP-Compress***. Damit wird für die Auftragsart ***MT940*** die Komprimierung in der ZIP-Datei gesteuert. Näheres entnehmen Sie bitte der Dokumentation. - Die von der Auftragsart ***Camt054*** (Konvertierung Camt.054 zu DTI) optional nutzbare Möglichkeit einer Mappingtabelle wurde erweitert. Näheres siehe Dokumentation. - Über die neue Auftragsart ***AZV_CGI*** können DTAZV-Dateien in das CGI-Format (XML-Dateien für Zahlungen außerhalb des SEPA-Raums) konvertiert werden.
2.11	22.11.2017	- Es gibt die neue Auftragsart ***CAMT_MT940*** Damit können Camt.053-Dateien in MT940-Dateien konvertiert werden.
2.10	31.10.2017	- Es gibt den neuen Schlüsselbegriff ***CamtPos-Dtls-Info***. Darüber können zusätzliche Informationen auf Dtls-Ebene (AddtlTxInf) ausgewertet werden.
2.00	02.08.2017	- Wurde bei Lastschriften der Schlüsselbegriff Cat-Purp verwendet, so wurde dies in der XML-Datei an einer falschen Stelle eingetragen. Der Fehler ist bereinigt. - Es gibt die neuen Schlüsselbegriffe ***DTI-Soll-GVC*** und ***DTI-Haben-GVC***. - Es gibt zusätzliche Schlüsselbegriffe zur Identifizierung des Einreichers der Zahlungen. Diese finden Sie bei den betroffenen Auftragsarten beschrieben. - Der Schlüsselbegriff ***Netz*** ist entfallen. Die Datenbanken arbeiten jetzt grundsätzlich im Netzwerkbetrieb.
1.90	07.05.2017	Ab der DK-Version 3.0 (gültig ab November 2016) gibt es im Zeichensatz Beschränkungen bzgl. der Schrägstriche (Slash). Über optionale Einstellungen (siehe bei den verschiedenen Versionen) können Sie entscheiden, ob Sie eine automatische Anpassung wünschen oder nicht. Es gibt den neuen Schlüsselbegriff „Check-Slash“ für die Behandlung der Schrägstriche. Die Funktionsweise ist in der API-Dokumentation beschrieben. Das Prüfziffernverfahren B1 wurde geändert. Es gibt ein neues Prüfziffernverfahren E4. Die IBAN-Regel 54 ist entfallen. Bei der Konvertierung von MT940-Dateien nach Camt.053 wurde der Ergänzungstextschlüssel nicht korrekt ausgewertet. Der Fehler wurde bereinigt. Ebenso wurden Anpassungen an das in den Niederlanden verwendete MT940-Format vorgenommen.

Version	Datum	Dokumentänderungen
		Beim Einlesen von Camt-Auszügen wurden Besonderheiten der Schweizer Postfinance berücksichtigt. Der aktuelle Bankleitzahlenbestand der Deutschen Bundesbank ist in allen Datenbanken enthalten. Er hat eine Gültigkeit vom 06.06.2017 bis zum 03.09.2017. Die Datenbank, der an SEPA teilnehmenden Banken wurde aktualisiert. Aktualisierungsstand: 06.05.2017.
1.80.0	03.02.2017	Im Camt-Modul können Camt.054-Dateien (Sammlerauflösungen) in DTI-Dateien konvertiert werden. Das neue Prüfziffernverfahren E3 wurde integriert.
1.70.1	08.11.2016	- Beim Konvertieren von Camt-Nachrichten werden auch die Bank Transaction Codes nach ISO ausgewertet.
1.60.0	02.08.2016	- Über die neue Auftragsart ***Ausland*** können nun DTAZV-Dateien nach DK-Spezifikation erzeugt werden.

1.50.0	09.05.2016	- Es wird die ab dem 20. November 2016 gültige DK-Version 3.0 (neues XML-Schema) unterstützt. Dabei gibt es folgende wesentliche Neuerungen:
		  - Es gibt nur noch Eil-Lastschriften (D+1).
		  - Das Instrument RCUR gilt nun für Erst- und Folgelastschriften.
		  - Bei Mandatsreferenzen können Leerzeichen enthalten sein.
		
		- Zusätzliche Informationen sind in einem Dokument im Downloadbereich von www.sepa-tools.de hinterlegt.

1.40.0	01.11.2015	- Bei den Auftragsarten *DTA* und *AZV* können über die INI-Datei die Felder Purp und CatPurp zugesteuert werden.
1.39.0	18.08.2015	- Keine Änderungen.
1.38.0	05.05.2015	- Im Rahmen des Camt-Moduls (Lizenz) können MT940-Dateien in Camt.053-Dateien konvertiert werden.
1.37.0	07.02.2015	- Optional kann ein „Silent“-Modus genutzt werden. Damit werden auch bei fehlerhafter Parameterübergabe keine Dialogfenster mehr angezeigt. - Innerhalb der XML-Dateien können Umlaute weitergegeben werden.
1.36.0	17.10.2014	- Keine Änderungen gegenüber der Version 1.35.2 vom 03.10.2014.
1.35.2	03.10.2014	- Über die Auftragsart *Pain002* können Pain.002-Dateien in CSV-Dateien konvertiert werden. - Über die Auftragsart *DTI* können DTA/DTI-Dateien in Camt.054-Dateien konvertiert werden.
1.35.0	27.08.2014	- Es gibt den neuen Schlüsselbegriff *CompressXML* zur komprimierten Darstellung der XML-Datei. - Beim Konvertieren von Camt-Dateien kann jetzt auch der strukturierte Verwendungszweck ausgelesen werden.
1.34.1	12.05.2014	- Bei der Umsetzung von XML-Dateien in CSV-Dateien, kann jetzt auch die EndToEnd-ID ausgewertet werden.
1.34.0	08.05.2014	- Bei der Konvertierung von DTA-Dateien gibt es einen zusätzlichen Platzhalter (**//LS**) für Mandatsdaten.

Version	Datum	Dokumentänderungen
		- Für das Einlesen von Camt-Dateien wurden zusätzliche Schlüsselbegriffe definiert.
1.33.1	20.02.2014	- Die Datei SepaUnZIP.exe wird zum Entpacken der Camt-Dateien nicht mehr benötigt. Die Datei DUNZIP.DLL muss aber vorhanden sein.
1.33	05.02.2014	- Es stehen zusätzliche Funktionen zum Auslesen von Camt-Dateien zur Verfügung.
1.32	05.11.2013	- Es gibt die zusätzlichen Schlüsselbegriffe Einreich-Id, Prtry und Issr. Damit kann beim Einreicher in der XML-Datei eine zusätzliche ID gesetzt werden. - Es gibt den zusätzlichen Schlüsselbegriff Datei-Begleitzettel. damit kann für die Auftragsarten DTA, AZV und CSV ein Datei-Begleitzettel im Textformat erzeugt werden.
1.31	18.09.2013	- Es gibt das neue Kapitel „Prozesssteuerung“. - SEPA XML-Dateien können ausgelesen und als CSV-Datei ausgegeben werden.
1.30	31.08.2013	- Die Deutsche Bank hat ihre IBAN-Regel geändert. Betroffen sind 7stellige und 10stellige Kontonummern.
1.29	04.08.2013	- Bei der Umsetzung von DTA-Dateien können Name, BIC und IBAN des Auftraggebers optional über die Steuerdatei angegeben werden.
1.28	29.06.2013	- Bei der Umsetzung von CSV-Dateien können nun auch Änderungsinformationen für Mandate mitgeliefert werden. - Der Schlüsselbegriff *B2B* wurde in der Belegung erweitert. Betroffen sind die Auftragsarten *DTA* und *CSV*. - Es gibt die neuen Schlüsselbegriffe *Eil-Uebw* und *Num-Msg-Id*. Betroffen sind die Auftragsarten *DTA* und *CSV*. - Es gibt das neue Kapitel *Erweiterte Parameterübergabe*.

2 Programmumfang

Die Batch-Version von SepaTools dient dazu, einzelne Funktionalitäten einfach in einen organisatorischen Arbeitsablauf einzubinden. Dabei ist keine Einbindung als DLL erforderlich, sondern nur der Aufruf eines Programms. Das Programm SepaBatch.exe unterstützt aktuell die automatische Konvertierung von DTA und CSV-Dateien, die Konvertierung von DTAZV-Dateien (deutscher Auslandszahlungsverkehr) in SEPA-XML-Dateien.

Dabei werden grundsätzlich sowohl Überweisungsdateien als auch Lastschrift-Dateien unterstützt. Bei Lastschrift-Dateien ist allerdings eine umfangreichere Konfiguration erforderlich.

Des Weiteren wird die das IBAN-Hin/IBAN-Rück-Verfahren im Batch-Betrieb unterstützt. Weitere Auftragsarten runden die Funktionalität der Anwendung ab.

2.1 Datenbanken

Neben dem eigentlichen Programm (SepaBatch.exe) sind zwei Datenbanken erforderlich. Diese sind in dem Archiv „Datenbank.zip“ enthalten. Es handelt sich hier um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat, sowie um die dazugehörenden Indexdateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Die Datenbanken stehen unter www.sepa-tool.de im Menüpunkt „Batch-Version“ zur Verfügung und werden regelmäßig (mindestens vierteljährlich) aktualisiert. Dies sollte auch von der Applikation erfolgen.

Die Datenbanken müssen grundsätzlich mit der Anwendung zusammenpassen. Es wird beim Programmstart geprüft, ob dies der Fall ist. Ist dies nicht der Fall, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

3 Prozess-Steuerung

Um den Ablauf in Batchsystemen zu synchronisieren wird zusätzlich zur Log-Datei die Datei **Process.txt** geschrieben. Der Dateiname ist fest vorgegeben. Als Verzeichnis wird das gleiche Verzeichnis verwendet, das für die Log-Datei definiert wurde (Siehe Schlüsselbegriff ***LogFile***).

Beim Start von SepaBatch.exe wird diese Datei mit einer Größe von 0 Byte erzeugt. Dies kann über die Batch-Programmierung abgefragt werden. Es ist Aufgabe der aufrufenden Funktion, diese Datei u.U. zu löschen. Dies ist von der Logik der aufrufenden Funktion abhängig.

Wird das Programm SepaBatch.exe beendet, so werden in die Datei Process.txt Statusinformationen geschrieben. Anbei ein Beispiel einer vollständig geschriebenen Datei Process.txt:

```
AUFTRAG=XML_LESEN
DATUM=14.09.2013
START_ZEIT=12:40.09
FERTIG_ZEIT=12:40.11
ZEITDAUER=00:00.02
INIT=1
START_PROCESS=1
ENDE_PROCESS=1
```

Die einzelnen Einträge in dieser Datei haben dabei folgende Bedeutung:

AUFTRAG= Hinter diesen Eintrag wird die übergebene Auftragsart geschrieben.

DATUM= Hier wird das Datum der Programmausführung (Tagesdatum) vermerkt.

START_ZEIT= Das ist die Uhrzeit, zu der die Datei SepaBatch.exe gestartet wurde. Die Uhrzeit wird im Format HH:MM.SS dargestellt.

FERTIG_ZEIT= Das ist die Uhrzeit, zu der die Datei SepaBatch.exe beendet wurde. Die Uhrzeit wird im Format HH:MM.SS dargestellt.

ZEITDAUER= Hier wird die Zeitdauer der gesamten Verarbeitung angegeben. Die Zeitdauer wird ebenfalls im Format HH:MM.SS dargestellt.

INIT= Wird die Initialisierung der Verarbeitung erfolgreich gestartet, so ist hier der Wert 1 eingetragen. Ansonsten der Wert 0.

START_PROCESS= Zum Start der eigentlichen Verarbeitung, in der entsprechenden Auftragsart wird hier der Wert 1 eingetragen. Konnte die Verarbeitung nicht gestartet werden, so steht hier der Wert 0.

ENDE_PROCESS= Wurde die Verarbeitung korrekt beendet, so wird hier der Wert 1 eingetragen. Konnte die Verarbeitung nicht korrekt beendet werden, so steht hier der Wert 0.

4 Silent-Modus

SepaTools Batchversion ist so konzipiert, dass bei korrekter Übergabe der Parameter keine Dialogfenster angezeigt werden.

Wird jedoch als Parameter ein ungültiger Name/Pfad für die Steuerdatei übergeben, so wird dies dem Benutzer in einer Dialogbox angezeigt und nach Bestätigung durch den Schalter OK das Programm beendet. Gleiches gilt für die Übergabe eines ungültigen Namens/Pfad für die Input-Datei.

Wird nun SepaTools Batchversion in einer Umgebung ohne Konsole (ohne Desktopanmeldung) ausgeführt, so würde sich das Programm bei ungültigen Parametern „aufhängen“. Die Bestätigung über den OK-Schalter ist in diesem Fall ja nicht möglich.

Um die Anzeige der Dialogfenster zu unterbinden, ist beim Programmaufruf ein zusätzlicher Parameter erforderlich. Dieser zeigt zum einen an, dass die Dialogfenster nicht angezeigt werden sollen und definiert zum zweiten die erforderliche Log-Datei.

Im Regelfall werden der Pfad und der Dateiname für die Log-Datei innerhalb der Steuerdatei übergeben. Da die Steuerdatei aber u.U. nicht ausgelesen werden kann, muss dem Programm die Logdatei schon früher bekannt sein. Daher ist für diesen Modus zwingend eine zusätzliche Parameterübergabe erforderlich.

4.1 Parameter

Der Aufruf lautet: SepaBatch.exe Steuerdatei.ini **/SILENT=**C:\Test\Logfile.txt

Als erster Parameter wird wie gewohnt die Steuerdatei (INI-Datei) übergeben. Als weiterer Parameter wird der Parameter **/SILENT=** mit direkt anschließendem Pfad und Dateinamen übergeben.

Wie bereits erwähnt muss im Normalfall die Steuerdatei als erster Parameter übergeben werden. Wird dem Parameter für die Steuerdatei jedoch das Schlüsselwort **/INI=** vorangestellt, so kann auch dieser Parameter an einer beliebigen Stelle des Programmaufrufs stehen.

SepaBatch.exe **/LIZENZ=**1234567890 **/SILENT=** C:\Test\Logfile.txt **/INI=**C:\Test\Steuerdatei.ini

4.2 Log-Datei

Dreh- und Angelpunkt ist in diesem Kontext die frühzeitige Erzeugung der Logdatei. Auf die korrekte Übergabe dieses Parameters ist besondere Sorgfalt zu legen. Hierbei ist folgende Logik hinterlegt:

- Die Logdatei wird mit dem übergebenen Namen im angegebenen Verzeichnis erzeugt (soweit dort Schreibrechte bestehen).

- Bestehen im angegebenen Verzeichnis keine Schreibrechte, so wird versucht die Log-Datei mit dem angegebenen Namen im aktuellen Verzeichnis (i.d.R. das Programmverzeichnis) zu erstellen.

- Schlägt auch dies fehl, so wird versucht die Log-Datei im öffentlichen Verzeichnis für alle User (z.B. C:\Users\Public\Documents) zu erzeugen.

- Schlägt auch dies fehl, so wird versucht die Log-Datei im temporären Verzeichnis des angemeldeten Benutzers (z.B. C:\Users\Benutzer\AppData\Local\Temp) zu erstellen.

- Schlägt auch dies fehl, so bricht SepaBatch.exe die Verarbeitung ab.

Zur Erstellung der Log-Datei wird immer der im Pfad übergebene Dateiname verwendet. hat dieser Dateiname aber weniger als 3 Zeichen, so wird der standardmäßige Dateiname **SepaToolsBatch.log** verwendet.

Bitte beachten:

Im Silent-Modus wird der in der Steuerdatei übergebene Pfad und Dateiname immer von dem im Parameter /SILENT= übergebenen Pfad und Dateinamen überschrieben.

4.3 Ergebnisparameter Errorlevel

In der Batch-Verarbeitung kann nach dem Beenden des Programms SepaBatch.exe die Variable Errorlevel abgefragt werden. Dabei können folgende Werte auftreten:

0 Alles verlief erfolgreich.

1 Die Log-Datei konnte nicht erzeugt werden.

2 Es wurde keine Steuerdatei übergeben.

3 Die Steuerdatei konnte nicht gelesen werden (ungültiger Dateiname).

4 Die Input-Datei konnte nicht gefunden werden.

4.3.1 Beispiel für die Auswertung einer Batch-Datei

```
@ECHO OFF
SepaBatch.exe \Test\Steuerdatei.ini /SILENT=C:\Test\LogDatei.txt
IF %ERRORLEVEL%==4 ECHO No InputFile
IF %ERRORLEVEL%==3 ECHO INI-Datei konnte nicht gelesen werden
IF %ERRORLEVEL%==2 ECHO INI-Datei wurde nicht übergeben
IF %ERRORLEVEL%==1 ECHO LOG-Datei konnte nicht erzeugt werden
IF %ERRORLEVEL%==0 ECHO Alles in Ordnung!
```

5 Erweiterte Parameterübergabe

Die Pfade und Dateinamen für die Ausgangsdateien und Ergebnisdateien werden grundsätzlich innerhalb der Steuerdatei (INI-Datei) definiert. Innerhalb von Batch-Abläufen kann es vorkommen und sinnvoll sein, dass sich diese Pfade und Dateinamen je nach Aufruf des Programms SepaBatch.exe ändern.

Dies kann auch Sinn für den Lizenzschlüssel haben, um ihn vom Endkunden zu verbergen.

Um hier eine dynamische Erstellung der Steuerdatei zu umgehen, gibt es die Möglichkeit der erweiterten Parameterübergabe.

5.1 Aufrufkonvention

Der Aufruf erfolgt dann folgendermaßen:

SepaBatch.exe „Steuerdatei“ Parameter1 Parameter2 usw.

Die Parameter sind zumindest für Pfadangaben in Anführungszeichen gefasst um auch Pfad- und Dateiangaben mit Leerzeichen zu ermöglichen.

Um die erweiterte Parameterübergabe zu nutzen, ist in der Steuerdatei der Schlüsselbegriff ***Parameter*** zu setzen. Dazu später mehr.

Mit Ausnahme des 1. Parameters für die Steuerdatei, wird allen optional folgenden Parametern ein Präfix vorangestellt. Die Reihenfolge der Parameter ist irrelevant. Soll der Parameter für die Steuerdatei nicht an erster Stelle übergeben werden, so ist diesem der Schlüsselbegriff **/INI=** voranzustellen.

Die Parameter, die an das Programm SepaBatch.exe übergeben werden haben dabei folgende Bedeutung und Auswirkung:

Steuerdatei Es handelt sich hier um die bereits an anderer Stelle beschriebene Steuerdatei (INI-Datei). Es gibt hier keine Änderungen.

/INI= Alternativ kann die Steuerdatei an beliebiger Stelle der Parameter mit dem Schlüsselbegriff /INI= angegeben werden.

/Lizenz= Über dieses Präfix kann der Lizenzschlüssel übergeben werden.

Beispiel: /Lizenz=536egdhi8g

/Input= Über dieses Präfix wird die Eingangsdatei definiert.

Beispiel: /Input=“C:\Mein Verzeichnis\DTAUS0.txt“

Der Parameter Input überschreibt dabei den Pfad und den Dateinamen der für den Schlüsselbegriff „Input-File“ in der Steuerdatei angegeben wurde.

/Output= Der Parameter OutputFile überschreibt den Pfad und den Dateinamen der für den Schlüsselbegriff „XML-Datei-Uebw“ oder „Output-File“ in der Steu-

erdatei angegeben wurde. Die tatsächliche Wirkung ist von der Belegung des Schlüsselbegriffes „Parameter“ (später mehr) abhängig.

Beispiel: /Output=“Mein Verzeichnis“

5.2 Auswirkungen

Die Pfad- und Dateinamenangaben werden über die angegebenen zusätzlichen Parameter ermittelt. Zusätzlich werden weitere erforderliche Dateinamen gebildet.

Zur weiteren Bildung der zusätzlich erforderlichen Dateinamen wird der Dateiname aus dem Parameter **/Input=** und der Pfad aus dem Parameter **/Output=** verwendet. Für den Parameter **/Output** kann daher ein kompletter Pfad mit einem Dateinamen oder nur ein Pfad übergeben werden.

In welcher Art und Weise die Schlüsselbegriffe greifen, hängt von der Auftragsart ab und entspricht der Beschreibung bei den entsprechenden Auftragsarten.

Folgende Pfade mit Dateinamen werden äquivalent zu den bekannten Schlüsselbegriffen aus der Steuerdatei (INI-Datei) gebildet.

Input-File

Der Pfad und der Dateiname aus dem **/Input=** wird verwendet. Der Dateiname aus dem Pfad **/Input=** wird zur Bildung der weiteren Dateinamen verwendet. In der folgenden Beschreibung wird dieser Dateiname mit **INPUT** bezeichnet.

XML-Datei-Uebw

Wenn es sich bei dem Parameter **/Output=** um einen kompletten Pfad mit einem Dateinamen handelt, so wird der Schlüsselbegriff „XML-Datei-Uebw“ mit diesem Pfad und dem Dateinamen belegt.

Handelt es sich bei dem Parameter **/Output=** nur um einen Pfadnamen, so wird der Schlüsselbegriff „XML-Datei-Uebw“ mit dem Wert des Pfades dieses Parameters und dem Dateinamen „XML_UEBW_**INPUT**.xml belegt.

XML-Datei-Last

Handelt es sich bei dem Parameter **/Output=** nur um einen Pfadnamen, so wird der Schlüsselbegriff „XML-Datei-Last“ mit dem Wert des Pfades dieses Parameters und dem Dateinamen „XML_LAST_**INPUT**.xml belegt.

Output-File

Wenn es sich bei dem Parameter **/Output=** um einen kompletten Pfad mit einem Dateinamen handelt, so wird der Schlüsselbegriff „Output-File“ mit diesem Pfad und dem Dateinamen belegt.

Handelt es sich bei dem Parameter **/Output=** nur um einen Pfadnamen, so wird der Schlüsselbegriff „Output-File“ mit dem Wert des Pfades dieses Parameters „OUT_**INPUT**.txt belegt.

Ergebnis-AZV

Der Schlüsselbegriff wird mit dem Wert des Pfades des Parameters **/Output=** und mit dem Dateinamen PROT_AZV_**INPUT**.txt belegt.

AZV-Datei-Uebw

Der Schlüsselbegriff wird mit dem Wert des Pfades des Parameters **/Output=** und mit dem Dateinamen AZV_**INPUT**.dat belegt.

Ergebnis-Uebw Der Schlüsselbegriff wird mit dem Wert des Pfades des Parameters **/Output=** und mit dem Dateinamen PROT_UEBW_**INPUT**.dat belegt.

Ergebnis-Last Der Schlüsselbegriff wird mit dem Wert des Pfades des Parameters **/Output=** und mit dem Dateinamen PROT_LAST_**INPUT**.dat belegt.

Fehler-Uebw Der Schlüsselbegriff wird mit dem Wert des Pfades des Parameters **/Output=** und mit dem Dateinamen FAIL_UEBW_**INPUT**.dat belegt.

Fehler-Last Der Schlüsselbegriff wird mit dem Wert des Pfades des Parameters **/Output=** und mit dem Dateinamen FAIL_LAST_**INPUT**.dat belegt.

5.3 Auswirkung des Schlüsselbegriffs „Parameter“

Der Schlüsselbegriff „Parameter“ kann folgende Werte annehmen und hat dabei folgende Auswirkung:

0 Die Parameter 2 und 3 werden nicht ausgewertet. dies ist der Standardfall.

1 Die Parameter werden ausgewertet und überschreiben unabhängig von dessen Inhalt die zugewiesenen Werte in der Steuerdatei (INI-Datei).

2 Die Parameter werden ausgewertet. Wenn aber in der Steuerdatei (INI-Datei) bereits Werte hinterlegt sind, so haben diese Vorrang.

3 Zum Prüfen der übergebenen Parameter, werden diese beim Programmstart in einen Debug-Fenster angezeigt. Diese Belegung des Schlüsselbegriffs „Parameter“ dient nur zu Testzwecken.

  Ansonsten erfolgt die weitere Auswertung und Auswirkung wie beim Wert 1 für den Schlüsselbegriff „Parameter“

4 Zum Prüfen der übergebenen Parameter, werden diese beim Programmstart in einen Debug-Fenster angezeigt. Diese Belegung des Schlüsselbegriffs „Parameter“ dient nur zu Testzwecken.

  Ansonsten erfolgt die weitere Auswertung und Auswirkung wie beim Wert 2 für den Schlüsselbegriff „Parameter“

5.4 Auslesen mehrerer Dateien

Grundsätzlich wird bei der Steuerung über Parameter ein fester Dateiname als Eingangsdatei übergeben. Es kann aber erforderlich sein, dass ein ganzes Verzeichnis ausgelesen wird und die darin enthaltenen Dateien umgesetzt werden sollen.

Dies kann durch einen mehrfachen Aufruf der SepaBatch.exe erfolgen. Um das zu automatisieren, kann eine Batch-Datei (*.bat oder *.cmd) erstellt werden. Nachfolgend ein kleines Beispiel dazu.

```
@Echo off
del /Q C:\Test\*.*

for  %%f in (C:\Ursprung\zv*.azv) do (
       SepaBatch.exe ini\Steuerdatei.ini /Lizenz=IhrLizenzschlüssel
   /Input=%%f /Output=C:\Test
   echo %%f umgesetzt
)

pause fertig
```

Sollen die erzeugten Dateien eine neue Dateinamenserweiterung bekommen, so kann nach der Schleife folgender Befehl (beispielhaft) angegeben werden:

```
ren *.txt  *.sta
```

oder mit Pfadangabe:

```
ren C:\Test\*.txt  *.sta
```

5.5 Kommentare in der Steuerdatei

In der Steuerdatei (INI-Datei) können auch Kommentare angefügt werden. Diese müssen aber das Präfix ***//&*** haben. Die Kommentare werden dann vom Programm überlesen.

Z.B.: `Auftrag=DTA` //& Über diese Auftragsart werden DTA-Dateien konvertiert.

Der Kommentar kann auch mehrzeilig sein, wenn vor jeder Zeile das Präfix ***//&*** gesetzt wird.

6 SEPA-Versionen

Legende für die Tabelle:

Gültig ab	Datum der Veröffentlichung
Version DK	Version Deutsche Kreditwirtschaft
Version RB	Rule Book Österreich
Version ST	Versionsnummer für SepaTools, die über den Schlüsselbegriff ***Version-Id*** gesetzt werden muss.
Land	Land, für das die Version gilt
Formate	Formate für Überweisungen und Lastschriften

Gültig ab	*Version*	*Land*	*Formate*	*Bemerkung*
22.11.2009	DK 2.4 RB 3.2 Ver. ST=1	DE AT	pain.001.002.02 pain.008.002.01	Keine Anmerkungen
20.11.2010	DK 2.5 RB 5 Ver. ST=2	DE AT	pain.001.002.03 pain.008.002.02	Keine Anmerkungen
17.11.2012	DK 2.7 RB 6 Ver. ST=3	DE AT	pain.001.003.03 pain.008.002.02	Es gibt keine Version 2.6, da diese technisch mit der Version 2.5 identisch war.
17.11.2012	RB 6 Ver ST=4	AT	pain.001.003.03 pain.008.002.02	Erzeugt eine XML-Datei nach Rulebook 6.0 für Österreich in einer besonderen Variante für die Deutsche Bank in Österreich. Dieser Wert kann nur gemeinsam mit dem Wert 1 für das Land (Österreich) verwendet werden. Wird der Wert **4** gemeinsam mit dem Land Deutschland verwendet, so wird der Wert intern wieder auf den Wert **3** gesetzt.
20.11.2016	DK 3.0 RB 7 bis 9 Ver. ST=5	DE AT	pain.001.001.03 pain.008.001.02	Diese muss von den Banken ab dem 20. November 2016 unterstützt werden.
19.11.2017	DK 3.1 RB 7 bis 9 Ver. ST=6	DE AT	pain.001.001.03 pain.008.001.02	Nur marginale Änderungen, meist nur Klarstellungen in der Doku.
17.11.2019	DK 3.3 RB 7 bis 9 Ver. ST=7	DE AT	pain.001.001.03 pain.008.001.02	Die DK-Version 3.3. Diese muss von den Banken ab dem 17. November 2019 unterstützt werden. Hier wurden aber nur Präzisierungen in Bezug auf Instants-Zahlungen vorgenommen. Ansonsten ist die Version mit der Version 3.1 identisch.
19.11.2023	DK 3.7 RB offen Ver. ST=8	DE AT	pain.001.001.03 pain.008.001.02 pain.001.001.09 pain.001.001.09.AXZ	Die Version pain.001.001.09 ist das künftige Format für Überweisungen. Soweit die Banken das unterstützen, kann dieses Format schon heute verwendet werden. Über dieses Format können auch Instant-Zahlungen mit der optionalen zu-

Gültig ab	Version	Land	Formate	Bemerkung
				sätzlichen Möglichkeit der Uhrzeit für den Ausführungszeitpunkt eingereicht werden. Außerdem können über das Format pain.001.001.09 die künfigen Ausland-süberweisungen (verpflichtende ab November 2025) zur Ablösung des DTAZV-Formats eingereicht werden. Um die für den AZV zusätzlich erfor-derlichen Felder prüfen zu können, steht die Validierungsdatei pain.001.001.09. AXZ zur Verfügung.
Nov. 2011	??? Ver. ST=50	CH	pain.001.01.003 pain.008.001.02.ch.02 pain.008.001.02.chsdd.02	Dieser Wert ist für den Einsatz der API in der Schweiz zu verwenden. Obwohl es in der Schweiz derzeit noch keine unterschiedlichen Versionen gibt, ist die Angabe aus Kompatibilitäts-gründen anzugeben.
Nov 2022	??? Ver. ST=51	CH	pain.001.01.009 pain.008.001.02.ch.03 pain.008.001.02.chsdd.02	Künftige Version.

7 Umlaute in SEPA XML-Dateien

Grundsätzlich ist es erlaubt, dass in SEPA XML-Dateien auch Umlaute weitergegen werden können. Die Kreditinstitute sind verpflichtet, SEPA-Dateien mit Umlauten anzunehmen. Allerdings können die Kreditinstitute auf der Empfängerseite die Umlaute durch andere Zeichen oder durch Leerzeichen ersetzten.

Wenn Sie die entsprechende Option (Schlüsselbegriff Umlaute) daher wählen, kann trotzdem nicht garantiert werden, dass die Umlaute auch den Empfänger der Zahlung erreichen. Im Zweifelsfall sollten Sie den Einsatz der Umlaute daher mit den betroffenen Banken abstimmen.

Wenn Sie keine besonderen Maßnahmen ergreifen, so werden innerhalb von SepaTools die Umlaute ÄÖÜäöüß in Ae, Oe, Ue, ae, oe, ue, ss dargestellt.

8 Umsetzung von DTA-Dateien

Das Programm unterstützt auch Multi-DTA-Dateien. Das bedeutet, dass in einer physikalischen Datei mehrere logische DTA-Dateien vorhanden sein können. Es ist hier auch eine Mischung zwischen Überweisungs-Dateien und Lastschrift-Dateien in einer physikalischen Datei erlaubt.

Da die XML-Dateien für Überweisungen und Lastschriften grundsätzlich anders aussehen, werden in dem Fall, dass innerhalb einer physikalischen Datei sowohl Überweisungen als auch Lastschriften vorhanden sind, 2 SEPA-XML-Dateien gebildet.

Das Programm SepaBatch.exe wird über einen einzigen Parameter aufgerufen. Bei diesem Parameter handelt es sich um eine Steuerdatei beliebigen Namens. Diese kann mit oder ohne Pfadnamen übergeben werden.

Bitte beachten:

Wird eine Steuerdatei mit langem Pfad- bzw. Dateinamen übergeben (z. B. mit Leerzeichen), so ist der gesamte Parameter in Anführungszeichen zu setzen.

Die Steuerdatei (z. B. Batch.ini) dient dazu, den Ablauf der Konvertierung zu steuern. Hier sind individuelle Einstellungen für die Konvertierung möglich.

Die Steuerdatei kann allerdings auch sehr schlank gehalten werden. Es werden dann automatisch Vorgabewerte eingesetzt, die eine Konvertierung erlauben.

8.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der alle Optionen gesetzt sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
DataPfad=C:\Batch\sepa
Auftrag=DTA
Aus-Datum-Uebw=30092012
Aus-Datum-Last=30092012
Input-File=C:\test\dtaus0.txt
Einreicher=Max Müller und Co.
Ergebnis-Uebw=C:\Test\ErgebnisUebw.txt
Fehler-Uebw=C:\Test\FehlerUebw.txt
Ergebnis-Last=C:\Test\ErgebnisLast.txt
Fehler-Last=C:\Test\FehlerLast.txt
XML-Datei-Uebw=C:\Test\Überweisungen.xml
XML-Datei-Last=C:\Test\Lastschriften.xml
Kennung-Uebw=JS
Kennung-Last=JS
Version-ID=2
Mandat-Id=MeinMandat
Mandat-Datum=15022012
```

```
Mandat-Nr=5
CI=DE98ZZZ09999999999
Auto-Datum-Uebw=0
Auto-Datum-Last=3
Datenbank=C:\Test\Mandat
Mandate-CSV=C:\Test\Mandate.csv
Mandate-TXT=C:\Test\Mandate.txt
Firma-Name=Musterfirma
Firma-Strasse=Gartenweg 5
Firma-Ort=87654 Irgendwo
Firma-Zweck=die Mitgliedsbeiträge
Mandat-Rand=1
Check-DTA-Inhalt=0
Eil-Uebw=0
B2B=2
Num-Msg-ID=1
Auftrag-Name=Max Mustermann
Auftrag-BIC=GENODEF1PFK
Auftrag-IBAN=DE61740618130000070998
```

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der nur die minimal erforderlichen Angaben enthalten sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
Input-File=C:\test\dtaus0.txt
```

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei **maximal 5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll.

Dabei ergeben sich folgende Auftragsarten bzw. Einträge für diesen Schlüssel:

DTA	Konvertierung von DTA-Dateien
AZV	Konvertierung von DTAZV-Dateien
ZKA	Umsetzen von IBAN-Hin-Dateien in IBAN-Rück-Dateien nach ZKA/DK-Standard.
Konvert	Umsetzung von IBAN-Hin-Dateien in IBAN-Rück-Dateien mit frei definierten Feldern
CSV	Konvertierung von CSV-Dateien

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird automatisch eine Konvertierung von DTA-Dateien durchgeführt. In diesem Fall ist kein Eintrag für diesen Schlüsselbegriff erforderlich.

Version-ID

Siehe Kapitel SEPA-Versionen.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der DTA-Umsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt.

Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Ergebnis-Uebw

Es ist nicht in allen Fällen davon auszugehen, dass alle DTA-Dateien in vollem Umfang konvertiert werden können. Das Umsetzverhalten ist daher zu protokollieren.

In der hier angegebenen Datei (es handelt sich um eine Textdatei) mit oder ohne zusätzlicher Pfadangabe werden die erfolgreich umgesetzten Datensätze in eine Textdatei geschrieben.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, so wird automatisch der Dateiname „ErgebnisUebw.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet.

Hierzu ist es wiederum erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (in dem sich in der Regel auch das Programm befindet) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Fehler-Uebw

Sind einzelne Datensätze der DTA-Datei nicht korrekt umzusetzen (z.B. weil die Prüfziffer der Kontonummer falsch ist), so werden diese Datensätze in eine Fehlerdatei geschrieben.

Der Name der Fehlerdatei mit oder ohne einen entsprechenden Pfad ist hier anzugeben. Auch hier handelt es sich um eine Textdatei.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, wird automatisch der Dateiname FehlerUerbw.txt im aktuellen Verzeichnis verwendet. Hierbei ist es wieder erforderlich, dass für das aktuelle Verzeichnis entsprechende Schreibrechte vorliegen. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Ergebnis-Last

Auch bei Lastschriften ist nicht in allen Fällen davon auszugehen, dass alle DTA-Dateien in vollem Umfang konvertiert werden können. Das Umsetzverhalten ist daher zu protokollieren.

In der hier angegebenen Datei (es handelt sich um eine Textdatei) mit oder ohne zusätzlicher Pfadangabe werden die erfolgreich umgesetzten Datensätze für Lastschriften in eine Textdatei-Datei geschrieben.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, so wird automatisch der Dateiname „ErgebnisLast.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet. Hierzu ist es wiederum erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (indem sich in der Regel auch das Programm befindet) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Fehler-Last

Sind einzelne Datensätze der DTA-Datei nicht korrekt umzusetzen (z.B. weil die Prüfziffer der Kontonummer falsch ist), so werden diese Datensätze in eine Fehlerdatei geschrieben. Der Name der Fehlerdatei mit oder ohne einen entsprechenden Pfad ist hier anzugeben. Auch hier handelt es sich um eine Textdatei.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, wird automatisch der Dateiname „FehlerLast.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet. Hierbei ist es wieder erforderlich, dass für das aktuelle Verzeichnis entsprechende Schreibrechte vorliegen. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Aus-Datum-Uebw

Innerhalb einer DTA-Datei kann ein Ausführungsdatum angegeben sein. Ein Erstellungsdatum ist in jedem Fall angegeben.

Bei SEPA-Zahlungen muss das Ausführungsdatum in der Regel einige Tage in der Zukunft liegen. Dieses Ausführungsdatum können Sie hier im Format TTMMJJJJ angeben.

Das Programm prüft, ob das Ausführungsdatum oder Erstellungsdatum der DTA-Datei bereits weit genug in der Zukunft liegt. Wenn das hier angegebene Datum weiter in der Zukunft liegt als das Datum in der DTA-Datei, so wird das hier angegebene Datum verwendet.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird das Datum der Erstellung oder das Ausführungsdatum der DTA-Datei verwendet wenn dieses gleich oder größer des aktuellen Datums plus 1 Tag ist. Ansonsten wird das aktuelle Datum plus 1 Tag als Ausführungsdatum eingesetzt. Dies ist die übliche Vorgehensweise bei Überweisungen.

Wenn Sie diesen zusätzlichen Tag nicht berechnet haben wollen, so setzen Sie bitte den Wert des Schlüsselbegriffes Auto-Datum-Uebw auf -2.

Bitte beachten Sie auch die Beschreibung für den Wert ***Auto-Datum-Uebw***.

Aus-Zeit_INST

Über diesen Schüsselbegriff können Sie optional die Ausführungszeit bei Instant-Überweisungen angeben. Dies funktioniert nur mit der Version-Id 8 oder größer (pain.001.001.09).

Die Uhrzeit kann in den Formaten HHMMSS oder mit Trennzeichen (z.B. HH:MM.SS) übergeben werden. Es sind alle nicht numerischen Trennzeichen erlaubt.

Die Übergabe erfolgt 6stellig (z.B. 05:14.22) oder 5stellig (z.B. 5:14.22).

Uebw-Sicht

Wenn über SepaTools erzeugte XML-Überweisungsdateien mittels HBCI (FinTS) an die Bank übertragen werden sollen, so kann es vorkommen dass das Übertragungsprogramm keine Überweisungen mit einem Ausführungsdatum akzeptiert und nur „sofort fällige“ Überweisungen annimmt.

Wenn dies der Fall ist, so belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 1. Das Ausführungsdatum wird dann intern automatisch auf das für diesen Fall definierte Ausführungsdatum 01.01.1999 gesetzt. Damit ist die Überweisung im Sinne von HBCI „sofort fällig“.

Aus-Datum-Last

Innerhalb einer DTA-Datei kann ein Ausführungsdatum angegeben sein. Ein Erstellungsdatum ist in jedem Fall angegeben.

Bei SEPA-Lastschriften muss das Ausführungsdatum in der Regel einige Tage in der Zukunft liegen. Dieses Ausführungsdatum können Sie hier im Format TTMMJJJJ angeben.

Das Programm prüft, ob das Ausführungsdatum oder Erstellungsdatum der DTA-Datei bereits weit genug in der Zukunft liegt. Wenn das hier angegebene Datum weiter in der Zukunft liegt als das Datum in der DTA-Datei, so wird das hier angegebene Datum verwendet.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird das Datum der Erstellung oder das Ausführungsdatum der DTA-Datei verwendet wenn dieses gleich oder größer des aktuellen Datums plus 3 Tage ist. Ansonsten wird

das aktuelle Datum plus 3 Tage als Ausführungsdatum eingesetzt. Dies ist die übliche Vorgehensweise bei Lastschriften.

Wenn Sie diesen zusätzlichen Tag nicht berechnet haben wollen, so setzen Sie bitte den Wert des Schlüsselbegriffes Auto-Datum-Last auf -2.

Bitte beachten Sie auch die Beschreibung für den Wert ***Auto-Datum-Last***.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden DTA-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Hinweis:

Neben dem Lizenzschlüssel ist dies der einzige Schlüsselbegriff, der zwingend vorhanden sein muss.

XML-Datei-Uebw

Nachdem wie bereits gesagt innerhalb einer physikalischen Datei Lastschriften und Überweisungen vorhanden sein können, ist für die Ausgabe der XML-Datei für Überweisungen und Lastschriften ein separater Dateiname anzugeben. Der Dateiname kann mit oder ohne Pfadangaben angegeben werden.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird bei Überweisungen automatisch der Dateiname „Überweisung.xml“ verwendet. Die Datei wird dann im aktuellen Verzeichnis (dort wo auch das Programm liegt) gespeichert.

Voraussetzung dafür ist immer, dass das Verzeichnis auch ausreichende Schreibrechte hat. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

XML-Datei-Last

Nachdem innerhalb einer physikalischen Datei Lastschriften und Überweisungen vorhanden sein können, ist für die Ausgabe der XML-Datei für Überweisungen und Lastschriften ein separater Dateiname anzugeben. Der Dateiname kann mit oder ohne Pfadangaben angegeben werden.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird bei Lastschriften automatisch der Dateiname „Lastschrift.xml“ verwendet. Die Datei wird dann im aktuellen Verzeichnis (dort wo auch das Programm liegt) gespeichert.

Voraussetzung dafür ist immer, dass das Verzeichnis auch ausreichende Schreibrechte hat. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab

Einreicher

Bei SEPA-XML-Zahlungen ist zusätzlich zu den eigentlichen Auftraggebern in der Zahlung auch eine Einreicher der Zahlung definiert. In der Regel ist dies auch der Auftraggeber der DTA-Datei.

Es kann aber vorkommen, dass bei der Einreichung von Multi-DTA-Dateien (mehrere logische DTA-Dateien in einer physikalischen DTA-Datei) unter-

schiedliche Auftraggebernamen hinterlegt sind. Aus diesem Grund können Sie über diesen Schlüsselbegriff den gewünschten Einreicher (Name des Einreichers) festlegen.

Wird hier kein Name festgelegt bzw. der Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird automatisch der erste Auftraggebername, der in der DTA-Datei gefunden wird, als Einreicher der XML-Zahlung verwendet.

CI

Wenn Sie auch Lastschriften konvertieren wollen, so benötigen Sie eine Gläubiger-Identifikation, genannt CI. Diese Gläubiger-Identifikation, die Sie bei der Deutschen Bundesbank beantragen können, wird über diesen Schlüsselbegriff den XML-Lastschriften hinzugefügt. Sie brauchen diese CI (Gläubiger-Identifikation) nur anzugeben, wenn Sie auch mit Lastschriften arbeiten. Fehlt die CI, so ist die erstellte XML-Datei fehlerhaft.

Zum Testen kann die von der Deutschen Bundesbank zur Verfügung gestellte Test-ID DE98ZZZ09999999999 verwendet werden.

Kennung-Uebw

Innerhalb einer XML-Datei werden verschiedene Kennungen zur eindeutigen Identifikation der einzelnen Datensätze verwendet. Die eigentliche Eindeutigkeit wird durch das Programm selbst erzeugt.

Sie können jedoch über diesen Schlüsselbegriff eine individuelle Zeichenkette von maximal 10 Zeichen übergeben, die dann auch zur Bildung dieser internen Kennung verwendet wird. Diese Kennung kann für Überweisungen und Lastschriften unterschiedlich sein.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet oder kein Wert übergeben, so wird intern dafür automatisch die Zeichenkette „DTABatch“ eingesetzt. Eine Übergabe dieser Kennung ist daher nicht zwingend erforderlich.

Kennung-Last

Innerhalb einer XML-Datei werden verschiedene Kennungen zur eindeutigen Identifikation der einzelnen Datensätze verwendet. Die eigentliche Eindeutigkeit wird durch das Programm selbst erzeugt.

Sie können jedoch über diesen Schlüsselbegriff eine individuelle Zeichenkette von maximal 10 Zeichen übergeben, die dann auch zur Bildung dieser internen Kennung verwendet wird. Diese Kennung kann für Überweisungen und Lastschriften unterschiedlich sein.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet oder kein Wert übergeben, so wird intern dafür automatisch die Zeichenkette „DTABatch“ eingesetzt. Eine Übergabe dieser Kennung ist daher nicht zwingend erforderlich.

Mandat-ID

Bei Lastschriften ist es erforderlich, dass Sie eine Mandatskennung, eine Mandatsreferenz, mitliefern. Diese Mandatsreferenz haben Sie mit Ihrem Kunden, bei dem Sie Lastschriften einziehen im Rahmen des SEPA-Mandats vereinbart.

Im DTA-Bereich war bisher ein Mandat nicht vorgesehen. Sie können dennoch Ihre DTA-Dateien bereits mit Mandatsinformationen anreichern.

Wenn Sie eine der 14 Zeilen Verwendungszweck oder in die 2. Zeile Auftraggeber bzw. 2. Zeile Empfänger das Kürzel **//MID** gefolgt von einer Mandatsreferenz einfügen, so wird diese auch für Lastschriften verwendet. Wenn Ihre bisherige Datenverarbeitung diese Möglichkeit bietet, so haben Sie in jedem Fall ein richtiges Mandat eingefügt.

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff verwenden wollen, so können Sie hilfsweise hier Ihre Mandatsreferenz angeben. Diese Mandatsreferenz wird dann gemeinsam mit dem nachfolgenden Punkt ersatzweise in den Datensatz eingefügt, wo sie technisch zwingend erforderlich ist.

Diese rechtlich unkorrekte Vorgehen können Sie heilen, indem Sie mit dem Kunden dann ein Mandat genau mit dieser Mandatsreferenz vereinbaren. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass dieses Mandat in diesem Datensatz erst dann rechtlich gültig ist, wenn der Kunde das Mandat auch unterschrieben hat.

Ansonsten riskieren Sie wegen eines ungültigen Mandats (was zwar technisch problemlos möglich ist) eine Rückgabefrist von 13 Monaten.

Mandat-Nr

Über diesen Schlüsselbegriff können Sie eine Startnummer vorgeben, mit der dann die Mandatsreferenz, die Sie vorher angegeben haben, angereichert wird. Ausgehend von dieser Startnummer wird dann bei jedem Datensatz die angegebene Mandatsreferenz mit dieser Nummer ergänzt, die dann pro Datensatz hochgezählt wird.

Mandat-Datum

Wenn Sie ein Mandat verwenden, was bei den Lastschriften zwingend erforderlich ist, so müssen Sie auch angeben, ab wann das Mandat gültig ist.

Geben Sie hier über diesen Schlüsselbegriff bitte das Gültigkeitsdatum des Mandats im Format TTMMJJJJ an. Bitte beachten Sie, dass Mandate, die in der Zukunft liegen, rechtlich nicht gültig sind.

Wenn Sie eine der 14 Zeilen Verwendungszweck oder in die 2. Zeile Auftraggeber bzw. 2. Zeile Empfänger das Kürzel **//MDAT** gefolgt von einem Datum im Format TTMMJJJJ oder TT.MM.JJJJ einfügen, so wird diese Datum als Gültigkeitsdatum des Mandats für Lastschriften verwendet. Wenn Ihre bisherige Datenverarbeitung diese Möglichkeit bietet, so haben Sie in jedem Fall ein richtiges Mandatsdatum eingefügt.

Auto-Datum-Uebw

Dieser Eintrag ermöglicht es Ihnen, dass ein gültiges Ausführungsdatum für Überweisungen automatisch gesetzt wird.

Dabei wird ausgehend vom Tagesdatum unter Berücksichtigung der hier angegebenen Tage ein gültiges Ausführungsdatum ermittelt. Berücksichtigt werden dabei nur „Target-Tage“. Target-Tage sind alle Tage des Jahres mit Ausnahme von Samstagen und Sonntagen, 25. und 26. Dezember, 1. Januar, 1. Mai, Karfreitag und Ostermontag.

Beispiel:

Tagesdatum ist der 19. Dezember 2012. Das Buchungsdatum soll 6 Tage in der Zukunft liegen. Dabei ergibt sich als automatisch ermitteltes Ausführungsdatum der 31.12.2012.

Bitte beachten Sie hierzu auch die Beschreibung des Wertes ***Aus-Datum-Uebw***.

Wenn Sie diese Funktionalität nicht nutzen wollen, so dürfen Sie diesen Eintrag in der INI-Datei nicht setzen oder den Wert -1 hinterlegen.

Wenn das Ausführungsdatum in keinem Fall korrigiert werden soll, so setzen Sie diesen Wert bitte auf -2.

Auto-Datum-Last

Dieser Eintrag ermöglicht es Ihnen, dass ein gültiges Ausführungsdatum für Lastschriften automatisch gesetzt wird.

Dabei wird ausgehend vom Tagesdatum unter Berücksichtigung der hier angegebenen Tage ein gültiges Ausführungsdatum für Lastschriften ermittelt. Berücksichtigt werden dabei nur „Target-Tage“. Target-Tage sind alle Tage des Jahres mit Ausnahme von Samstagen und Sonntagen, 25. und 26. Dezember, 1. Januar, 1. Mai, Karfreitag und Ostermontag.

Beispiel:

Tagesdatum ist der 19. Dezember 2012. Das Buchungsdatum soll 6 Tage in der Zukunft liegen. Dabei ergibt sich als automatisch ermitteltes Ausführungsdatum der 31.12.2012.

Bitte beachten Sie hierzu auch die Beschreibung des Wertes ***Aus-Datum-Last***.

Wenn Sie diese Funktionalität nicht nutzen wollen, so dürfen Sie diesen Eintrag in der INI-Datei nicht setzen oder den Wert -1 hinterlegen.

Wenn das Ausführungsdatum in keinem Fall korrigiert erden soll, so setzen Sie diesen Wert bitte auf -2.

Check-DTA-Inhalt

Bei der Konvertierung von DTA-Disketten wird die DTA-Datei vor der eigentlichen Konvertierung streng geprüft. Tritt ein interner Fehler auf (z.B. Bankleitzahl nicht 8stellig), so bricht die Verarbeitung mit einer Fehlermeldung ab.

Dieses Verhalten können Sie ändern, wenn Sie in die INI-Datei den Eintrag Check-DTA-Inhalt=0 setzen. Dann wird auf diese strenge inhaltliche Prüfung verzichtet. Wenn Fehler auftreten, so werden diese im Fehlerprotokoll dokumentiert.

Full-Name-Space

Bei der Erstellung der XML-Datei wird normalerweise der Namespace in einer verkürzten Form, ohne Validierungsinformationen ausgegeben. Soll für die XML-Datei der vollständige Namespace verwendet werden, so übergeben Sie über diesen Schlüssel den Wert 1.

CompressXML

Normalerweise werden die XML-Dateien in lesbarer Form ausgegeben. Dazu werden in die eigentliche XML-Datei Leerzeichen und Zeilenschaltungen eingefügt.

Soll die XML-Datei in einer kompakten Form ausgegeben werden, so ist dieser Schlüsselbegriff mit dem Wert = 1 zu belegen.

Konvert-File

Wenn Sie diesen Schlüsselwert mit einem gültigen Pfad und einem gültigen Dateiname belegen, so wird bei der Konvertierung von Bankleitzahl und Kontonummer zusätzlich eine CSV-Datei mit diesem Dateinamen geschrieben.

Die Datei entspricht der standardisierten IBAN-Rück-Datei.

Beispiel:

```
"DE";;;;;74061813;0000070998;;"GENODEF1PFK";"DE61740618130000070998";;00
"DE";;;;;74351430;0000000224;;"BYLADEM1EGF";"DE57743514300000000224";;00
"DE";;;;;74061813;0000012345;;;;;11
```

Die Beschreibung der möglichen Fehlercodes finden Sie in der Datei ZKASpec.pdf auf www.sepa-tool.de unter dem Menüpunkt „Sonstige Infos“.

B2B

Mit der Belegung des Schlüsselwertes „B2B“ wird die Art der Lastschrift gesteuert. Folgende Werte sind möglich:

0 Normale CORE-Lastschrift mit den Einreichungsfristen 3 oder 6 Tage.
1 Firmenlastschrift B2B. Dies entspricht dem bisherigen Abbuchungsverfahren.
2 Lastschrift (COR1) mit verkürzten Einreichungsfristen von 2 Tagen. Die verkürzte Einreichungsfrist gilt für erstmalige und wiederkehrende (usw.) Lastschriften gleichermaßen.

Die Belegung mit dem Wert 2 darf nur erfolgen, wenn mit dem Schlüsselbegriff „Version-Id“ die Version auf mindestens 2.7 gesetzt wurde. Wurde diese Mindestversion nicht gesetzt, so wird im Falle der Anlieferung des Wertes 2 dieser Wert intern auf den Wert 0 gesetzt.

Der Lastschrifttyp COR1 muss zwischen den Kreditinstituten bilateral vereinbart worden sein. In Deutschland und in Österreich wird dies ab November 2013 der Fall sein.

Eil-Uebw

Unter der Voraussetzung, dass als XML-Version mindestens die Version 2.7 gewählt wurde, kann durch Zuweisen des Wertes „1“ an diesen Schlüsselbegriff erreicht werden, dass die Überweisung taggleich beim Empfänger gebucht wird.

Das ist dann keine SEPA-Zahlung, sondern eine eilige Auslandszahlung, die von den Banken auch separat bepreist wird. Das SEPA XML-Format wird hier nur als Transportmittel verwendet. Es handelt sich hierbei um einen „Additional Optional Service“ (AOS), der unabhängig von den SEPA-Regularien definiert wurde.

Wird dieser Schlüsselbegriff mit dem Wert „2“ belegt, so können Instant-Zahlungen (sekundengenaue Ausführung) erzeugt werden. Nähere Infor-

mationen hierzu finden Sie unter https://sepa-tools.de/instant-ueberweisungen.html.

Num-Msg-ID

Die Message-ID für eine XML-Datei kann alphanumerisch bis zu 35 Zeichen lang sein. Abweichend von dieser Norm, erwarten manche österreichische Electronic Banking Programme eine rein numerische Message-ID.

Durch Belegen dieses Schlüsselbegriffs mit dem Wert „1“ kann das erzwungen werden. Es wird dann eine bis zu 20 Zeichen lange, eindeutige rein numerische Message-ID erzeugt.

Das ist unabhängig von u.U. anderweitig vorgegebenen Kennungen und überschreibt diese.

Auftrag-Name

Grundsätzlich wird der Name des Auftraggebers der Zahlungen aus der DTA-Datei entnommen. Sie können aber in der Steuerdatei einen abweichenden Auftraggeber angeben.

Auftrag-BIC

Der BIC des Auftraggebers wird normalerweise aus den Daten in der DTA-Datei ermittelt. Sie können aber in der Steuerdatei einen abweichenden BIC angeben. Der BIC aus der Steuerdatei hat dann Vorrang.

Auftrag-IBAN

Die IBAN des Auftraggebers wird normalerweise aus den Daten in der DTA-Datei ermittelt. Sie können aber in der Steuerdatei eine abweichende IBAN angeben. Die IBAN aus der Steuerdatei hat dann Vorrang.

Einreicher

Der Name des Einreichers der Zahlungen wird automatisch aus der DTA-Datei ermittelt. Über diesen Schlüsselbegriff kann der Name des Einreichers der Datei aber überschrieben werden.

Einreich-Id

Zusätzlich zum Namen des Einreichers kann im Group-Header eine Id für den Einreicher angegeben werden (z.B. Nummer eines Rechenzentrums oder ähnliches).

Einreich-Cd

Zusätzlich zur Einreicher-Id kann im Group-Header ein Code für die Art der Id für den Einreicher angegeben werden (z.B. CUST oder ähnliches).

Client-Id

Ähnlich wie für die Einreicher-Id kann für den Auftraggeber der Zahlung eine Id (z.B. Kontonummer oder andere Identifizierung) angegeben werden.

Client-Cd

Analog zum Code für die Id des Einreichers, kann dieser Code auch für den Auftraggeber der Zahlung vergeben werden (z.B. BANK).

Prtry

Über diesen Schlüsselbegriff können Sie zusätzliche Informationen im Bereich InitgPty (im GroupHeader) einfügen. Nähere Informationen finden Sie im DFÜ-Abkommen, Anlage 3.

Issr

Über diesen Schlüsselbegriff können Sie zusätzliche Informationen im Bereich InitgPty (im GroupHeader) einfügen. Nähere Informationen finden Sie im DFÜ-Abkommen, Anlage 3.

Purpose

Über diesen Schlüsselbegriff können Sie einen individuellen Purpose-Code (z.B. PENS) angeben. Standardmäßig wird kein Purpose-Code verwendet.

Cat-Purp

Über diesen Schlüsselbegriff können Sie den Category Purpose Code belegen (z.B. PENS). Standardmäßig wird kein Category Purpose-Code verwendet.
Bitte beachten Sie, dass diese Information nicht an den Zahlungsempfänger weitergeleitet wird.

DTA-Sequenz

Übergeben Sie diesen Schlüsselbegriff, wenn Sie bei der Konvertierung für Lastschriften eine bestimmte Sequenz (FRST, RCUR OOFF, FNAL.) übergeben wollen. Wird hier keine Angabe für die Sequenz gemacht, so wird der Wert RCUR eingesetzt.

Siehe hierzu auch das Kapitel „Sonderlösungen“.

Datei-Begleitzettel

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit einem gültigen Pfad mit Dateinamen belegen, so wird für die Auftragsarten DTA, AZV und CSV ein Datei-Begleitzettel in Textform erzeugt.

Sind in einer XML-Datei mehrere Sammler (z.B. wegen unterschiedlichen Ausführungsdatums) enthalten, so werden die Teilsummen der einzelnen Sammler auch auf dem Begleitzettel ausgewiesen.

Sind in einer DTA-Datei sowohl Überweisungen als auch Lastschriften enthalten, so werden zwei Begleitzettel erstellt. Dem angegebenen Dateinamen werden dann die Kürzel UEBW_ und LAST_ vorangestellt.

Umlaute

Setzen Sie den Wert dieses Schlüsselbegriffs auf 1, wenn Sie Umlaute in der SEPA-XML-Datei weitergeben wollen. Standardmäßig ist dieser Wert mit 0 belegt.

Check-Slash

Ab der DK-Version 3.0 gibt es für die meisten Felder der XML-Datei Einschränkungen bzgl. der Schrägstriche. Dies gilt aber z.B. nicht für den Verwendungszweck, sondern vorwiegend für Referenzen.

Diese Felder dürfen nicht mit einem Schrägstrich beginnen oder enden. Ebenso sind in diesen Feldern Doppel-Schrägstriche (//) nicht erlaubt, einfache aber schon.

Mit diesem Schlüsselbegriff können Sie festlegen, ob die nicht erlaubten Zeichen (ab der DK-Version 3.0) ausgefiltert werden oder nicht.

Wenn die Zeichen ausgefiltert werden sollen, so übergeben Sie bitte hier den Wert 1, ansonsten lassen Sie diesen Schlüsselbegriff weg, oder belegen ihn mit dem Wert 0.

Die Prüfung des erlaubten Zeichensatzes erfolgt in SepaTools an vielen Stellen. Diese Option greift dann aber für alle geprüften Datenfelder. Wenn Sie z.B. zwischen Referenzen und Verwendungszweck unterscheiden wollen, sollten Sie diesen Schlüsselbegriff nicht verwenden und das Thema selbst regeln.

Batch

Standardmäßig wird in der Payment-Info der XML-Datei der Wert für Batch-Booking nicht gesetzt. Ob beim Einreicher der Zahlungen die Sammler als Sammelbuchung oder als Einzelbuchungen auf dem Kontoauszug dargestellt werden, hängt von den Voreinstellungen der Bank des Einreichers ab.

Über den Wert Batch in dieser Struktur, kann der Eintrag explizit gesetzt werden. Dabei sind folgende Werte gültig:

1 Batch wird auf False gesetzt. Das bedeutet Einzelbuchungen auf dem Konto des Einreichers.

2 Batch wird auf True gesetzt. Das bedeutet, dass die Buchungen des Einreichers als Sammelbuchung (eine Buchung) gebucht werden.

8.2 Sonderlösungen

Wenn Ihr primäres Ziel nicht die Konvertierung von Bankleitzahl und Kontonummer in BIC und IBAN ist, sondern die Erstellung einer XML-Datei mit bereits bekannten Daten so bietet sich folgender Weg an.

In diesem Fall sind Ihnen der BIC und die IBAN schon bekannt. Sie müssen nur noch einen Weg finden, diese Werte mit einer DTA-Datei zu übertragen. Die einzige vernünftige Möglichkeit hierzu ist, die Werte in einer der 14 Verwendungszweckzeilen oder in den Erweiterungsteilen mit den Kennziffern 01 (zweite Zeile Empfänger) und 03 (zweite Zeile Auftraggeber) unterzubringen.

Dies kann über die folgenden Kürzel (Präfix) geschehen:

//IBA	für die IBAN	Beispiel: **//IBA**DE61740618130000070998
//BIC	für den BIC	Beispiel: **//BIC**GENODEF1PFK

Die Präfixe sind hier in der Dokumentation fett und rot dargestellt. Bitte beachten Sie, dass damit bei der deutschen IBAN mit dem Präfix genau 27 Zeichen belegt werden.

In der genannten Konstellation können über diesen Weg nur IBANs mit einer Länge bis zu 22 Zeichen übergeben werden (22 Zeichen für die IBAN und 5 Zeichen für das Präfix ergeben 27 Zeichen). Sollen längere IBANs (z.B. für Frankreich mit 27 Zeichen) übergeben werden, so können diese IBANs auf zwei Zeilen aufgeteilt werden.

Für die zweite Zeile ist dann das Präfix **//EIBA** zu verwenden. Beispiel für folgende IBAN:

Die IBAN FR1420041010050500013M02606 wird in folgenden zwei Zeilen untergebracht:

//IBAFR142004101005050001
//EIBA3M02606

Es ist unerheblich, in welchem Verhältnis die Aufteilung erfolgt.

Es ist egal, in welcher Zeile und in welcher Reihenfolge die Werte übergeben werden. Wichtig ist allerdings, dass sich in einer Zeile nur ein Wert befindet.

Wenn Sie mit dieser Methode Lastschriften erstellen wollen, so benötigen Sie neben BIC und IBAN noch die Mandatsreferenz und das Gültigkeitsdatum des Mandats. Sie belegen damit 4 Zeilen des

Verwendungszwecks. In diesem Fall ist es empfehlenswert, die Erweiterungsteile mit den Kennziffern 01 und 03 mit einzubeziehen.

Mandatsinformationen werden erkannt, wenn Sie folgendermaßen deklariert werden:

//MID Mandatsreferenz

Über das Kürzel //MID (Groß- oder Kleinschreibung ist egal) wird erkannt, dass der folgende Text eine Mandatsreferenz darstellt. Der auf das Kürzel folgende Text wird daher als Mandat übernommen.

Bitte beachten Sie, dass für die Mandatsreferenz nicht alle Zeichen erlaubt sind. Erlaubt sind die Zeichen A-Z, a-z, 0-9, +, ? , /, -, :. (Hinweis: Das Komma, der Punkt oder das Leerzeichen sind nicht erlaubt).

Werden in der übergebenen Mandatsreferenz nicht erlaubte Zeichen gefunden, so werden diese automatisch von SepaBatch.exe ausgefiltert.

//MDAT 17.04.2011

Über das Kürzel //MDAT (Groß- oder Kleinschreibung ist egal) wird erkannt, dass sich dahinter das Datum verbirgt, ab dem das Mandat gültig ist. Das Datum (für das Beispiel 17.04.2011) kann in folgenden Formaten eingegeben werden.

TT.MM.JJJJ	17.04.2011
TT.MM.JJ	17.04.11
TTMMJJJJ	17042011
TTMMJJ	170411

//SEQ FRST

Über das Kürzel //SEQ können Sie die Sequenz, den Rhythmus von Lastschriften angeben. Gültige Werte sind dabei:

FRST	für eine erstmalige Einreichung
RCUR	für eine wiederkehrende Einreichung (wohl der Normalfall)
OOFF	für eine einmalige Einreichung
FNAL	für eine letztmalige Einreichung

//LS Sequenz&MDat&MId

Über dieses Kürzel ist es möglich, die für Lastschriften relevanten, zusätzlichen Informationen in einer Zeile zu übergeben. Die drei Werte sind durch das Zeichen **&** (kaufmännisches Und) getrennt. Dabei sind die Werte folgendermaßen zu übergeben:

Sequenz

F	Buchstabe F für First (FRST)
R	Buchstabe R für Wiederkehrend (RCUR)
O	Buchstabe O für Einmalig (OOFF)
L	Buchstabe L für Letztmalig (FNAL)

Mandatsdatum

Die Übergabe des Datums des Mandats (in diesem Beispiel der 17. April 2011) kann in folgenden Formaten übergeben werden.

TT.MM.JJJJ	17.04.2011
TT.MM.JJ	17.04.11
TTMMJJJJ	17042011
TTMMJJ	170411

Mandats-Id

Die Übergabe der Mandats-Id erfolgt im letzten Feld. Um für die Mandats-Id noch genügend Platz zu haben, empfiehlt es sich beim Mandatsdatum ein möglichst kurzes Format zu verwenden.

Werden einzelne Werte nicht übergeben, so ist trotzdem das kaufmännische Und (&) zu setzen. In diesem Fall werden dann die Vorgabewerte (Ersatzwerte) aus der INI-Datei verwendet.

Beispiele:

//LSF&170411&Mandat123
//LS&170411&Mandat123
//LSR&&Mandat123

Die Werte können in folgende Felder einer DTA-Datei eingeben werden:

Verwendungszweckzeilen 1 bis 14
2. Feld für den Empfänger
2. Feld für den Auftraggeber

Ein beispielhafter Eintrag innerhalb der Empfängerdaten könnte für ein Mandat dann folgendermaßen aussehen:

Beispiel für Sonderinformationen:

//MID Referenz
//MDAT 17032011
//SEQ FRST

Wenn Sie den Wert für //SEQ nicht übergeben, so wird der in der INI-Datei angegebene Wert für die Sequenz übergeben. Wird auch dort kein Wert angegeben, so wird der Wert RCUR (wiederkehrend) verwendet.

Nachdem die Mandatsinformationen (Sonderinformationen) erkannt wurden, werden diese aus den entsprechenden Feldern der DTA-Datei entfernt.

Wenn aus der DTA-Datei keine Mandatsinformationen ausgelesen werden können, so werden die in der INI-Datei übergebenen Daten verwendet.

8.3 Mandatsverwaltung

Bei der Konvertierung von Lastschriften stellt sich grundsätzlich die Problematik der Mandatsinformationen. Auch wenn über den Verwendungszweck Mandatsinformationen mitgegeben werden können, so hilft das nicht weiter wenn das erstellende Programm (DTA-Erstellung) keine Mandatsverwaltung und das Drucken von Mandaten unterstützt.

Das Programm unterstützt Sie hier mit einer einfachen Mandatsverwaltung. Voraussetzung ist allerdings, dass Sie im Verwendungszweck der DTA-Datei eine Identifizierung des Zahlungspflichtigen unterbringen können. Dies kann eine Durchnummerierung oder eine Mitgliedsnummer sein.

Dies kann über das folgende Kürzel (Präfix) geschehen:

//NR für die Nr. (Identifizierung) Beispiel: **//NR**E5AC3

Die Identifizierung (Durchnummerierung oder Mitgliedsnummer) kann dabei maximal 10stellig sein. Erlaubt sind alphanumerische Zeichen. Groß- und Kleinbuchstaben werden dabei nicht unterschieden. Umlaute sollten nicht enthalten sein. Wenn doch, so werden diese intern umgesetzt (aus ü wird z.B. ue).

Die Identifizierung kann dabei in einer der 14 Verwendungszweckzeilen oder in den Erweiterungsteilen mit den Kennziffern 01 (zweite Zeile Empfänger) und 03 (zweite Zeile Auftraggeber) untergebracht werden.

Über die INI-Datei ist ein Datenbankname zu vergeben (siehe später). Wird ein solcher Datenbankname vergeben, so wird eine Datenbank für die Mandatsinformationen eingerichtet.

Sind für einen Zahlungspflichtigen noch keine Mandatsinformationen vorhanden, so werden diese entweder über die „Sonderlösungen“ oder über die Daten aus der INI-Datei eingefügt. Bei einem weiteren Konvertierungslauf werden dann die Mandatsinformationen über die Identifizierung (Durchnummerierung oder Mitgliedsnummer) ausgelesen und verwendet.

Wenn innerhalb der DTA-Datei Mandatsinformationen vorliegen, oder Identifizierungen vorliegen, so werden diese zur Bildung der Mandatsreferenz verwendet.

Liegen in der Datenbank noch keine Mandatsinformationen vor, so wird davon ausgegangen dass es sich um erstmalige Lastschrift handelt. Sollten aufgrund des in der INI-Datei übergebenen Ausführungsdatums die erforderlichen Vorlauffristen nicht eingehalten werden, so werden diese unter Berücksichtigung der „Target-Tage“ verlängert.

Für alle Zahlungspflichtige, bei denen eine Identifizierung angegeben ist, wird bei der erstmaligen Einreichung von Lastschriften (noch kein Eintrag in der Datenbank vorhanden) eine CSV-Datei mit den Mandatsinformationen erstellt. Über diese CSV-Datei können dann über eine Serienbrieffunktion eines Textprogramms die Mandate erstellt werden.

Zusätzlich wird eine einfache Textdatei mit den kompletten Mandaten erstellt. Diese können dann in einer einfachen Form mit einem Textprogramm ausgedruckt werden.

Um diese Funktionen nutzen zu können, sind folgende zusätzliche Einträge in der INI-Datei erforderlich.

Für die INI-Datei stehen folgende zusätzliche Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Datenbank

Geben Sie bitte hier den vollständigen Pfad und den Namen der Datenbank an. Eine Dateinamenergänzung zur Datenbank ist nicht erforderlich. Sollte sie dennoch vorhanden sein, so wird sie automatisch entfernt.

Für die Datenbank werden zwei Dateien mit dem Namen der Datenbank und den Dateinamenergänzungen „dat“ und „idx“ erstellt.

Sollte das angegebene Verzeichnis nicht existieren oder sollte das Verzeichnis über keine ausreichenden Schreibrechte verfügen, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Wird nur ein Pfad aber kein Datenbankname übergeben, so wird automatisch der Datenbankname „BatchMandate“ verwendet.

Mandate-CSV

Geben Sie hier bitte den Namen der CSV-Datei an, in die die Mandatsinformationen bei neuen Mandaten (für Serienbriefe) geschrieben werden soll.

Wird hier kein Eintrag gesetzt, so wird als Dateiname automatisch der Dateiname „Mandate.csv“ und als Pfad der Pfad der Datenbank verwendet.

Mandate-TXT

Geben Sie hier bitte den Namen der Textdatei an, in die die Mandate in vollständiger Form geschrieben werden sollen.

Wird hier kein Eintrag gesetzt, so wird als Dateiname automatisch der Dateiname „Mandate.txt“ und als Pfad der Pfad der Datenbank verwendet.

Mandat-Rand

Abhängig davon, mit welchem Folgeprogramm Sie die in der Datei „Mandate.txt“ erstellten vollständigen Mandate drucken wollen, können Sie hier den linken Rand der Textdarstellung einstellen. Mögliche Werte sind hier 0 bis 20. Geben Sie einen anderen Wert an, so wird der Wert intern auf 0 gesetzt.

Firma-Name Geben Sie hier bitte den Namen der Firma (Zahlungsempfänger) an, der für die vollständig erstellten Mandate verwendet werden soll. Dieser Firmenname wird zur Erstellung der Mandate verwendet.

Firma-Strasse Geben Sie hier bitte die Anschrift der Firma (Zahlungsempfänger) an, der für die vollständig erstellten Mandate verwendet werden soll.

Firma-Ort Geben Sie hier bitte Postleitzahl und Ort der Firma (Zahlungsempfänger) an, der für die vollständig erstellten Mandate verwendet werden soll.

Firma-Zweck Geben Sie hier bitte den Zweck der Zahlung an (z.B. Mitgliedsbeitrag). Dieser Zweck wird im Mandat verwendet.

8.4 Mandate – Zusammenfassung

Mandate, die in der Datenbank für die Mandate gehalten werden, haben immer Vorrang vor anderweitig eingespielten Mandaten. Die Mandate werden dann über die Identifizierung (//NR) im Verwendungszweck der DTA-Datei erkannt.

Werden die Mandate in der Datenbank erkannt, so bleiben zusätzliche Mandatsinformationen im Verwendungszweck, ebenso wie Mandatsinformationen aus der INI-Datei unberücksichtigt.

8.5 Beispiel eines einfachen Mandats

Die eingefügten Variablen sind in diesem Muster gelb hinterlegt.

```
M A N D A T   F Ü R   L A S T S C H R I F T


Musterfirma
Gartenweg 5
87654 Irgendwo

Gläubiger-Identifikationsnummer:    DE98ZZZ09999999999

Mandatsreferenz:                    MeinMandat55


SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Musterfirma die Mitgliedsbeiträge
von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich
weise ich mein Kreditinstitut an, die von Musterfirma auf
mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungs-
datum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten
dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.


Kontoinhaber:       BERGER HERMANN

Straße/Anschrift:   ______________________________

PLZ und Ort:        ______________________________

BIC                 GENODEF1PFK

IBAN                DE61740618130000070998

Ort und Datum       87654 Irgendwo, 15.02.2012

Unterschrift:       ______________________________
```

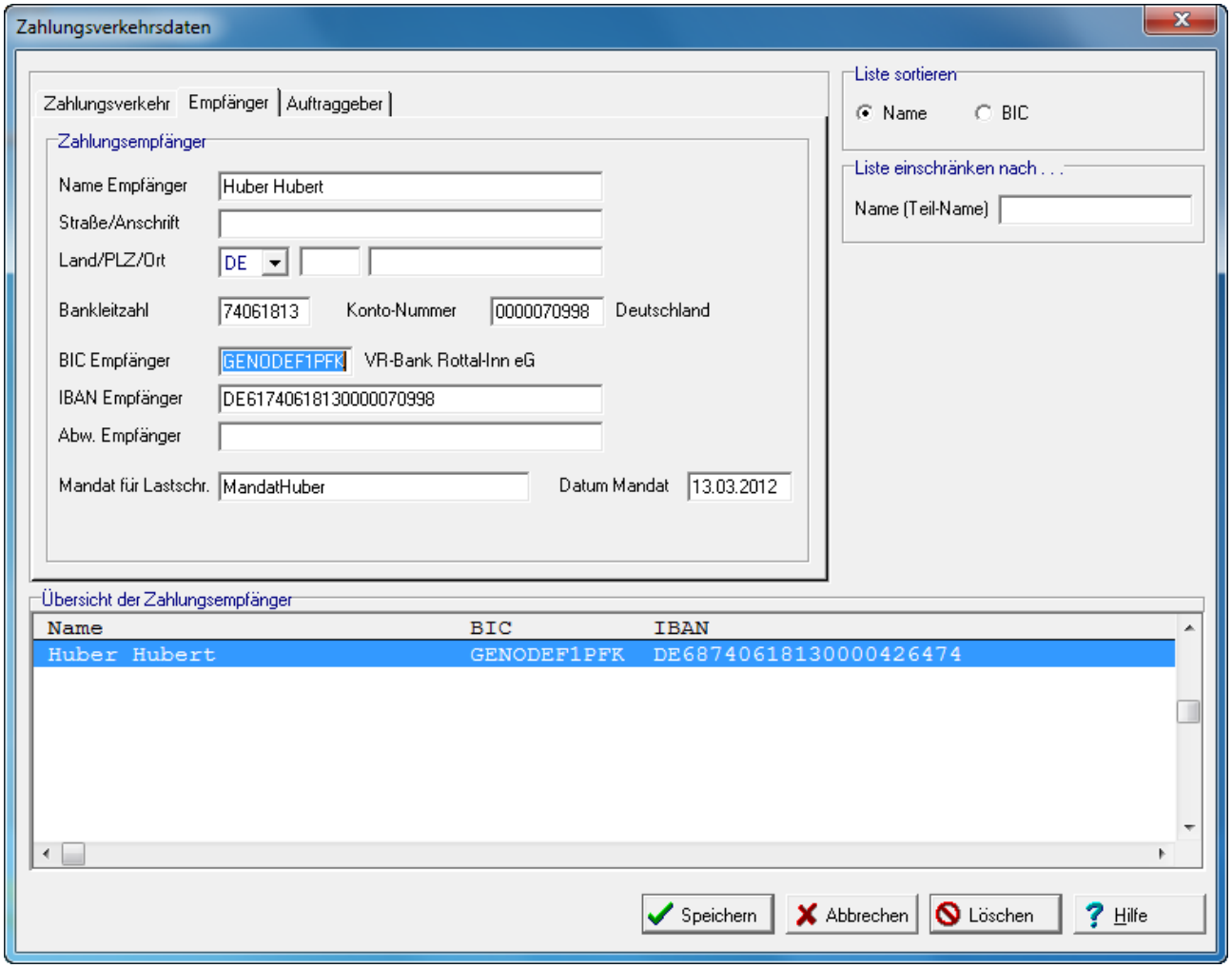
8.6 Zugriff auf die Datenbanken von SepaTools Basisversion

Ab der Version 1.21 vom 16. Februar 2013 der Batchversion greift die Batchversion automatisch auf einige Datenbanken der Basisversion zu, wenn diese installiert ist. Beim Programmstart wird daher geprüft, ob die Basisversion installiert ist.

8.6.1 Mandatsinformationen

Durch den Zugriff auf diese Datenbanken, können wie in der Basisversion die in den Datenbanken gespeicherten Mandatsdaten verwendet werden. Diese werden aufgrund der in der DTA-Datei enthaltenen Bankleitzahl und Kontonummer automatisch zugesteuert. Dazu müssen die Daten innerhalb der Empfängerdaten gepflegt sein.

Die Empfängerdaten pflegen Sie in der Basisversion über den Menüpunkt „Zahlungsverkehr/Zahlungsverkehrsdaten bearbeiten/erfassen“ über die Registerkarte „Empfänger“.



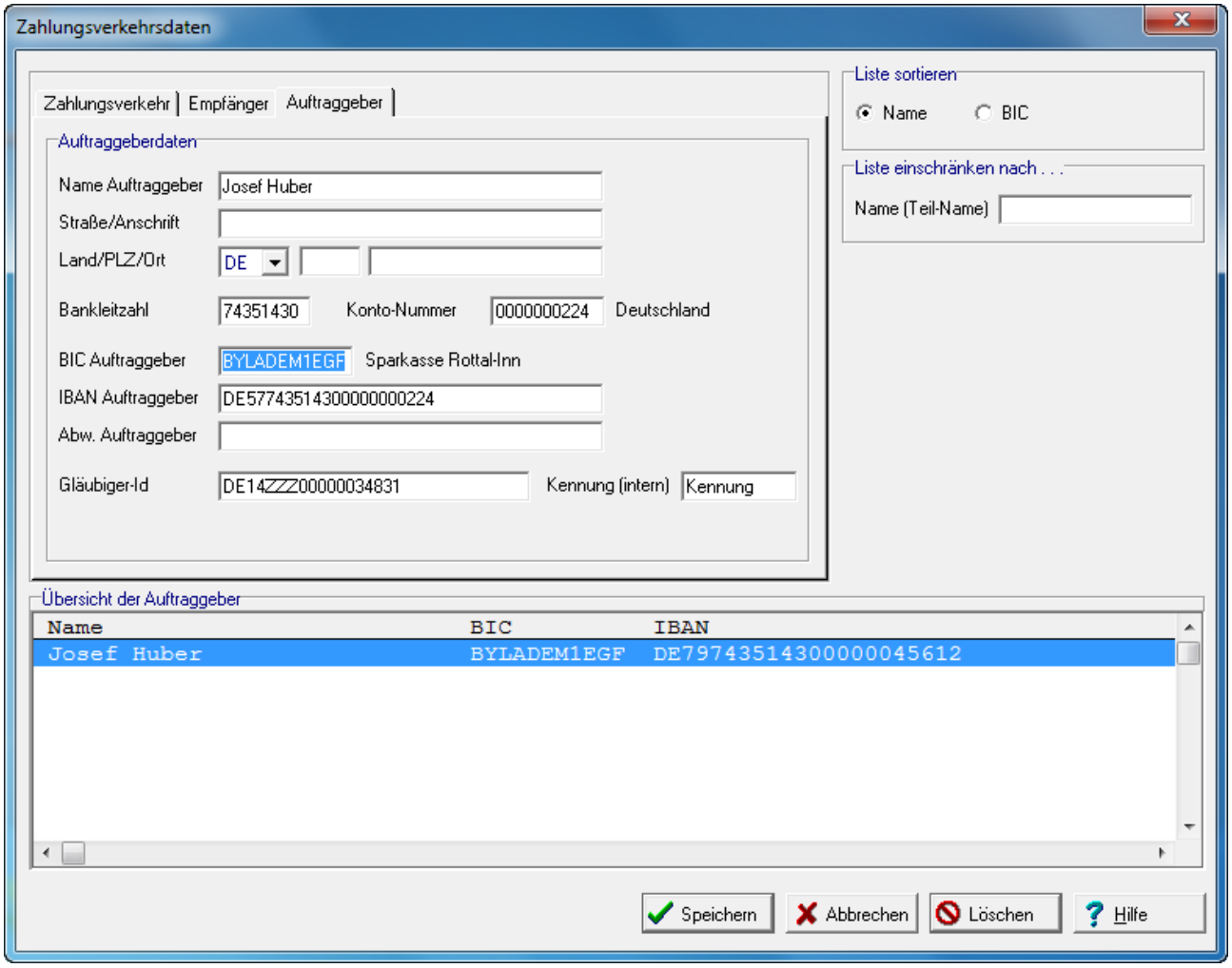
Der Zugriff auf die in der Datenbank gespeicherten Mandatsinformationen erfolgt nur, wenn noch keine Mandatsinformationen auf den beschriebenen Wegen übergeben wurden.

8.6.2 CI übernehmen

Auch die CI (Gläubigeridentifikation) kann aus den Datenbanken der SepaTools Basisversion entnommen werden. Die CI kann in den Auftraggeberdaten über das Menü „Zahlungsverkehr/Zahlungsverkehrsdaten bearbeiten/erfassen“ über die Registerkarte „Auftraggeber“ eingepflegt werden.

Wird die Bankverbindung aufgrund der Auftraggeber-BLZ und der Auftraggeber-Kontonummer (innerhalb der DTA-Datei) in der Datenbank für die Auftraggeber gefunden, so wird die CI aus dieser Datenbank ausgelesen, wenn sie vorhanden ist.

Ein Auslesen der CI erfolgt nur, wenn noch auf keinem anderen Weg eine CI übergeben wurde.

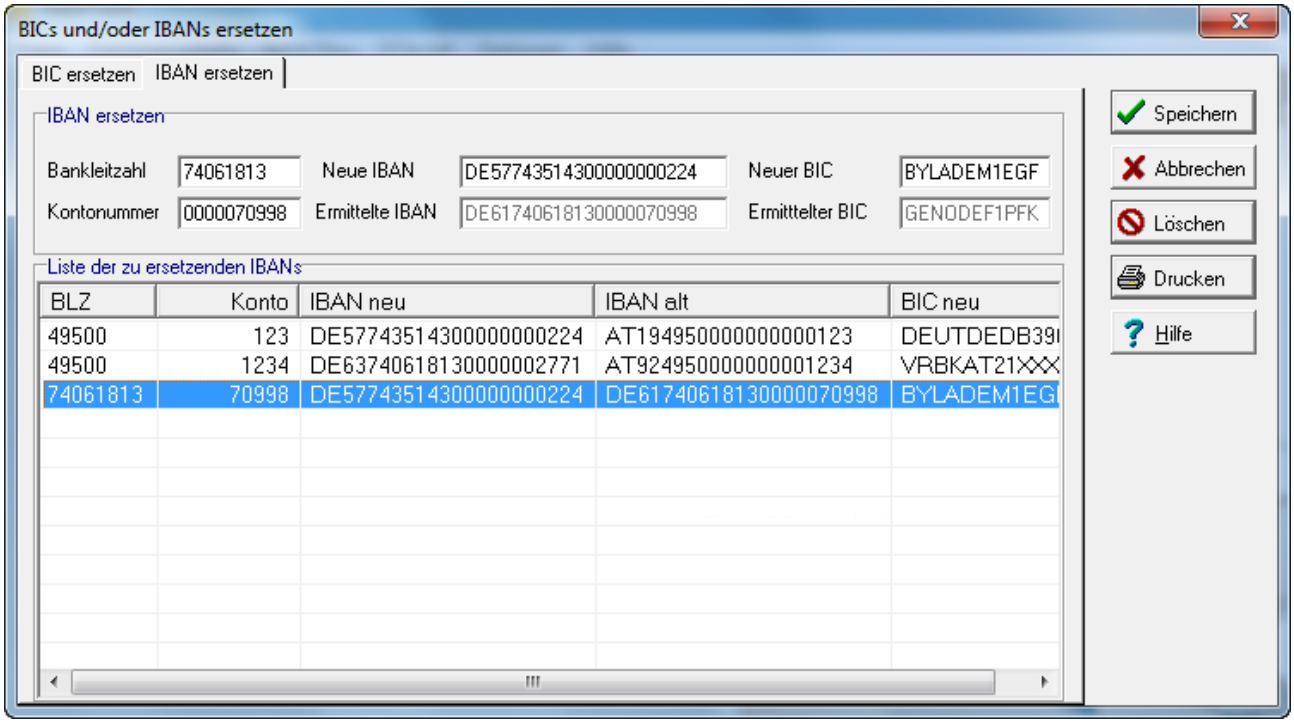


8.6.3 Austausch von BIC und IBAN

Ebenso wie in der Basisversion kann einer Bankverbindung (Bankleitzahl und Kontonummer aus der DTA-Datei) mit einem festen, u.U. abweichenden BIC und einer festen u.U. abweichenden IBAN versehen werden.

Die Pflege der auszutauschenden Werte erfolgt über das Menü „Zahlungsverkehr/BICs und/oder IBANs ersetzen“ über die Registerkarte „IBAN ersetzen“. BIC und IBAN werden ersetzt, wenn in der Datenbank ein Eintrag für die Kombination aus Bankleitzahl und Kontonummer aus der DTA-Datei gefunden wird.

Wenn nur der BIC ersetzt werden soll, so verwenden Sie bitte die Registerkarte „BIC ersetzen“.



9 Umsetzen von CSV-Dateien in SEPA XML-Dateien

Liegen Zahlungsverkehrsdaten in Textform (als CSV-Datei) vor, so kann aus diesen Daten eine SEPA-XML-Datei erzeugt werden. Dabei können alle relevanten Datenfelder in der CSV-Datei übergeben werden. Alternativ dazu können aber auch Grunddaten (z.B. die Daten des Auftraggebers) über die Steuerungsdatei (INI-Datei) übergeben werden.

Das Programm SepaBatch.exe wird dabei über einen einzigen Parameter aufgerufen. Bei diesem Parameter handelt es sich um eine Steuerdatei beliebigen Namens. Diese kann mit oder ohne Pfadnamen übergeben werden.

Bitte beachten:

Wird eine Steuerdatei mit langem Pfad- bzw. Dateinamen übergeben (z. B. mit Leerzeichen), so ist der gesamte Parameter in Anführungszeichen zu setzen.

Die Steuerdatei (z. B. Batch.ini) dient dazu, den Ablauf der Konvertierung zu steuern. Hier sind individuelle Einstellungen für die Konvertierung möglich.

Die Steuerdatei kann allerdings auch sehr schlank gehalten werden. Es werden dann automatisch Vorgabewerte eingesetzt, die eine Konvertierung erlauben.

Für den Aufbau der CSV-Datei gibt es zwei Alternativen. Entweder es wird die Position jedes Feldes innerhalb der CSV-Datei in der INI-Datei definiert, oder es wird ein standardisierter Aufbau verwendet. Beim standardisierten Aufbau sind alle möglichen Felder vorhanden. Diese müssen aber nicht zwingend gefüllt werden.

Fehlen einzelne Datenfelder, oder ist deren Inhalt fehlerhaft, so werden die Werte, soweit möglich mit Vorgabewerten gefüllt. Ist dies nicht möglich, so erfolgt ein Eintrag in die „Fehlerdatei“ (siehe Beschreibung der Steuerdatei).

9.1 Standardaufbau der CSV-Datei

Standardmäßig (ohne Positionsangaben in der Steuerdatei) ist die CSV-Datei folgendermaßen aufgebaut:

Name Auftraggeber;BLZ Auftraggeber;Konto Auftraggeber;BIC Auftraggeber;IBAN Auftraggeber; Name Empfänger;BLZ Empfänger;Konto Empfänger;BIC Empfänger;IBAN Empfänger;Betrag; Verwendungszweck;CI;Lastschrift Sequenz;Mandat;Mandatsdatum;ID;Ursprüngliches Mandat;Ursprünglicher Name Kreditor;Ursprüngliche CI;Ursprüngliche IBAN Debitor;Hinweis auf Institutsänderung;Abweichender Auftraggeber;Abweichender Empfänger;Purpose-Code; Ausführungsdatum

Die letzten fünf Einträge werden optional zur Information über Mandatsänderungen verwendet. Diese Informationen werden aber derzeit noch nicht bei allen Banken weitergeleitet.

Im Downloadbereich unter www.sepa-tools.de stehen Beispieldateien für den Standardaufbau und den individuellen Aufbau einer CSV-Datei und der dazugehörenden Steuerdatei (INI-Datei) zur Verfügung. Es handelt sich um die Dateien Standard.csv und Standard.ini, sowie um die Dateien Individuell.csv und Individuell.ini.

9.2 BLZ und Kontonummer oder BIC und IBAN

Die Bankdaten können mit Bankleitzahl und Kontonummer, bzw. mit BIC und IBAN angeliefert werden. Für die Erzeugung der XML-Datei wird primär versucht den BIC und die IBAN zu verwenden. Wenn BIC oder IBAN fehlen, oder einer der beiden Werte ungültig ist, wird versucht aus der Bankleitzahl und der Kontonummer BIC und IBAN zu ermitteln.

Schlägt auch dies fehl, so wird ein Eintrag in der „Fehlerdatei erzeugt“ und der Datensatz nicht zur Erstellung der SEPA-XML-Datei verwendet.

Einen korrekten Aufbau der CSV-Datei voraus gesetzt, können in den einzelnen Datenzeilen sowohl BLZ und Kontonummer als auch BIC und IBAN, oder beides vorhanden sein.

Über diese Funktion können auch Bankleitzahlen und Kontonummern aus Österreich in BIC und IBAN konvertiert werden. In Österreich gibt es 5stellige Bankleitzahlen, in Deutschland nur 8stellige Bankleitzahlen.

Aufgrund des Erkennens einer 5stelligen Bankleitzahl wird versucht eine österreichische IBAN (AT) zu bilden.

Bitte beachten:

Es gibt in Österreich keine bekannte Prüfziffernberechnung. Das Risiko einer falschen Umrechnung in eine IBAN ist daher höher als bei deutschen Kontonummern.

9.3 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der alle Optionen gesetzt sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
DataPfad=C:\Batch\sepa
TempPfad=C:\Test
Trennzeichen=;
Begrenzung=
Tausend=.
Komma=,
Auftrag=CSV
Aus-Datum-Uebw=30092012
Aus-Datum-Last=30092012
Input-File=C:\test\standard.csv
Einreicher=Max Müller und Co.
Ergebnis-Uebw=C:\Test\ErgebnisUebw.txt
Fehler-Uebw=C:\Test\FehlerUebw.txt
Ergebnis-Last=C:\Test\ErgebnisLast.txt
Fehler-Last=C:\Test\FehlerLast.txt
XML-Datei-Uebw=C:\Test\Überweisungen.xml
XML-Datei-Last=C:\Test\Lastschriften.xml
```

```
Kennung-Uebw=JS
Kennung-Last=JS
Version-ID=2
Mandat-Id=MeinMandat
Mandat-Datum=15022012
Mandat-Nr=5
CI=DE98ZZZ09999999999
Auto-Datum-Uebw=0
Auto-Datum-Last=3
Datenbank=C:\Test\Mandat
Mandate-CSV=C:\Test\Mandate.csv
Mandate-TXT=C:\Test\Mandate.txt
Firma-Name=Musterfirma
Firma-Strasse=Gartenweg 5
Firma-Ort=87654 Irgendwo
Firma-Zweck=die Mitgliedsbeiträge
Mandat-Rand=1
Lastschrift=1
CSV-Standard=0
CSVPos-AName=1
CSVPos-ABLZ=2
CSVPos-AKonto=3
CSVPos-ABIC=4
CSVPos-AIBAN=5
CSVPos-EName=6
CSVPos-EBLZ=7
CSVPos-EKonto=8
CSVPos-EBIC=9
CSVPos-EIBAN=10
CSVPos-Betrag=11
CSVPos-Zweck=12
CSVPos-CI=13
CSVPos-Sequenz=14
CSVPos-Mandat-ID=15
CSVPos-Mandat-Datum=16
CSVPos-ID=17
CSVPos-Org-Mandat=18
CSVPos-Org-Name=19
CSVPos-Org-CI=20
CSVPos-Org-IBAN=21
CSVPos-Org-SMNDA=22
CSVPos-Abw-AName=23
CSVPos-Abw-EName=24
CSVPos-Purp=25
CSVPos-Ausf-Datum=26
Auftrag-Name=Bauhuber Martin
Auftrag-BLZ=35020030
Auftrag-Konto=305200
Auftrag-BIC=NBAGDE3EXXX
Auftrag-IBAN=DE81360200300000305200
Land-ID=1
Version-ID=1
B2B=2
```

```
Eil-Uebw=0
```

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der nur die minimal erforderlichen Angaben enthalten sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
Auftrag=CSV
Input-File=C:\test\standard.csv
CSV-Standard=1
```

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei **maximal 5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll.

Dabei ergeben sich folgende Auftragsarten bzw. Einträge für diesen Schlüssel:

DTA	Konvertierung von DTA-Dateien
AZV	Konvertierung von DTAZV-Dateien
ZKA	Umsetzen von IBAN-Hin-Dateien in IBAN-Rück-Dateien nach ZKA/DK-Standard.
Konvert	Umsetzung von IBAN-Hin-Dateien in IBAN-Rück-Dateien mit frei definierten Feldern
CSV	Konvertierung von CSV-Dateien

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird automatisch eine Konvertierung von DTA-Dateien durchgeführt. In diesem Fall ist kein Eintrag für diesen Schlüsselbegriff erforderlich.

Version-ID

Siehe Kapitel SEPA-Versionen.

Land-ID

Bitte geben Sie hier an, in welchem Land (Deutschland, Österreich oder Schweiz) die XML-Datei eingereicht werden soll. Für Deutschland geben Sie bitte den Wert 0 an. Soll die XML-Datei in Österreich eingereicht werden, so geben Sie bitte hier den Wert 1 an.

Für die Schweiz und Liechtenstein geben Sie bitte den Wert 2 ein.

Fehl dieser Schlüsselbegriff, so wird von einer Einreichung in Deutschland (Wert=0) ausgegangen.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der CSV-Umsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt.

Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Trennzeichen

Wenn die einzelnen Felder innerhalb einer Datei mit Trennzeichen getrennt sind, können Sie über die Steuerungsdatei angeben, welches Trennzeichen verwendet wird. Für diesen Schlüsselbegriff stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Komma

Als Trennzeichen wird dann das einfache Komma verwendet.

Strichpunkt

Wenn Sie hier einen Strichpunkt angeben, so wird als Trennzeichen der Strichpunkt verwendet.

Tabulator

Um ein Tabulatorzeichen als Trennzeichen zu verwenden, geben Sie bitte bei diesem Schlüsselbegriff den Wert „Tab“ (ohne Anführungszeichen) an. Die Angabe kann in Groß- oder Kleinbuchstaben erfolgen. Aufgrund dieser Angabe wird intern das richtige Tabulatorzeichen eingesetzt.

Wenn Sie ein anderes Trennzeichen als die hier angegebenen verwenden, wird intern das Trennzeichen automatisch mit dem Strichpunkt belegt.

Begrenzung

Bei der Ausgabe von durch Trennzeichen getrennten Datenfeldern können Sie für die Datenfelder auch ein Begrenzungszeichen festlegen. Dies wird häufig für Textfelder verwendet.

Es stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Kein Trennzeichen

Dies ist der Standardwert. Wenn Sie hier nichts angeben, wird kein Trennzeichen verwendet.

Hochkomma

Sie können hier als Trennzeichen ein Hochkomma angeben.

Anführungszeichen

Wenn Sie ein Anführungszeichen als Trennzeichen verwenden wollen, so geben Sie es bitte hier an.

Komma

Über diesen Schlüsselbegriff wird definiert, wie das Dezimalkomma bei den Beträgen dargestellt wird. Je nach dem, woher die Daten stammen, kann es sich um den Punkt (.) oder das Komma (,) handeln.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so ist standardmäßig das Komma vorgegeben.

Tausend

Häufig werden Beträge mit Tausender-Separatoren dargestellt. Auch hier wird zum Teil der Punkt (.) oder das Komma (,) verwendet. Mit diesem Schlüsselbegriff können Sie angeben, welcher Tausender-Separator (Punkt oder Komma) verwendet werden soll.

Soll kein Tausender-Separator verwendet werden, so können sie den Buchstaben K übergeben.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so wird intern der Wert K eingesetzt (kein Tausender-Separator).

Achtung:

Wenn Sie bei den Schlüsselbegriffen „Komma“ und „Tausend“ den gleichen Wert übergeben, so wird intern der Wert für das Dezimalkomma auf Komma (,) und der Wert für den Tausender-Separator auf K (kein Separator) gesetzt.

Kopf-Zeile

Setzen Sie bitte den Wert dieses Eintrags auf „1“, wenn die CSV-Datei eine Kopfzeile enthält. Diese Kopfzeile wird beim Einlesen dann überlesen.

Wird hier kein Wert angegeben, so geht das Programm davon aus, dass keine Kopfzeile vorhanden ist.

Ergebnis-Uebw

Es ist nicht in allen Fällen davon auszugehen, dass alle CSV-Dateien in vollem Umfang konvertiert werden können. Das Umsetzverhalten ist daher zu protokollieren.

In der hier angegebenen Datei (es handelt sich um eine Textdatei) mit oder ohne zusätzlicher Pfadangabe werden die erfolgreich umgesetzten Datensätze für Überweisungen in eine Textdatei geschrieben.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, so wird automatisch der Dateiname „ErgebnisUebw.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet.

Hierzu ist es wiederum erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (in dem sich in der Regel auch das Programm befindet) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Fehler-Uebw

Sind einzelne Datensätze der CSV-Datei nicht korrekt umzusetzen (z.B. weil die Prüfziffer der Kontonummer falsch ist), so werden diese Datensätze (Überweisungen) in eine Fehlerdatei geschrieben.

Der Name der Fehlerdatei mit oder ohne einen entsprechenden Pfad ist hier anzugeben. Auch hier handelt es sich um eine Textdatei.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, wird automatisch der Dateiname FehlerUerbw.txt im aktuellen Verzeichnis verwendet. Hierbei ist es wieder erforderlich, dass für das aktuelle Verzeichnis entsprechende Schreibrechte vorliegen. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Ergebnis-Last

Auch bei Lastschriften ist nicht in allen Fällen davon auszugehen, dass alle Lastschriften in CSV-Dateien in vollem Umfang konvertiert werden können. Das Umsetzverhalten ist daher zu protokollieren.

In der hier angegebenen Datei (es handelt sich um eine Textdatei) mit oder ohne zusätzlicher Pfadangabe werden die erfolgreich umgesetzten Datensätze für Lastschriften in eine Textdatei-Datei geschrieben.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, so wird automatisch der Dateiname „ErgebnisLast.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet. Hierzu ist es wiederum erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (indem sich in der Regel auch das Programm befindet) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Fehler-Last

Sind einzelne Datensätze (Lastschriften) der CSV-Datei nicht korrekt umzusetzen (z.B. weil die Prüfziffer der Kontonummer falsch ist), so werden diese Datensätze in eine Fehlerdatei geschrieben. Der Name der Fehlerda-

tei mit oder ohne einen entsprechenden Pfad ist hier anzugeben. Auch hier handelt es sich um eine Textdatei.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, wird automatisch der Dateiname „FehlerLast.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet. Hierbei ist es wieder erforderlich, dass für das aktuelle Verzeichnis entsprechende Schreibrechte vorliegen. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Aus-Datum-Uebw

Geben sie hier bitte das Ausführungsdatum für Überweisungen im Format TTMMJJJJ an.

Das Programm prüft, ob das Ausführungsdatum für die Überweisungen bereits weit genug in der Zukunft liegt. Ist dies nicht der Fall, so wird das Datum entsprechend korrigiert.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird das aktuelle Datum plus 1 Tag als Ausführungsdatum eingesetzt. Dies ist die übliche Vorgehensweise bei Überweisungen.

Wenn Sie diesen zusätzlichen Tag nicht berechnet haben wollen, so setzen Sie bitte den Wert des Schlüsselbegriffes Auto-Datum-Uebw auf -2.

Bitte beachten Sie auch die Beschreibung für den Wert ***Auto-Datum-Uebw***.

Uebw-Sicht

Wenn über SepaTools erzeugte XML-Überweisungsdateien mittels HBCI (FinTS) an die Bank übertragen werden sollen, so kann es vorkommen dass das Übertragungsprogramm keine Überweisungen mit einem Ausführungsdatum akzeptiert und nur „sofort fällige“ Überweisungen annimmt.

Wenn dies der Fall ist, so belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 1. Das Ausführungsdatum wird dann intern automatisch auf das für diesen Fall definierte Ausführungsdatum 01.01.1999 gesetzt. Damit ist die Überweisung im Sinne von HBCI „sofort fällig“.

Aus-Zeit_INST

Über diesen Schüsselbegriff können Sie optional die Ausführungszeit bei Instant-Überweisungen angeben. Dies funktioniert nur mit der Version-Id 8 oder größer (pain.001.001.09).

Die Uhrzeit kann in den Formaten HHMMSS oder mit Trennzeichen (z.B. HH:MM.SS) übergeben werden. Es sind alle nicht numerischen Trennzeichen erlaubt.

Die Übergabe erfolgt 6stellig (z.B. 05:14.22) oder 5stellig (z.B. 5:14.22).

Aus-Datum-Last

Geben sie hier bitte das Ausführungsdatum für Lastschriften im Format TTMMJJJJ an.

Das Programm prüft, ob das Ausführungsdatum für die Lastschriften bereits weit genug in der Zukunft liegt. Ist dies nicht der Fall, so wird das Datum entsprechend korrigiert.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird das aktuelle Datum plus 3 Tage als Ausführungsdatum eingesetzt. Dies ist die übliche Vorgehensweise bei Lastschriften.

Wenn Sie diesen zusätzlichen Tag nicht berechnet haben wollen, so setzen Sie bitte den Wert des Schlüsselbegriffes Auto-Datum-Last auf -2.

Bitte beachten Sie auch die Beschreibung für den Wert ***Auto-Datum-Last***.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden CSV-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

XML-Datei-Uebw

Geben sie bitte hier den Dateinamen für die Überweisungen im XML-Format an. Der Dateiname kann mit oder ohne Pfadangaben angegeben werden.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird bei Überweisungen automatisch der Dateiname „Überweisung.xml“ verwendet. Die Datei wird dann im aktuellen Verzeichnis (dort wo auch das Programm liegt) gespeichert.

Voraussetzung dafür ist immer, dass das Verzeichnis auch ausreichende Schreibrechte hat. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

XML-Datei-Last

Geben sie bitte hier den Dateinamen für die Lastschriften im XML-Format an. Der Dateiname kann mit oder ohne Pfadangaben angegeben werden.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird bei Lastschriften automatisch der Dateiname „Lastschrift.xml“ verwendet. Die Datei wird dann im aktuellen Verzeichnis (dort wo auch das Programm liegt) gespeichert.

Voraussetzung dafür ist immer, dass das Verzeichnis auch ausreichende Schreibrechte hat. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab

Einreicher

Bei SEPA-XML-Zahlungen ist zusätzlich zu den eigentlichen Auftraggebern in der Zahlung auch eine Einreicher der Zahlung definiert. In der Regel ist dies auch der Auftraggeber der Zahlung.

Innerhalb der CSV-Datei können unterschiedliche Auftraggeber enthalten sein. Beim Erstellen der XML-Datei werden diese entsprechend sortiert und gruppiert.

Wird hier kein Name festgelegt bzw. der Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird automatisch der erste Auftraggebername, der in der CSV-Datei gefunden wird, als Einreicher der XML-Zahlung verwendet.

Einreich-Id Zusätzlich zum Namen des Einreichers kann im Group-Header eine Id für den Einreicher angegeben werden (z.B. Nummer eines Rechenzentrums oder ähnliches).

Einreich-Cd Zusätzlich zur Einreicher-Id kann im Group-Header ein Code für die Art der Id für den Einreicher angegeben werden (z.B. CUST oder ähnliches).

Client-Id Ähnlich wie für die Einreicher-Id kann für den Auftraggeber der Zahlung eine Id (z.B. Kontonummer oder andere Identifizierung) angegeben werden.

Client-Cd Analog zum Code für die Id des Einreichers, kann dieser Code auch für den Auftraggeber der Zahlung vergeben werden (z.B. BANK).

Prtry Über diesen Schlüsselbegriff können Sie zusätzliche Informationen im Bereich InitgPty (im GroupHeader) einfügen. Nähere Informationen finden Sie im DFÜ-Abkommen, Anlage 3.

Issr Über diesen Schlüsselbegriff können Sie zusätzliche Informationen im Bereich InitgPty (im GroupHeader) einfügen. Nähere Informationen finden Sie im DFÜ-Abkommen, Anlage 3.

CI Wenn Sie auch Lastschriften konvertieren wollen, so benötigen Sie eine Gläubiger-Identifikation, genannt CI. Diese Gläubiger-Identifikation, die Sie bei der Deutschen Bundesbank beantragen können, wird über diesen Schlüsselbegriff den XML-Lastschriften hinzugefügt. Sie brauchen diese CI (Gläubiger-Identifikation) nur anzugeben, wenn Sie auch mit Lastschriften arbeiten. Fehlt die CI, so ist die erstellte XML-Datei fehlerhaft.

Zum Testen kann die von der Deutschen Bundesbank zur Verfügung gestellte Test-ID DE98ZZZ09999999999 verwendet werden.

Kennung-Uebw Innerhalb einer XML-Datei werden verschiedene Kennungen zur eindeutigen Identifikation der einzelnen Datensätze verwendet. Die eigentliche Eindeutigkeit wird durch das Programm selbst erzeugt.

Sie können jedoch über diesen Schlüsselbegriff eine individuelle Zeichenkette von maximal 10 Zeichen übergeben, die dann auch zur Bildung dieser internen Kennung verwendet wird. Diese Kennung kann für Überweisungen und Lastschriften unterschiedlich sein.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet oder kein Wert übergeben, so wird intern dafür automatisch die Zeichenkette „CSVBatch“ eingesetzt. Eine Übergabe dieser Kennung ist daher nicht zwingend erforderlich.

Kennung-Last Innerhalb einer XML-Datei werden verschiedene Kennungen zur eindeutigen Identifikation der einzelnen Datensätze verwendet. Die eigentliche Eindeutigkeit wird durch das Programm selbst erzeugt.

Sie können jedoch über diesen Schlüsselbegriff eine individuelle Zeichenkette von maximal 10 Zeichen übergeben, die dann auch zur Bildung dieser internen Kennung verwendet wird. Diese Kennung kann für Überweisungen und Lastschriften unterschiedlich sein.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet oder kein Wert übergeben, so wird intern dafür automatisch die Zeichenkette „CSVBatch“ eingesetzt. Eine Übergabe dieser Kennung ist daher nicht zwingend erforderlich.

Mandat-ID

Bei Lastschriften ist es erforderlich, dass Sie eine Mandatskennung, eine Mandatsreferenz, mitliefern. Diese Mandatsreferenz haben Sie mit Ihrem Kunden, bei dem Sie Lastschriften einziehen im Rahmen des SEPA-Mandats vereinbart.

Sie können die Mandats-ID innerhalb der CSV-Datei anliefern. Wenn Sie dies nicht wollen oder können, so können Sie über diesen Schlüsselbegriff hilfsweise hier Ihre Mandatsreferenz angeben. Diese Mandatsreferenz wird dann gemeinsam mit dem nachfolgenden Punkt ersatzweise in den Datensatz eingefügt, wo sie technisch zwingend erforderlich ist.

Diese rechtlich unkorrekte Vorgehen können Sie heilen, indem Sie mit dem Kunden dann ein Mandat genau mit dieser Mandatsreferenz vereinbaren. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass dieses Mandat in diesem Datensatz erst dann rechtlich gültig ist, wenn der Kunde das Mandat auch unterschrieben hat.

Ansonsten riskieren Sie wegen eines ungültigen Mandats (was zwar technisch problemlos möglich ist) eine Rückgabefrist von 13 Monaten.

Mandat-Nr

Über diesen Schlüsselbegriff können Sie eine Startnummer vorgeben, mit der dann die Mandatsreferenz, die Sie vorher angegeben haben, angereichert wird. Ausgehend von dieser Startnummer wird dann bei jedem Datensatz die angegebene Mandatsreferenz mit dieser Nummer ergänzt, die dann pro Datensatz hochgezählt wird.

Mandat-Datum

Wenn Sie ein Mandat verwenden, was bei den Lastschriften zwingend erforderlich ist, so müssen Sie auch angeben, ab wann das Mandat gültig ist.

Geben Sie hier über diesen Schlüsselbegriff bitte das Gültigkeitsdatum des Mandats im Format TTMMJJJJ an. Bitte beachten Sie, dass Mandate, die in der Zukunft liegen, rechtlich nicht gültig sind.

Wenn sie Lastschriften erzeugen und diesen Schlüsselbegriff nicht verwenden wollen, so müssen Sie das Datum des Mandats innerhalb der CSV-Datei anliefern.

LfdMandat

Wenn Sie diesen Eintrag mit einem Wert <>0 belegen, so wird die in der INI-Datei übergebene Mandats-Nr pro Datensatz hochgezählt. Andererseits bleibt die die übergebene Mandats-Nr unverändert.

Auto-Datum-Uebw

Dieser Eintrag ermöglicht es Ihnen, dass ein gültiges Ausführungsdatum für Überweisungen automatisch gesetzt wird.

Dabei wird ausgehend vom Tagesdatum unter Berücksichtigung der hier angegebenen Tage ein gültiges Ausführungsdatum ermittelt. Berücksichtigt werden dabei nur „Target-Tage“. Target-Tage sind alle Tage des Jahres mit Ausnahme von Samstagen und Sonntagen, 25. und 26. Dezember, 1. Januar, 1. Mai, Karfreitag und Ostermontag.

Beispiel:

Tagesdatum ist der 19. Dezember 2012. Das Buchungsdatum soll 6 Tage in der Zukunft liegen. Dabei ergibt sich als automatisch ermitteltes Ausführungsdatum der 31.12.2012.

Bitte beachten Sie hierzu auch die Beschreibung des Wertes ***Aus-Datum-Uebw***.

Wenn Sie diese Funktionalität nicht nutzen wollen, so dürfen Sie diesen Eintrag in der INI-Datei nicht setzen oder den Wert -1 hinterlegen.

Wenn das Ausführungsdatum in keinem Fall korrigiert werden soll, so setzen Sie diesen Wert bitte auf -2.

Auto-Datum-Last

Dieser Eintrag ermöglicht es Ihnen, dass ein gültiges Ausführungsdatum für Lastschriften automatisch gesetzt wird.

Dabei wird ausgehend vom Tagesdatum unter Berücksichtigung der hier angegebenen Tage ein gültiges Ausführungsdatum für Lastschriften ermittelt. Berücksichtigt werden dabei nur „Target-Tage“. Target-Tage sind alle Tage des Jahres mit Ausnahme von Samstagen und Sonntagen, 25. und 26. Dezember, 1. Januar, 1. Mai, Karfreitag und Ostermontag.

Beispiel:

Tagesdatum ist der 19. Dezember 2012. Das Buchungsdatum soll 6 Tage in der Zukunft liegen. Dabei ergibt sich als automatisch ermitteltes Ausführungsdatum der 31.12.2012.

Bitte beachten Sie hierzu auch die Beschreibung des Wertes ***Aus-Datum-Last***.

Wenn Sie diese Funktionalität nicht nutzen wollen, so dürfen Sie diesen Eintrag in der INI-Datei nicht setzen oder den Wert -1 hinterlegen.

Wenn das Ausführungsdatum in keinem Fall korrigiert werden soll, so setzen Sie diesen Wert bitte auf -2.

Lastschrift

Aus der CSV-Datei ist nicht ersichtlich, ob Überweisungen oder Lastschriften erzeugt werden sollen. Belegen Sie bitte diesen Schlüsselbegriff mit dem Wert 1, wenn Sie Lastschriften erzeugen wollen.

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff nicht nutzen oder ihn mit 0 belegen, so werden Überweisungen erzeugt.

B2B

Mit der Belegung des Schlüsselwertes „B2B“ wird die Art der Lastschrift gesteuert. Folgende Werte sind möglich:

0 Normale CORE-Lastschrift mit den Einreichungsfristen 3 oder 6 Tage.
1 Firmenlastschrift B2B. Dies entspricht dem bisherigen Abbuchungsverfahren.

2 Lastschrift (COR1) mit verkürzten Einreichungsfristen von 2 Tagen. Die verkürzte Einreichungsfrist gilt für erstmalige und wiederkehrende (usw.) Lastschriften gleichermaßen.

Die Belegung mit dem Wert 2 darf nur erfolgen, wenn mit dem Schlüsselbegriff „Version-Id“ die Version auf mindestens 2.7 gesetzt wurde. Wurde diese Mindestversion nicht gesetzt, so wird im Falle der Anlieferung des Wertes 2 dieser Wert intern auf den Wert 0 gesetzt.

Der Lastschrifttyp COR1 muss zwischen den Kreditinstituten bilateral vereinbart worden sein. In Deutschland und in Österreich ist dies der Fall.

Umlaute

Setzen Sie den Wert dieses Schlüsselbegriffs auf 1, wenn Sie Umlaute in der SEPA-XML-Datei weitergeben wollen. Standardmäßig ist dieser Wert mit 0 belegt.

Check-Slash

Ab der DK-Version 3.0 gibt es für die meisten Felder der XML-Datei Einschränkungen bzgl. der Schrägstriche. Dies gilt aber z.B. nicht für den Verwendungszweck, sondern vorwiegend für Referenzen.

Diese Felder dürfen nicht mit einem Schrägstrich beginnen oder enden. Ebenso sind in diesen Feldern Doppel-Schrägstriche (//) nicht erlaubt, einfache aber schon.

Mit diesem Schlüsselbegriff können Sie festlegen, ob die nicht erlaubten Zeichen (ab der DK-Version 3.0) ausgefiltert werden oder nicht.

Wenn die Zeichen ausgefiltert werden sollen, so übergeben Sie bitte hier den Wert 1, ansonsten lassen Sie diesen Schlüsselbegriff weg, oder belegen ihn mit dem Wert 0.

Die Prüfung des erlaubten Zeichensatzes erfolgt in SepaTools an vielen Stellen. Diese Option greift dann aber für alle geprüften Datenfelder. Wenn Sie z.B. zwischen Referenzen und Verwendungszweck unterscheiden wollen, sollten Sie diesen Schlüsselbegriff nicht verwenden und das Thema selbst regeln.

Eil-Uebw

Unter der Voraussetzung, dass als XML-Version mindestens die Version 2.7 gewählt wurde, kann durch Zuweisen des Wertes „1“ an diesen Schlüsselbegriff erreicht werden, dass die Überweisung taggleich beim Empfänger gebucht wird.

Das ist dann keine SEPA-Zahlung, sondern eine eilige Auslandszahlung, die von den Banken auch separat bepreist wird. Das SEPA XML-Format wird hier nur als Transportmittel verwendet. Es handelt sich hierbei um einen „Additional Optional Service“ (AOS), der unabhängig von den SEPA-Regularien definiert wurde.

Wird dieser Schlüsselbegriff mit dem Wert „2“ belegt, so können Instant-Zahlungen (sekundengenaue Ausführung) erzeugt werden. Nähere Infor-

mationen hierzu finden Sie unter http://sepa-tools.de/instant-uebereisung.html.

Num-Msg-ID

Die Message-ID für eine XML-Datei kann alphanumerisch bis zu 35 Zeichen lang sein. Abweichend von dieser Norm, erwarten manche österreichische Electronic Banking Programme eine rein numerische Message-ID.

Durch Belegen dieses Schlüsselbegriffs mit dem Wert „1“ kann das erzwungen werden. Es wird dann eine bis zu 20 Zeichen lange, eindeutige rein numerische Message-ID erzeugt.

Das ist unabhängig von u.U. anderweitig vorgegebenen Kennungen und überschreibt diese.

Batch

Standardmäßig wird in der Payment-Info der XML-Datei der Wert für Batch-Booking nicht gesetzt. Ob beim Einreicher der Zahlungen die Sammler als Sammelbuchung oder als Einzelbuchungen auf dem Kontoauszug dargestellt werden, hängt von den Voreinstellungen der Bank des Einreichers ab.

Über den Wert Batch in dieser Struktur, kann der Eintrag explizit gesetzt werden. Dabei sind folgende Werte gültig:

1 Batch wird auf False gesetzt. Das bedeutet Einzelbuchungen auf dem Konto des Einreichers.

2 Batch wird auf True gesetzt. Das bedeutet, dass die Buchungen des Einreichers als Sammelbuchung (eine Buchung) gebucht werden.

CSV-Standard

Belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 1, wenn Sie den standardmäßig definierten Aufbau der CSV-Datei verwenden wollen. Die Definition der einzelnen Felder ist dann nicht erforderlich.

Der standardmäßige Aufbau der CSV-Datei enthält über das Trennzeichen getrennt folgende 22 Felder (in dieser Reihenfolge):

Name Auftraggeber	max. 70 Zeichen
BLZ Auftraggeber	Leer oder 8stellig
Konto Auftraggeber	Leer oder bis 11stellig (11 Stellen AT)
BIC Auftraggeber	Leer bzw. 8 oder 11stellig
IBAN Auftraggeber	max. 35 Zeichen
Name Empfänger	max. 70 Zeichen
BLZ Empfänger	Leer oder 8stellig
Konto Empfänger	Leer oder bis 11stellig (11stellig AT)
BIC Empfänger	Leer bzw. 8 oder 11stellig
IBAN Empfänger	max. 35 Zeichen
Betrag	max. 15 Stellen
Verwendungszweck	max. 140 Zeichen
CI	max. 35 Zeichen
Lastschrift Sequenz	Leer oder 4 Zeichen
Mandat	max. 35 Zeichen
Mandatsdatum	6 oder 8 Zeichen
ID	max. 10stellig

Ursprüngliches Mandat	max. 35 Zeichen
Ursprünglicher Name Kreditor	max. 70 Zeichen
Ursprüngliche CI	max. 35 Zeichen
Ursprüngliche IBAN Debitor	max. 35 Zeichen
Hinweis auf Institutsänderung	Konstante SMNDA
Abweichender Auftraggeber	max. 70 Zeichen
Abweichender Empfänger	max. 70 Zeichen
Purpose-Code	4stelliger Code
Ausführungsdatum	6 oder 8 Zeichen

Die Felder sind bis auf folgende Werte selbsterklärend:

Lastschrift Sequenz

Bei Lastschriften ist der Rhythmus der Ausführung anzugeben. Dabei sind folgende Werte erlaubt:

FRST	für eine erstmalige Einreichung
RCUR	für eine wiederkehrende Einreichung (wohl der Normalfall)
OOFF	für eine einmalige Einreichung
FNAL	für eine letztmalige Einreichung

Wir dieses Feld in der CSV-Datei nicht belegt, oder ist der Inhalt des Feldes fehlerhaft (ungültig), so wird automatisch der Wert RCUR eingesetzt.

ID

Verwenden Sie dieses Feld, wenn Sie die einfache, integrierte Mandatsverwaltung verwenden wollen. Beachten Sie hierzu bitte dem Abschnitt „Mandatsverwaltung“.

Ursprüngliches Mandat

Bei Lastschriften können sie im Datensatz zusätzliche Informationen bei Änderungen des Mandats mitliefern. Diese Angaben sind nach aktuellem Stand optional.

In wie weit diese Informationen allerdings von den Banken an die Bank des Zahlungspflichtigen und damit an den Zahlungspflichtigen weitergeleitet werden ist von der Bank abhängig.

In diesem Feld liefern Sie das bisherige Mandat (die Mandats-Id) mit.

Ursprünglicher Name Kreditor

Wenn sich der Name des Kreditors geändert hat, so liefern Sie über dieses Feld den ursprünglichen Namen des Kreditors mit.

Wenn Sie hier einen Namen anliefern, so muss dieser vom neuen Namen des Kreditors abweichen.

Ursprüngliche CI

Wenn Sich die im Datensatz angegebene CI des Kreditors geändert hat, so können Sie hier die bisherige CI mitliefern.

Wenn Sie hier die gleiche CI wie im eigentlichen Datensatz oder eine ungültige CI angeben, wird der Datensatz nicht geschrieben.

Ursprüngliche IBAN des Debitors

Geben Sie hier bitte die ursprüngliche IBAN des Debitors an. Ist die angegebene IBAN rechnerisch ungültig, so wird der Datensatz nicht geschrieben.

Hinweis auf Institutsänderung

Wenn sich die Bank des Debitors geändert hat, so können Sie hier den festen Wert SMNDA angeben.

Damit wird in der XML-Datei mit dem Wert SMNDA (**S**ame **M**andat with **N**ew **D**ebtor **A**gent) indiziert dass ein bisheriges Mandat mit einer neuen Bank verwendet wird. Dieser Wert darf nur gemeinsam mit der Lastschrift Sequenz FIRST verwendet werden.

Abweichender Auftraggeber

Sie können hier optional einen abweichenden Auftraggeber der Zahlungen angeben. Bitte beachten Sie, dass Angaben in diesem Feld sich synchron mit dem Namen des Auftraggebers ändern sollen.

Die einzelnen Sammler in der XML-Datei werden sortiert nach dem Auftraggebernamen und dem Ausführungsdatum erzeugt.

Abweichender Empfänger

Sie können hier optional einen abweichenden Empfängernamen angeben.

Beispiel bei einer Kindergeldzahlung

Im Feld Empfängername steht der Name des Vaters (der erhält das Geld) und im Feld abweichender Empfänger steht der Name des Kindes.

Purpose

In diesem Feld kann optional ein 4stelliger Code angegeben werden, der die Verwendung der Zahlung kategorisiert. Erlaubt sind hier nur Codes, wie sie in von ISO 20022 definiert sind. Sie finden die aktuellen Tabellen unter www.iso20022.org/external_code_list_page. Die erlaubteb Purpos-Codes finden Sie in der Registerkarte 11.

Die Excel-Datei kann auch über www.Sepa-Tool.de über den Menüpunkt „Sonstige Infos“ abgerufen werden.

Ausführungsdatum

Sie können hier für jeden Datensatz das Ausführungsdatum der Zahlung angeben. Wird hier kein Ausführungsdatum angegeben, so wird das Ausführungsdatum aus der INI-Datei verwendet.

Wird auch dort kein Ausführungsdatum angegeben, so wird das Ausführungsdatum intern automatisch ermittelt.

CSVPos-AName

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Namen des Auftraggebers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an. Bitte beachten Sie, dass der Schlüsselbegriff **CSV-Standard nicht auf 1 oder überhaupt nicht** gesetzt ist.

Wird dieses Feld innerhalb der CSV-Datei nicht belegt, so wird der entsprechende Wert aus der Steuerdatei verwendet, wenn dieser dort eingetragen ist.

CSVPos-ABLZ

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für die Bankleitzahl des Auftraggebers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an. Diese Bankleitzahl wird für die Berechnung von BIC und IBAN verwendet, wenn BIC oder IBAN nicht vorhanden oder fehlerhaft sind.

Wird dieses Feld innerhalb der CSV-Datei nicht belegt, so wird der entsprechende Wert aus der Steuerdatei verwendet, wenn dieser dort eingetragen ist.

CSVPos-AKonto

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für die Kontonummer des Auftraggebers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an. Diese Kontonummer wird für die Berechnung der IBAN verwendet, wenn BIC oder IBAN nicht vorhanden oder fehlerhaft sind.

Wird dieses Feld innerhalb der CSV-Datei nicht belegt, so wird der entsprechende Wert aus der Steuerdatei verwendet, wenn dieser dort eingetragen ist.

CSVPos-ABIC Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den BIC des Auftraggebers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

Wird dieses Feld innerhalb der CSV-Datei nicht belegt, so wird der entsprechende Wert aus der Steuerdatei verwendet, wenn dieser dort eingetragen ist.

CSVPos-AIBAN Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für die IBAN des Auftraggebers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

Wird dieses Feld innerhalb der CSV-Datei nicht belegt, so wird der entsprechende Wert aus der Steuerdatei verwendet, wenn dieser dort eingetragen ist.

CSVPos-EName Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Namen des Empfängers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

CSVPos-EBLZ Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für die Bankleitzahl des Empfängers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an. Diese Bankleitzahl wird für die Berechnung von BIC und IBAN verwendet, wenn BIC oder IBAN nicht vorhanden oder fehlerhaft sind.

CSVPos-EKonto Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für die Kontonummer des Empfängers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an. Diese Kontonummer wird für die Berechnung der IBAN verwendet, wenn BIC oder IBAN nicht vorhanden oder fehlerhaft sind.

CSVPos-EBIC Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den BIC des Empfängers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

CSVPos-EIBAN Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für die IBAN des Empfängers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

CSVPos-Betrag Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Betrag der Zahlung mit oder ohne Dezimalkomma innerhalb der CSV-Datei an. Beispiel: 2314,77.

CSVPos-Zweck Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Verwendungszweck innerhalb der CSV-Datei an.

CSVPos-CI Geben Sie hier für Lastschriften bitte die Position des Feldes für die Gläubiger-Identifikation des Zahlungsempfängers an.

Wird dieses Feld innerhalb der CSV-Datei nicht belegt, so wird der entsprechende Wert aus der Steuerdatei verwendet, wenn dieser dort eingetragen ist.

CSVPos-Sequenz Geben Sie hier für Lastschriften bitte die Position des Feldes für den Rhythmus der Lastschrift an.

Wird dieses Feld in der CSV-Datei nicht belegt, so wird intern automatisch der Wert RCUR verwendet.

CSVPos-Mandat Geben Sie hier für Lastschriften bitte die Position des Feldes für die Mandatsreferenz der Lastschrift an.

Wird dieses Feld in der CSV-Datei nicht belegt, so wird aufgrund der Angaben in der Steuerdatei (siehe weiter oben) die Mandatsreferenz automatisch ermittelt.

CSVPos-Mandat-Datum Geben Sie hier für Lastschriften bitte die Position des Feldes für das Datum des Mandats der Lastschrift an. Das Datum kann das Format TTMMJJJJ oder TT.MM.JJJJ haben.

Wird dieses Feld in der CSV-Datei nicht belegt, so wird aufgrund der Angaben in der Steuerdatei (siehe weiter oben) das Datum automatisch ermittelt.

CSVPos-ID Geben Sie hier für Lastschriften bitte die Position des Feldes für eine ID des Zahlungsauftrags an. Mit dieser ID kann die einfache, interne Mandatsverwaltung genutzt werden.

Bitte beachten Sie hierbei das Kapitel „Mandatsverwaltung“.

CVSPos-Org-Mandat Geben sie hier optional die Position des Feldes für das ursprüngliche Mandat an.

CVSPos-Org-Name Geben sie hier optional die Position des Feldes für den ursprünglichen Namen des Kreditors an.

CVSPos-Org-CI Geben sie hier optional die Position des Feldes für die ursprüngliche CI des Kreditors an.

CSVPos-Org-IBAN Geben sie hier optional die Position des Feldes für die ursprüngliche IBAN des Debitors an.

CSVPos-Org-SMNDA Geben sie hier optional die Position des Feldes für den Begriff SMNDA an.

CSVPos-Abw-AName Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für einen abweichenden Auftraggeber an.

CSVPos-Abw-EName Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für einen abweichenden Empfänger an.

CSVPos-Purp Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für einen Purpose-Code an.

CSVPos-Ausf-Datum Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für das Ausführungsdatum an.

CSVPos-EtE Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für die EndToEnd-ID an. Wenn Sie dieses Feld verwenden, so sind Sie selbst für die Eindeutigkeit der EndToEnd-ID pro Datensatz verantwortlich.

CSVPos-Auftrag-Land Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für die Länderkennung des Auftraggebers der Zahlung an.

CSVPos-Auftrag-Adr1 Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für die Adresszeile 1 des Auftraggebers der Zahlung an.

CSVPos-Auftrag-Adr2 Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für die Adresszeile 2 des Auftraggebers der Zahlung an.

CSVPos-Empf-Land Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für die Länderkennung des Empfängers der Zahlung an.

CSVPos-Empf-Adr1 Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für die Adresszeile 1 des Empfängers der Zahlung an.

CSVPos-Empf-Adr2 Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für die Adresszeile 2 des Empfängers der Zahlung an.

Auftrag-Name Geben Sie bitte in diesem Schlüsselbegriff den Namen des Auftraggebers der Zahlung an. Dieser Wert wird verwendet, wenn in der CSV-Datei kein Name für den Auftraggeber angegeben wurde.

Auftrag-BLZ Geben Sie bitte in diesem Schlüsselbegriff die Bankleitzahl des Auftraggebers der Zahlung an. Dieser Wert wird verwendet, wenn in der CSV-Datei keine Bankleitzahl für den Auftraggeber angegeben wurde.

Auftrag-Konto Geben Sie bitte in diesem Schlüsselbegriff die Kontonummer des Auftraggebers der Zahlung an. Dieser Wert wird verwendet, wenn in der CSV-Datei keine Kontonummer für den Auftraggeber angegeben wurde.

Auftrag-BIC Geben Sie bitte in diesem Schlüsselbegriff den BIC des Auftraggebers der Zahlung an. Dieser Wert wird verwendet, wenn in der CSV-Datei kein BIC für den Auftraggeber angegeben wurde.

Unter Verwendung der XML-Version 2.7 kann auf die Angabe des BICs verzichtet werden. Die Zahlung wird dann im Modus „IBAN Only“ ausgeführt. dies gilt ab dem November 2013 für Zahlungen innerhalb Deutschlands und soll bis 2016 für den gesamten SEPA-Raum gelten.

Unabhängig davon kann trotzdem der BIC angegeben werden.

Intern wird unter Voraussetzung der Version 2.7 geprüft, ob die IBAN gültig ist. Ist dies der Fall, so wird der Datensatz auch ohne BIC erstellt.

Auftrag-IBAN Geben Sie bitte in diesem Schlüsselbegriff die IBAN des Auftraggebers der Zahlung an. Dieser Wert wird verwendet, wenn in der CSV-Datei keine IBAN für den Auftraggeber angegeben wurde.

Full-Name-Space Bei der Erstellung der XML-Datei wird normalerweise der Namespace in einer verkürzten Form, ohne Validierungsinformationen ausgegeben. Soll für die XML-Datei der vollständige Namespace verwendet werden, so übergeben Sie über diesen Schlüssel den Wert 1.

CompressXML Normalerweise werden die XML-Dateien in lesbarer Form ausgegeben. Dazu werden in die eigentliche XML-Datei Leerzeichen und Zeilenschaltungen eingefügt.

Soll die XML-Datei in einer kompakten Form ausgegeben werden, so ist dieser Schlüsselbegriff mit dem Wert = 1 zu belegen.

Konvert-File Wenn Sie diesen Schlüsselwert mit einem gültigen Pfad und einem gültigen Dateiname belegen, so wird bei der Konvertierung von Bankleitzahl und Kontonummer zusätzlich eine CSV-Datei mit diesem Dateinamen geschrieben.

Die Datei entspricht der standardisierten IBAN-Rück-Datei.

Beispiel:

```
"DE";;;;;74061813;0000070998;;"GENODEF1PFK";"DE61740618130000070998";;00
"DE";;;;;74351430;0000000224;;"BYLADEM1EGF";"DE57743514300000000224";;00
"DE";;;;;74061813;0000012345;;;;;11
```

Einträge in die Datei werden nur geschrieben, wenn auch tatsächlich Konvertierungen vorgenommen wurden. Wurden BIC und IBAN direkt übergeben und verwendet, so erfolgt kein Eintrag in diese Datei.

Die Beschreibung der möglichen Fehlercodes finden Sie in der Datei ZKASpec.pdf auf www.sepa-tool.de unter dem Menüpunkt „Sonstige Infos“.

Datei-Begleitzettel Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit einem gültigen Pfad mit Dateinamen belegen, so wird für die Auftragsarten DTA, AZV und CSV ein Datei-Begleitzettel in Textform erzeugt.

Sind in einer XML-Datei mehrere Sammler (z.B. wegen unterschiedlichen Ausführungsdatums) enthalten, so werden die Teilsummen der einzelnen Sammler auch auf dem Begleitzettel ausgewiesen.

9.4 IBAN Only

Unter Verwendung der XML-Version 2.7 kann auch beim Empfänger der Zahlung auf die Angabe des BICs verzichtet werden. Die Zahlung wird dann im Modus „IBAN Only“ ausgeführt. dies gilt ab dem November 2013 für Zahlungen innerhalb Deutschlands und soll bis 2016 für den gesamten SEPA-Raum gelten.

Unabhängig davon kann trotzdem der BIC angegeben werden.

Intern wird unter Voraussetzung der Version 2.7 geprüft, ob die IBAN gültig ist. Ist dies der Fall, so wird der Datensatz auch ohne BIC erstellt.

9.5 Strukturierte Adresse

Obwohl die deutsche Kreditwirtschaft das nicht empfiehlt, können Adressen auch strukturiert übergeben werden. Dazu stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

CSVPos-Auftrag-PLZ Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für die Postleitzahl des Auftraggebers der Zahlung an.

CSVPos-Auftrag-Strasse Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für die Straße des Auftraggebers der Zahlung an.

CSVPos-Auftrag-Ort Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für den Ort des Auftraggebers der Zahlung an.

CSV-Pos-Auftrag-Struct Geben Sie bitte hier optional an, ob die Adresse des Auftraggebers der Zahlung strukturiert dargestellt werden soll. In diesem Fall übergeben Sie hier bitte den Wert **1**.

CSVPos-Empf-PLZ Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für die Postleitzahl des Empfängers der Zahlung an.

CSVPos-Empf-Strasse Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für die Straße des Empfängers der Zahlung an.

CSVPos-Empf-Ort Geben Sie hier die optionale Position des Feldes für den Ort des Empfängers der Zahlung an.

CSV-Pos-Empf-Struct Geben Sie bitte hier optional an, ob die Adresse des Empfängers der Zahlung strukturiert dargestellt werden soll. In diesem Fall übergeben Sie hier bitte den Wert **1**.

Adresse-Struct Über diesen Schlüsselbegriff können Sie pauschal angeben, ob die Adresse strukturiert dargestellt werden soll. Damit ist es nicht erforderlich, dass in jedem Datensatz diese Information bereitgestellt wird.

Folgende Angaben sind hier möglich:

0 Die Adresse wird unstrukturiert dargestellt. Das gleiche gilt, wenn dieser Schlüsselbegriff fehlt.

1 Die Adresse des Auftraggebers der Zahlung wird strukturiert dargestellt.

2 Die Adresse des Empfängers der Zahlung wird strukturiert dargestellt.

3 Die Adresse des Auftraggebers und des Empfängers der Zahlung werden strukturiert dargestellt.

9.6 Mandatsverwaltung

Bei der Konvertierung von Lastschriften stellt sich grundsätzlich die Problematik der Mandatsinformationen.

Das Programm unterstützt Sie hier mit einer einfachen Mandatsverwaltung. Voraussetzung ist allerdings, dass Sie innerhalb der CSV-Datei eine Identifizierung des Zahlungspflichtigen mitliefern können. Dazu dient das letzte Feld (CSVPos-ID) der CSV-Datei. Dies kann eine Durchnummerierung oder eine Mitgliedsnummer oder Kundennummer sein.

Die Identifizierung (Durchnummerierung oder Mitgliedsnummer) kann dabei maximal 10stellig sein. Erlaubt sind alphanumerische Zeichen. Groß- und Kleinbuchstaben werden dabei nicht unter-

schieden. Umlaute sollten nicht enthalten sein. Wenn doch, so werden diese intern umgesetzt (aus ü wird z.B. ue).

Über die INI-Datei ist ein Datenbankname zu vergeben (siehe später). Wird ein solcher Datenbankname vergeben, so wird eine Datenbank für die Mandatsinformationen eingerichtet.

Sind für einen Zahlungspflichtigen noch keine Mandatsinformationen vorhanden, so werden diese entweder aus der CSV-Datei oder über die Daten aus der INI-Datei eingefügt. Bei einem weiteren Konvertierungslauf werden dann die Mandatsinformationen über die Identifizierung (Durchnummerierung oder Mitgliedsnummer) ausgelesen und verwendet.

Wenn innerhalb der CSV-Datei Mandatsinformationen vorliegen, oder Identifizierungen vorliegen, so werden diese zur Bildung der Mandatsreferenz verwendet.

Liegen in der Datenbank noch keine Mandatsinformationen vor, so wird davon ausgegangen dass es sich um erstmalige Lastschrift handelt. Sollten aufgrund des in der INI-Datei übergebenen Ausführungsdatums die erforderlichen Vorlauffristen nicht eingehalten werden, so werden diese unter Berücksichtigung der „Target-Tage“ verlängert.

Für alle Zahlungspflichtigen, bei denen eine Identifizierung angegeben ist, wird bei der erstmaligen Einreichung von Lastschriften (noch kein Eintrag in der Datenbank vorhanden) eine CSV-Datei mit den Mandatsinformationen erstellt. Über diese CSV-Datei können dann über eine Serienbrieffunktion eines Textprogramms die Mandate erstellt werden.

Zusätzlich wird eine einfache Textdatei mit den kompletten Mandaten erstellt. Diese können dann in einer einfachen Form mit einem Textprogramm ausgedruckt werden.

Um diese Funktionen nutzen zu können, sind folgende zusätzliche Einträge in der INI-Datei erforderlich.

Für die INI-Datei stehen folgende zusätzliche Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Datenbank

Geben Sie bitte hier den vollständigen Pfad und den Namen der Datenbank an. Eine Dateinamenergänzung zur Datenbank ist nicht erforderlich. Sollte sie dennoch vorhanden sein, so wird sie automatisch entfernt.

Für die Datenbank werden zwei Dateien mit dem Namen der Datenbank und den Dateinamenergänzungen „dat“ und „idx“ erstellt.

Sollte das angegebene Verzeichnis nicht existieren oder sollte das Verzeichnis über keine ausreichenden Schreibrechte verfügen, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Wird nur ein Pfad aber kein Datenbankname übergeben, so wird automatisch der Datenbankname „BatchMandate“ verwendet.

Mandate-CSV

Geben Sie hier bitte den Namen der CSV-Datei an, in die die Mandatsinformationen bei neuen Mandaten (für Serienbriefe) geschrieben werden soll.

Wird hier kein Eintrag gesetzt, so wird als Dateiname automatisch der Dateiname „Mandate.csv“ und als Pfad der Pfad der Datenbank verwendet.

Mandate-TXT Geben Sie hier bitte den Namen der Textdatei an, in die die Mandate in vollständiger Form geschrieben werden sollen.

Wird hier kein Eintrag gesetzt, so wird als Dateiname automatisch der Dateiname „Mandate.txt“ und als Pfad der Pfad der Datenbank verwendet.

Mandat-Rand Abhängig davon, mit welchem Folgeprogramm Sie die in der Datei „Mandate.txt“ erstellten vollständigen Mandate drucken wollen, können Sie hier den linken Rand der Textdarstellung einstellen. Mögliche Werte sind hier 0 bis 20. Geben Sie einen anderen Wert an, so wird der Wert intern auf 0 gesetzt.

Firma-Name Geben Sie hier bitte den Namen der Firma (Zahlungsempfänger) an, der für die vollständig erstellten Mandate verwendet werden soll. Dieser Firmenname wird zur Erstellung der Mandate verwendet.

Firma-Strasse Geben Sie hier bitte die Anschrift der Firma (Zahlungsempfänger) an, der für die vollständig erstellten Mandate verwendet werden soll.

Firma-Ort Geben Sie hier bitte Postleitzahl und Ort der Firma (Zahlungsempfänger) an, der für die vollständig erstellten Mandate verwendet werden soll.

Firma-Zweck Geben Sie hier bitte den Zweck der Zahlung an (z.B. Mitgliedsbeitrag). Dieser Zweck wird im Mandat verwendet.

9.7 Mandate – Zusammenfassung

Mandate, die in der Datenbank für die Mandate gehalten werden, haben immer Vorrang vor anderweitig eingespielten Mandaten. Die Mandate werden dann über die Identifizierung (Feld an CSVPos-ID) innerhalb der CSV-Datei erkannt.

Werden die Mandate in der Datenbank erkannt, so bleiben zusätzliche Mandatsinformationen in der CSV-Datei, ebenso wie Mandatsinformationen aus der INI-Datei unberücksichtigt.

9.8 Beispiel eines einfachen Mandats

Die eingefügten Variablen sind in diesem Muster gelb hinterlegt.

```
M A N D A T   F Ü R   L A S T S C H R I F T


Musterfirma
Gartenweg 5
87654 Irgendwo

Gläubiger-Identifikationsnummer:    DE98ZZZ09999999999

Mandatsreferenz:                    MeinMandat55


SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Musterfirma die Mitgliedsbeiträge
von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich
weise ich mein Kreditinstitut an, die von Musterfirma auf
mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungs-
datum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten
dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.


Kontoinhaber:       BERGER HERMANN

Straße/Anschrift:   ______________________________

PLZ und Ort:        ______________________________

BIC                 GENODEF1PFK

IBAN                DE61740618130000070998

Ort und Datum       87654 Irgendwo, 15.02.2012

Unterschrift:       ______________________________
```

9.9 Zugriff auf die Datenbanken von SepaTools Basisversion

Der Zugriff auf die Datenbanken der Basisversion ist ebenso wie bei der DTA-Konvertierung möglich. Bitte beachten sie hierzu analog das Kapitel 8.6 ab der Seite 40.

9.10 CGI-Erweiterung

Das CGI-Format ist eine Erweiterung des Pain-Formats, das für den SEPA-Zahlungsverkehr eingeführt wurde. Mit dieser Erweiterung können Auslandszahlungen auch außer dem SEPA-Raum und in anderen Währungen platziert werden.

Grundsätzlich sind auch Lastschriften (pain.008) möglich. Da aber Lastschriften außerhalb des SEPA-Raums nicht stark verbreitet sind, werden diese hier auch nicht betrachtet.

Das CGI-Format für Überweisungen ist daher ein universaler Ersatz für das deutsche DTAZV-Format. Damit können Zahlungen auch ins Ausland bei Banken außerhalb von Deutschland eingereicht werden.

Zu berücksichtigen ist allerdings, dass dieses erweiterte Format derzeit nur eine beschränkte Anzahl von Banken (in der Regel die großen Banken) annimmt.

Da die Anforderungen an den internationalen Zahlungsverkehr von den Banken unterschiedlich definiert werden, sind gerade bei der Identifizierung der Bankkonten unterschiedliche Ausprägungen möglich. Es gibt daher mehrere Alternativen um die Bankkonten anzusprechen (nicht nur BIC und IBAN).

Hier ist vor dem Einsatz unbedingt eine Abstimmung mit den betroffenen Banken erforderlich.

Auf Grund der umfangreichen Möglichkeiten erfolgt beim Einlesen von externen Daten zur Konvertierung in das CGI-Format nur eine eingeschränkte Plausibilitätsprüfung.

Da Daten im CGI-Format auch bei Banken außerhalb Deutschlands angeliefert werden können, ist auch keine Konvertierung von Bankleitzahl und Kontonummer in BIC und IBAN implementiert.

Für die Auftragsart ***CSV*** stehen daher zusätzliche Schlüsselbegriffe zur Verfügung um die erweiterten Anforderungen an das Format darstellen zu können.

CGI-DoCGI
Nur wenn dieser Schlüsselbegriff mit dem Wert „1“ belegt ist, werden CGI-Dateien erzeugt. Nur dann machen die weiteren Schlüsselbegriffe Sinn.

CSVPos-Einreicher
Geben Sie bitte die Position des Wertes für den Einreicher der Datei innerhalb der eingelesenen Daten an. Wenn dieser Wert fehlt, kann auch pauschal der Name des Einreichers über den Schlüsselbegriff ***Einreicher*** angegeben werden.

Wenn auch dieser Schlüsselbegriff fehlt, wird der Name des Einreichers durch den Namen des Auftraggebers der Zahlungen ersetzt.

CSVPos-Einreich-Id
Neben dem Namen des Einreicher der Zahlungen kann von der dateiannehmenden Bank eine Einreicher-Id zur internen Identifizierung des Einreichers verlangt werden.

Diese Id wird von der Bank mitgeteilt.

Diese Id kann entweder über diesen Schlüsselbegriff aus den Einlesedaten oder pauschal (siehe später) angeleifert werden. Geben Sie dazu die Position dieses Feldes innerhalb der einzulesenden Daten an.

CSVPos-Einreich-Cd Neben der optionalen Einreicher-Id wird von der Bank auch ein Schema-Name für die Einreicher-Id vorgegeben, z.B. CUST.

Dieses Schema kann entweder über diesen Schlüsselbegriff innerhalb der einzulesenden Daten oder pauschal (siehe später) angeliefert werden.

Geben Sie dazu die Position dieses Feldes innerhalb der einzulesenden Daten an.

CSVPos-Auftrag-Struct Strukturiere Adresse des Auftraggebers. Adressangaben können in zwei unterschiedlichen Varianten übergeben werden. Wenn eine Adressangabe in die XML-Datei geschrieben werden sollen, so ist zwingend das Feld „Land“ anzuliefern.

Die Adresse kann entweder unstrukturiert in zwei Adresszeilen (***CSVPos-Auftrag-Adr1*** und ***CSVPos-Auftrag-Adr2***) oder strukturiert mit den Werten Straße, Hausnummer, PLZ und Ort übergeben werden.

Ob die unstrukturierte oder die strukturierte Adresse verwendet wird, hängt von der Belegung dieses Feldes ab. Mit dem Wert 0 (oder nicht vorhanden) wird die unstrukturierte und mit Wert 1 die strukturierte Form verwendet.

Geben Sie dazu die Position dieses Feldes innerhalb der einzulesenden Daten an.

Es gibt auch einen pauschalen Wert, der angeliefert werden kann (siehe später).

CSVPos-Auftrag-Id Neben dem Namen des Auftraggebers der Zahlungen kann von der dateiannehmenden Bank optional eine Auftrags-Id zur internen Identifizierung des Auftraggebers verlangt werden.

Diese Id wird, wenn sie erforderlich ist, von der Bank mitgeteilt.

Diese Id kann entweder über diesen Schlüsselbegriff aus den Einlesedaten oder pauschal (siehe später) angeleifert werden. Geben Sie dazu die Position dieses Feldes innerhalb der einzulesenden Daten an.

CSVPos-Auftrag-Cd Neben der optionalen Auftrags-Id wird von der Bank optional auch ein Schema-Name für die Auftrags-Id vorgegeben, z.B. BANK.

Dieses Schema kann entweder über diesen Schlüsselbegriff innerhalb der einzulesenden Daten oder pauschal (siehe später) angeliefert werden.

Geben Sie dazu die Position dieses Feldes innerhalb der einzulesenden Daten an.

CSVPos-Empf-Ort Geben Sie, soweit das gefordert wird, die Position dieses Feldes (Ort des Zahlungsempfängers) innerhalb der einzulesenden Daten an.

CSVPos-Empf-Strasse Geben Sie, soweit das gefordert wird, die Position dieses Feldes (Anschrift des Zahlungsempfängers) innerhalb der einzulesenden Daten an.

CSVPos-Empf-PLZ Geben Sie, soweit das gefordert wird, die Position dieses Feldes (Postleitzahl des Zahlungsempfängers) innerhalb der einzulesenden Daten an.

CSVPos-Empf-Struct Strukturiere Adresse des Zahlungsempfängers. Adressangaben können in zwei unterschiedlichen Varianten übergeben werden. Wenn eine Adressangabe in die XML-Datei geschrieben werden sollen, so ist zwingend das Feld „Land“ anzuliefern.

Die Adresse kann entweder unstrukturiert in zwei Adresszeilen (***CSVPos-Empf-Adr1*** und ***CSVPos-Empf-Adr2***) oder strukturiert mit den Werten Straße, Hausnummer, PLZ und Ort übergeben werden.

Ob die unstrukturierte oder die strukturierte Adresse verwendet wird, hängt von der Belegung dieses Feldes ab. Mit dem Wert 0 (oder nicht vorhanden) wird die unstrukturierte und mit Wert 1 die strukturierte Form verwendet.

Geben Sie dazu die Position dieses Feldes innerhalb der einzulesenden Daten an.

Es gibt auch einen pauschalen Wert, der angeliefert werden kann (siehe später).

CSVPos-EIBAN Geben Sie bitte hier die Position der IBAN des Zahlungsempfängers innerhalb der einzulesenden Daten an. Abweichend von SEPA-Zahlungen kann es sich hier auch um eine nationale Kontonummer (z.B. USA oder China) handeln.

CSVPos-EBIC Geben Sie bitte hier die Position des BIC des Zahlungsempfängers innerhalb der einzulesenden Daten an. Abweichend von SEPA-Zahlungen kann es sich hier auch um eine Clearing Member-Id (Bankkennung, z.B. USA oder China) handeln.

CSVPos-Whg Geben Sie hier bitte die Position für die Währung der Zahlung innerhalb der Einlesedaten an. Es kann sich dabei um alle, weltweit gültigen Währungen handeln.

Bei einer ungültigen Währung erhalten Sie einen Fehler.

CSVPos-Bank-Name Insbesondere wenn kein BIC angegeben ist (sondern eine Clearing Member-Id), sollte der Name der Bank des Zahlungsempfängers und deren Adresse angegeben werden.

Geben Sie dazu die Position dieses Feldes innerhalb der einzulesenden Daten an.

CSVPos-Bank-Land Geben Sie hier bitte die Position des Landes der Bank des Zahlungsempfängers innerhalb der Einlesedaten an.

CSVPos-Bank-Ort Geben Sie, soweit das gefordert wird, die Position dieses Feldes (Ort der Bank des Zahlungsempfängers) innerhalb der einzulesenden Daten an.

CSVPos-Bank-Strasse Geben Sie, soweit das gefordert wird, die Position dieses Feldes (Anschrift der Bank des Zahlungsempfängers) innerhalb der einzulesenden Daten an.

CSVPos-Bank-PLZ Geben Sie, soweit das gefordert wird, die Position dieses Feldes (Postleitzahl der Bank des Zahlungsempfängers) innerhalb der einzulesenden Daten an.

CSVPos-Bank-Struct Strukturiere Adresse des Zahlungsempfängers. Adressangaben können in zwei unterschiedlichen Varianten übergeben werden. Wenn eine Adressangabe in die XML-Datei geschrieben werden sollen, so ist zwingend das Feld „Land“ anzuliefern.

Die Adresse kann entweder unstrukturiert in zwei Adresszeilen (werden aus Straße, PLZ und Ort ermittelt) oder strukturiert mit den Werten Straße, Hausnummer, PLZ und Ort übergeben werden.

Ob die unstrukturierte oder die strukturierte Adresse verwendet wird, hängt von der Belegung dieses Feldes ab. Mit dem Wert 0 (oder nicht vorhanden) wird die unstrukturierte und mit Wert 1 die strukturierte Form verwendet.

Geben Sie dazu die Position dieses Feldes innerhalb der einzulesenden Daten an.

Es gibt auch einen pauschalen Wert, der angeliefert werden kann (siehe später).

CSVPos-Bank-Clearing-Sys-Id Die Adressierung der Bank des Zahlungsempfängers kann mittels eines BICs oder einer Clearing Member-Id erfolgen. Wird für die zahlungsempfangene Bank eine Member-Id verlangt, so wird diese über das Feld BIC angegeben.

Die unterschiedliche Darstellung in der XML-Datei erfolgt dann automatisch.

Im Zusammenhang mit Member-Id kann optional eine Bank Clearing Sys-Id (z.B. USABA) vergeben werden.

Geben Sie dazu die Position dieses Feldes innerhalb der einzulesenden Daten an.

CSVPos-Bank-Konto-Code Wird zur Adressierung des Zahlungsempfängers keine IBAN, sondern eine nationale Kontonummer verwendet, so muss u.U. ein Schema für dieses Konto angegeben werden.

Z.B. BBAN, beutet nationales Konto.

Geben Sie dazu die Position dieses Feldes innerhalb der einzulesenden Daten an.

Dieser Kontocode kann auch in den Vorgaben (siehe später) vorbelegt werden. Dieser Wert greift dann, wenn innerhalb der eingelesenen Daten kein Wert vorhanden ist.

CSVPos-Purp Optional kann für die Einzelzahlung ein Purpose-Code (Code für den Verwendungszweck) angegeben werden (z.B. SALE oder PENS).

Geben Sie dazu die Position dieses Feldes innerhalb der einzulesenden Daten an.

Dieser „Purpose“ kann auch in den Vorgaben (siehe Schlüsselbegriff ***Purpose***) vorbelegt werden. Dieser Wert greift dann, wenn innerhalb der eingelesenen Daten kein Wert vorhanden ist.

CSVPos-Cat_Purpose Optional kann ein Category Purpos-Code (Zweck pro Sammler) für die Zahlungen angegeben werden.

Geben Sie dazu die Position dieses Feldes innerhalb der einzulesenden Daten an.

Ersatzweise kann dieser Wert auch innerhalb der Vorgaben (siehe später) gesetzt werden.

Einreich-Id Die Id des Einreichers (Kontonummer oder andere Identifikation bei der Bank) wird optional von der Bank vergeben. Sie identifiziert den Einreicher der gesamten Datei.

Wird Einreich-Id und Client-Id vergeben, so wird die Einreich-Id ignoriert und die Client-Id verwendet.

Einreich-Cd Der Code für die Einreich-Id wird ebenfalls optional von der Bank festgelegt. Im Regelfall ist hier der Wert **BANK** einzutragen.

Client-Id Die Client-Id entspricht grundsätzlich der **Einreich-Id** und wird ebenfalls optional von der Bank vergeben. Während die **Einreich-Id** im Group-Header eingetragen wird, wird die Client-Id im Payment-Information-Block (Sammlerkopf) zur Identifizierung des Auftraggebers der Zahlungen eingetragen.

Client-Cd Siehe **Einreich-Id**.

Ben-Acct-Cd Teilweise wird bei Konten, die nicht über eine IBAN, sondern über eine Kontonummer adressiert werden ein Schemaname, z.B. BBAN erwartet.

Dieser kann über diesen Schlüsselbegriff hier angegeben werden.

Kontroll-Summen Innerhalb der XML-Datei werden in den Group-Header Kontrollsummen (Anzahl der Datensätze und Summe) der Beträge geschrieben. Optional kann dies auch nochmal im Payment-Information-Block erfolgen.

Übergeben Sie mit diesem Schlüsselbegriff bitte den Wert 1, wenn die Kontrollsummen auch in den Payment-Information-Block geschrieben werden sollen.

CGI-Adr-Struct

Wenn Sie über diesen Schlüsselbegriff den Wert **1** übergeben, so wird unabhängig von den Schlüsselbegriffen ***CSVPos-Auftrag-Struct, CSVPos-Empf-Struct*** und ***CSVPos-Bank-Struct*** die strukturierte Adresse verwendet.

Cat-Purp

Sofern gefordert, kann hier ein codierter Verwendungszweck für die Zahlungen übergeben werden. Dies ist mit der Bank ggfls. abzustimmen. Für normale Zahlungen ist dieser Eintrag nicht erforderlich.

Eil-Uebw

Übergeben Sie bitte hier den Wert **1** wenn die Zahlungen als Eil-Zahlungen (URGP) ausgeführt werden sollen. Dieser Eintrag gilt dann für alle Zahlungen der DTAZV-Datei.

Innerhalb der DTAZV-Datei gibt es das Feld Zahlungsart (Feld T22). Dieses ist in der Regel mit dem Wert **00** gefüllt. Wird dieses Feld dagegen mit dem Wert **10** gefüllt, so bedeutet das, dass diese Einzelzahlung als eilige Zahlung betrachtet wird.

CGI-Zweck

Der Verwendungszweck für die Zahlungen wird aus den Einlesedaten ermittelt.

Ist innerhalb der Einlesedaten kein Verwendungszweck angegeben, so wird der Text dieses Eintrags als Verwendungszweck verwendet.

CGI-Sort

Normalerweise werden die Daten unterschiedlicher Währungen gemischt in die XML-Datei geschrieben.

Wenn Sie über diesen Schlüsselbegriff dagegen den Wert **1** übergeben, so werden diese Datensätze auch nach der Währung sortiert. Wenn sich nun die Währung oder das Kennzeichen Eilig innerhalb der Daten ändert, wird innerhalb der XML-Datei ein neuer Sammler (Batch) gebildet.

Ob dies erforderlich ist, ist mit der dateiempfangenden Bank zu klären.

Short-Msg-Id

Lt. Regelwerk kann die EndToEnd-Id bis zu 35 Zeichen lang sein. Manche Banken verlangen aber eine max. 16stellige EndToEnd-Id.

Wird über diesen Schlüsselbegriff der Wert „1“ übergebent, so wird eine eindeutige, 16stellige, rein numerische EndToEnd-Id gebildet.

10 Umsetzung von DTAZV-Dateien

Mit dem Programm SepaBatch können im Batch-Betrieb AZV-Dateien in SEPA-XML-Dateien umgesetzt werden. Voraussetzung ist, dass die AZV-Dateien im deutschen Format DTAZV vorliegen.

Da in einer DTAZV-Datei auch Zahlungsaufträge enthalten sein können, die nicht den SEPA-Regularien entsprechen und daher nicht über SEPA ausgeführt werden können, werden diese wiederum in eine eigene DTAZV-Datei geschrieben. Für den Fall, dass nicht alle Datensätze der AZV-Datei umgesetzt werden können, ergeben sich damit mehrere Zahlungsverkehrsdateien. Einmal die XML-Dateien mit den SEPA-fähigen Umsätzen und zum anderen eine in der Regel reduzierte DTAZV-Datei für den Auslandszahlungsverkehr.

Wird eine separate DTAZV-Datei erstellt, so werden die Datensätze aus der Ursprungsdatei ohne weitere Prüfung übernommen und unverändert dorthin geschrieben.

In SEPA-XML-Dateien ist es nicht vorgesehen, dass Meldedaten vorkommen. Sollten in der DTAZV-Datei Meldedaten enthalten sein und die Daten in eine SEPA-XML-Datei umgesetzt werden können, so werden die Meldedaten ignoriert. Für den Fall, dass die Datensätze nicht umgesetzt werden können und wiederum in eine DTAZV-Datei geschrieben werden, werden die Meldedaten unverändert übernommen und in der Datei abgelegt.

Das Programm SepaBatch.exe wird dabei über einen einzigen Parameter aufgerufen. Bei diesem Parameter handelt es sich um eine Steuerdatei beliebigen Namens. Diese kann mit oder ohne Pfadnamen übergeben werden.

Bitte beachten:

Wird eine Steuerdatei mit langem Pfad- bzw. Dateinamen übergeben (z. B. mit Leerzeichen), so ist der gesamte Parameter in Anführungszeichen zu setzen.

Die Steuerdatei (z. B. Batch.ini) dient dazu, den Ablauf der Konvertierung zu steuern. Hier sind individuelle Einstellungen für die Konvertierung möglich.

Die Steuerdatei kann allerdings auch sehr schlank gehalten werden. Es werden dann automatisch Vorgabewerte eingesetzt, die eine Konvertierung erlauben.

10.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der alle Optionen gesetzt sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
DataPfad=C:\Batch\sepa
Auftrag=AZV
Aus-Datum-Uebw=30092012
Input-File=C:\test\DTAZV.txt
Ergebnis-Uebw=C:\Test\ErgebnisUebw.txt
Fehler-Uebw=C:\Test\FehlerUebw.txt
```

```
Ergebnis-AZV=C:\Test\ErgebnisAZV.txt
XML-Datei-Uebw=C:\Test\Überweisungen.xml
AZV-Datei-Uebw=C:\Test\AZV.dat
Kennung-Uebw=JS
Version-ID=2
Auto-Datum-Uebw=1
```

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der nur die minimal erforderlichen Angaben enthalten sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
Input-File=C:\test\DTAZV.txt
Auftrag=AZV
```

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei maximal **5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll. Dabei ergeben sich folgende Auftragsarten bzw. Einträge für diesen Schlüssel:

DTA	Konvertierung von DTA-Dateien
AZV	Konvertierung von DTAZV-Dateien
ZKA	Umsetzen von IBAN-Hin-Dateien in IBAN-Rück-Dateien nach ZKA/DK-Standard
Konvert	Umsetzung von IBAN-Hin-Dateien in IBAN-Rück-Dateien mit frei definierten Feldern
CSV	Konvertierung von CSV-Dateien

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird automatisch eine Konvertierung von DTA-Dateien durchgeführt. In diesem Fall ist kein Eintrag für diesen Schlüsselbegriff erforderlich. Da Sie aber DTAZV-Dateien umsetzen wollen, muss hier zwingend der Wert AZV stehen.

Version-ID

Siehe Kapitel SEPA-Versionen.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der DTAZV-Umsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Ergebnis-Uebw

Da die DTAZV-Datei auch Einträge enthalten kann, die nicht in eine SEPA-XML-Datei umgesetzt werden können, ist es erforderlich, das Ergebnis der Umsetzung zu dokumentieren. Geben Sie daher hier den Dateinamen für eine Ergebnisdatei (Textdatei) an, indem die Datensätze eingetragen werden, die in eine SEPA-XML-Datei umgesetzt werden konnten.

Das Umsetzverhalten wird damit protokolliert.

In der hier angegebenen Datei (es handelt sich um eine Textdatei) mit oder ohne zusätzlicher Pfadangabe werden die erfolgreich umgesetzten Datensätze in eine Textdatei geschrieben.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, so wird automatisch der Dateiname „ErgebnisUebw.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet.

Hierzu ist es wiederum erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (indem sich in der Regel auch das Programm befindet) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Fehler-Uebw

Datensätze aus der DTAZV-Datei, die nicht in das SEPA-Format umgesetzt werden können, werden in dieser Fehlerdatei protokolliert. Hier wird neben den Empfängerdaten auch ein aussagekräftiger Fehlertext abgelegt.

Der Name der Fehlerdatei mit oder ohne einen entsprechenden Pfad ist hier anzugeben. Auch hier handelt es sich um eine Textdatei.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, wird automatisch der Dateiname „FehlerUerbw.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet. Hierbei ist es wieder erforderlich, dass für das aktuelle Verzeichnis entsprechende Schreibrechte vorliegen. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Ergebnis-AZV

Diese Ergebnisdatei ist das Gegenstück zu der vorher beschriebenen Datei. Alle Datensätze, die nicht erfolgreich in das SEPA-Format umgesetzt werden konnten, werden wiederum in eine DTAZV-Datei zurückgeschrieben. Diese Datensätze werden in dieser Ergebnisdatei nochmals protokolliert, allerdings ohne die Fehlermeldungen.

Grundsätzlich müssen sich in dieser Ergebnisdatei die gleichen Datensätze befinden wie in der vorher beschriebenen Fehlerdatei.

Aus-Datum-Uebw

Innerhalb einer DTA-ZV-Datei muss ein Ausführungsdatum für die Zahlung angegeben werden.

Bei SEPA-Zahlungen muss das Ausführungsdatum in der Regel einige Tage in der Zukunft liegen. Dieses Ausführungsdatum können Sie hier im Format TTMMJJJJ angeben.

Das Programm prüft, ob das Ausführungsdatum der DTAZV-Datei weit genug in der Zukunft liegt. Wenn das hier angegebene Datum weiter in der Zukunft liegt als das Datum in der DTA-ZV-Datei, so wird das hier angegebene Datum verwendet.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird das Datum der Erstellung oder das Ausführungsdatum der DTAZV-Datei verwendet wenn dieses gleich oder größer des aktuellen Datums plus 1 Tag ist. Ansonsten wird das aktuelle Datum plus 1 Tag als Ausführungsdatum eingesetzt. Dies ist die übliche Vorgehensweise bei Überweisungen.

Wenn Sie diesen zusätzlichen Tag nicht berechnet haben wollen, so setzen Sie bitte den Wert des Schlüsselbegriffes Auto-Datum-Uebw auf -2.

Uebw-Sicht

Wenn über SepaTools erzeugte XML-Überweisungsdateien mittels HBCI (FinTS) an die Bank übertragen werden sollen, so kann es vorkommen dass das Übertragungsprogramm keine Überweisungen mit einem Ausführungsdatum akzeptiert und nur „sofort fällige“ Überweisungen annimmt.

Wenn dies der Fall ist, so belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 1. Das Ausführungsdatum wird dann intern automatisch auf das für diesen Fall definierte Ausführungsdatum 01.01.1999 gesetzt. Damit ist die Überweisung im Sinne von HBCI „sofort fällig“.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden DTAZV-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Hinweis:

Neben dem Lizenzschlüssel und der Auftragsart ist dies der weitere Schlüsselbegriff, der zwingend vorhanden sein muss.

XML-Datei-Uebw

Geben Sie hier bitte den Namen für die zu erzeugende Überweisungsdatei im SEPA-XML-Format mit oder ohne Pfadangabe an.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird bei Überweisungen automatisch der Dateiname Überweisung.xml verwendet. Die Datei wird dann im aktuellen Verzeichnis (dort wo auch das Programm liegt) gespeichert.

Voraussetzung dafür ist immer, dass das Verzeichnis auch ausreichende Schreibrechte hat. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

AZV-Datei-Uebw

Nachdem innerhalb der DTAZV-Datei auch Datensätze sein können, die nicht in eine SEPA-XML-Datei umgewandelt werden können, ist hier der Dateiname für die unter Umständen zu erstellende DTAZV-Datei mit den Datensätzen, die nicht umgewandelt werden können, anzugeben. Die Angabe kann mit oder ohne Pfadnamen erfolgen.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird bei Überweisungen automatisch der Dateiname „DTAZV_Neu.dat“ verwendet. Die Datei wird dann im aktuellen Verzeichnis (dort wo auch das Programm liegt) gespeichert.

Voraussetzung dafür ist immer, dass das Verzeichnis auch ausreichende Schreibrechte hat. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Kennung-Uebw

Innerhalb einer XML-Datei werden verschiedene Kennungen zur eindeutigen Identifikation der einzelnen Datensätze verwendet. Die eigentliche Eindeutigkeit wird durch das Programm selbst erzeugt.

Sie können jedoch über diesen Schlüsselbegriff eine individuelle Zeichenkette von maximal 10 Zeichen übergeben, die dann auch zur Bildung dieser internen Kennung verwendet wird. Diese Kennung kann für Überweisungen und Lastschriften unterschiedlich sein.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet oder kein Wert übergeben, so wird intern dafür automatisch die Zeichenkette „AZVBatch“ eingesetzt. Eine Übergabe dieser Kennung ist daher nicht zwingend erforderlich.

Auto-Datum-Uebw

Dieser Eintrag ermöglicht es Ihnen, dass ein gültiges Ausführungsdatum für Auslandsüberweisungen automatisch gesetzt wird.

Dabei wird ausgehend vom Tagesdatum unter Berücksichtigung der hier angegebenen Tage ein gültiges Ausführungsdatum ermittelt. Berücksichtigt werden dabei nur „Target-Tage“. Target-Tage sind alle Tage des Jahres mit Ausnahme von Samstagen und Sonntagen, 25. und 26. Dezember, 1. Januar, 1. Mai, Karfreitag und Ostermontag.

Beispiel:

Tagesdatum ist der 19. Dezember 2012. Das Buchungsdatum soll 6 Tage in der Zukunft liegen. Dabei ergibt sich als automatisch ermitteltes Ausführungsdatum der 31.12.2012.

Bitte beachten Sie hierzu auch die Beschreibung des Wertes ***Aus-Datum-Uebw***.

Wenn Sie diese Funktionalität nicht nutzen wollen, so dürfen Sie diesen Eintrag in der INI-Datei nicht setzen oder den Wert -1 hinterlegen.

Num-Msg-ID

Die Message-ID für eine XML-Datei kann alphanumerisch bis zu 35 Zeichen lang sein. Abweichend von dieser Norm, erwarten manche österreichische Electronic Banking Programme eine rein numerische Message-ID.

Durch Belegen dieses Schlüsselbegriffs mit dem Wert „1“ kann das erzwungen werden. Es wird dann eine bis zu 20 Zeichen lange, eindeutige rein numerische Message-ID erzeugt.

Das ist unabhängig von u.U. anderweitig vorgegebenen Kennungen und überschreibt diese.

Einreicher

Der Name des Einreichers der Zahlungen wird automatisch aus der DTAZV-Datei ermittelt. Über diesen Schlüsselbegriff kann der Name des Einreichers der Datei aber überschrieben werden.

Einreich-Id

Zusätzlich zum Namen des Einreichers kann im Group-Header eine Id für den Einreicher angegeben werden (z.B. Nummer eines Rechenzentrums oder ähnliches).

Einreich-Cd

Zusätzlich zur Einreicher-Id kann im Group-Header ein Code für die Art der Id für den Einreicher angegeben werden (z.B. CUST oder ähnliches).

Client-Id

Ähnlich wie für die Einreicher-Id kann für den Auftraggeber der Zahlung eine Id (z.B. Kontonummer oder andere Identifizierung) angegeben werden.

Client-Cd

Analog zum Code für die Id des Einreichers, kann dieser Code auch für den Auftraggeber der Zahlung vergeben werden (z.B. BANK).

Prtry

Über diesen Schlüsselbegriff können Sie zusätzliche Informationen im Bereich InitgPty (im GroupHeader) einfügen. Nähere Informationen finden Sie im DFÜ-Abkommen, Anlage 3.

Issr

Über diesen Schlüsselbegriff können Sie zusätzliche Informationen im Bereich InitgPty (im GroupHeader) einfügen. Nähere Informationen finden Sie im DFÜ-Abkommen, Anlage 3.

Purpose

Über diesen Schlüsselbegriff können Sie einen individuellen Purpose-Code (z.B. PENS) angeben. Standardmäßig wird kein Purpose-Code verwendet.

Cat-Purp

Über diesen Schlüsselbegriff können Sie den Category Purpose Code belegen (z.B. PENS). Standardmäßig wird kein Category Purpose-Code verwendet.
Bitte beachten Sie, dass diese Information nicht an den Zahlungsempfänger weitergeleitet wird.

Datei-Begleitzettel

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit einem gültigen Pfad mit Dateinamen belegen, so wird für die Auftragsarten DTA, AZV und CSV ein Datei-Begleitzettel in Textform erzeugt.

Sind in einer XML-Datei mehrere Sammler (z.B. wegen unterschiedlichen Ausführungsdatums) enthalten, so werden die Teilsummen der einzelnen Sammler auch auf dem Begleitzettel ausgewiesen.

Full-Name-Space

Bei der Erstellung der XML-Datei wird normalerweise der Namespace in einer verkürzten Form, ohne Validierungsinformationen ausgegeben. Soll für die XML-Datei der vollständige Namespace verwendet werden, so übergeben Sie über diesen Schlüssel den Wert 1.

CompressXML

Normalerweise werden die XML-Dateien in lesbarer Form ausgegeben. Dazu werden in die eigentliche XML-Datei Leerzeichen und Zeilenschaltungen eingefügt.

Soll die XML-Datei in einer kompakten Form ausgegeben werden, so ist dieser Schlüsselbegriff mit dem Wert = 1 zu belegen.

Umlaute

Setzen Sie den Wert dieses Schlüsselbegriffs auf 1, wenn Sie Umlaute in der SEPA-XML-Datei weitergeben wollen. Standardmäßig ist dieser Wert mit 0 belegt.

Check-Slash

Ab der DK-Version 3.0 gibt es für die meisten Felder der XML-Datei Einschränkungen bzgl. der Schrägstriche. Dies gilt aber z.B. nicht für den Verwendungszweck, sondern vorwiegend für Referenzen.

Diese Felder dürfen nicht mit einem Schrägstrich beginnen oder enden. Ebenso sind in diesen Feldern Doppel-Schrägstriche (//) nicht erlaubt, einfache aber schon.

Mit diesem Schlüsselbegriff können Sie festlegen, ob die nicht erlaubten Zeichen (ab der DK-Version 3.0) ausgefiltert werden oder nicht.

Wenn die Zeichen ausgefiltert werden sollen, so übergeben Sie bitte hier den Wert 1, ansonsten lassen Sie diesen Schlüsselbegriff weg, oder belegen ihn mit dem Wert 0.

Die Prüfung des erlaubten Zeichensatzes erfolgt in SepaTools an vielen Stellen. Diese Option greift dann aber für alle geprüften Datenfelder. Wenn Sie z.B. zwischen Referenzen und Verwendungszweck unterscheiden wollen, sollten Sie diesen Schlüsselbegriff nicht verwenden und das Thema selbst regeln.

Batch

Standardmäßig wird in der Payment-Info der XML-Datei der Wert für Batch-Booking nicht gesetzt. Ob beim Einreicher der Zahlungen die Sammler als Sammelbuchung oder als Einzelbuchungen auf dem Kontoauszug dargestellt werden, hängt von den Voreinstellungen der Bank des Einreichers ab.

Über den Wert Batch in dieser Struktur, kann der Eintrag explizit gesetzt werden. Dabei sind folgende Werte gültig:

1 Batch wird auf False gesetzt. Das bedeutet Einzelbuchungen auf dem Konto des Einreichers.

2 Batch wird auf True gesetzt. Das bedeutet, dass die Buchungen des Einreichers als Sammelbuchung (eine Buchung) gebucht werden.

11 Konvertierung von CSV-Dateien in das DTAZV-Format

Die Funktion dient dazu, CSV-Dateien in das deutsche DTAZV-Format nach DK-Spezifikation umzusetzen. Beim DTAZV-Format handelt es sich um deutsches Zahlungsverkehrsformat. Daher können die in dieser Dokumentation beschriebenen Dateien nur bei deutschen Kreditinstituten eingereicht werden.

Auf der Webseite www.sepa-tools.de finden Sie unter dem Menüpunkt „Sonstige Infos“ die Dokumentation der Deutschen Kreditwirtschaft für das DTAZV-Verfahren. Diese ist Grundlage für diee Dokumentation.

Im Rahmen der Konvertierung werden auch Zeichensatzanpassungen (Umlaute, Großschreibung) durchgeführt. Zeichen, die nach der Anpassung immer noch nicht erlaubt sind, werden entfernt.

11.1 Grundlegender Ablauf

Der Aufruf der Batch-Version erfolgt mit dem Programmnamen SepaBatch.exe und einer Steuerdatei (INI-Datei genannt) als ersten und einzigen Parameter. Die Steuerdatei kann einen beliebigen Namen und eine beliebige Dateinamensergänzung haben.

Weitere Aufrufmöglichkeiten sind in der allgemeinen Beschreibung der Batch-Version von SepaTools beschrieben.

11.2 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der alle Optionen gesetzt sind, ist nachfolgend dargestellt. Alle Laufwerksangaben und Pfade müssen individuell angepasst werden.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
TempPfad=C:\Test
Auftrag=Ausland
Version-Id=5
Input-File=C:\Test\DTAZV.csv
Output-File=C:\test\DTAZV.dat
Ergebnis-AZV=C:\Test\ErgebnisAZV.txt
Ergebnis-Uebw=C:\Test\ErgebnisUebw.txt
Fehler-AZV=C:\Test\FehlerAZV.txt
Trennzeichen=
Begrenzung=
Komma=
Tausend=
Kopf-Zeile=1
Try-Sepa=1
Aus-Einreicher-Name-1=1
Aus-Einreicher-Name-2=2
Aus-Einreicher-Konto=3
Aus-Einreicher-BLZ=4
```

```
Aus-Einreicher-Ausf-Datum=5
Aus-Empf-Name-1=6
Aus-Empf-BIC=7
Aus-IBAN=8
Aus-Betrag=9
Aus-Whg=10
Aus-Zweck-1=11
Aus-Zweck-2=12
Aus-Auftrag-Whg=13
Aus-Empf-Land=14
Aus-ZV-Art=15
```

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll. Für diese Sonderanwendung ist hier der Wert ***Ausland*** anzugeben. Groß-/Kleinschreibung ist unerheblich.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der CSV-Umsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt.

Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden CSV-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Output-File

Der hier übergebene Dateiname mit oder Pfadangabe dient als Ziel für die zu erzeugende Datei (DTAZV-Format).

XML-Datei-Uebw

Geben Sie bitte den Pfad und den Dateinamen für die optionale XML-Datei an, wenn Sie den Wert für den Schlüsselbegriff ***Try-Sepa*** auf 1 gesetzt haben.

Ergebnis-AZV

Das Umsetzverhalten ist zu protokollieren. In diese Datei werden alle erfolgreich umgesetzten Datensätze aus der CSV-Datei geschrieben.

In der hier angegebenen Datei (es handelt sich um eine Textdatei) mit oder ohne zusätzlicher Pfadangabe werden die erfolgreich umgesetzten Datensätze in eine Textdatei geschrieben.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, so wird automatisch der Dateiname „ErgebnisAZV.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet.

Hierzu ist es wiederum erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (in dem sich in der Regel auch das Programm befindet) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Fehler-AZV

Sind einzelne Datensätze der CSV-Datei nicht korrekt umzusetzen, so werden diese Datensätze in eine Fehlerdatei geschrieben.

Der Name der Fehlerdatei mit oder ohne einen entsprechenden Pfad ist hier anzugeben. Auch hier handelt es sich um eine Textdatei.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, wird automatisch der Dateiname „FehlerAZV.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet. Hierbei ist es wieder erforderlich, dass für das aktuelle Verzeichnis entsprechende Schreibrechte vorliegen. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Ergebnis-Uebw

Die Funktion kann optional prüfen, ob einzelne Datensätze als SEPA-Überweisung ausgeführt werden können. Dazu ist der Schlüsselbegriff ***Try-Sepa*** mit dem Wert 1 zu belegen.

Werden solche Datensätze gefunden, so werden diese in der hier mit diesem Schlüsselbegriff definierten Datei ausgegeben.

Version-Id

Übergeben Sie bitte an diesen Schlüsselbegriff den Wert für die gewünschte SEPA-Version. Dies kommt nur zum Tragen, wenn der Schlüsselbegriff ***Try-Sepa*** mit dem Wert 1 belegt ist.

Ansonsten siehe Kapitel SEPA-Versionen.

Trennzeichen

Wenn die einzelnen Felder innerhalb einer Datei mit Trennzeichen getrennt sind, können Sie über die Steuerungsdatei angeben, welches Trennzeichen verwendet wird. Für diesen Schlüsselbegriff stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Komma

Als Trennzeichen wird dann das einfache Komma verwendet.

Strichpunkt

Wenn Sie hier einen Strichpunkt angeben, so wird als Trennzeichen der Strichpunkt verwendet.

Tabulator

Um ein Tabulatorzeichen als Trennzeichen zu verwenden, geben Sie bitte bei diesem Schlüsselbegriff den Wert „Tab“ (ohne Anführungszeihen) an. Die Angabe kann in Groß- oder Kleinbuchstaben erfolgen. Aufgrund dieser Angabe wird intern das richtige Tabulatorzeichen eingesetzt.

Wenn Sie ein anderes Trennzeichen als die hier angegebenen verwenden, wird intern das Trennzeichen automatisch mit dem Strichpunkt belegt.

Begrenzung

Bei der Ausgabe von durch Trennzeichen getrennten Datenfeldern können Sie für die Datenfelder auch ein Begrenzungszeichen festlegen. Dies wird häufig für Textfelder verwendet.

Es stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Kein Trennzeichen

Dies ist der Standardwert. Wenn Sie hier nichts angeben, wird kein Trennzeichen verwendet.

Hochkomma

Sie können hier als Trennzeichen ein Hochkomma angeben.

Anführungszeichen

Wenn Sie ein Anführungszeichen als Trennzeichen verwenden wollen, so geben Sie es bitte hier an.

Komma

Über diesen Schlüsselbegriff wird definiert, wie das Dezimalkomma bei den Beträgen dargestellt wird. Je nach dem, woher die Daten stammen, kann es sich um den Punkt (.) oder das Komma (,) handeln.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so ist standardmäßig das Komma vorgegeben.

Tausend

Häufig werden Beträge mit Tausender-Separatoren dargestellt. Auch hier wird zum Teil der Punkt (.) oder das Komma (,) verwendet. Mit diesem Schlüsselbegriff können Sie angeben, welcher Tausender-Separator (Punkt oder Komma) verwendet werden soll.

Soll kein Tausender-Separator verwendet werden, so können sie den Buchstaben K übergeben.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so wird intern der Wert K eingesetzt (kein Tausender-Separator).

Achtung:

Wenn Sie bei den Schlüsselbegriffen „Komma“ und „Tausend“ den gleichen Wert übergeben, so wird intern der Wert für das Dezimalkomma auf Komma (,) und der Wert für den Tausender-Separator auf K (kein Separator) gesetzt.

Kopf-Zeile Setzen Sie bitte den Wert dieses Eintrags auf „1“, wenn die CSV-Datei eine Kopfzeile enthält. Diese Kopfzeile wird beim Einlesen dann überlesen.

Wird hier kein Wert angegeben, so geht das Programm davon aus, dass keine Kopfzeile vorhanden ist.

Try-SEPA Wird dieser Schlüsselbegriff mit dem Wert 1 belegt, so wird geprüft ob eine Zahlung innerhalb der CSV-Datei auch als SEPA-Zahlung ausgeführt werden kann. Ist dies der Fall, so wird zusätzlich zu der DTAZV-Datei eine SEPA XML-Datei mit den über SEPA ausführbaren Datensätzen geschrieben.

Das Ergebnis wird in der über den Schlüsselbegriff ***Ergebnis-Uebw*** übergebenen Datei dokumentiert.

Aus-Einreicher-Name-1 Geben Sie hier bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die erste Zeile des Namens des Einreichers der Zahlungen an.

Dieser Wert gilt für die ganze Datei. Es wird der Wert aus der ersten eingelesenen Zeile der CSV-Datei verwendet.

Aus-Einreicher-Name-2 Geben Sie hier optional bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die zweite Zeile des Namens des Einreichers der Zahlungen an.

Dieser Wert gilt für die ganze Datei. Es wird der Wert aus der ersten eingelesenen Zeile der CSV-Datei verwendet.

Aus-Einreicher-Strasse Geben Sie hier optional bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Anschrift/Straße des Einreichers der Zahlungen an.

Dieser Wert gilt für die ganze Datei. Es wird der Wert aus der ersten eingelesenen Zeile der CSV-Datei verwendet.

Aus-Einreicher-Ort Geben Sie hier optional bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für den Ort des Einreichers der Zahlungen an.

Dieser Wert gilt für die ganze Datei. Es wird der Wert aus der ersten eingelesenen Zeile der CSV-Datei verwendet.

Aus-Einreicher-Konto Geben Sie hier bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für den Ort des Einreichers der Zahlungen an.

Es handelt sich hierbei um die Kontonummer oder Kundenummer des Einreichers.

Aus-Einreicher-BLZ Geben Sie hier bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Bankleitzahl des Einreichers beim dateiempfangenden Kreditinstitut an.

Aus-Einreicher-Ausf-Datum Geben Sie hier bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für das erste Ausführungsdatum der Datei an. Das Datum darf

nicht in der Vergangenheit oder mehr als 15 Tage in der Zukunft liegen.

Das Datum kann im Format TT.MM.JJJJ, TT.MM.JJ, TTMMJJJJ oder TTMMJJ angegeben werden.

Wird hier ein ungültiges Datum angegeben, so wird das Tagedatum eingesetzt.

Aus-Auftrag-BLZ

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Bankleitzahl des Auftraggebers der Zahlungen an.

Wird hier eine ungültige Bankleitzahl angegeben, so wird die Einreicher-BLZ verwendet. Ist auch diese ungültig, so wird der Datensatz abgewiesen.

Aus-Auftrag-Konto

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Kontonummer des Auftraggebers der Zahlungen an. Über diese Kontonummer wird der Gegenwert der Zahlung verrechnet.

In Zusammenhang mit dem Feld „Aus-Auftrag-BLZ“ wird die Prüfziffer der Kontonummer geprüft.

Wird hier eine ungültige Kontonummer angegeben, so wird die Einreicher-Kontonummer verwendet. Ist auch diese ungültig, so wird der Datensatz abgewiesen.

Aus-Auftrag-Whg

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Währung (ISO-3 Code, z.B. USD) des Kontos des Auftraggebers der Zahlungen an.

Die Währungsangabe wird über Währungstabelle auf Gültigkeit überprüft.

Aus-Auftrag-Ausf-Datum

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für das Ausführungsdatum dieser Zahlung an. Das Datum darf nicht in der Vergangenheit oder mehr als 15 Tage in der Zukunft liegen.

Das Datum kann im Format TT.MM.JJJJ, TT.MM.JJ, TTMMJJJJ oder TTMMJJ angegeben werden.

Wird hier ein ungültiges Datum angegeben, so wird das Ausführungsdatum des Einreichers („Aus-Einreicher-Ausf-Datum“) eingesetzt.

Aus-Gebuehr-BLZ

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Bankleitzahl des Gebührenkontos der Zahlung an.

Das Feld ist nur erforderlich, wenn es von der Auftraggeber-BLZ abweicht.

Wird hier eine ungültige Bankleitzahl angegeben, so wird der Datensatz abgewiesen.

Aus-Gebuehr-Konto

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Gebühren-Kontonummer der Zahlung an.

Das Feld ist nur erforderlich, wenn es vom Auftraggeber-Konto abweicht.

Wenn das Feld aber vorhanden ist, dann wird im Zusammenhang mit dem Feld „Aus-Gebuehr-BLZ“ wird die Prüfziffer der Kontonummer geprüft.

Ist die Kontonummer ungültig, so wird der Datensatz abgewiesen.

Aus-Gebuehr-Whg

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Währung (ISO-3 Code, z.B. USD) des Gebührenkontos der Zahlung an.

Das Feld ist nur erforderlich, wenn es von der Auftraggeber-Währung abweicht.

Die Währungsangabe wird über Währungstabelle auf Gültigkeit überprüft.

Aus-Empf-BIC

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für den BIC der Bank des Zahlungsempfängers dieser Zahlung an.

Bei Scheckzahlungen muss dieses Feld nicht gefüllt sein.

Aus-Empf-Bank-Land

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Länderkennung der Bank des Begünstigten an.

Die Länderkennung wird über eine Ländertabelle auf Richtigkeit geprüft.

Aus-Empf-Bank-Name-1

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die erste Zeile des Namens der Bank des Begünstigten an.

Aus-Empf-Bank-Name-2

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die zweite Zeile des Namens der Bank des Begünstigten an.

Aus-Empf-Bank-Strasse

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Anschrift/Straße der Bank des Begünstigten an.

Aus-Empf-Bank-Ort

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für den Ort der Bank des Begünstigten an.

Aus-Empf-Land

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Länderkennung des Begünstigten an.

Die Länderkennung wird über eine Ländertabelle auf Richtigkeit geprüft.

Aus-Empf-Name-1 Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die erste Zeile des Namens des Begünstigten an.

Aus-Empf-Name-2 Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die zweite Zeile des Namens des Begünstigten an.

Aus-Empf-Strasse Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Anschrift/Straße des Begünstigten an.

Aus-Empf-Ort Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für den Ort des Begünstigten an.

Aus-Order-1 Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die erste Zeile einer Order (für Scheckzahlungen) an.

Aus-Order-2 Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die zweite Zeile einer Order (für Scheckzahlungen) an.

Aus-IBAN Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die IBAN oder Kontonummer des begünstigten an. Bei Scheckzahlungen wird dieses Feld nicht belegt.

Aus-Whg Geben Sie hier bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Auftragswährung an.

Die Auftragswährung wird über eine Währungstabelle auf Gültigkeit überprüft.

Aus-Betrag Geben Sie hier bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für den Betrag der Zahlung an.

Der Betrag kann im Format XX.XXX,YY oder XX,XXX.YY angegeben werden.

Aus-Zweck-1 Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die erste Zeile des Verwendungszwecks an. Jede Zeile des Verwendungszwecks kann bis zu 35 Zeichen enthalten.

Aus-Zweck-2 Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die zweite Zeile des Verwendungszwecks an. Jede Zeile des Verwendungszwecks kann bis zu 35 Zeichen enthalten.

Aus-Zweck-3 Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die dritte Zeile des Verwendungszwecks an. Jede Zeile des Verwendungszwecks kann bis zu 35 Zeichen enthalten.

Aus-Zweck-4 Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die vierte Zeile des Verwendungszwecks an. Jede Zeile des Verwendungszwecks kann bis zu 35 Zeichen enthalten.

Aus-Weisung-1

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für den ersten „Weisungsschlüssel“ für diese Zahlung an. Die Weisungsschlüssel werden auf Plausibilität geprüft.

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch unbedingt die DK-Dokumentation zum DTAZV.

Aus-Weisung-2

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für den zweiten „Weisungsschlüssel“ für diese Zahlung an. Die Weisungsschlüssel werden auf Plausibilität geprüft.

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch unbedingt die DK-Dokumentation zum DTAZV.

Aus-Weisung-3

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für den dritten „Weisungsschlüssel“ für diese Zahlung an. Die Weisungsschlüssel werden auf Plausibilität geprüft.

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch unbedingt die DK-Dokumentation zum DTAZV.

Aus-Weisung-4

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für den vierten „Weisungsschlüssel“ für diese Zahlung an. Die Weisungsschlüssel werden auf Plausibilität geprüft.

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch unbedingt die DK-Dokumentation zum DTAZV.

Aus-Zusatz

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für einen Zusatz zu den Weisungen an.

Aus-Entgelte

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Entgeltregelung an. Es können hier die Werte SHA, OUR, BEN oder 00, 01, 02 übergeben werden.

Wird ein ungültiger Wert übergeben, so wird intern der Wert SHA, 00 gesetzt.

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch unbedingt die DK-Dokumentation zum DTAZV.

Aus-ZV-Art

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für die Zahlungsart (Überweisung, Scheckzahlung usw.) an.

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch unbedingt die DK-Dokumentation zum DTAZV.

Aus-Freitext

Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für einen zusätzlichen freien Text (Auftraggeber Referenz) an.

Aus-Partner Geben Sie hier bitte optional die Position des Feldes innerhalb der CSV-Datei für einen Ansprechpartner beim Auftraggeber der Zahlung an.

Aus-Msg-Id Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff eine Message-Id für mögliche SEPA-Zahlungen an. Diese Message-Id hat nur Auswirkungen, wenn auch der Schlüsselbegriff ***Try-Sepa*** mit dem Wert 1 belegt ist.

Hat der hier übergebene Wert eine Länge von bis zu 10 Zeichen, so wird dieses als Kürzel betrachtet und mit diesem Kürzel eine Message-Id generiert.

Hat der Wert dieses Schlüsselbegriffs eine Länge, die größer als 10 Zeichen ist, so wird dieser Wert als Message-Id für die SEPA-Zahlungen verwendet.

Aus-PM-Info Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff ein Kürzel mit bis zu 10 Zeichen für die Bildung einer Payment-Info-Id für mögliche SEPA-Zahlungen an. Die Payment-Id wird dann aufgrund dieses Kürzels automatisch generiert.

Dies hat nur Auswirkungen, wenn auch der Schlüsselbegriff ***Try-Sepa*** mit dem Wert 1 belegt ist.

Aus-EtoE-Id Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff ein Kürzel mit bis zu 10 Zeichen für die Bildung einer End-To-End-Id für mögliche SEPA-Zahlungen an. Die End-To-End-Id wird dann aufgrund dieses Kürzels automatisch generiert.

Dies hat nur Auswirkungen, wenn auch der Schlüsselbegriff ***Try-Sepa*** mit dem Wert 1 belegt ist.

11.3 Plausibilitätsprüfungen

Im Rahmen der Konvertierung werden vom Programm Plausibilitätsprüfungen durchgeführt. Ergeben die Plausibilitätsprüfungen ein negatives Ergebnis, so wird der Datensatz nicht in die DTAZV-Datei geschrieben und es erfolgt ein Eintrag in das Fehlerprotokoll.

Beim Feststellen eines Fehlers wird nicht die gesamte Datei abgelehnt. Fehler werden in das Fehlerprotokoll eingetragen. Fehlerfreie Datensätze werden die Ausgangsdatei geschrieben und in das Ergebnisprotokoll eingetragen.

11.3.1 Fehlermeldungen

Folgende Fehlerinformationen können hier auftreten:

- Die Auftraggeber-BLZ ist ungültig.
- Die Auftraggeber-Kontonummer ist ungültig (Prüfziffer).
- Die Auftraggeber-Währung ist ungültig.

- Das Ausführungsdatum ist ungültig.
- Die BLZ für die Gebührenbelastung ist ungültig.
- Die Kontonummer für die Gebührenbelastung ist ungültig.
- Die Währung für die Gebührenbelastung ist ungültig.
- IBAN oder Kontonummer des Zahlungsempfängers müssen angegeben werden.
- Bei der gewählten Zahlungsart muss das Land angegeben werden (fehlender BIC).
- Die Länderkennung für den Zahlungsempfänger ist ungültig.
- Die Länderkennung für die Bank des Empfängers ist unbekannt.
- Bei der gewählten Zahlungsart muss der Name der Empfängerbank angegeben werden (fehlender BIC).
- Der Name des Zahlungsempfängers muss angegeben werden.
- Die übergebene IBAN ist ungültig (bei Eilüberweisung).
- Die Auftragswährung ist ungültig.
- Der übergebene Betrag ist "0".
- Es wurde keine Auftraggeber-Kontonummer übergeben.
- Der Weisungsschlüssel 1 ist bei dieser Zahlungsart ungültig.
- Der Weisungsschlüssel 2 ist bei dieser Zahlungsart ungültig.
- Der Weisungsschlüssel 3 ist bei dieser Zahlungsart ungültig.
- Der Weisungsschlüssel 4 ist bei dieser Zahlungsart ungültig.
- Die Kombination der Weisungsschlüssel ist ungültig (siehe DK-Dokumentation).
- Der Schlüssel für die Entgelte ist bei dieser Auftragsart ungültig.
- Der Schlüssel für die Zahlungsart ist ungültig.
- Bei der Zahlungsart "11" für die Empfängerbank ein BIC übergeben werden.
- Bei der Zahlungsart 11 muss der Weisungsschlüssel 1 (wenn vorhanden) 10, 11 oder 12 sein.
- Bei der Zahlungsart 11 muss der Weisungsschlüssel 2 (wenn vorhanden) 10, 11 oder 12 sein.
- Bei der Zahlungsart 11 muss der Weisungsschlüssel 3 (wenn vorhanden) 10, 11 oder 12 sein.
- Bei der Zahlungsart 11 muss der Weisungsschlüssel 4 (wenn vorhanden) 10, 11, 12 oder 91 sein.

- Es wurde kein Name für den Einreicher angegeben.
- Die Bankleitzahl der dateiempfangenden Bank ist ungültig.
- Beim Einreicher wurde kein gültiges Ausführungsdatum übergeben.

11.3.2 Gemischte Einreichung

Manche Kreditinstitute erlauben nur die sortenreine Einreichung von Eilzahlungen (Zahlungsart 11). Das bedeutet, dass in einer Datei, in der Zahlungen mit der Zahlungsart 11 enthalten sind, keine anderen Zahlungsarten enthalten sein dürfen.

Die Vorgehensweise für diesen Fall ist mit dem dateiempfangenden Kreditinstitut abzustimmen.

11.4 Einträge in die Log-Datei

Wenn grundsätzliche Fehler auftreten, so werden diese in der Log-Datei dokumentiert. Es handelt sich hier um technische Fehler, die eine weitere Verarbeitung ausschließen. Die Logdatei sollte daher ausgelesen werden.

Folgende Einträge sind im Fehlerfall möglich:

-21 Der Q-Datensatz konnte nicht geschrieben werden.

-22 Der T-Datensatz konnte nicht geschrieben werden.

-31 In die temporäre Datei für die SEPA-Datensätze konnte nicht geschrieben werden.

Ansonsten werden in der Log-Datei die Anzahl und die Summen der Beträge der korrekten und fehlerhaften Datensätze dokumentiert.

12 Umsetzung von IBAN-Hin-Dateien in IBAN-Rück-Dateien

Über SepaBatch kann auch eine im ZKA-Standard aufgebaute IBAN-Hin-Datei in eine IBAN-Rück-Datei umgewandelt werden. Dieses standardisierte Verfahren soll dazu dienen, Datenbestände von Bankleitzahl und Kontonummer nach BIC und IBAN umzusetzen.

Das Programm SepaBatch.exe wird dabei über einen einzigen Parameter aufgerufen. Bei diesem Parameter handelt es sich um eine Steuerdatei beliebigen Namens. Diese kann mit oder ohne Pfadnamen übergeben werden.

Bitte beachten:

Wird eine Steuerdatei mit langem Pfad- bzw. Dateinamen übergeben (z. B. mit Leerzeichen), so ist der gesamte Parameter in Anführungszeichen zu setzen.

Die Steuerdatei (z. B. Batch.ini) dient dazu, den Ablauf der Konvertierung zu steuern. Hier sind individuelle Einstellungen für die Konvertierung möglich.

Die Steuerdatei kann allerdings auch sehr schlank gehalten werden. Es werden dann automatisch Vorgabewerte eingesetzt, die eine Konvertierung erlauben.

12.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der alle Optionen gesetzt sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
DataPfad=C:\Batch\sepa
Auftrag=ZKA
Input-File=C:\test\IBAN-Hin.csv
Output-File=C:\test\IBAN-Rück.csv
Konvert-Prot=C:\test\Protokoll.txt
SAP=1
```

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der nur die minimal erforderlichen Angaben enthalten sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
Input-File=C:\test\IBAN-Hin.csv
Auftrag=ZKA
```

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro Umsetzung maximal **10 Datensätze** umgesetzt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll. Dabei ergeben sich folgende Auftragsarten bzw. Einträge für diesen Schlüssel:

DTA	Konvertierung von DTA-Dateien
AZV	Konvertierung von DTAZV-Dateien
ZKA	Umsetzen von IBAN-Hin-Dateien in IBAN-Rück-Dateien nach ZKA/DK-Standard.
Konvert	Umsetzung von IBAN-Hin-Dateien in IBAN-Rück-Dateien mit frei definierten Feldern
CSV	Konvertierung von CSV-Dateien

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird automatisch eine Konvertierung von DTA-Dateien durchgeführt. In diesem Fall ist kein Eintrag für diesen Schlüsselbegriff erforderlich. Da Sie aber IBAN-Hin-Dateien umsetzen wollen, muss hier zwingend der Wert KONVERT stehen.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der Umsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden IBAN-Hin-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend er-

forderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Hinweis:

Neben dem Lizenzschlüssel und der Auftragsart ist dies der weitere Schlüsselbegriff, der zwingend vorhanden sein muss.

Output-File

Der hier übergebene Dateiname mit oder Pfadangabe dient als Ziel für die IBAN-Rück-Datei. Wird hier kein Wert übergeben, so wird automatisch der Wert „IBAN-Rück.csv“ für durch Strichpunkt getrennte Datenfelder bzw. der Dateiname „IBAN-Rück.asc“ für Datenfelder mit Festfeldlängen verwendet.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für die Output-Datei), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

Konvert-Prot

Geben sie hier bitte einen Dateienamen, mit oder ohne Pfadangabe für die Datei an, in die die Ergebnisse der Konvertierung geschrieben werden sollen. Die Textdatei enthält dann eine Auflistung von Bankleitzahl und Kontonummer, sowie des ermittelten BIC und der ermittelten IBAN. Der Ergebniscode wird auch ausgewiesen.

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff nicht verwenden, so wird automatisch der Dateiname „Konvert-Protokoll.txt“ verwendet.

SAP

Folgende Werte sind erlaubt:

1 Wird der Wert dieses Schlüssels auf 1 gesetzt, so wird ein für die Konvertierung ein Format verwendet, das von SAP vereinzelt eingesetzt wird. Sie sollten diesen Wert nur dann setzen, wenn Sie sicher wissen dass Sie dieses Format benötigen.

   Es handelt sich um das bisher eingesetzte Format.

2 Wird der Wert auf 2 gesetzt, so wird das neuere von SAP eingesetzte Format (Sandbox) ausgegeben.

Wird einer dieser Werte gesetzt, so finden keine Formatprüfungen mehr statt.

Beispieldateien (IBAN-hin-SAP.csv und IBAN-rück-SAP.csv) finden Sie im Downloadbereich der Batch-Version.

12.2 Spezifikation IBAN-Hin/IBAN-Rück Verfahren

Auf Basis dieser in der Deutschen Kreditwirtschaft abgestimmten Spezifikation kann im Zuge der Umsetzung des „Einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraumes“ – SEPA (Single Euro Payments Area) den Kunden ein möglichst automatisiertes Verfahren für die Mitteilung und Änderung von IBAN, Kontonummern und Bankleitzahlen in den Datenbeständen von Anwendern angeboten wer-

den. Primär kann hiermit eine Unterstützung der Kunden bei der Umstellung der Datenbestände von Kontonummer / BLZ auf IBAN / BIC erfolgen.

Bitte beachten Sie den korrekten Datensatzaufbau entsprechend der Dokumentation. Wenn die Daten richtig dargestellt sind, so erkennt das Programm automatisch, ob es sich um eine CSV-Datei (mit Strichpunkt getrennte Datenfelder) oder um eine Datei mit festen Feldlängen handelt.

12.2.1 Datensatzbeschreibung

Wahlweise:

Textdatei — Feste Länge 145 Stellen
keine Trennzeichen, leere Felder sind immer mit Blanks X „20“ zu füllen beziehungsweise entsprechend der Angabe in den Feldern der Datensatzbeschreibung mit Nullen

oder:

CSV-Datei — Variable Länge. In diesem Fall beschreibt die Spalte *Länge in Bytes* der folgenden Aufstellung die maximale Länge des jeweiligen Feldes Trennzeichen ; und alphanumerischen Zeichenketten durch " begrenzt

Feld	Stellen	Länge in Byte	Kann/ Pflicht	Format	Feldbezeichnung	Erlauterung
1	1-2	2	P	Alpha	Satzart	Länderkennzeichen gem. ISO 3166.
2	3-7	5	K	Alpha	Anwender	Bezeichnung des Anwenders (Kurzbezeichnung)
3	8-37	30	K	Alpha	Internes Kennzeichen des Anwenders	Durch den Anwender vergebene Referenznummer
4	38-48	11	K	Alpha	BIC-Alt	Bisheriger Bank Identifier Code (bei einem 8stelligen BIC sind die letzten drei Stellen mit „XXX“ zu belegen).
5					IBAN-Alt	Alte IBAN oder Vorgängerinformation Das Feld 5 wird mit seperaten Unterfeldern dargestellt.
5a	49-52	4	K	Alpha	LK/PZ-Alt	Länderkennzeichen und Prüfzahl der alten IBAN (falls nicht vorhanden, mit Nullen auffüllen)
5b	53-60	8	P	Num.	BLZ-Alt	Bisherige Bankleitzahl des Begünstigten bzw. des Zahlungspflichtigen
5c	61-70	10	P	Num.	KtoNr-Alt	Bisherige Kontonummer des Begünstigten bzw. des Zahlungspflichtigen (rechtsbündig mit führenden Nullen)
6	71-90	20	P	Alpha	Reserve	Reserve (mit Blanks X“20“ zu füllen)
Ab hier werden die Felder durch das bearbeitende Kreditinstitut gefüllt.						
7	91-101	11	P	Alpha	BIC-Neu	(Bei einem 8stelligen BIC sind

Feld	Stellen	Länge in Byte	Kann/ Pflicht	Format	Feldbezeichnung	Erlauterung
						die letzten drei Stellen mit „XXX“ zu belegen)
8					IBAN-Neu	Neue IBAN Das Feld 8 ist als ein Feld ohne Unterfelder darzustellen.
8a	102-105	4	P	Alpha	LK/PZ-Neu	Länderkennzeichen und Prüfzahl der neuen IBAN (in der Datei IBANHIN mit Nullen zu füllen)
8b	106-113	8	P	Num.	BLZ-Neu	Bankleitzahl des Begünstigten bzw. des Zahlungspflichtigen der neuen IBAN (in der Datei IBANHIN mit Nullen zu füllen)
8c	114-123	10	P	Num.	KtoNr-Neu	Kontonummer des Begünstigten bzw. des Zahlungspflichtigen der neuen IBAN (genau 10stellig) (in der Datei IBANHIN mit Nullen zu füllen)
9	124-143	20	P	Alpha	Reserve	Reserve (mit Blanks X“20“ zu füllen)
10	144-145	2	P	Num.	Umst-Kz	Kennzeichen für erfolgreiche/nicht erfolgreiche Kontenumstellung

Felder 6 und 9 stehen als Reservefelder zur Verfügung, um die Felder 5 und 8 in Abhängigkeit zu Feld 1 auch für IBAN-Strukturen anderer Länder mit größerer Gesamtlänge sowie für künftige denkbare Anpassungen der heutigen IBAN Strukturen in einigen Ländern erweitern zu können.

Diese Dokumentation unterliegt dem Copyright der Deutschen Kreditwirtschaft DKL (früher ZKA Zentraler Kreditausschuss).

12.2.2 Mögliche Fehlercodes

Die Fehlermeldungen bzw. Fehlercodes werden direkt innerhalb der umgesetzten Datei ausgegeben. Eine Aufstellung der möglichen Ergebniscodes zeigt die folgende Tabelle.

Fehlercode	Fehlerbedeutung/Beschreibung
00	Umstellung war erfolgreich oder nicht erforderlich
01	Umstellung war erfolgreich, die Kontonummer wurde bei der Berechnung ersetzt (z.B. Spendenkonto).
10	Bankleitzahl (Feld 5b) ungültig
11	Aufbau Kontonummer (Feld 5c) falsch, z.B. auf Grund der gemeldeten Prüfziffernrechnung.
12	Das Kreditinstitut hat die Bankleitzahl nicht für die Ermittlung der IBAN freigegeben.
13	Die gemeldete Bankleitzahl ist zur Löschung vorgemerkt und wurde durch die Nachfolgebankleitzahl ausgetauscht.
14	Die IBAN wurde auf der Basis einer zur Löschung vorgemerkten Bankleitzahl ermittelt. Es liegt keine Nachfolgebankleitzahl vor.
15	Für die Berechnung wurde eine Nachfolge-Bankleitzahl verwendet.

Fehlercode	***Fehlerbedeutung/Beschreibung***
16	Die Bankleitzahl wird von der Deutschen Bundesbank gelöscht. In der nächsten Ausgabe des Bankleitzahlenbestandes wird diese Bankleitzahl nicht mehr enthalten sein.
23	Für die übergebene Bankleitzahl kann kein BIC ermittelt werden.
40	Konto ist kein Konto der umstellenden Stelle (gem. Feld 5 oder 5b). eine Umstellung ist nicht erfolgt.
49	Die Umwandlung von BLZ und Kontonummer in eine IBAN wurde durchgeführt. Hierzu wurden aber Erfahrungswerte verwendet. Die Wahrscheinlichkeit einer korrekten Umwandlung ist zwar hoch aber nicht garantiert. Bitte überprüfen Sie das Ergebnis.
50	Für diese Bankleitzahl kann keine IBAN ermittelt werden. Bitte fragen Sie bei der kontoführenden Stelle nach.
51	Die errechnete IBAN kann verwendet werden. Da das Ergebnis nicht eindeutig ist, wird empfohlen beim Kunden nachzufragen.

13 Konvertierung mit frei definierten Feldern

Über SepaBatch kann unabhängig vom ZKA-Standard eine frei aufgebaute Datei zur Konvertierung von Bankleitzahl und Kontonummer in BIC und IBAN verwendet werden. Es stehen hierbei zwei Varianten zur Verfügung. Die erste Variante ist eine Datei, die mit Trennzeichen getrennt ist. In der zweiten Variante sind feste Feldlängen vergeben.

Das Programm SepaBatch.exe wird dabei über einen einzigen Parameter aufgerufen. Bei diesem Parameter handelt es sich um eine Steuerdatei beliebigen Namens. Diese kann mit oder ohne Pfadnamen übergeben werden.

Bitte beachten:

Wird eine Steuerdatei mit langem Pfad- bzw. Dateinamen übergeben (z. B. mit Leerzeichen), so ist der gesamte Parameter in Anführungszeichen zu setzen.

Die Steuerdatei (z. B. Batch.ini) dient dazu, den Ablauf der Konvertierung zu steuern. Hier sind individuelle Einstellungen für die Konvertierung möglich.

Die Steuerdatei kann allerdings auch sehr schlank gehalten werden. Es werden dann automatisch Vorgabewerte eingesetzt, die eine Konvertierung erlauben.

Da bei frei aufgebauten Datenfeldern nicht so viele Anhaltspunkte wie beim ZKA-Verfahren bezüglich Trennzeichen oder festen Feldlängen vorhanden sind, wird hier vom Programm nur geprüft, ob innerhalb der Datenzeile Trennzeichen vorhanden sind.

Werden Trennzeichen gefunden, so geht das Programm davon aus, dass es sich hier um über Trennzeichen getrennte Datenfelder handelt. Im anderen Fall geht das Programm davon aus, dass es sich um feste Feldlängen handelt.

13.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der alle Optionen gesetzt sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
DataPfad=C:\Batch\sepa
Auftrag=KONVERT
Input-File=C:\test\IBAN-Hin.csv
Output-File=C:\test\IBAN-Rück.csv
Konvert-Prot=C:\test\Protokoll.txt
BLZ-Pos=53
Konto-Pos=61
BIC-Pos=91
IBAN-Pos=121
Code-Pos=151
BLZ-Len=8
Konto-Len=10
```

```
BIC-Len=11
IBAN-Len=25
Code-Len=2
Trennzeichen=;
Begrenzung=
```

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der nur die minimal erforderlichen Angaben enthalten sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
Input-File=C:\test\IBAN-Hin.csv
Auftrag=KONVERT
BLZ-Pos=1
Konto-Pos=2
BIC-Pos=3
IBAN-Pos=4
Code-Pos=5
```

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro Umsetzung maximal **10 Datensätze** umgesetzt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll. Dabei ergeben sich folgende Auftragsarten bzw. Einträge für diesen Schlüssel:

DTA	Konvertierung von DTA-Dateien
AZV	Konvertierung von DTAZV-Dateien
ZKA	Umsetzen von IBAN-Hin-Dateien in IBAN-Rück-Dateien nach ZKA/DK-Standard.
Konvert	Umsetzung von IBAN-Hin-Dateien in IBAN-Rück-Dateien mit frei definierten Feldern
CSV	Konvertierung von CSV-Dateien

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird automatisch eine Konvertierung von DTA-Dateien durchgeführt. In diesem Fall ist kein Eintrag für diesen Schlüsselbegriff erforderlich. Da Sie aber IBAN-Hin-Dateien umsetzen wollen, muss hier zwingend der Wert Konvert stehen.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der Umsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden IBAN-Hin-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Hinweis:

Neben dem Lizenzschlüssel, den Positionsangaben der Datenfelder und der Auftragsart ist dies der weitere Schlüsselbegriff, der zwingend vorhanden sein muss.

Output-File

Der hier übergebene Dateiname mit oder Pfadangabe dient als Ziel für die IBAN-Rück-Datei. Wird hier kein Wert übergeben, so wird automatisch der Wert „IBAN-Rück.csv“ für durch Strichpunkt getrennte Datenfelder bzw. der Dateiname „IBAN-Rück.asc“ für Datenfelder mit Festfeldlängen verwendet.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für die Output-Datei), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

Konvert-Prot

Geben sie hier bitte einen Dateienamen, mit oder ohne Pfadangabe für die Datei an, in die die Ergebnisse der Konvertierung geschrieben werden sollen. Die Textdatei enthält dann eine Auflistung von Bankleitzahl und Kontonummer, sowie des ermittelten BIC und der ermittelten IBAN. Der Ergebniscode wird auch ausgewiesen.

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff nicht verwenden, so wird automatisch der Dateiname „Konvert-Protokoll.txt“ verwendet.

Trennzeichen

Wenn die einzelnen Felder innerhalb einer Datei mit Trennzeichen getrennt sind, können Sie über die Steuerungsdatei angeben, welches Trennzeichen verwendet wird. Für diesen Schlüsselbegriff stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Komma

Als Trennzeichen wird dann das einfache Komma verwendet.

Strichpunkt

Wenn Sie hier einen Strichpunkt angeben, so wird als Trennzeichen der Strichpunkt verwendet.

Tabulator

Um ein Tabulatorzeichen als Trennzeichen zu verwenden, geben Sie bitte bei diesem Schlüsselbegriff den Wert „Tab“ (ohne Anführungszeihen) an. Die Angabe kann in Groß- oder Kleinbuchstaben erfolgen. Aufgrund dieser Angabe wird intern das richtige Tabulatorzeichen eingesetzt.

Wenn Sie ein anderes Trennzeichen als die hier angegebenen verwenden, wird intern das Trennzeichen automatisch mit dem Strichpunkt belegt.

Begrenzung

Bei der Ausgabe von durch Trennzeichen getrennten Datenfeldern können Sie für die Datenfelder auch ein Begrenzungszeichen festlegen. Dies wird häufig für Textfelder verwendet.

Es stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Kein Trennzeichen

Dies ist der Standardwert. Wenn Sie hier nichts angeben, wird kein Trennzeichen verwendet.

Hochkomma

Sie können hier als Trennzeichen ein Hochkomma angeben.

Anführungszeichen

Wenn Sie ein Anführungszeichen als Trennzeichen verwenden wollen, so geben Sie es bitte hier an.

Dieses Verfahren erlaubt Ihnen große Freiheiten im Aufbau der Datensätze. Allerdings sind hier dann auch mehrere Eingaben in der Steuerungsdatei erforderlich.

Dieses Verfahren ist auch in der Vollversion von SepaTools implementiert. Zum genaueren Verständnis kann diese Version herangezogen werden.

BLZ–Pos

Bei Dateien, die mit Trennzeichen aufgebaut sind, geben Sie hier bitte die Position der Bankleitzahl innerhalb des Datensatzes an, der mit Trennzeichen getrennte Felder enthält.

Handelt es sich dagegen um eine Datei mit festen Feldlängen, so geben Sie hier bitte die Position der Bankleitzahl innerhalb der Datenzeile an. Mit Position ist hier die Ziffernposition der 1. Ziffer der Bankleitzahl gemeint.

Konto–Pos

Bei Dateien, die mit Trennzeichen aufgebaut sind, geben Sie hier bitte die Position der Kontonummer innerhalb des Datensatzes an, der mit Trennzeichen getrennte Felder enthält.

Handelt es sich dagegen um eine Datei mit festen Feldlängen, so geben Sie hier bitte die Position der Kontonummer innerhalb der Datenzeile an. Mit Position ist hier die Ziffernposition der 1. Ziffer der Kontonummer gemeint.

BIC–Pos

Bei Dateien, die mit Trennzeichen aufgebaut sind, geben Sie hier bitte die Position des BIC innerhalb des Datensatzes an, der mit Trennzeichen getrennte Felder enthält.

Handelt es sich dagegen um eine Datei mit festen Feldlängen, so geben Sie hier bitte die Position des BIC innerhalb der Datenzeile an. Mit Position ist hier die Buchstabenposition des 1. Zeichens des BIC gemeint.

IBAN–Pos

Bei Dateien, die mit Trennzeichen aufgebaut sind, geben Sie hier bitte die Position der IBAN innerhalb des Datensatzes an, der mit Trennzeichen getrennte Felder enthält.

Handelt es sich dagegen um eine Datei mit festen Feldlängen, so geben Sie hier bitte die Position der IBAN innerhalb der Datenzeile an. Mit Position ist hier die Buchstabenposition des 1. Zeichens der IBAN gemeint.

Code–Pos

Bei Dateien, die mit Trennzeichen aufgebaut sind, geben Sie hier bitte die Position des Ergebniscodes innerhalb des Datensatzes an, der mit Trennzeichen getrennte Felder enthält.

Handelt es sich dagegen um eine Datei mit festen Feldlängen, so geben Sie hier bitte die Position des Ergebniscodes innerhalb der Datenzeile an. Mit Position ist hier die Ziffernposition der 1. Ziffer des Ergebniscodes gemeint.

Wenn Sie Datensätze mit festen Feldlängen, die Sie frei aufgebaut haben, verwenden wollen, so müssen Sie neben der Position der einzelnen Teilfelder auch die Länge der Teilfelder angeben. Diese Teilfelder werden dann vom Programm entsprechend gefüllt oder wenn Sie nicht vorhanden sind, entsprechend angefügt.

Musterdateien finden Sie unter www.sepa-tool.de.

BLZ–Len

Bei Datensätzen mit festen Feldlängen müssen Sie hier die Länge des Datenfeldes angeben, das für die Bankleitzahl reserviert ist.

Konto-Len Bei Datensätzen mit festen Feldlängen müssen Sie hier die Länge des Datenfeldes angeben, das für die Kontonummer reserviert ist.

BIC–Len Bei Datensätzen mit festen Feldlängen müssen Sie hier die Länge des Datenfeldes angeben, das für den BIC reserviert ist. Sind die übergebenen Datensätze tatsächlich kürzer als hier notwendig, so wird der Datensatz automatisch erweitert.

IBAN–Len Bei Datensätzen mit festen Feldlängen müssen Sie hier die Länge des Datenfeldes angeben, das für die IBAN reserviert ist. Sind die übergebenen Datensätze tatsächlich kürzer als hier notwendig, so wird der Datensatz automatisch erweitert.

Code–Len Bei Datensätzen mit festen Feldlängen müssen Sie hier die Länge des Datenfeldes angeben, das für den Ergebniscode reserviert ist. Sind die übergebenen Datensätze tatsächlich kürzer als hier notwendig, so wird der Datensatz automatisch erweitert.

13.1.1 Mögliche Fehlercodes

Die Fehlermeldungen bzw. Fehlercodes werden direkt innerhalb der umgesetzten Datei ausgegeben. Eine Aufstellung der möglichen Ergebniscodes zeigt die folgende Tabelle.

Fehlercode	***Fehlerbedeutung/Beschreibung***
00	Umstellung war erfolgreich oder nicht erforderlich
01	Umstellung war erfolgreich, die Kontonummer wurde bei der Berechnung ersetzt (z.B. Spendenkonto).
10	Bankleitzahl (Feld 5b) ungültig
11	Aufbau Kontonummer (Feld 5c) falsch, z.B. auf Grund der gemeldeten Prüfziffernrechnung.
12	Das Kreditinstitut hat die Bankleitzahl nicht für die Ermittlung der IBAN freigegeben.
13	Die gemeldete Bankleitzahl ist zur Löschung vorgemerkt und wurde durch die Nachfolgebankleitzahl ausgetauscht.
14	Die IBAN wurde auf der Basis einer zur Löschung vorgemerkten Bankleitzahl ermittelt. Es liegt keine Nachfolgebankleitzahl vor.
15	Für die Berechnung wurde eine Nachfolge-Bankleitzahl verwendet.
16	Die Bankleitzahl wird von der Deutschen Bundesbank gelöscht. In der nächsten Ausgabe des Bankleitzahlenbestandes wird diese Bankleitzahl nicht mehr enthalten sein. Diese Bankleitzahl kann zur IBAN-Ermittlung nicht verwendet werden.
23	Für die übergebene Bankleitzahl kann kein BIC ermittelt werden.
40	Konto ist kein Konto der umstellenden Stelle (gem. Feld 5 oder 5b). eine Umstellung ist nicht erfolgt.
49	Die Umwandlung von BLZ und Kontonummer in eine IBAN wurde durchgeführt. Hierzu wurden aber Erfahrungswerte verwendet. Die Wahrscheinlichkeit einer korrekten Umwandlung ist zwar hoch aber nicht garantiert. Bitte überprüfen Sie das Ergebnis.
50	Für diese Bankleitzahl kann keine IBAN ermittelt werden. Bitte fragen Sie bei der kontoführenden Stelle nach.

Fehlercode	***Fehlerbedeutung/Beschreibung***
51	Die errechnete IBAN kann verwendet werden. Da das Ergebnis nicht eindeutig ist, wird empfohlen beim Kunden nachzufragen.

14 Fehlermeldungen

14.1 Allgemeine Fehlermeldungen und Log-Datei

In die Log-Datei (anfangs besprochen) werden Fehlermeldungen eingetragen, die den gesamten Programmablauf betreffen. Hierbei sind derzeit folgende Fehlercodes definiert:

1 Der Pfad für „DataPfad“ oder „TempPfad“ war zu lang. Es darf hier nur ein Pfad mit einer Länge von maximal 200 Zeichen übergeben werden.

2 Das Laufwerk für den Pfad „DataPfad“ und/oder „TempPfad“ ist nicht bereit. Auf das Laufwerk kann nicht geschrieben werden.

3 Der Pfad für „DataPfad“ oder „TempPfad“ existiert nicht. Die Datenbanken können dort auch nicht gefunden werden, bzw. die temporären Dateien können nicht in dieses Verzeichnis geschrieben werden.

4 Die einzulesende DTA-Datei wurde nicht gefunden. D.h. der Dateiname oder der Pfad, der angegeben wurde, ist wahrscheinlich falsch.

5 Die einzulesende DTA-Datei wurde formal geprüft. Bei der formalen Prüfung sind aber Fehler aufgetreten. Die DTA-Datei kann in dieser Form nicht verarbeitet werden. Die möglichen Fehlertexte sind nachfolgend dargestellt.

6 Die einzulesende DTA-Datei wurde inhaltlich geprüft. Hierbei sind Fehler aufgetreten. Der erst erkannte Fehler wird in der Log-Datei protokolliert. Die möglichen Fehlertexte sind nachfolgend dargestellt.

7 Die Ergebnisdatei (angeliefert über den Schlüsselwert „Ergebnis-Uebw“ und/oder „Ergebnis-Last“) konnte nicht erzeugt werden. Möglicherweise wurde kein Pfad dafür angegeben und der Standardwert verwendet, wobei das aktuelle Verzeichnis dann wohl keine Schreibrechte hat.

8 Die Fehlerdatei „Fehler-Uebw“ oder „Fehler-Last“ konnte nicht erzeugt werden. Möglicherweise wurde kein Pfad angegeben oder es liegen keine entsprechenden Schreibrechte vor.

21 Die Bankleitzahlendatei konnte nicht geöffnet werden. Bitte prüfen Sie den Pfad „DataPfad“.

22 Die Datei mit den SEPA-Daten konnte nicht geöffnet werden. Bitte überprüfen Sie den Pfad „DataPfad“.

14.2 Detailfehler beim Einlesen der DTA-Datei

-1 Die angegebene DTA-Datei konnte nicht geöffnet werden.
-2 Fehler beim Lesen der DTA-Datei.
-3 Bei der geöffneten Datei handelt es sich um keine DTA-Datei.
-4 Der angegebene temporäre Pfad existiert nicht.
-5 Die temporäre DTA-Datei konnte nicht erzeugt werden.
-6 Fehler beim Schreiben der temporären Datei.
-7 Die temporäre Datei konnte nicht geöffnet werden.
-8 Fehler beim Lesen der temporären Datei.

-9 Die DTA-Datei konnte nicht erfolgreich geschlossen werden.
-14 E-Satz gefunden, obwohl kein vorhergehender A-Satz gefunden wurde.
-15 E-Satz gefunden, obwohl kein vorhergehender C-Satz gefunden wurde.
-21 Die Summe der C-Sätze im E-Satz stimmt nicht mit der Anzahl der C-Sätze überein.
-22 Die Summe der Beträge im E-Satz stimmt nicht mit der Summe der Beträge der C-Sätze überein.
-23 Die Summe der Kontonummern im E-Satz stimmt nicht mit der Summe der Kontonummern in den C-Sätzen überein.
-24 Die Summe der Bankleitzahlen im E-Satz stimmt nicht mit der Summe der Bankleitzahlen in den C-Sätzen überein.

Wenn Detailfehler dieser Art auftreten, so schicken Sie bitte die betroffene DTA-Datei zur Überprüfung an mail@sepa-tool.de.

14.3 Detail-Fehlermeldungen bei der Umsetzung von DTAZV-Dateien

Können DTAZV-Datensätze nicht in SEPA-XML-Datensätze umgesetzt werden, so erhalten Sie innerhalb der Fehlerliste eine detaillierte Fehlerbeschreibung. Die theoretischen Fehlermöglichkeiten sind umfangreich, so dass hier keine separate Auflistung erfolgt.

15 Umsetzen von SEPA XML-Dateien in CSV-Dateien

Sollen SEPA-XML-Dateien zur Weiterverarbeitung in eine CSV-Datei umgesetzt werden, so kann das über die Batch-Version von SepaTools durchgeführt werden.

Das Programm SepaBatch.exe wird dabei über einen einzigen Parameter aufgerufen. Bei diesem Parameter handelt es sich um eine Steuerdatei beliebigen Namens. Diese kann mit oder ohne Pfadnamen übergeben werden.

Bitte beachten:

Wird eine Steuerdatei mit langem Pfad- bzw. Dateinamen übergeben (z. B. mit Leerzeichen), so ist der gesamte Parameter in Anführungszeichen zu setzen.

Die Steuerdatei (z. B. Batch.ini) dient dazu, den Ablauf der Konvertierung (von SEPA-XML in CSV) zu steuern. Hier sind individuelle Einstellungen für die Konvertierung möglich.

Die Steuerdatei kann allerdings auch sehr schlank gehalten werden. Es werden dann automatisch Vorgabewerte eingesetzt, die eine Konvertierung erlauben.

Für den Aufbau der zu erzeugenden CSV-Datei gibt es zwei Alternativen. Entweder es wird die Position jedes Feldes innerhalb der CSV-Datei in der INI-Datei definiert, oder es wird ein standardisierter Aufbau verwendet. Beim standardisierten Aufbau sind alle möglichen Felder vorhanden. Diese werden aber nicht zwingend gefüllt werden, wenn in der XML-Daeti keine entsprechenden Daten vorliegen.

15.1 Standardaufbau der CSV-Datei

Standardmäßig (ohne Positionsangaben in der Steuerdatei) ist die CSV-Datei folgendermaßen aufgebaut:

Name Auftraggeber;BIC Auftraggeber;IBAN Auftraggeber;Name Empfänger;BIC Empfänger;IBAN Empfänger;Betrag;Verwendungszweck;CI;Lastschrift Sequenz; Mandat; Mandatsdatum; Ursprüngliches Mandat;Ursprünglicher Name Kreditor;Ursprüngliche CI;Ursprüngliche IBAN Debitor;Hinweis auf Institutsänderung;Abweichender Auftraggebername; Abweichender Empfängername; Purpose-Code;Lastschriftart (CORE, COR1 oder B2B);Ausführungsdatum;EntToEnd-ID;Zahlungsart (Überweisung oder Lastschrift)

Im Downloadbereich unter www.sepa-tool.de stehen Beispieldateien mit je einem Datensatz für den Standardaufbau und den individuellen Aufbau einer zu erzeugenden CSV-Datei und der dazugehörenden Steuerdatei (INI-Datei) zur Verfügung. Es handelt sich um die Dateien XMLStandard.csv und XMLStandard.ini, sowie um die Dateien XMLIndividuell.csv und XMLIndividuell.ini.

Die XML-Ursprungsdatei, aus der die CSV-Datei erzeugt wurde, steht unter dem Dateinamen XMLLesen.xml ebenfalls zur Verfügung.

15.2 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der alle Optionen gesetzt sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
TempPfad=C:\Test
DataPfad=C:\Test
Trennzeichen=;
Begrenzung=
Tausend=.
Komma=,
Auftrag=XML_Lesen
Input-File=C:\Test\SEPA.xml
Output-File=C:\Test\Sepa.csv
CSV-Standard=0
CSVPos-AName=1
CSVPos-ABIC=2
CSVPos-AIBAN=3
CSVPos-EName=4
CSVPos-EBIC=5
CSVPos-EIBAN=6
CSVPos-Betrag=7
CSVPos-Zweck=8
CSVPos-CI=9
CSVPos-Sequenz=10
CSVPos-Mandat-ID=11
CSVPos-Mandat-Datum=12
CSVPos-Org-Mandat=13
CSVPos-Org-Name=14
CSVPos-Org-CI=15
CSVPos-Org-IBAN=16
CSVPos-Org-SMNDA=17
CSVPos-Abw-AName=18
CSVPos-Ebw-AName=19
CSVPos-B2B=20
CSVPos-Ausf-Datum=21
CSVPos-Purp=22
CSVPos-ZV-Art=23
```

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der nur die minimal erforderlichen Angaben enthalten sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
Auftrag=XML_Lesen
Input-File=C:\test\SEPA.xml
Output-File=C:\Test\Sepa.csv
CSV-Standard=2
```

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei **maximal 5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll.

Für die Umsetzung von SEPA XML-Dateien ist als Auftragsart immer der Schlüsselbegriff ***XML_Lesen*** zu übergeben.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der Umsetzung der SEPA XML-Datei in eine CSV-Datei eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt.

Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

Auch wenn für die Auftragsart XML_Lesen die Datenbanken nicht benötigt werden, wird doch beim Start des Programms geprüft, ob diese Datenbanken vorhanden sind.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Trennzeichen

Geben Sie hier bitte optional an, mit welchem Trennzeichen die einzelnen Felder innerhalb der zu erzeugenden CSV-Datei getrennt werden sollen. Für diesen Schlüsselbegriff stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Komma

Als Trennzeichen wird dann das einfache Komma verwendet.

Strichpunkt

Wenn Sie hier einen Strichpunkt angeben, so wird als Trennzeichen der Strichpunkt verwendet.

Tabulator

Um ein Tabulatorzeichen als Trennzeichen zu verwenden, geben Sie bitte bei diesem Schlüsselbegriff den Wert „Tab“ (ohne Anführungszeihen) an. Die Angabe kann in Groß- oder Kleinbuchstaben erfolgen. Aufgrund dieser Angabe wird intern das richtige Tabulatorzeichen eingesetzt.

Wenn Sie ein anderes Trennzeichen als die hier angegebenen verwenden, wird intern das Trennzeichen automatisch mit dem Strichpunkt belegt.

Begrenzung

Bei der Ausgabe von durch Trennzeichen getrennten Datenfeldern können Sie für die Datenfelder auch ein Begrenzungszeichen festlegen. Dies wird häufig für Textfelder verwendet.

Es stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Kein Trennzeichen

Dies ist der Standardwert. Wenn Sie hier nichts angeben, wird kein Trennzeichen verwendet.

Hochkomma

Sie können hier als Trennzeichen ein Hochkomma angeben.

Anführungszeichen

Wenn Sie ein Anführungszeichen als Trennzeichen verwenden wollen, so geben Sie es bitte hier an.

Komma

Über diesen Schlüsselbegriff wird definiert, wie das Dezimalkomma bei den Beträgen dargestellt wird. Je nach dem, woher die Daten stammen, kann es sich um den Punkt (.) oder das Komma (,) handeln.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so ist standardmäßig das Komma vorgegeben.

Tausend

Häufig werden Beträge mit Tausender-Separatoren dargestellt. Auch hier wird zum Teil der Punkt (.) oder das Komma (,) verwendet. Mit diesem Schlüsselbegriff können Sie angeben, welcher Tausender-Separator (Punkt oder Komma) verwendet werden soll.

Soll kein Tausender-Separator verwendet werden, so können sie den Buchstaben K übergeben.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so wird intern der Wert K eingesetzt (kein Tausender-Separator).

Achtung:

Wenn Sie bei den Schlüsselbegriffen „Komma“ und „Tausend“ den gleichen Wert übergeben, so wird intern der Wert für das Dezimalkomma auf Komma (,) und der Wert für den Tausender-Separator auf K (kein Separator) gesetzt.

Output-File

Bitte geben Sie hier den Namen der zu erzeugenden CSV-Datei mit oder ohne Pfadnamen an.

Wenn die Datei mit dem hier angegebenen Namen nicht erzeugt werden kann, so bricht das Programm ab und es wird ein Eintrag in die Logdatei geschrieben.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden SEPA XML-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

CSV-Standard

Belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert **2**, wenn Sie den standardmäßig definierten Aufbau für die Ausgabe der CSV-Datei verwenden wollen. Die Definition der einzelnen Felder ist dann nicht erforderlich.

Wenn Sie den Standardaufbau für die zu erzeugende CSV-Datei nicht verwenden wollen, so belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 0.

Der standardmäßige Aufbau der CSV-Datei enthält über das Trennzeichen getrennt folgende 29 Felder (in dieser Reihenfolge):

Name Auftraggeber
BIC Auftraggeber
IBAN Auftraggeber
Name Empfänger
BIC Empfänger
IBAN Empfänger
Betrag
Verwendungszweck
CI
Lastschrift Sequenz
Mandat

Mandatsdatum	
Ursprüngliches Mandat	
Ursprünglicher Name Kreditor	
Ursprüngliche CI	
Ursprüngliche IBAN Debitor	
Hinweis auf Institutsänderung	Konstante SMNDA
Abweichender Auftraggebername	
Abweichender Empfängername	
Purpose-Code	Kurzbezeichnung des Zwecks
Ausführungsdatum der Zahlungen	
EntToEnd-ID	
B2B	CORE, COR1 oder B2B
Art der Zahlung	Überweisung (U) oder Lastschrift (L)

CSVPos-AName Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Namen des Auftraggebers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an. Bitte beachten Sie, dass der Schlüsselbegriff **CSV-Standard nicht auf 2 oder überhaupt nicht** gesetzt ist.

CSVPos-ABIC Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den BIC des Auftraggebers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

CSVPos-AIBAN Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für die IBAN des Auftraggebers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

CSVPos-EName Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Namen des Empfängers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

CSVPos-EBIC Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den BIC des Empfängers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

CSVPos-EIBAN Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für die IBAN des Empfängers der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

CSVPos-Betrag Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Betrag der Zahlung mit oder ohne Dezimalkomma innerhalb der CSV-Datei an. Beispiel: 2314,77.

CSVPos-Zweck Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Verwendungszweck innerhalb der CSV-Datei an.

CSVPos-CI Geben Sie hier für Lastschriften bitte die Position des Feldes für die Gläubiger-Identifikation des Zahlungsempfängers an.

CSVPos-Sequenz Geben Sie hier für Lastschriften bitte die Position des Feldes für den Rhythmus der Lastschrift an.

CSVPos-Mandat Geben Sie hier für Lastschriften bitte die Position des Feldes für die Mandatsreferenz der Lastschrift an.

CSVPos-Mandat-Datum Geben Sie hier für Lastschriften bitte die Position des Feldes für das Datum des Mandats der Lastschrift an. Das Datum wird im Format TTMMJJJJ geschrieben.

CVSPos-Org-Mandat Geben sie hier optional die Position des Feldes für das ursprüngliche Mandat an.

CVSPos-Org-Name Geben sie hier optional die Position des Feldes für den ursprünglichen Namen des Kreditors an.

CVSPos-Org-CI Geben sie hier optional die Position des Feldes für die ursprüngliche CI des Kreditors an.

CVSPos-Org-IBAN Geben sie hier optional die Position des Feldes für die ursprüngliche IBAN des Debitors an.

CVSPos-Org-SMNDA Geben sie hier optional die Position des Feldes für den Begriff SMNDA an.

CSVPos-Abw-AName Geben Sie hier bitte die Position an, an die der abweichende Name für den Auftraggeber geschrieben werden soll.

CSVPos-Abw-EName Geben Sie hier bitte die Position an, an die der abweichende Name für den Empfänger der Zahlung geschrieben werden soll.

CSVPos-Purp Geben Sie hier bitte die Position an, an die der Purpose-Code (Kurzbezeichnung für den Verwendungszweck) geschrieben werden soll.

CSVPos-Ausf-Datum Geben Sie hier bitte die Position an, an das Ausführungsdatum der Zahlung geschrieben werden soll. In einer SEPA XML-Datei können Zahlungen mit unterschiedlichen Ausführungsdaten enthalten sein.

CSVPos-ETE Geben Sie bitte hier die Position der EndToEnd-ID innerhalb der CSV-Datei an.

CSVPos-B2B Geben Sie hier bitte die Position an, an die Kennzeichnung der Lastschriftart (CORE, COR1, B2B) geschrieben werden soll.

CSVPos-ZV-Art Geben Sie hier bitte die Position an, an die die Art der Zahlung (Überweisung oder Lastschrift) geschrieben werden soll.

Wenn Sie den Aufbau der zu erzeugenden CSV-Datei individuell steuern, so ist es auch nicht erforderlich, dass die einzelnen Felder in einer direkten Reihenfolge belegt werden. Zulässig ist auch die Generierung von Leerfeldern, entsprechend folgendem Beispiel (Ausschnitt aus der INI-Datei).

```
CSVPos-ABIC=1
CSVPos-AIBAN=2
CSVPos-EName=3
CSVPos-EBIC=8
CSVPos-EIBAN=11
CSVPos-Betrag=13
CSVPos-Zweck=14
```

Durch das Auslassen einzelner Positionen werden Leerfelder eingefügt, die ggfls. vom Importprogramm benötigt werden.

Eine Zeile der erzeugten CSV-Datei würde dann beispielhaft folgendermaßen aussehen.

```
HYVEDEMM419;DE70762200731210100047;Maier Maria;;;;;DEUTDEBBXXX;;;
DE72100700000350002200;;200,00;Vereinsbeitrag
```

Hinweis:

Wenn die Batch-Version nur als Demo-Version vorliegt, dann können maximal 5 Zahlungsaufträge aus der SEPA XML-Datei ausgelesen und in eine CSV-Datei geschrieben werden.

15.3 Einträge in die Log-Datei bei Fehlern

Treten Fehler auf, die ein ordnungsgemäßes Abarbeiten der Batchverarbeitung verhindern, so bricht die Verarbeitung ab und in die Log-Datei wird ein entsprechender Eintrag geschrieben.

Folgende Einträge sind dabei möglich.

0 Alles verlief erfolgreich!
-1 Die XML-Datei konnte nicht geöffnet werden!
-2 Die temporäre Datei konnte nicht erzeugt werden!
-3 Es konnte keine gültige XML-Datei gefunden werden!
-4 Es wurde kein gültiger Group-Header gefunden!
-5 Es wurden keine Sammlerdaten (PmInfo) gefunden!
-6 Es wurden keine Transaktionsdaten (TxInfo) gefunden!
-7 In die temporäre Datei konnte nicht geschrieben werden!
-8 Die temporäre Datei konnte nicht geöffnet werden!
-9 Die CSV-Datei konnte nicht erzeugt werden!

Die Log-Datei sollte daher ausgewertet werden.

16 XML-Datei in neue Version konvertieren

Das SEPA XML-format unterliegt derzeit noch einem ständigen Wandel. Die Batch-Version bietet hier die Möglichkeit ältere XML-Formate in ein aktuelles XML-Format zu konvertieren.

Als Eingangsdateien können damit XML-Dateien bis zurück zum DK-Format 2.4 verwendet werden. Als Format für die Ergebnisdatei kann jede XML-Version ab der DK-Version 2.4 bis hin zu der ab November 2018 gültigen DK-Version 3.2 definiert werden.

Das Programm SepaBatch.exe wird dabei über einen einzigen Parameter aufgerufen. Bei diesem Parameter handelt es sich um eine Steuerdatei beliebigen Namens. Diese kann mit oder ohne Pfadnamen übergeben werden.

Bei der Formatkonvertierung erfolgen keine Fehlerprüfungen der XML-Datei mehr. Es wird vorausgesetzt, dass die Eingangsdatei innerhalb des vorliegenden Formats fehlerfrei ist.

Bitte beachten:

Wird eine Steuerdatei mit langem Pfad- bzw. Dateinamen übergeben (z. B. mit Leerzeichen), so ist der gesamte Parameter in Anführungszeichen zu setzen.

Die Steuerdatei (z. B. Batch.ini) dient dazu, den Ablauf der Konvertierung zu steuern. Hier sind individuelle Einstellungen für die Konvertierung möglich.

16.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der alle wesentlichen Optionen gesetzt sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
TempPfad=C:\Test
Auftrag=XML_Konvert
Input-File=C:\Test\Lastschrift.xml
Ergebnis-Uebw=C:\Test\ErgebnisUebw.txt
Ergebnis-Last=C:\Test\ErgebnisLast.txt
XML-Datei-Uebw=C:\Test\Überweisungen.xml
XML-Datei-Last=C:\Test\Lastschriften.xml
Version-Id=5
Full-Name-Space=1
```

Weitere optionale Felder können hinzugefügt werden.

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende (zusätzliche, optionale) Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll.

Dabei ist für die Formatkonvertierung von SEPA XML-Dateien die Auftragsart ***XML_Konvert*** anzugeben.

Version-ID

Siehe Kapitel SEPA-Versionen.

Land-ID

Bitte geben Sie hier an, in welchem Land (Deutschland oder Österreich) die XML-Datei eingereicht werden soll. Für Deutschland geben Sie bitte den Wert 0 an. Soll die XML-Datei in Österreich eingereicht werden, so geben Sie bitte hier den Wert 1 an.

Fehl dieser Schlüsselbegriff, so wird von einer Einreichung in Deutschland (Wert=0) ausgegangen.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der CSV-Umsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt.

Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Ergebnis-Uebw

In der hier angegebenen Datei (es handelt sich um eine Textdatei) mit oder ohne zusätzlicher Pfadangabe werden die umgesetzten Datensätze für Überweisungen in eine Textdatei geschrieben.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, so wird automatisch der Dateiname „ErgebnisUebw.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet.

Hierzu ist es wiederum erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (in dem sich in der Regel auch das Programm befindet) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Ergebnis-Last

In der hier angegebenen Datei (es handelt sich um eine Textdatei) mit oder ohne zusätzlicher Pfadangabe werden die umgesetzten Datensätze für Lastschriften in eine Textdatei-Datei geschrieben.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, so wird automatisch der Dateiname „ErgebnisLast.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet. Hierzu ist es wiederum erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (indem sich in der Regel auch das Programm befindet) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden XML-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

XML-Datei-Uebw

Geben sie bitte hier den Dateinamen für die Überweisungen (konvertierte Datei) im XML-Format an. Der Dateiname kann mit oder ohne Pfadangaben angegeben werden.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird bei Überweisungen automatisch der Dateiname „Überweisung.xml“ verwendet. Die Datei wird dann im aktuellen Verzeichnis (dort wo auch das Programm liegt) gespeichert.

Voraussetzung dafür ist immer, dass das Verzeichnis auch ausreichende Schreibrechte hat. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

XML-Datei-Last

Geben sie bitte hier den Dateinamen für die Lastschriften (konvertierte Datei) im XML-Format an. Der Dateiname kann mit oder ohne Pfadangaben angegeben werden.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird bei Lastschriften automatisch der Dateiname „Lastschrift.xml“ verwendet. Die Datei wird dann im aktuellen Verzeichnis (dort wo auch das Programm liegt) gespeichert.

Voraussetzung dafür ist immer, dass das Verzeichnis auch ausreichende Schreibrechte hat. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab

Batch

Standardmäßig wird in der Payment-Info der XML-Datei der Wert für Batch-Booking nicht gesetzt. Ob beim Einreicher der Zahlungen die Sammler als Sammelbuchung oder als Einzelbuchungen auf dem Kontoauszug dargestellt werden, hängt von den Voreinstellungen der Bank des Einreichers ab.

Über den Wert Batch in dieser Struktur, kann der Eintrag explizit gesetzt werden. Dabei sind folgende Werte gültig:

1 Batch wird auf False gesetzt. Das bedeutet Einzelbuchungen auf dem Konto des Einreichers.

2 Batch wird auf True gesetzt. Das bedeutet, dass die Buchungen des Einreichers als Sammelbuchung (eine Buchung) gebucht werden.

Purpose

In diesem Feld kann optional ein 4stelliger Code angegeben werden, der die Verwendung der Zahlung kategorisiert. Erlaubt sind hier nur Codes, wie sie in von ISO 20022 definiert sind. Sie finden die aktuellen Tabellen unter www.iso20022.org/external_code_list_page. Die erlaubteb Purpos-Codes finden Sie in der Registerkarte 11.

Die Excel-Datei kann auch über www.Sepa-Tool.de über den Menüpunkt „Sonstige Infos“ abgerufen werden.

CompressXML

Normalerweise werden die XML-Dateien in lesbarer Form ausgegeben. Dazu werden in die eigentliche XML-Datei Leerzeichen und Zeilenschaltungen eingefügt.

Soll die XML-Datei in einer kompakten Form ausgegeben werden, so ist dieser Schlüsselbegriff mit dem Wert = 1 zu belegen.

Datei-Begleitzettel

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit einem gültigen Pfad mit Dateinamen belegen, so wird ein Datei-Begleitzettel in Textform erzeugt.

Sind in einer XML-Datei mehrere Sammler (z.B. wegen unterschiedlichen Ausführungsdatums) enthalten, so werden die Teilsummen der einzelnen Sammler auch auf dem Begleitzettel ausgewiesen.

17 Auslesen von Camt-Nachrichten

Die bisherigen Kontoauszugsformate (MT940, MT942, DTI) werden sukzessive durch die Camt-Formate (XML) abgelöst. Folgende Camt-Formate wurden zu diesem Zweck definiert:

Camt.052	Saldenreport und untertägige Umsätze
Camt.053	Tagesauszug
Camt.054	Sammelbuchungsdatei - Sammlerauflösung

Diese drei unterschiedlichen Camt-Formate können über SepaTools ausgelesen werden und werden automatisch erkannt. Wird eine ungültige Datei übergeben, so bricht die Verarbeitung mit einer Fehlermeldung in der Log-Datei ab.

Die möglichen Informationen in einer Camt-Datei sind sehr umfangreich. Selten werden alle Informationen benötigt. Der Ansatz von SepaTools ist es daher, die am häufigsten benötigten Informationen zur Verfügung zu stellen. Nicht bei allen Camt-Formaten, werden alle (die gleichen) Informationen zur Verfügung gestellt (z.B. fehlt beim Camt.054 in der Regel der Saldo).

Zur weiteren Verarbeitung können diese Datenformate mit SepaTools ausgelesen und in CSV-Dateien umgewandelt werden. Für die Verarbeitung von Camt-Formaten ist eine zusätzliche Lizenz von SepaTools für die Camt-Formate erforderlich. Ohne diese zusätzliche Lizenz kann die Camt-Funktionalität 60 Tage lang zu Testzwecken verwendet werden. Bitte beachten Sie hierzu den Lizenzvertrag.

Von den Bankprogrammen werden die Camt-Formate in der Regel als ZIP-Datei mit mehreren Einzeldateien geliefert. Die ZIP-Datei muss entpackt werden, um die einzelnen Nachrichten dann einzulesen. Auch dies kann automatisiert mit SepaTools erfolgen.

Wenn mehrere Camt-Dateien in einer ZIP-Datei enthalten sind, so werden in die gleiche CSV-Datei die Umsätze unterschiedlicher Konten und u.U. mehrerer Tage geschrieben. Über die einzelnen Felder können die einzelnen Umsätze aber genau zugeordnet werden. Es die gleiche Vorgehensweise, wie bisher bei den MT940-Dateien.

Die Steuerdatei (z. B. Batch.ini) dient dazu, den Ablauf der Konvertierung (von Camt-Formaten (XML) in CSV) zu steuern. Hier sind individuelle Einstellungen für die Konvertierung möglich.

In einer Camt-Nachricht kann eine Vielzahl von Informationen enthalten sein. In der Regel benötigt der Anwender daraus nur einen bestimmten Teil. Aus diesem Grund gibt es für diese Auftragsart keinen Standardaufbau der CSV-Datei. Über die entsprechenden Schlüsselbegriffe wird definiert, welche Felder ausgegeben werden sollen und an welcher Position der CSV-Datei diese dann stehen.

Im Downloadbereich unter www.sepa-tool.de stehen Beispieldateien zur Verfügung.

17.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Um die Dokumentation nicht unnötig aufzublähen, werden an dieser Stelle nur die Schlüsselbegriffe dargestellt, die für das Konvertieren von Camt-Dateien erforderlich sind.

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei **maximal 5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Auftrag ausgeführt werden soll.

Für die Umsetzung von Camt-Formaten (Camt.052, Camt.053 und Camt.054) steht die Auftragsart **Camt** zur Verfügung:

LibPfad

Wenn die Camt-Informationen in gepackten ZIP-Dateien vorliegen, so ist zum Entpacken der ZIP-Datei die Datei DUNZIP.DLL erforderlich. Normalerweise sollte diese im aktuellen Verzeichnis, oder in einem Systemverzeichnis des Computers, oder über eine Path= Angabe gefunden werden.

Sie können aber auch hier einen Pfad angeben, wo diese Datei gesucht werden soll.

Trennzeichen

Geben Sie hier bitte optional an, mit welchem Trennzeichen die einzelnen Felder innerhalb der zu erzeugenden CSV-Datei getrennt werden sollen. Für diesen Schlüsselbegriff stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Komma

Als Trennzeichen wird dann das einfache Komma verwendet.

Strichpunkt

Wenn Sie hier einen Strichpunkt angeben, so wird als Trennzeichen der Strichpunkt verwendet.

Tabulator

Um ein Tabulatorzeichen als Trennzeichen zu verwenden, geben Sie bitte bei diesem Schlüsselbegriff den Wert „Tab“ (ohne Anführungszeihen) an. Die Angabe kann in Groß- oder Kleinbuchstaben erfolgen. Aufgrund dieser Angabe wird intern das richtige Tabulatorzeichen eingesetzt.

Wenn Sie ein anderes Trennzeichen als die hier angegebenen verwenden, wird intern das Trennzeichen automatisch mit dem Strichpunkt belegt.

Begrenzung

Bei der Ausgabe von durch Trennzeichen getrennten Datenfeldern können Sie für die Datenfelder auch ein Begrenzungszeichen festlegen. Dies wird häufig für Textfelder verwendet.

Es stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Kein Trennzeichen

Dies ist der Standardwert. Wenn Sie hier nichts angeben, wird kein Trennzeichen verwendet.

Hochkomma

Sie können hier als Trennzeichen ein Hochkomma angeben.

Anführungszeichen

Wenn Sie ein Anführungszeichen als Trennzeichen verwenden wollen, so geben Sie es bitte hier an.

Komma

Über diesen Schlüsselbegriff wird definiert, wie das Dezimalkomma bei den Beträgen dargestellt wird. Je nach dem, woher die Daten stammen, kann es sich um den Punkt (.) oder das Komma (,) handeln.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so ist standardmäßig das Komma vorgegeben.

Tausend

Häufig werden Beträge mit Tausender-Separatoren dargestellt. Auch hier wird zum Teil der Punkt (.) oder das Komma (,) verwendet. Mit diesem Schlüsselbegriff können Sie angeben, welcher Tausender-Separator (Punkt oder Komma) verwendet werden soll.

Soll kein Tausender-Separator verwendet werden, so können sie den Buchstaben K übergeben.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so wird intern der Wert K eingesetzt (kein Tausender-Separator).

Achtung:

Wenn Sie bei den Schlüsselbegriffen „Komma“ und „Tausend“ den gleichen Wert übergeben, so wird intern der Wert für das Dezimalkomma auf Komma (,) und der Wert für den Tausender-Separator auf K (kein Separator) gesetzt.

Output-File

Bitte geben Sie hier den Namen der zu erzeugenden CSV-Datei mit oder ohne Pfadnamen an.

Wenn die Datei mit dem hier angegebenen Namen nicht erzeugt werden kann, so bricht das Programm ab und es wird ein Eintrag in die Logdatei geschrieben.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden XML-Datei (Camt-Format) mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Alternativ kann hier der Dateiname der vom Bankprogramm gelieferten ZIP-Datei angegeben werden. Ob der Dateiname als Camt-Datei oder als ZIP-Datei interpretiert wird, hängt vom nächsten Schlüsselbegriff ab.

Bitte beachten:

Nicht alle Bankprogramme liefern die ZIP-Dateien mit der Dateinamenserweiterung ZIP. Trotzdem sind das ZIP-Dateien.

Camt-ZIP

Setzen Sie den Wert dieses Schlüsselbegriffs auf 1 um anzuzeigen, dass es sich bei dem Input-File um eine ZIP-Datei handelt. Übergeben Sie hier den Wert 0 oder fehlt dieser Schlüsselbegriff, so geht das Programm davon aus, dass es sich um eine XML-Datei (Camt-Format) handelt.

Über dieses Kennzeichen wird der weitere Ablauf gesteuert. Dazu gibt es in dieser Dokumentation ein separates Kapitel.

Wird dieser Schlüsselbegriff mit 0 belegt, so erfolgt trotzdem eine Prüfung (über die Signatur in der Datei), ob es sich um eine ZIP-Datei handelt. Ist dies der Fall, so wird der Wert dieses Schlüsselbegriffs intern auf 1 gesetzt.

Camt-Sammler

Die Formate Camt.052 und Camt.053 können je nach den Einstellungen des Kreditinstituts Einzelposten eines Sammlers beinhalten, oder auch nicht. Wenn der Umsatz Sammlerinformationen enthält und Sie diesen Schlüsselbegriff mit dem Wert 1 belegen, so werden die einzelnen Positionen des Sammlers wie einzelne Umsätze aufgelistet.

Die gesamte Betragssumme des Sammlers taucht dann in den Datensätzen nicht mehr auf, da ja alle Einzelposten des Sammlers aufgelistet werden.

Fehlt dieser Schlüsselbegriff, oder ist er mit dem Wert 0 belegt, so werden die einzelnen Posten des Sammlers nicht aufgelistet.

Hinweis:

Bitte sprechen Sie mit Ihrer Bank, bzgl. der Sammlerauflösung im Camt.052 und Camt.053 Datenformat.

Camt-Beteiligter

Werden Sammlerpositionen innerhalb des Camt.053 Formats dargestellt, so werden sowohl der beteiligte Debitor und der beteiligte Kreditor ausgewiesen.

Häufig ist es aber nicht erforderlich, dass beide Werte dargestellt werden. Handelt es sich um Gutschriften, so ist der am Zahlungsverkehr beteiligte zwangsweise der Debitor. Handelt es sich im Kontoauszug um Belastungen, so ist der im Zahlungsverkehr Beteiligte zwangsweise der Creditor.

Um die Auswertung der Felder zu erleichtern, können Sie den Wert dieses Schlüsselbegriffs auf 1 setzen. In diesem Fall werden in den Feldern **CamtPos-Debt-Name**, **CamtPos-Debt-Id**, **CamtPos-Debt-IBAN** und **CamtPos-Debt-Abw** immer die Daten des Zahlungsbeteiligten, unabhängig ob es ein Debitor oder ein Creditor ist ausgewiesen.

Camt-Credit

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff belegen, so können Sie den standardmäßigen Begriff für Habenbuchungen (CRDT) mit einem individuellen Wert überschreiben (z.B. mit dem Pluszeichen oder dem Wert H für Habenbuchung, oder mit einem beliebigen Wert mit bis zu 30 Zeichen Länge).

Camt-Debit

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff belegen, so können Sie den standardmäßigen Begriff für Sollbuchungen (DBIT) mit einem individuellen Wert überschreiben (z.B. mit dem Minuszeichen oder dem Wert S für Sollbuchung, oder mit einem beliebigen Wert mit bis zu 30 Zeichen Länge).

CamtPos-Art

Geben Sie hier die Position des Feldes für die Angabe des Camt-Formats in der CSV-Datei an. Gültige Werte für das Camt-Format sind 52, 53 und 54.

CamtPos-Datum

Geben Sie hier die Position des Feldes für das Datum des Kontoauszugs innerhalb der CSV-Datei an.

CamtPos-Zeit

Geben Sie hier die Position des Feldes für die Erstellungszeit des Kontoauszugs innerhalb der CSV-Datei an.

CamtPos-Kto-Name

Geben Sie hier die Position des Feldes für den Namen des Kontoinhabers innerhalb der CSV-Datei an.

CamtPos-Nummer Geben Sie hier die Position des Feldes für die Nummer des Kontoauszugs (rechtlich relevante Auszugsnummer) innerhalb der CSV-Datei an. Diese Auszugsnummer wird häufig nicht angegeben.

CamtPos-Sequenz Geben Sie hier die Position des Feldes für die laufende Sequenz des Kontoauszugs innerhalb der CSV-Datei an. Es handelt sich hierbei um eine, innerhalb des Jahres, fortlaufende Nummer des Kontoauszugs. Diese muss angegeben sein.

CamtPos-Kto-BIC Geben Sie hier die Position des Feldes für den BIC des Kontoinhabers innerhalb der CSV-Datei an.

CamtPos-Kto-IBAN Geben Sie hier die Position des Feldes für die IBAN des Kontoinhabers innerhalb der CSV-Datei an.

CamtPos-Kto-Bankname Geben Sie hier die Position des Feldes für den Namen der Bank des Kontoinhabers innerhalb der CSV-Datei an.

CamtPos-Kto-Whg Geben Sie hier die Position des Feldes für die Währung des Kontos innerhalb der CSV-Datei an.

CamtPos-Saldo-Dat-A Geben Sie hier die Position des Feldes für das Datum des Anfangssaldos dieses Kontoauszugs innerhalb der CSV-Datei an. Im Normalfall sollte dieses Datum mit dem Erstellungsdatum des Kontoauszugs identisch sein.

CamtPos-Saldo-Dat-E Geben Sie hier die Position des Feldes für das Datum des Endsaldos dieses Kontoauszugs innerhalb der CSV-Datei an. Im Normalfall sollte dieses Datum mit dem Erstellungsdatum des Kontoauszugs und mit dem Datum des Anfangssaldos identisch sein.

CamtPos-Saldo-Betrag-A Geben Sie hier die Position des Feldes für den Anfangssaldo dieses Kontoauszugs innerhalb der CSV-Datei an. Es handelt sich hierbei um den Saldo **vor** Buchung des Umsatzes. Auf Grund der in der Camt-Datei übergebenen Daten (Anfangssaldo) wird dieser Saldo für jede Einzelposition berechnet.

CamtPos-Saldo-Betrag-E Geben Sie hier die Position des Feldes für den Endsaldo dieses Kontoauszugs innerhalb der CSV-Datei an. Es handelt sich hierbei um den Saldo **nach** Buchung des Umsatzes. Auf Grund der in der Camt-Datei übergebenen Daten (Anfangssaldo) wird dieser Saldo für jede Einzelposition berechnet.

CamtPos-Saldo-SH-A Geben Sie hier die Position des Feldes für die Kennzeichnung von Soll/Haben des Anfangssaldos dieses Kontoauszugs innerhalb der CSV-Datei an. Standardmäßig sind dies die Bezeichnungen CRDT (Haben-Saldo) und DBIT (Soll-Saldo).

Diese Bezeichnungen können über die Schlüsselbegriffe **Camt-Credit** und **Camt-Debit** modifiziert werden.

CamtPos-Saldo-SH-E

Geben Sie hier die Position des Feldes für die Kennzeichnung von Soll/Haben des Endsaldos dieses Kontoauszugs innerhalb der CSV-Datei an. Standardmäßig sind dies die Bezeichnungen CRDT (Haben-Saldo) und DBIT (Soll-Saldo).

Diese Bezeichnungen können über die Schlüsselbegriffe **Camt-Credit** und **Camt-Debit** modifiziert werden.

Bitte beachten:

Bei der Sammleraufstellung im Camt.054 sind keine Salden enthalten. Die in den oben aufgeführten 6 Schlüsselbegriffe sind daher ungültig (als Saldo wird immer 0,00 unterstellt) und sollten bei der Auswertung des Formats camt.054 nicht verwendet werden.

CamtPos-BuDat

Geben Sie hier die Position des Feldes für das Buchungsdatum des Umsatzes innerhalb der CSV-Datei an.

CamtPos-Valuta

Geben Sie hier die Position des Feldes für die Valuta (Wertstellung) des Umsatzes innerhalb der CSV-Datei an.

CamtPos-Betrag

Geben Sie hier die Position des Feldes für den Betrag des Umsatzes innerhalb der CSV-Datei an.

CamtPos-SH

Geben Sie hier die Position des Feldes für die Kennzeichnung von Soll/Haben des Umsatzes in diesem Kontoauszugs innerhalb der CSV-Datei an. Standardmäßig sind dies die Bezeichnungen CRDT (Haben-Saldo) und DBIT (Soll-Saldo).

Diese Bezeichnungen können über die Schlüsselbegriffe **Camt-Credit** und **Camt-Debit** modifiziert werden.

CamtPos-Cred-Name

Geben Sie hier die Position des Feldes für den beteiligten Creditor zu diesem Umsatz in der CSV-Datei an.

CamtPos-Cred-Abw

Geben Sie hier die Position des Feldes für den beteiligten abweichenden Creditor zu diesem Umsatz in der CSV-Datei an.

CamtPos-Cred-ID

Geben Sie hier die Position des Feldes für eine optionale ID des beteiligten Creditors an. Diese ID kann eine Kontonummer sein, wenn es sich um keine SEPA-Zahlung handelt.

CamtPos-Cred-IBAN

Geben Sie hier die Position des Feldes für eine optionale IBAN des beteiligten Creditors an. Die IBAN ist i.d.R. angegeben, wenn es sich um eine SEPA-Zahlung handelt.

CamtPos-Debt-Name

Geben Sie hier die Position des Feldes für den beteiligten Debitors zu diesem Umsatz in der CSV-Datei an.

CamtPos-Debt-Abw

Geben Sie hier die Position des Feldes für den beteiligten abweichenden Debitor zu diesem Umsatz in der CSV-Datei an.

CamtPos-Debt-ID Geben Sie hier die Position des Feldes für eine optionale ID des beteiligten Debitors an. Diese ID kann eine Kontonummer sein, wenn es sich um keine SEPA-Zahlung handelt.

CamtPos-Debt-IBAN Geben Sie hier die Position des Feldes für eine optionale IBAN des beteiligten Debitors an. Die IBAN ist i.d.R. angegeben, wenn es sich um eine SEPA-Zahlung handelt.

CamtPos-Zweck-1 Geben Sie hier die Position des Feldes für die erste Zeile des Verwendungszwecks dieses Umsatzes an. Es werden max. 3 Zeilen Verwendungszweck mit einer Länge von jeweils 140 Zeichen unterstützt.

CamtPos-Zweck-2 Geben Sie hier die Position des Feldes für die zweite Zeile des Verwendungszwecks dieses Umsatzes an. Es werden max. 3 Zeilen Verwendungszweck mit einer Länge von jeweils 140 Zeichen unterstützt.

CamtPos-Zweck-3 Geben Sie hier die Position des Feldes für die dritte Zeile des Verwendungszwecks dieses Umsatzes an. Es werden max. 3 Zeilen Verwendungszweck mit einer Länge von jeweils 140 Zeichen unterstützt.

CamtPos-TSaldo-Datum-1 Innerhalb eines Tagesauszugs (camt.053) oder der untertätigen Saldeninformation (camt.052) können unterschiedliche Salden mitgeliefert werden. Diese Salden werden über einen Code gekennzeichnet.

SepaTools unterstützt die Übergabe von bis zu fünf unterschiedlichen Salden in einer Camt-Nachricht. Dieser Schlüsselbegriff steht für das Datum des ersten gefundenen Saldos (letztes Zeichen des Schlüsselbegriffs).

CamtPos-TSaldo-Betrag-1 Geben Sie hier die Position des Feldes für den ersten Saldo dieses Kontoauszugs innerhalb der CSV-Datei an. Der Saldo bezieht sich auf die Gesamtheit der Buchungen in diesem Auszug.

CamtPos-TSaldo-SH-1 Geben Sie hier die Position des Feldes für die Kennzeichnung von Soll und Haben für den ersten Saldo dieses Kontoauszugs innerhalb der CSV-Datei an.

Standardmäßig sind dies die Bezeichnungen CRDT (Haben-Saldo) und DBIT (Soll-Saldo).

Diese Bezeichnungen können über die Schlüsselbegriffe **Camt-Credit** und **Camt-Debit** modifiziert werden.

CamtPos-TSaldo-Code-1 Geben Sie hier die Position des Feldes für die Kennzeichnung des ersten Saldos an. Folgende Werte sind zugelassen:

CLBD	Endsaldo
CLAV	Valutensaldo zum angegebenen Datum
FWAV	Zukünftiger Valutensaldo zum angegebenen Datum

ITBD Zwischensaldo im Buchungstag
PRCD Anfangssaldo

Bitte beachten:

Bei der Sammleraufstellung im Camt.054 sind keine Salden enthalten. Die in den oben aufgeführten 6 Schlüsselbegriffe sind daher ungültig (als Saldo wird immer 0,00 unterstellt) und sollten bei der Auswertung des Formats camt.054 nicht verwendet werden.

. . .

Die Ergebnisse von weiteren Salden erhalten Sie über die gleichen Schlüsselbegriffe. Die Durchnummerierung im letzten Zeichen des Schlüsselbegriffs (1 bis 5) gibt den auszugebenden Saldo an.

CamtPos-Num-Buchung

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für die laufende Nummer der Buchung in diesem Kontoauszug an. Die Buchungen werden laufend durchnummeriert.

Wenn in einer Buchung mehrere Posten vorhanden sind (Sammlerauflösung), so haben die einzelnen Posten in dem Sammler auf Grund dieses Schlüsselbegriffs die gleiche laufende Nummer. Siehe nächster Schlüsselbegriff.

CamtPos-Num-Tx

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für die laufende Transaktion innerhalb eines Sammlers bei Sammlerauflösung. Die einzelnen Transaktionen innerhalb eines Sammlers werden laufend durchnummeriert.

Über diesen und den vorgehenden Schlüsselbegriff wird der Zusammenhang zwischen der Buchung auf dem Konto und den einzelnen Posten eines Sammlers hergestellt.

CamtPos-EndToEnd

Geben Sie hier die Position des Feldes für die EndToEnd-ID der Zahlung an. Die EndToEnd-ID ist in der Regel nur bei Sammlerauflösungen auf Transaktionsebene verfügbar.

CamtPos-Code

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Buchungscode, bzw. Textschlüssel der Zahlung an (Feld <BkTxCd><Prtry><Cd>). Das Ergebnis dieses Schlüsselbegriffes besteht aus mehreren teilen, die in den nachfolgenden Feldern aufgeschlüsselt werden.

Zur Erläuterung siehe bitte nächstes Kapitel.

CamtPos-Code-Swift

Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Untercode „SWIFT-Transaction-Code“ der Zahlung an. Zur Erläuterung siehe bitte nächstes Kapitel.

CamtPos-Code-GVC Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Untercode „Geschäftsvorfallcode, GVC“ der Zahlung an. Zur Erläuterung siehe bitte nächstes Kapitel.

CamtPos-Code-PN Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Untercode „Primanota-Nummer“ der Zahlung an. Zur Erläuterung siehe bitte nächstes Kapitel.

CamtPos-Code-DTA Geben Sie hier bitte die Position des Feldes für den Untercode „DTA-Textschlüsselergänzung“ der Zahlung an. Zur Erläuterung siehe bitte nächstes Kapitel.

CamtPos-Mandat Geben Sie hier die Position des Feldes für das Mandat an, das u.U. im Datensatz (bei Lastschriften) enthalten ist. Das Mandat kann sowohl bei der Buchung beim Zahlungsempfänger, als auch bei der Buchung des Zahlungspflichtigen vorhanden sein.

CamtPos-R-BIC Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den BIC bei zurückgegebenen Zahlungen innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist nur bei Lastschriftrückgaben oder Überweisungsrückgaben gefüllt.

CamtPos-R-Grund Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Rückgabegrund (z.B. MD06 für Lastschriftrückgaben wegen Widerspruchs) bei zurückgegebenen Zahlungen innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist nur bei Lastschriftrückgaben oder Überweisungsrückgaben gefüllt.

CamtPos-Kontotyp Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Kontotyp (z.B. CASH) bei zurückgegebenen Zahlungen innerhalb der CSV-Datei an.

CamtPos-Message-Id Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die Message-ID bei zurückgegebenen Zahlungen innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld wird häufig nur in Verbindung mit Sammlern verwendet. Damit kann der Sammler referenziert werden.

CamtPos-Payment-Id Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die Payment-ID bei zurückgegebenen Zahlungen innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld wird häufig nur in Verbindung mit Sammlern verwendet. Damit kann der Sammler referenziert werden.

CamtPos-Sammler-Tx Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die Angabe der Posten im Sammler bei zurückgegebenen Zahlungen innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld wird nur in Verbindung mit Sammlern verwendet.

CamtPos-Zusatz-Info Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für eine Zusatzinformation zur zurückgegebenen Zahlungen innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist häufig nicht gefüllt und hat eine Länge von max. 35 Zeichen.

CamtPos-Zusatz-Lang Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für eine Zusatzinformation zur zurückgegebenen Zahlungen innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist häufig nicht gefüllt und hat eine Länge von max. 200 Zeichen.

CamtPos-Dtls-Info Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für eine Zusatzinformation auf Dtls-Ebene innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist häufig nicht gefüllt und hat eine Länge von max. 200 Zeichen.

CamtPos-Cred-BIC Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den BIC des beteiligten Creditors zur zurückgegebenen Zahlungen innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist häufig nicht gefüllt.

CamtPos-Cred-Bank Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Namen der Bank des beteiligten Creditors zur zurückgegebenen Zahlungen innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist häufig nicht gefüllt.

CamtPos-Debt-BIC Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den BIC des beteiligten Debitors zur zurückgegebenen Zahlungen innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist häufig nicht gefüllt.

CamtPos-Debt-Bank Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Namen der Bank des beteiligten Debitors zur zurückgegebenen Zahlungen innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist häufig nicht gefüllt.

CamtPos-Strd-Ref1 Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die Referenz des ersten (1.) ausgelesenen Blocks des strukturierten Verwendungszwecks innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist nur gefüllt, wenn anstelle des unstrukturierten Verwendungszwecks ein strukturierter Verwendungszweck ausgegeben wird.

CamtPos-Strd-Code1 Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Code des ersten (1.) ausgelesenen Blocks des strukturierten Verwendungszwecks innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist nur gefüllt, wenn anstelle des unstrukturierten Verwendungszwecks ein strukturierter Verwendungszweck ausgegeben wird.

CamtPos-Strd-Prtry1 Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Prtry-Eintrag des ersten (1.) ausgelesenen Blocks des strukturierten Verwendungszwecks innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist nur gefüllt, wenn anstelle des unstrukturierten Verwendungszwecks ein strukturierter Verwendungszweck ausgegeben wird.

CamtPos-Strd-Ref2 Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die Referenz des zweiten (2.) ausgelesenen Blocks des strukturierten Verwendungszwecks innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist nur gefüllt, wenn anstelle des unstrukturierten Verwendungszwecks ein strukturierter Verwendungszweck ausgegeben wird.

CamtPos-Strd-Code2 Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Code des zweiten (2.) ausgelesenen Blocks des strukturierten Verwendungszwecks innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist nur gefüllt, wenn anstelle des unstrukturierten Verwendungszwecks ein strukturierter Verwendungszweck ausgegeben wird.

CamtPos-Strd-Prtry2 Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Prtry-Eintrag des zweien (2.) ausgelesenen Blocks des strukturierten Verwendungs-

zwecks innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist nur gefüllt, wenn anstelle des unstrukturierten Verwendungszwecks ein strukturierter Verwendungszweck ausgegeben wird.

CamtPos-Strd-Ref3 Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die Referenz des dritten (3.) ausgelesenen Blocks des strukturierten Verwendungszwecks innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist nur gefüllt, wenn anstelle des unstrukturierten Verwendungszwecks ein strukturierter Verwendungszweck ausgegeben wird.

CamtPos-Strd-Code3 Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Code des dritten (3.) ausgelesenen Blocks des strukturierten Verwendungszwecks innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist nur gefüllt, wenn anstelle des unstrukturierten Verwendungszwecks ein strukturierter Verwendungszweck ausgegeben wird.

CamtPos-Strd-Prtry3 Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Prtry-Eintrag des dritten (3.) ausgelesenen Blocks des strukturierten Verwendungszwecks innerhalb der CSV-Datei an. Dieses Feld ist nur gefüllt, wenn anstelle des unstrukturierten Verwendungszwecks ein strukturierter Verwendungszweck ausgegeben wird.

CamtPos-UrSpr-Betrag Geben Sie hier bitte die Position des Feldes des ursprünglichen Betrags an. Dies ist der ursprüngliche Betrag ohne Gebühren. Der tatsächliche Betrag der Transaktion mit Gebühren steht im Feld ***CamtPos-Betrag***.

CamtPos-Geb-1 Es kann sein, dass die berechneten Gebühren aufgeschlüsselt sind. Max. 3 Gebührenaufschlüsselungen werden ausgelesen.

Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die erste Gebühr an.

CamtPos-Geb-2 Es kann sein, dass die berechneten Gebühren aufgeschlüsselt sind. Max. 3 Gebührenaufschlüsselungen werden ausgelesen.

Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die zweite Gebühr an.

CamtPos-Geb-3 Es kann sein, dass die berechneten Gebühren aufgeschlüsselt sind. Max. 3 Gebührenaufschlüsselungen werden ausgelesen.

Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die dritte Gebühr an.

CamtPos-Entry-Domain Ab der DK-Version 3.0 werden auf Sammlerebene und auf Transaktionsebene zusätzliche Domaininformationen (SEPA-Buchungsschlüssel) geliefert.

Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff bitte die Position für den Domain-Code auf Sammlerebene an.

CamtPos-Entry-Fam-Cd Ab der DK-Version 3.0 werden auf Sammlerebene und auf Transaktionsebene zusätzliche Domaininformationen (SEPA-Buchungsschlüssel) geliefert.

Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff bitte die Position für den Family-Code auf Sammlerebene an.

CamtPos-Entry-SubFam-Cd Ab der DK-Version 3.0 werden auf Sammlerebene und auf Transaktionsebene zusätzliche Domaininformationen (SEPA-Buchungsschlüssel) geliefert.

Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff bitte die Position für den Sub-Family-Code auf Sammlerebene an.

CamtPos-Entry-BkTx-Cd Ab der DK-Version 3.0 werden auf Sammlerebene und auf Transaktionsebene zusätzliche Domaininformationen (SEPA-Buchungsschlüssel) geliefert.

Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff bitte die Position für den Bank-Transaktionscode auf Sammlerebene an.

CamtPos-Tx-Domain Ab der DK-Version 3.0 werden auf Sammlerebene und auf Transaktionsebene zusätzliche Domaininformationen (SEPA-Buchungsschlüssel) geliefert.

Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff bitte die Position für den Domain-Code auf Transaktionseebene an.

CamtPos-Tx-Fam-Cd Ab der DK-Version 3.0 werden auf Sammlerebene und auf Transaktionsebene zusätzliche Domaininformationen (SEPA-Buchungsschlüssel) geliefert.

Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff bitte die Position für den Family-Code auf Transaktionseebene an.

CamtPos-Tx-SubFam-Cd Ab der DK-Version 3.0 werden auf Sammlerebene und auf Transaktionsebene zusätzliche Domaininformationen (SEPA-Buchungsschlüssel) geliefert.

Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff bitte die Position für den Sub-Family-Code auf Transaktionsebene an.

CamtPos-Reversal Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff bitte die Position für das Stornokennzeichen (1 oder 0) an.

CamtPos-Sammler-Summe Werden Sammelbuchungen aufgelöst und die einzelnen Beträge der Sammlerposten werden ausgegeben, dann steht in diesem Feld die Betragssumme aller Sammlerpositionen.

CamtPos-Bankreferenz Geben Sie hier die Position des Feldes für eine ggfls. vorhandene Bankreferenz an.

Durch die individuelle Steuerung des Aufbaus der CSV-Datei ist es auch nicht erforderlich, dass die einzelnen Felder in einer direkten Reihenfolge belegt werden. Zulässig ist auch die Generierung von Leerfeldern, entsprechend folgendem Beispiel (Ausschnitt aus der INI-Datei).

```
Camt-ZIP=0
CamtPos-Datum=1
CamtPos-Kto-Name=2
CamtPos-Saldo-Betrag-A=5
CamtPos-Betrag=7
CamtPos-SH=8
```

Durch das Auslassen einzelner Positionen werden Leerfelder eingefügt, die ggfls. vom Importprogramm benötigt werden.

Eine Zeile der erzeugten CSV-Datei würde dann beispielhaft folgendermaßen aussehen.

```
06.12.2013;Michael Maier;;;132,23;;0,60;DBIT
```

17.2 Vorgabe zur Belegung des Feldes <BkTxCd><Prtry><Cd>:

Der Code besteht aus folgenden Teilen, die zusammen als String, verbunden mit jeweils “+” eingestellt werden:

- Vierstelliger SWIFT-Transaction-Code
- Geschäftsvorfallcode (GVC)
- Optional: Primanota-Nr. (maximal 10-stellig)
- DTA-Textschlüsselergänzung, falls darstellbar

Beispiele:

`<Cd>NDDT+109+9002/405+901</Cd>`	Beispiel für eine SEPA-Lastschriftrückgabe
`<Cd>NDDT+009+9002/405+052</Cd>`	Beispiel für eine DTA-Lastschriftrückgabe

Die Textschlüsselergänzung kann fehlen (z.B. bei SEPA-Zahlungen)

`<Cd>NTRF+116+9002/405</Cd>`	Beispiel für eine SEPA-Überweisung

Sollte ein Zwischenteil (Primanota) fehlen, dann werden zwei Pluszeichen gesetzt, um die Lücke innerhalb des Strings zu signalisieren

`<Cd>NDDT+109++901</Cd>`	Beispiel für eine SEPA-Lastschriftrückgabe
`<Cd>NTRF+116</Cd>`	Beispiel für eine SEPA-Überweisung

17.3 Einträge in die Log-Datei bei Fehlern

Treten Fehler auf, die ein ordnungsgemäßes Abarbeiten der Batchverarbeitung verhindern, so bricht die Verarbeitung ab und in die Log-Datei wird ein entsprechender Eintrag geschrieben.

Folgende Einträge sind dabei möglich.

0	Alles verlief erfolgreich!
-1	Die XML-Datei konnte nicht geöffnet werden!
-2	Die Dateiart ist ungültig!
-9	Das Entpacken der XML-Dateien in das temporäre Verzeichnis war nicht erfolgreich!

-10 Bei der übergebenen Datei handelt es sich nicht um eine gültige ZIP-Datei.
-11 Die ZIP-Datei ist korrupt und nicht verwendbar!
-12 Die Ergebnisdateien konnten nicht erzeugt werden!
-13 Beim Entpacken der ZIP-Datei ist ein unbekannter Fehler aufgetreten!
-14 Die Datei DUNZIP.DLL wurde nicht gefunden!
-999 Die CSV-Datei konnte nicht erzeugt werden!

Die Log-Datei sollte daher ausgewertet werden.

17.4 Verarbeitung von ZIP-Dateien

Über den Schlüsselbegriff Camt-ZIP wird gesteuert, ob von einer ZIP-Datei (Wert=1) oder einer XML-Datei (Wert=0) ausgegangen wird. Handelt es sich um eine XML-Datei, so wird diese Datei direkt ausgewertet. Bei einer ZIP-Datei sieht der interne, technische Ablauf folgendermaßen aus.

- Ausgehend von dem temporären Verzeichnis (gesetzt durch den Schlüsselbegriff **TempPfad** oder automatisch von Windows ermittelt), wird in diesem temporären Verzeichnis ein Unterverzeichnis mit dem Namen **SepaTools** erzeugt, wenn dieses nicht schon vorhanden ist.

- Vorsorglich werden alle Daten mit der Dateinamensergänzung*.xml in diesem Verzeichnis gelöscht.

- Die mit dem Schlüsselbegriff **Input-File** übergebene ZIP-Datei wird in das Verzeichnis Sepa-**Tools** entpackt.

- Alle jetzt in diesem Verzeichnis liegenden Dateien mit der Dateinamenergänzung *.xml werden der Reihe nach so verarbeitet, als würden sie jedes Mal als Input-File übergeben. Anschließend werden die XML-Dateien in diesem Verzeichnis gelöscht.

- Um diesen Prozess abwickeln zu können, ist neben dem Programm SepaBatch.exe noch die Datei **DUnZip32.dll** erforderlich. Diese müssen auf dem Rechner gefunden werden.

  Entweder sie liegen im aktuellen Arbeitsverzeichnis, oder sie sind über einen Pfad (Umgebungs-Variable Path=) erreichbar. Diese beiden Dateien können auch in das Systemverzeichnis von Windows kopiert werden.

  Alternativ kann über die INI-Datei ein Pfad für diese Datei übergeben werden.

18 Auslesen von Pain.002-Nachrichten

Als neues Format wird unter SEPA von den Banken das Format Pain.002 generiert. Es dient dazu, dem Kunden Statusmeldungen (Statusreports) zu übermitteln. Dies wird häufig für Aufstellungen von Rücklastschriften eingesetzt.

Pain.002-Nachrichten beziehen sich immer auf bereits eingereichte Zahlungsverkehrsdateien (Pain.001 oder Pain.008).

Dieses Format kann über SepaTools ausgelesen werden und wird automatisch erkannt. Wird eine ungültige Datei übergeben, so bricht die Verarbeitung mit einer Fehlermeldung in der Log-Datei ab.

Die möglichen Informationen in einer Pain.002-Datei sind sehr umfangreich. Selten werden alle Informationen benötigt. Der Ansatz von SepaTools ist es daher, die am häufigsten benötigten Informationen zur Verfügung zu stellen.

Zur weiteren Verarbeitung können diese Datenformate mit SepaTools ausgelesen und in CSV-Dateien umgewandelt werden. Für die Verarbeitung von Pain.002 ist eine zusätzliche Lizenz von SepaTools für die Camt-Formate (bzgl. Kontoauszüge) erforderlich. Ohne diese zusätzliche Lizenz kann die diese Funktionalität 60 Tage lang zu Testzwecken verwendet werden. Bitte beachten Sie hierzu den Lizenzvertrag.

Von den Bankprogrammen werden die Pain.002 Dateien teilweise auch als ZIP-Datei mit mehreren Einzeldateien geliefert. Die ZIP-Datei muss entpackt werden, um die einzelnen Nachrichten dann einzulesen. Auch dies kann automatisiert mit SepaTools erfolgen.

Wenn mehrere Dateien in einer ZIP-Datei enthalten sind, so werden in die gleiche CSV-Datei die Umsätze unterschiedlicher Konten und u.U. mehrerer Tage geschrieben. Über die einzelnen Felder können die einzelnen Umsätze aber genau zugeordnet werden. Es ist die gleiche Vorgehensweise, wie bisher bei den MT940-Dateien.

Die Steuerdatei (z. B. Batch.ini) dient dazu, den Ablauf der Konvertierung (von Pain.002 (XML) in CSV) zu steuern. Hier sind individuelle Einstellungen für die Konvertierung möglich.

In einer Pain.002-Nachricht kann eine Vielzahl von Informationen enthalten sein. In der Regel benötigt der Anwender daraus nur einen bestimmten Teil. Aus diesem Grund gibt es für diese Auftragsart keinen Standardaufbau der CSV-Datei. Über die entsprechenden Schlüsselbegriffe wird definiert, welche Felder ausgegeben werden sollen und an welcher Position der CSV-Datei diese dann stehen.

Im Downloadbereich unter www.sepa-tool.de stehen Beispieldateien zur Verfügung.

18.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Um die Dokumentation nicht unnötig aufzublähen, werden an dieser Stelle nur die Schlüsselbegriffe dargestellt, die für das Konvertieren von Camt-Dateien erforderlich sind.

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei **maximal 5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Auftrag ausgeführt werden soll.

Für die Umsetzung des Pain.002-Formats steht die Auftragsart **Pain002** zur Verfügung:

LibPfad

Wenn die Camt-Informationen in gepackten ZIP-Dateien vorliegen, so ist zum Entpacken der ZIP-Datei die Datei DUNZIP.DLL erforderlich. Normalerweise sollte diese im aktuellen Verzeichnis, oder in einem Systemverzeichnis des Computers, oder über eine Path= Angabe gefunden werden.

Sie können aber auch hier einen Pfad angeben, wo diese Datei gesucht werden soll.

Trennzeichen

Geben Sie hier bitte optional an, mit welchem Trennzeichen die einzelnen Felder innerhalb der zu erzeugenden CSV-Datei getrennt werden sollen. Für diesen Schlüsselbegriff stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Komma

Als Trennzeichen wird dann das einfache Komma verwendet.

Strichpunkt

Wenn Sie hier einen Strichpunkt angeben, so wird als Trennzeichen der Strichpunkt verwendet.

Tabulator

Um ein Tabulatorzeichen als Trennzeichen zu verwenden, geben Sie bitte bei diesem Schlüsselbegriff den Wert „Tab“ (ohne Anführungszeihen) an. Die Angabe kann in Groß- oder Kleinbuchstaben erfolgen. Aufgrund dieser Angabe wird intern das richtige Tabulatorzeichen eingesetzt.

Wenn Sie ein anderes Trennzeichen als die hier angegebenen verwenden, wird intern das Trennzeichen automatisch mit dem Strichpunkt belegt.

Begrenzung

Bei der Ausgabe von durch Trennzeichen getrennten Datenfeldern können Sie für die Datenfelder auch ein Begrenzungszeichen festlegen. Dies wird häufig für Textfelder verwendet.

Es stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Kein Trennzeichen

Dies ist der Standardwert. Wenn Sie hier nichts angeben, wird kein Trennzeichen verwendet.

Hochkomma

Sie können hier als Trennzeichen ein Hochkomma angeben.

Anführungszeichen

Wenn Sie ein Anführungszeichen als Trennzeichen verwenden wollen, so geben Sie es bitte hier an.

Komma

Über diesen Schlüsselbegriff wird definiert, wie das Dezimalkomma bei den Beträgen dargestellt wird. Je nach dem, woher die Daten stammen, kann es sich um den Punkt (.) oder das Komma (,) handeln.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so ist standardmäßig das Komma vorgegeben.

Tausend

Häufig werden Beträge mit Tausender-Separatoren dargestellt. Auch hier wird zum Teil der Punkt (.) oder das Komma (,) verwendet. Mit diesem Schlüsselbegriff können Sie angeben, welcher Tausender-Separator (Punkt oder Komma) verwendet werden soll.

Soll kein Tausender-Separator verwendet werden, so können sie den Buchstaben K übergeben.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so wird intern der Wert K eingesetzt (kein Tausender-Separator).

Achtung:

Wenn Sie bei den Schlüsselbegriffen „Komma“ und „Tausend“ den gleichen Wert übergeben, so wird intern der Wert für das Dezimalkomma auf Komma (,) und der Wert für den Tausender-Separator auf K (kein Separator) gesetzt.

Output-File

Bitte geben Sie hier den Namen der zu erzeugenden CSV-Datei mit oder ohne Pfadnamen an.

Wenn die Datei mit dem hier angegebenen Namen nicht erzeugt werden kann, so bricht das Programm ab und es wird ein Eintrag in die Logdatei geschrieben.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden XML-Datei (Pain.002-Format) mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Alternativ kann hier der Dateiname der vom Bankprogramm gelieferten ZIP-Datei angegeben werden. Ob der Dateiname als XML-Datei oder als ZIP-Datei interpretiert wird, hängt vom nächsten Schlüsselbegriff ab.

Bitte beachten:

Nicht alle Bankprogramme liefern die ZIP-Dateien mit der Dateinamenserweiterung ZIP. Trotzdem sind das ZIP-Dateien.

Pain-ZIP

Setzen Sie den Wert dieses Schlüsselbegriffs auf 1 um anzuzeigen, dass es sich bei dem Input-File um eine ZIP-Datei handelt. Übergeben Sie hier den Wert 0 oder fehlt dieser Schlüsselbegriff, so geht das Programm davon aus, dass es sich um eine XML-Datei (Camt-Format) handelt.

Über dieses Kennzeichen wird der weitere Ablauf gesteuert. Dazu gibt es in dieser Dokumentation ein separates Kapitel.

Wird dieser Schlüsselbegriff mit 0 belegt, so erfolgt trotzdem eine Prüfung (über die Signatur in der Datei), ob es sich um eine ZIP-Datei handelt. Ist dies der Fall, so wird der Wert dieses Schlüsselbegriffs intern auf 1 gesetzt.

PainPos-Art

Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für „Art der Datei“ an. Hier wird immer der Wert 02 übergeben.

PainPos-Msg-Id

Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für Message-Id innerhalb der Pain.002-Datei an.

PainPos-Erst-Datum

Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für das Erstellungsdatum der Datei an. Das Datum wird im Format TT.MM.JJJJ übergeben.

PainPos-Erst-Zeit

Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die Uhrzeit der Erstellung der Datei an. Die Uhrzeit wird im Format HH.MM.SS übergeben.

PainPos-BICA

Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den BIC der Bank an, die die Datei erstellt hat an.

PainPos-Org-Msg-Id

Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die ursprüngliche Message-Id (Message-Id der ursprünglichen Zahlung) an.

PainPos-Num-Satz

Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die Anzahl der in dieser Datei enthaltenen Datensätze an.

PainPos-Summe Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die Gesamtsumme der in dieser Datei enthaltenen Beträge (Summe der Beträge pro Datensatz) Datensätze an.

PainPos-Org-Pm-Info Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die ursprüngliche Payment- Information-Id (Pm-Id der ursprünglichen Zahlung) an.

PainPos-Status-Id Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die Status-Id der Zahlung (Datensatz) an. Dieser Wert wird häufig nicht geliefert.

PainPos-Org-End-to-End Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die ursprüngliche EndToEnd-Id (EndToEnd der ursprünglichen Zahlung) an.

PainPos-Org-Msg Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die ursprüngliche Message-Bezeichnung ursprünglichen Zahlung an (z.B. pain.008).

PainPos-TX-Status Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Status der Transaktion an (z.B. RJCT bei Rückgaben).

PainPos-R-Name Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Namen des Rückgebers der Zahlung an. Dieses Feld wird sehr häufig nicht geliefert.

PainPos-R-BIC Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den BIC der rückgebenden Bank an.

PainPos-R-Code Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Rückgabecode (Rückgabegrund) der Zahlung (z.B. AC01).

PainPos-Betrag Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Betrag der Zahlung an.

PainPos-Aus-Datum Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für das Ausführungsdatum der Zahlung an. Bei Überweisung ist es das tatsächliche Ausführungsdatum, bei Lastschriften das Fälligkeitsdatum der Lastschrift.

Das Datum wird im Format TT.MM.JJJJ angegeben.

PainPos-CI Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die CI (Gläubiger Identifikation) der Zahlung an.

PainPos-Instrument Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für das Zahlungsinstrument der Zahlung an (z.B. B2B, CORE, COR1 SDD).

PainPos-Sequenz Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die Sequenz der Lastschrift an (z.B. FRST, RCUR).

PainPos-Mandat Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für das Mandat der Zahlung an.

PainPos-Mandat-Dat Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für das Datum des Mandats der Zahlung an.

	Das Datum wird im Format TT.MM.JJJJ angegeben.
PainPos-Zweck	Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Verwendungszweck der Zahlung an.
PainPos-Cred-Ult	Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für einen u.U. vorhandenen abweichenden Namen des Creditors an.
PainPos-Cred-Name	Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Namen des beteiligten Creditors an.
PainPos-Cred-IBAN	Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die IBAN des beteiligten des Creditors an.
PainPos-Cred-BIC	Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den BIC des beteiligten des Creditors an.
PainPos-Debt-Ult	Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für einen u.U. vorhandenen abweichenden Namen des Debitors an.
PainPos-Debt-Name	Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den Namen des beteiligten Debitors an.
PainPos-Debt-IBAN	Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für die IBAN des beteiligten des Debitors an.
PainPos-Debt-BIC	Geben Sie bitte hier die Position des Feldes für den BIC des beteiligten des Debitors an.

Durch die individuelle Steuerung des Aufbaus der CSV-Datei ist es auch nicht erforderlich, dass die einzelnen Felder in einer direkten Reihenfolge belegt werden. Zulässig ist auch die Generierung von Leerfeldern, entsprechend folgendem Beispiel (Ausschnitt aus der INI-Datei).

```
Pain-ZIP=0
PainPos-Art=1
PainPos-Msg-Id=2
PainPos-Erst-Datum=3
PainPos-Betrag=4
PainPos-Debt-Name=7
PainPos-Debt-BIC=8
```

Durch das Auslassen einzelner Positionen werden Leerfelder eingefügt, die ggfls. vom Importprogramm benötigt werden.

Eine Zeile der erzeugten CSV-Datei würde dann beispielhaft folgendermaßen aussehen.

```
02;Message-ID-4712;22.11.2010;6543,14;;;Debtor Name;SPUEDE2UXXX
```

18.2 Einträge in die Log-Datei bei Fehlern

Treten Fehler auf, die ein ordnungsgemäßes Abarbeiten der Batchverarbeitung verhindern, so bricht die Verarbeitung ab und in die Log-Datei wird ein entsprechender Eintrag geschrieben.

Folgende Einträge sind dabei möglich.

0 Alles verlief erfolgreich!
-1 Die XML-Datei konnte nicht geöffnet werden!
-2 Die Dateiart ist ungültig!
-9 Das Entpacken der XML-Dateien in das temporäre Verzeichnis war nicht erfolgreich!
-10 Bei der übergebenen Datei handelt es sich nicht um eine gültige ZIP-Datei.
-11 Die ZIP-Datei ist korrupt und nicht verwendbar!
-12 Die Ergebnisdateien konnten nicht erzeugt werden!
-13 Beim Entpacken der ZIP-Datei ist ein unbekannter Fehler aufgetreten!
-14 Die Datei DUNZIP.DLL wurde nicht gefunden!
-999 Die CSV-Datei konnte nicht erzeugt werden!

Die Log-Datei sollte daher ausgewertet werden.

18.3 Verarbeitung von ZIP-Dateien

Über den Schlüsselbegriff Camt-ZIP wird gesteuert, ob von einer ZIP-Datei (Wert=1) oder einer XML-Datei (Wert=0) ausgegangen wird. Handelt es sich um eine XML-Datei, so wird diese Datei direkt ausgewertet. Bei einer ZIP-Datei sieht der interne, technische Ablauf folgendermaßen aus.

- Ausgehend von dem temporären Verzeichnis (gesetzt durch den Schlüsselbegriff **TempPfad** oder automatisch von Windows ermittelt), wird in diesem temporären Verzeichnis ein Unterverzeichnis mit dem Namen **SepaTools** erzeugt, wenn dieses nicht schon vorhanden ist.

- Vorsorglich werden alle Daten mit der Dateinamensergänzung*.xml in diesem Verzeichnis gelöscht.

- Die mit dem Schlüsselbegriff **Input-File** übergebene ZIP-Datei wird in das Verzeichnis Sepa-**Tools** entpackt.

- Alle jetzt in diesem Verzeichnis liegenden Dateien mit der Dateinamenergänzung *.xml werden der Reihe nach so verarbeitet, als würden sie jedes Mal als Input-File übergeben. Anschließend werden die XML-Dateien in diesem Verzeichnis gelöscht.

- Um diesen Prozess abwickeln zu können, ist neben dem Programm SepaBatch.exe noch die Datei **DUnZip32.dll** erforderlich. Diese müssen auf dem Rechner gefunden werden.

  Entweder sie liegen im aktuellen Arbeitsverzeichnis, oder sie sind über einen Pfad (Umgebungs-Variable Path=) erreichbar. Diese beiden Dateien können auch in das Systemverzeichnis von Windows kopiert werden.

  Alternativ kann über die INI-Datei ein Pfad für diese Datei übergeben werden.

19 Umsetzung von DTA/DTI-Dateien in Camt.054-Dateien

Wenn von den Banken für Sammlerauflösungen noch DTA/DTI-Dateien geliefert werden und die Kundensoftware bereits Camt.054-Dateien erwartet, so können diese DTA/DTI-Dateien konvertiert werden.

Die grundsätzliche Vorgehensweise entspricht dem Einlesen einer DTA-Datei.

19.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
DataPfad=C:\Batch\sepa
Auftrag=DTI
Input-File=C:\test\dtaus0.txt
Output-File=C:\test\camt.054.xml
Ergebnis-Uebw=C:\Test\ErgebnisUebw.txt
TS-Mapping=05000;Test
TS-Mapping=05000;NTDR+987
TS-Mapping=51193;Gehalt
```

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei (Camt.054) **maximal 5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll.

Die Auftragsart für die Konvertierung von DTA/DTI-Dateien nach Camt.054-Dateien lautet ***DTI***.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der DTA-Umsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt.

Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Ergebnis-Uebw

Die Konvertierung wird protokolliert. Um die Protokolldatei zu definieren, verwenden Sie bitte diesen Schlüsselbegriff.

In der hier angegebenen Datei (es handelt sich um eine Textdatei) mit oder ohne zusätzlicher Pfadangabe werden die erfolgreich umgesetzten Datensätze in eine Textdatei geschrieben.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, so wird automatisch der Dateiname „ErgebnisUebw.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet.

Hierzu ist es wiederum erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (in dem sich in der Regel auch das Programm befindet) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden DTA/DTI-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Output-File

Geben Sie bitte hier mit oder ohne Pfad den Dateinamen an, der für die zu erzeugende Camt.054-Datei verwendet werden soll. Wird hier kein Wert übergeben, so wird intern der Dateiname Camt.054.xml verwendet.

Full-Name-Space

Bei der Erstellung der XML-Datei wird normalerweise der Namespace in einer verkürzten Form, ohne Validierungsinformationen ausgegeben. Soll für die XML-Datei der vollständige Namespace verwendet werden, so übergeben Sie über diesen Schlüssel den Wert 1.

CompressXML

Normalerweise werden die XML-Dateien in lesbarer Form ausgegeben. Dazu werden in die eigentliche XML-Datei Leerzeichen und Zeilenschaltungen eingefügt.

Soll die XML-Datei in einer kompakten Form ausgegeben werden, so ist dieser Schlüsselbegriff mit dem Wert = 1 zu belegen.

Land-ID

Bitte geben Sie hier an, in welchem Land (Deutschland oder Österreich) die XML-Datei eingereicht werden soll. Für Deutschland geben Sie bitte den Wert 0 an. Soll die XML-Datei in Österreich eingereicht werden, so geben Sie bitte hier den Wert 1 an.

Für die Schweiz und Liechtenstein geben Sie bitte den Wert 2 ein.

Fehl dieser Schlüsselbegriff, so wird von einer Einreichung in Deutschland (Wert=0) ausgegangen.

Camt-Version

Derzeit wird in Deutschland die ISO Version von 2009 für das Camt-Format verwendet. Ab dem November 2021 wird die Deutsche Kreditwirtschaft auf das Format 2019 nach ISO 20022 umsteigen.

Wenn auch Sie Camt-Dateien nach der neuen Version erzeugen wollen, so belegen Sie bitte diesen Schlüsselbegriffs mit dem Wert **1**. Bei der Verwendung des bisherigen Camt-Formats ist dieser Eintrag nicht erforderlich.

Bei der Erstellung von Camt-Dateien für Österreich und Schweiz, bzw. Liechtenstein gelten besondere Regeln. In diesem Fall belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte nicht.

Das richtige Dateiformat wird über den Wert des Schlüsselbegriffs ***Land-Id*** ermittelt.

Zur Information:

Wenn Sie nur Camt-Dateien auslesen wollen, so haben Sie keinen Handlungsbedarf. Die unterschiedlichen Formate werden automatisch erkannt.

TS-Mapping

Innerhalb einer Camt.054-Datei wird die fachliche Kennzeichnung einer Transaktion über einen Geschäftsvorfallcode, abgelegt in dem Feld <BkTxCd><Prtry><Cd> dargestellt. Über diesen Code erfolgt in den Folgeprogrammen die Weiterverarbeitung.

Diese Information ist aber in einer DTA/DTI-Datei nicht vorhanden. Anstelle dessen gibt es dort einen 5stelligen Textschlüssel, der in der „alten“ DTA-Welt eine ähnliche Bedeutung hat.

Um hier eine Überführung zu erhalten, kann in der Steuerdatei eine Mapping-Tabelle eingestellt werden. Über einen Strichpunkt getrennt werden dabei der Textschlüssel und der dafür gewünscht Geschäftsvorfallcode angegeben.

Der Code besteht aus folgenden Teilen, die zusammen als String, verbunden mit jeweils “+” eingestellt werden:

- Vierstelliger SWIFT-Transaction-Code
- Geschäftsvorfallcode (GVC)
- Optional: Primanota-Nr. (maximal 10-stellig)
- DTA-Textschlüsselergänzung, falls darstellbar

Beispiele:

`<Cd>NDDT+109+9002/405+901</Cd>` SEPA-Lastschriftrückgabe
Sollte ein Zwischenteil (Primanota) fehlen, dann werden zwei Pluszeichen gesetzt, um die Lücke innerhalb des Strings zu signalisieren

`<Cd>NDDT+109++901</Cd>` SEPA-Lastschriftrückgabe

Dieser Schlüsselbegriff kann beliebig oft für unterschiedliche Textschlüssel angegeben werden. Wird der gleiche Textschlüssel mehrfach angegeben, so wird ein vorher angegebener Textschlüssel überschrieben.

DTI-Def-BIC

Im Rahmen der Konvertierung werden aus Bankleitzahl und Kontonummer entsprechend den IBAN-Regeln BIC und IBAN ermittelt. Dabei kann es grundsätzlich vorkommen, dass aufgrund der gegebenen Bankverbindung aufgrund der IBAN-Regeln kein BIC und keine IBAN ermittelt werden dürfen.

Um in diesem Fall den Prozess trotzdem durchlaufen lassen zu können wird eine Ersatz-BIC (z.B. Differenzkonto) verwendet. Dieser BIC ist über diesen Schlüsselbegriff anzugeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird intern der BIC BANKDEFFXXX verwendet.

DTI-Def-IBAN

Siehe bitte ***DTI-Def-BIC***.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird intern die IBAN DE56111111111234567890 verwendet.

DTI-Def-GVC

Grundsätzlich sollte die Mapping-Tabelle über den Schlüsselbegriff ***TS-Mapping*** gepflegt sein. Wird trotzdem kein passender Eintrag in der Mapping-Tabelle gefunden, so wird der Wert aus diesem Schlüsselbegriff verwendet.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird intern der Wert NDDT verwendet.

20 Umsetzung von MT940-Dateien in Camt.053-Dateien

Diese Auftragsart erlaubt es, MT940-Dateien in Camt.053-Dateien zu konvertieren. In einer einzigen MT940-Datei können Umsatzdaten für mehrere Konten, bzw. Zeiträume vorhanden sein. Dies ist bei den Camt-Formaten nicht möglich.

In dem beschriebenen Fall werden daher mehrere Camt.053-Dateien entsprechend der Spezifikation erzeugt.

Im Rahmen der Konvertierung der MT940-Dateien in Camt.053-Dateien werden u.U. vorhandene Bankleitzahlen und Kontonummern entsprechend der dokumentierten IBAN-Regeln in BIC und IBAN umgesetzt.

Sollte dies nicht gelingen, so wird als BIC der Wert „XXXXDEXXXXX“ und für die IBAN der Wert „DE85999999999999999999“ eingesetzt.

20.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
DataPfad=C:\Batch\sepa
TempPfad=C:\Test
Auftrag=MT940
Input-File=C:\test\MT940.sta
Camt53Pfad=C:\Test
Camt53ZIP-File=Camt53.zip
```

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei (Camt.054) **maximal 5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll.

Die Auftragsart für die Konvertierung von MT940-Dateien nach Camt.053-Dateien lautet ***MT940***.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der MT940 Umsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt.

Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden MT940-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Camt53Pfad

Geben Sie für diesen Schlüsselbegriff bitte den Pfad an, in den die erzeugten Camt.053-Dateien geschrieben werden sollen. Die Dateinamen werden entsprechend der Spezifikation automatisch gebildet.

Wenn auch der folgende Schlüsselbegriff Camt53ZIP-File mit einem gültigen Wert gefüllt wurde, so wird in dieses Verzeichnis die zu erzeugende ZIP-Datei (mit den darin enthaltenen Camt.053-Dateien) abgelegt.

Camt53ZIP-File

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit einem gültigen Wert belegen, so wird anstelle von einzelnen Camt.053-Dateien eine ZIP-Datei mit diesem Na-

men erzeugt. Diese ZIP-Datei enthält dann die einzelnen Camt.053-Dateien.

Camt-ZIP-Compress Dieser Schlüsselbegriff wirkt nur im Zusammenhang mit ZIP-Dateien. Wird hier eine 0 oder übergeben, oder der Schlüsselbegriff nicht verwendet, so werden die einzelnen Camt-Dateien zwar auch in einer ZIP-Datei gespeichert, aber nicht komprimiert.

Mit Übergabe einer 1 an diesen Schlüsselbegriff erfolgt eine Standard-Komprimierung in der ZIP-Datei. Die ZIP-Datei wird dann deutlich kleiner. Allerdings kann es sein, dass Folgeprogramme die Datei nicht entpacken kann.

LibPfad Wenn die MT940-Informationen in eine ZIP-Datei gepackt werden soll, so ist zum Packen in die ZIP-Datei die Datei DZIP.DLL erforderlich. Normalerweise sollte diese im aktuellen Verzeichnis, oder in einem Systemverzeichnis des Computers, oder über eine Path= Angabe gefunden werden.

Sie können aber auch hier einen Pfad angeben, wo diese Datei gesucht werden soll.

Full-Name-Space Bei der Erstellung der XML-Datei wird normalerweise der Namespace in einer verkürzten Form, ohne Validierungsinformationen ausgegeben. Soll für die XML-Datei der vollständige Namespace verwendet werden, so übergeben Sie über diesen Schlüssel den Wert 1.

CompressXML Normalerweise werden die XML-Dateien in lesbarer Form ausgegeben. Dazu werden in die eigentliche XML-Datei Leerzeichen und Zeilenschaltungen eingefügt.

Soll die XML-Datei in einer kompakten Form ausgegeben werden, so ist dieser Schlüsselbegriff mit dem Wert = 1 zu belegen.

Land-ID Bitte geben Sie hier an, in welchem Land (Deutschland oder Österreich) die XML-Datei eingereicht werden soll. Für Deutschland geben Sie bitte den Wert 0 an. Soll die XML-Datei in Österreich eingereicht werden, so geben Sie bitte hier den Wert 1 an.

Für die Schweiz und Liechtenstein geben Sie bitte den Wert 2 ein.

Fehl dieser Schlüsselbegriff, so wird von einer Einreichung in Deutschland (Wert=0) ausgegangen.

Camt-Version Derzeit wird in Deutschland die ISO Version von 2009 für das Camt-Format verwendet. Ab dem November 2021 wird die Deutsche Kreditwirtschaft auf das Format 2019 nach ISO 20022 umsteigen.

Wenn auch Sie Camt-Dateien nach der neuen Version erzeugen wollen, so belegen Sie bitte diesen Schlüsselbegriffs mit dem Wert **1**. Bei der Verwendung des bisherigen Camt-Formats ist dieser Eintrag nicht erforderlich.

Bei der Erstellung von Camt-Dateien für Österreich und Schweiz, bzw. Liechtenstein gelten besondere Regeln. In diesem Fall belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte nicht.

Das richtige Dateiformat wird über den Wert des Schlüsselbegriffs ***Land-Id*** ermittelt.

Zur Information:

Wenn Sie nur Camt-Dateien auslesen wollen, so haben Sie keinen Handlungsbedarf. Die unterschiedlichen Formate werden automatisch erkannt.

MT940-Max-Konto-Start In der MT940-Datei werden die Bankleitzahl und die Kontonummer des betroffenen Kontos angegeben. Aus diesen Informationen werden BIC und IBAN ermittelt.

In Einzelfällen kann es vorkommen, dass in diesen Feldern eine modifiziert Kontonummer angeben wird. Z.B. mit zusätzlichen führenden oder folgenden Nullen.

In diesen Fällen kann die IBAN nicht ermittelt werden, da die Prüfziffernberechnung fehlschlägt.

In diesem Fall können Sie in diesem Schlüsselbegriff die Stelle angeben, an der der relevante Teil der Kontonummer beginnt (z.B. 2 für die zweite Stelle).

MT940-Max-Konto-Len Wenn Sie den obigen Schlüsselbegriff belegt haben, so sollten Sie in diesem Schlüsselbegriff die Länge des relevanten Teils der Kontonummer angeben (z.B. 9, wenn der relevante Teil der Kontonummer 9 Ziffern lang ist).

Wenn der Schlüsselbegriff ***MT940-Max-Konto-Start*** größer als 0 ist und in diesem Schlüsselbegriff kein Wert übergeben wird, so wird der Wert dieses Schlüsselbegriffs intern auf 10 gesetzt.

MT940-Max-Konto-Min-Len

In der Praxis sind Fälle aufgetaucht, dass in einer MT940-Datei Kontonummern des betroffenen Kontos teilweise mit zusätzlichen Informationen (z.B. Filialnummern) und teilweise ohne Zusatzinformationen dargestellt wurden.

Durch Belegung dieses Schlüsselbegriffes mit einem Wert, ab welcher Länge die obigen Einstellungen wirken sollen, macht es möglich, dass die korrekten, kürzeren Kontonummern ohne Anwendung der Sonderregeln ausgewertet werden können.

Die Sonderregeln greifen dann nur bei den längeren Kontonummern.

MT940-More-Bu-Tag In einer MT940-Datei können sich Umsätze von unterschiedlichen Konten und auch unterschiedliche Buchungstage enthalten sein. Camt-Dateien enthalten aber per Definition immer nur ein Konto und einen Buchungstag.

Wenn sich das Konto ändert wird immer eine neue Camt-Datei erstellt. Durch die Belegung dieses Schlüsselbegriffs mit dem Wert **1** können aber innerhalb eines Kontos Umsätze mehrerer Buchungstage in eine Datei geschrieben werden.

Input-Pfad

Sie haben die Möglichkeit ein von Ihnen definiertes Verzeichnis zu übergeben. Dann werden alle Dateien, die der nachfolgenden ***File-Maske*** entsprechen, ausgelesen und in eine Camt-Datei umgewandelt.

Wenn Sie Kontoumsätze eines Kontos mit mehreren Buchungstagen in einer Camt-Datei abbilden wollen, so müssen Sie zusätzlich den Schlüsselbegriff ***MT940-More-Bu-Tag*** mit dem Wert 1 belegen.

Damit der Schlüsselbegriff ***Input-Pfad*** wirkt, muss dieser eine Länge von mindestens 3 Zeichen haben.

File-Maske

Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff eine Datei-Maske an die definiert, welche Dateien aus dem Verzeichnis ***Input-Pfad*** ausgelesen werden sollen.

Beispiel: File-Maske=MT940*.txt;*.dat

Mehrere Filtermerkmale können mit Strichpunt getrennt in einer Zeile übergeben werden. Die gesamte Zeichenkette darf maximal 80 Zeichen lang sein.

Wenn Sie alle Dateien innerhalb des bei ***Input-Pfad*** angegebenen Verzeichnisses auslesen wollen, so belegen Sie den Schlüsselbegriff ***File-Maske*** bitte mit dem Wert *.*

20.2 Mögliche Fehlercodes

Innerhalb der Log-Datei können folgende Fehlermeldungen auftreten.

-1 Das temporäre Verzeichnis existiert nicht.
-2 Die Eingangsdatei wurde nicht gefunden.
-3 Die temporäre Umsatzdatei konnte nicht erzeugt werden.
-4 Die temporäre Saldodatei konnte nicht erzeugt werden.
-5 Der Verzeichnisname für das Zielverzeichnis ist kleiner als 3 Zeichen.
-6 Der Verzeichnisname für das Zielverzeichnis ist größer als 200 Zeichen.
-7 Das Laufwerk für das Zielverzeichnis ist nicht bereit.
-8 Das Zielverzeichnis ist ungültig (kein gültiges Verzeichnis).
-9 Das Der Dateiname für die ZIP-Datei ist kleiner als 3 Zeichen.
-10 Die Eingangsdatei ist keine gültige MT940-Datei.
-21 Die temporäre Umsatzdatei konnte nicht geöffnet werden.
-22 Die temporäre Saldodatei konnte nicht geöffnet werden.
-300-100 : Probleme mit der ZIP-Datei. Bitte informieren Sie den Hersteller.

21 Umsetzen von MT940-Dateien in CSV-Dateien

Sollen MT940-Dateien zur Weiterverarbeitung in eine CSV-Datei umgesetzt werden, so kann das über die Batch-Version von SepaTools durchgeführt werden.

Das Programm SepaBatch.exe wird dabei über einen einzigen Parameter aufgerufen. Bei diesem Parameter handelt es sich um eine Steuerdatei beliebigen Namens. Diese kann mit oder ohne Pfadnamen übergeben werden.

Bitte beachten:

Wird eine Steuerdatei mit langem Pfad- bzw. Dateinamen übergeben (z. B. mit Leerzeichen), so ist der gesamte Parameter in Anführungszeichen zu setzen.

Die Steuerdatei (z. B. MT940ToCSV.ini) dient dazu, den Ablauf der Konvertierung (von MT940 in CSV) zu steuern. Hier sind individuelle Einstellungen für die Konvertierung möglich.

Die Steuerdatei kann allerdings auch sehr schlank gehalten werden. Es werden dann automatisch Vorgabewerte eingesetzt, die eine Konvertierung erlauben.

21.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der alle Optionen gesetzt sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
TempPfad=C:\Test
Auftrag=MT940ToCSV
Input-File=C:\Test\MT940_Demo.sta
Output-File=C:\Test\Daten.csv
Tennzeichen=;
Tausend=.
Komma=,
Begrenzung=
Kopf-Zeile=1
Vorzeichen=1
MT940-Max-Konto-Min-Len=10
MT940-Max-Konto-Start=4
MT940-Max-Konto-Len=10
CSVPos-BLZ=1
CSVPos-Konto=2
CSVPos-BIC=3
CSVPos-IBAN=4
CSVPos-BuTag=5
CSVPos-Valuta=6
CSVPos-GV=7
CSVPos-Swift=8
CSVPos-SH=9
```

```
CSVPos-Betrag=10
CSVPos-ABLZ=11
CSVPos-AKonto=12
CSVPos-ABIC=13
CSVPos-AIBAN=14
CSVPos-WHG=15
CSVPos-TS=16
CSVPos-TSErg=17
CSVPos-Ref-Kunde=18
CSVPos-Ref-Bank=19
CSVPos-AName=20
CSVPos-Abw-AName=21
CSVPos-EREF=22
CSVPos-MREF=23
CSVPos-KREF=24
CSVPos-Abw-EName=25
CSVPos-Bu-Text=26
CSVPos-Zweck-1=27
CSVPos-Zweck-2=28
CSVPos-Zweck-3=29
CSVPos-Zweck-4=30
CSVPos-Zweck-5=31
CSVPos-Zweck-6=32
CSVPos-Zweck-7=33
CSVPos-Zweck-8=34
CSVPos-Zweck-9=35
CSVPos-Zweck-10=36
CSVPos-Zweck-11=37
CSVPos-Zweck-12=38
CSVPos-Zweck-13=39
CSVPos-Zweck-14=40
CSVPos-Zweck-15=41
CSVPos-A-Saldo=42
CSVPos-E-Saldo=43
```

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der nur die minimal erforderlichen Angaben enthalten sind, ist nachfolgend dargestellt.

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass **maximal 5 Datensätze** erzeugt werden können.

LogFile

Bitte geben Sie hier den Dateinamen für das Logfile an. Der Dateiname kann mit oder ohne Pfad übergeben werden.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird die Log-Datei mit einem Standard-Dateinamen im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

TempPfad

Geben Sie hier bitte den Pfad für temporäre Dateien an. Wird dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird ein temporärer Pfad automatisch ermittelt und verwendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich.

Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Auftrag ausgeführt werden soll.

Für die Umsetzung des MT940-Formats steht die Auftragsart **MT940ToCSV** Verfügung:

Trennzeichen

Geben Sie hier bitte optional an, mit welchem Trennzeichen die einzelnen Felder innerhalb der zu erzeugenden CSV-Datei getrennt werden sollen. Für diesen Schlüsselbegriff stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Komma

Als Trennzeichen wird dann das einfache Komma verwendet.

Strichpunkt

Wenn Sie hier einen Strichpunkt angeben, so wird als Trennzeichen der Strichpunkt verwendet.

Tabulator

Um ein Tabulatorzeichen als Trennzeichen zu verwenden, geben Sie bitte bei diesem Schlüsselbegriff den Wert „Tab“ (ohne Anführungszeihen) an. Die Angabe kann in Groß- oder Kleinbuchstaben erfolgen. Aufgrund dieser Angabe wird intern das richtige Tabulatorzeichen eingesetzt.

Wenn Sie ein anderes Trennzeichen als die hier angegebenen verwenden, wird intern das Trennzeichen automatisch mit dem Strichpunkt belegt.

Begrenzung

Bei der Ausgabe von durch Trennzeichen getrennten Datenfeldern können Sie für die Datenfelder auch ein Begrenzungszeichen festlegen. Dies wird häufig für Textfelder verwendet.

Es stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Kein Trennzeichen

Dies ist der Standardwert. Wenn Sie hier nichts angeben, wird kein Trennzeichen verwendet.

Hochkomma

Sie können hier als Trennzeichen ein Hochkomma angeben.

Anführungszeichen

Wenn Sie ein Anführungszeichen als Trennzeichen verwenden wollen, so geben Sie es bitte hier an.

Komma

Über diesen Schlüsselbegriff wird definiert, wie das Dezimalkomma bei den Beträgen dargestellt wird. Je nach dem, woher die Daten stammen, kann es sich um den Punkt (.) oder das Komma (,) handeln.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so ist standardmäßig das Komma vorgegeben.

Tausend

Häufig werden Beträge mit Tausender-Separatoren dargestellt. Auch hier wird zum Teil der Punkt (.) oder das Komma (,) verwendet. Mit diesem Schlüsselbegriff können Sie angeben, welcher Tausender-Separator (Punkt oder Komma) verwendet werden soll.

Soll kein Tausender-Separator verwendet werden, so können sie den Buchstaben K übergeben.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so wird intern der Wert K eingesetzt (kein Tausender-Separator).

Achtung:

Wenn Sie bei den Schlüsselbegriffen „Komma“ und „Tausend“ den gleichen Wert übergeben, so wird intern der Wert für das Dezimalkomma auf Komma (,) und der Wert für den Tausender-Separator auf K (kein Separator) gesetzt.

Output-File

Bitte geben Sie hier den Namen der zu erzeugenden CSV-Datei mit oder ohne Pfadnamen an.

Wenn die Datei mit dem hier angegebenen Namen nicht erzeugt werden kann, so bricht das Programm ab und es wird ein Eintrag in die Logdatei geschrieben.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden MT940-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Kopf-Zeile

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit dem Wert „**1**“ belegen, so wird zusätzlich eine Kopfzeile mit den Spaltenbeschriftungen in die CSV-Datei ausgegeben.

Vorzeichen

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit dem Wert „**1**“ belegen, so werden negative Beträge mit einem vorangestellten Minuszeichen dargestellt.

Ansonsten können Sie negative Beträge auch über die Soll-/Haben-Kennung (CSVPos-SH) ermitteln.

MT940-Max-Konto-Start

In der MT940-Datei werden die Bankleitzahl und die Kontonummer des betroffenen Kontos angegeben. Aus diesen Informationen werden BIC und IBAN ermittelt.

In Einzelfällen kann es vorkommen, dass in diesen Feldern eine modifiziert Kontonummer angeben wird. Z.B. mit zusätzlichen führenden oder folgenden Nullen.

In diesen Fällen kann die IBAN nicht ermittelt werden, da die Prüfziffernberechnung fehlschlägt.

In diesem Fall können Sie in diesem Schlüsselbegriff die Stelle angeben, an der der relevante Teil der Kontonummer beginnt (z.B. 2 für die zweite Stelle).

MT940-Max-Konto-Len

Wenn Sie den obigen Schlüsselbegriff belegt haben, so sollten Sie in diesem Schlüsselbegriff die Länge des relevanten Teils der Kontonummer angeben (z.B. 9, wenn der relevante Teil der Kontonummer 9 Ziffern lang ist).

Wenn der Schlüsselbegriff ***MT940-Max-Konto-Start*** größer als 0 ist und in diesem Schlüsselbegriff kein Wert übergeben wird, so wird der Wert dieses Schlüsselbegriffs intern auf 10 gesetzt.

MT940-Max-Konto-Min-Len In der Praxis sind Fälle aufgetaucht, dass in einer MT940-Datei Kontonummern des betroffenen Kontos teilweise mit zusätzlichen Informationen (z.B. Filialnummern) und teilweise ohne Zusatzinformationen dargestellt wurden.

Durch Belegung dieses Schlüsselbegriffes mit einem Wert, ab welcher Länge die obigen Einstellungen wirken sollen, macht es möglich, dass die korrekten, kürzeren Kontonummern ohne Anwendung der Sonderregeln ausgewertet werden können.

Die Sonderregeln greifen dann nur bei den längeren Kontonummern.

CSVPos-BLZ Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die Bankleitzahl des Kontos ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass inzwischen manche Banken dazu übergehen, anstelle von Bankleitzahl und Kontonummer die IBAN als Konto-Kennung angeben.

CSVPos-Konto Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die Kontonummer des Kontos ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass inzwischen manche Banken dazu übergehen, anstelle von Bankleitzahl und Kontonummer die IBAN als Konto-Kennung angeben.

CSVPos-BIC Beim Einlesen der MT940-Dateiwird aus Bankleitzahl und Kontonummer nach den IBAN-Regeln BIC und IBAN ermittelt. Wenn die Ermittlung von BIC und IBAN nicht erfolgreich ist, so wird für den BIC der Ersatzwert **XXXXDEXXXXX** ausgegeben.

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der BIC des Kontos ausgegeben werden soll.

CSVPos-IBAN Beim Einlesen der MT940-Dateiwird aus Bankleitzahl und Kontonummer nach den IBAN-Regeln BIC und IBAN ermittelt. Wenn die Ermittlung von BIC und IBAN nicht erfolgreich ist, so wird für die IBAN der Ersatzwert **DE85999999999999999999** ausgegeben.

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die IBAN des Kontos ausgegeben werden soll.

CSVPos-BuTag Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der Buchungstag der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Das Datum des Buchungstages wird immer in der Form TT.MM.JJJJ ausgegeben.

CSVPos-Valuta

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die Valuta der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Das Datum der Valuta wird immer in der Form TT.MM.JJJJ ausgegeben.

CSVPos-GV

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der Geschäftsvorfallcode (z.B. 166) der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

CSVPos-Swift

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der Swift-Code (ein Kürzel, z.B. NTRF) der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

CSVPos-SH

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die Kennung für die Soll- oder Habenbuchung der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Sollbuchungen werden mit „**S**“ und Habenbuchungen werden mit „**H**“ gekennzeichnet.

CSVPos-Betrag

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der Betrag der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bezüglich der Darstellung des Betrags, beachten Sie bitte auch die Schlüsselbegriffe **Tausend** und **Komma**.

CSVPos-ABLZ

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die BLZ des Zahlungsbeteiligten der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Der Zahlungsbeteiligte ist entweder der Zahlungsempfänger, oder der Zahlungspflichtige bei Lastschriften.

CSVPos-AKonto

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die Kontonummer des Zahlungsbeteiligten der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Der Zahlungsbeteiligte ist entweder der Zahlungsempfänger, oder der Zahlungspflichtige bei Lastschriften.

CSVPos-ABIC

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der BIC des Zahlungsbeteiligten der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Der Zahlungsbeteiligte ist entweder der Zahlungsempfänger, oder der Zahlungspflichtige bei Lastschriften.

CSVPos-AIBAN

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die IBAN des Zahlungsbeteiligten der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Der Zahlungsbeteiligte ist entweder der Zahlungsempfänger, oder der Zahlungspflichtige bei Lastschriften.

CSVPos-Whg

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die Währung des Kontoumsatzes ausgegeben werden soll.

In der Regel sollt das EUR sein.

CSVPos-TS

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der Textschlüssel des Kontoumsatzes ausgegeben werden soll.

Die Art der Ausgabe des Textschlüssels ist stark abhängig von der Bank, die den MT940-Kontoauszug erstellt hat.

CSVPos-TSErg

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die Textschlüsselergänzung des Kontoumsatzes ausgegeben werden soll.

Die Art der Ausgabe ist ebenso wie die Ausgabe des Textschlüssels stark abhängig von der Bank, die den MT940-Kontoauszug erstellt hat.

CSVPos-Ref-Kunde

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die optionale Kundenreferenz des Kontoumsatzes ausgegeben werden soll.

CSVPos-Ref-Bank

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die optionale Bankreferenz des Kontoumsatzes ausgegeben werden soll.

CSVPos-AName

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der optionale Name des Zahlungsbeteiligten der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Der Zahlungsbeteiligte ist entweder der Zahlungsempfänger, oder der Zahlungspflichtige bei Lastschriften.

CSVPos-Abw-AName

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der optionale abweichende Name des Zahlungsbeteiligten (Auftraggeber) der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Der Zahlungsbeteiligte ist entweder der Zahlungsempfänger, oder der Zahlungspflichtige bei Lastschriften.

CSVPos-EREF

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die EndToEnd-Id einer SEPA-Zahlung der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

CSVPos-MREF

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die ggfls. vorhandene Mandatsreferenz (bei Lastschriften) einer SEPA-Zahlung der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

CSVPos-KREF

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die ggfls. vorhandene, zusätzliche Kundenreferenz der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Häufig wird hier die Payment-Info-Id einer SEPA-Zahlung angegeben.

Die Kundenreferenz kann entweder über das Feld **CSVPos-Ref-Kunde** oder das Feld **CSVPos-KREF** angegeben sein.

CSVPos-Abw-EName

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der optionale abweichende Name des Zahlungsbeteiligten (Empfänger) der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Der Zahlungsbeteiligte ist entweder der Zahlungsempfänger, oder der Zahlungspflichtige bei Lastschriften.

CSVPos-Bu-Text

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der Buchungstext der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

CSVPos-Zweck-1

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die erste Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-2

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die zweite Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-3

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die dritte Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-4

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die vierte Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-5

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die fünfte Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-6

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die 6. Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-7

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die 7. Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-8

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die 8. Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-9

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die 9. Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-10

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die 10. Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-11

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die 11. Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-12

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die 12. Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-13

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die 13. Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-14

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die 14. Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-Zweck-15 Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei die 15. Zeile des Verwendungszwecks der Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Bitte beachten Sie, dass manche Banken die Belegungsregeln für die Länge der Verwendungszweckzeilen ignorieren und möglicherweise der Verwendungszweck abgeschnitten wird, bzw. in einer weiteren Zeile fortgesetzt wird.

CSVPos-A-Saldo Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der Anfangssaldo für die Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Lt. Spezifikation ist der Anfangssaldo mindestens für jeden Buchungstag eines Blocks von Kontoumsätzen anzugeben.

Die meisten Banken halten sich daran, aber nicht alle.

CSVPos-E-Saldo Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position innerhalb der CSV-Datei der Endsaldo für die Einzelbuchung ausgegeben werden soll.

Wenn ein Anfangssaldo vorhanden ist, so wird der korrespondierende Endsaldo pro Kontoumsatz vom Programm aufgrund des Umsatzbetrages berechnet.

21.2 Einträge in die Log-Datei bei Fehlern

Treten Fehler auf, die ein ordnungsgemäßes Abarbeiten der Batchverarbeitung verhindern, so bricht die Verarbeitung ab und in die Log-Datei wird ein entsprechender Eintrag geschrieben.

Folgende Einträge sind dabei möglich.

0 Die MT940-Datei wurde erfolgreich umgesetzt.
-1 Das temporäre Verzeichnis existiert nicht.
-2 Die Eingangsdatei wurde nicht gefunden.
-3 Die temporäre Umsatzdatei konnte nicht erzeugt werden.
-4 Die temporäre Saldodatei konnte nicht erzeugt werden.
-5 Der Verzeichnisname für das Zielverzeichnis ist kleiner als 3 Zeichen.
-6 Der Verzeichnisname für das Zielverzeichnis ist größer als 200 Zeichen.
-7 Das Laufwerk für das Zielverzeichnis ist nicht bereit.
-8 Das Zielverzeichnis ist ungültig (kein gültiges Verzeichnis).
-9 Die Eingangsdatei ist keine gültige MT940-Datei.
-10 Die Ausgabedatei konnte nicht erzeugt werden.
-21 Die temporäre Umsatzdatei konnte nicht geöffnet werden.
-22 Die temporäre Saldodatei konnte nicht geöffnet werden.

Die Log-Datei sollte daher ausgewertet werden.

22 Umsetzung von Camt.054-Dateien in DTI-Dateien

Wenn von den Banken für Sammlerauflösungen Camt.054-Dateien geliefert werden und die Kundensoftware noch DTI-Dateien erwartet, so können die Camt.054-Dateien in DTA/DTI-Dateien konvertiert werden.

22.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
Auftrag=Camt054
Netz=1
TempPfad=C:\Test
Input-File=C:\Test\Camt054.xml
Output-File=C:\Test\CamtToDTI.dti
DTI-Auto=0
DTI-Fail-BLZ=10000000
DTI-Fail-Konto=1234567890
LogFile=C:\Test\LogFile.log
GVC-Pfad=C:\Test\GVCMapping.csv
DTI-BIC=1
DTI-EREF=1
DTI-MREF=1
DTI-CRED=1
DTI-OAMT=1
DTI-OAMM=1
DTI-INFO=2
DTI-SVWZ=4
DTI-ABWA=1
DTI-ABWE=1
```

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei (Camt.054) **maximal 5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll.

Die Auftragsart für die Konvertierung von DTA/DTI-Dateien nach Camt.054-Dateien lautet ***Camt054***.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der Datenumsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt.

Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden Camt.054-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Output-File

Geben Sie bitte hier mit oder ohne Pfad den Dateinamen an, der für die zu erzeugende DTI-Datei verwendet werden soll.

DTI-Auto

Wenn Sie für die zu erzeugende DTI-Datei einen Dateinamen (Output-File) vergeben, so wird dieser mit einer 4stelligen Erweiterung für die Dateinamen verwendet. Die Erweiterung ist erforderlich, da in einer gepackten (ZIP) Camt.054-Datei sich mehrere physikalische Dateien befinden können. Also werden die Ergebnisdateien durchnummeriert.

Wenn Sie in diesem Schlüsselbegriff den Wert 1 übergeben (anstatt 0), wird für die Ergebnisdatei (DTI) der Dateiname der Camt-Datei mit der Dateinamensergänzung *.dti verwendet.

Als Pfad wird der Pfad verwendet, den Sie in der Struktur übergeben haben.

DTI-Fail-BLZ

Das DTI-Format wurde für den deutschen Zahlungsverkehr entwickelt.

Beim Einlesen einer Camt.054-Datei können in dieser Datei auch IBANs und BICs von anderen europäischen Ländern enthalten sein. Aus diesen können aber weder eine deutsche BLZ noch eine deutsche Kontonummer ermittelt werden.

Auf Grund dessen kommt das zu fehlerhaften Einträgen in der DTI-Datei.

Sie können über diesen Schlüsselbegriff optional eine Bankleitzahl übergeben, die immer dann verwendet wird, wenn die automatisch aus der IBAN ermittelte Bankleitzahl nicht gültig ist (z.B. nicht deutsche IBAN).

DTI-Fail-Konto

Hier gilt das oben gesagte auch für die Kontonummer. Der hier übergebene Wert greift nur dann, wenn die ermittelte Kontonummer (möglicherweise aus einer nicht deutschen IBAN) den numerischen Wert 0 ergibt.

GVC-Pfad

Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff den Pfad und den Dateinamen für eine optionale, individuelle Mappingtabelle zur Umsetzung von GVCs in Textschlüssel an.

Es handelt sich hierbei um eine CSV-Datei, die unter diesem Pfad gefunden werden muss.

Wird diese Datei gefunden, so erfolgt ein individuelles Mapping von GVC nach Textschlüssel.

Die Mappingtabelle (CSV-Datei) hat beispielhaft folgenden Aufbau:

```
GVG;TS;Reverse
109;09000
166;51000
105;05000
181;09001;1
```

Wird bei Rücklastschriften ein Rückgabegrund erkannt, so wird dieser über eine interne Mappingtabelle als Textschlüsselergänzung zum Textschlüssel 09 zugeordnet. Diese Zuordnung hat aufgrund der klar definierten Textschlüsselergänzungen für Rückgabecodes Vorrang.

In manchen Fällen werden Debitor und Creditor (z.B. bei Rückgaben) vertauscht dargestellt. Normalerweise sollte das automatisch erkannt werden. Ist dies nicht der Fall, so kann über die Mappingtabelle bei den GVCs definiert werden, ob eine Umkehrung erforderlich ist.

Ergänzen Sie in diesem Fall die Einträge in der Mappingtabelle um den zusätzlichen Wert 1.

DTI-BIC

In den Sammlerdateien im Format Camt.054 können umfangreiche Informationen geliefert werden. Dies trifft insbesondere auf Lastschriftrückgaben zu.

In der DTI-Datei stehen für den Verwendungszweck 13 Erweiterungsteile zu je 27 Zeichen zur Verfügung. Diese reichen möglicherweise nicht aus, um alle gelieferten Informationen darzustellen.

Geben sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, wie viele Zeilen für die einzelnen Informationen verwendet werden. Wenn Sie hier den Wert 0 angeben, so wird die entsprechende Information überhaupt nicht ausgegeben.

Der hier angegebene Wert entspricht dem gewünschten Maximalwert. Stehen weniger Informationen zur Verfügung, so werden eben auch nur diese ausgegeben.

Wenn die hier angegebenen Werte sehr hoch sind, kann es vorkommen, dass die maximale Anzahl der Erweiterungsteile überschritten wird. In diesem Fall gehen dann Informationen verloren.

DTI-EREF

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, wie viele Zeilen für die End to End Referenz verwendet werden sollen. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff DTI-BIC gesagte.

DTI-MREF

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, wie viele Zeilen für die Mandatsreferenz verwendet werden sollen. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff DTI-BIC gesagte.

DTI-CRED

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, wie viele Zeilen für die Creditor Identification (CI) verwendet werden sollen. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff DTI-BIC gesagte.

DTI-OAMT

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, wie viele Zeilen für den Ursprungsbetrag der Zahlung verwendet werden sollen. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff DTI-BIC gesagte.

DTI-COAM

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, wie viele Zeilen für die Summe der Gebühren verwendet werden sollen. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff DTI-BIC gesagte.

DTI-INFO

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, wie viele Zeilen für die Informationen für die Lastschriftrückgabe verwendet werden sollen. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff DTI-BIC gesagte.

DTI-SVWZ

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, wie viele Zeilen für den Verwendungszweck verwendet werden sollen. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff DTI-BIC gesagte.

DTI-ABWA

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, wie viele Zeilen für einen abweichenden Auftraggeber verwendet werden sollen. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff DTI-BIC gesagte.

DTI-ABWE

Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, wie viele Zeilen für einen abweichenden Empfänger verwendet werden sollen. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff DTI-BIC gesagte.

DTI-Soll-GVC

Bei der Erzeugung von Camt-054-Dateien durch die Banken, werden die Beteiligten Creditor und Debitor je nach Geschäftsvorfall unterschiedlich belegt. Bei Rücklasten z.B. sind Creditor und Debitor im Vergleich zu einer normalen Lastschrift vertauscht.

Innerhalb von SepaTools werden die möglichen Vertauschungen über unterschiedliche GVCs (Geschäftsvorfall-Codes) ermittelt. Es kann daher vorkommen, dass ein GVC u.U. nicht richtig zugeordnet werden kann.

Wenn Sie in diesem Schlüsselbegriff den Wert 1 übergeben, so erfolgt keine Filterung, bzw. Prüfung der GVCs mehr. Die Zuordnung von Creditor und Debitor innerhalb der DTI-Datei erfolgt dann nur noch über die Kennzeichnung Debit (Soll).

DTI-Haben-GVC

Wenn Sie in diesem Schlüsselbegriff den Wert 1 übergeben, so erfolgt keine Filterung, bzw. Prüfung der GVCs mehr. Die Zuordnung von Creditor und Debitor innerhalb der DTI-Datei erfolgt dann nur noch über die Kennzeichnung Credit (Haben).

Ansonsten gilt das oben gesagte.

DTI-Struct-Full

Beim strukturierten Verwendungszweck wird normalerweise eine Referenznummer angegeben. Dazu kann es eine Erläuterung als Code oder als Text geben. Z.B. ISR Reference.

Ist dieser Schlüsselbegriff mit dem Wert 1 belegt, so wird dieser Code oder Text der eigentlichen Referenznummer vorangestellt.

DTI-Gebuehr-Detail

Manche Banken geben Gebühren für Lastschriftrückgaben sehr detailliert an. Dabei wird häufig zwischen eigenen und fremden gebühren unterschieden.

Wenn diesen Schlüsselbegriff mit dem Wert 1 belegt wird, so werden in der DTI-Datei unter dem Schlüssel COAM+ bis zu drei Einzelgebühren mit der Erläuterung um welche Gebühren es sich handelt, ausgegeben.

Bei Belegung des Schlüsselbegriffs mit dem Werte 0, wird nur die Summe der Gebühren ausgewiesen.

DTI-Zweck-Start

Manche Banken geben insbesondere bei Rücklastschriften zu Beginn des Verwendungszwecks einen festen Text aus, der für den Kunden u.U. nicht interessant ist.

Wenn dieser Führungstext nicht in die DTI-Datei übernommen werden soll, so kann hier die Startposition des gewünschten Textes innerhalb des Verwendungszwecks angegeben werden.

Lassen Sie den Wert dieses Schlüsselbegriffs bei 0, wenn der komplette Verwendungszweck übernommen werden soll.

DTI-EOF

In einem Einzelfall war es notwendig, dass am Ende der DTI-Datei ein Satzende Zeichen (Hex 1A) geschrieben wurde. Für diesen seltenen Fall setzen Sie bitte den Wert dieses Schlüsselbegriffes auf **1**.

Ansonsten belegen Sie diesen Schlüsselbegriff nicht, oder mit dem Wert **0**.

DTA-Umlaute

Standardmäßig werden Umlaute aus der Camt.054 Datei in die Umlaute AE, UE und OE umgesetzt. Sollten die Umlaute entsprechende der DTA-Dokumentation erhalten bleiben, so kann das über diesen Schlüsselbegriff eingestellt werden.

Dabei gibt es folgende mögliche Werte:

0 Es erfolgt eine Konvertierung wie oben beschrieben.

1 Die Umlaute werden folgendermaßen dargestellt:

Ä mit dem Wert Hex 5B
Ö mit dem Wert Hex 5C
Ü mit dem Wert Hex 5D
ß mit dem Wert Hex 7E

2 Die Umlaute werden folgendermaßen dargestellt:

Ä mit dem Wert Hex 8E
Ö mit dem Wert Hex 99
Ü mit dem Wert Hex 9A
ß mit dem Wert Hex E1

Die folgenden Schlüsselbegriffe dienen dazu, zusätzliche Informationen aus der Camt.054 Datei auszulesen:

Bei der Umsetzung von Camt.054 Dateien werden manche Informationen unstrukturiert in den Feldern "AddtlTxInf" und "AddtlNtryInf" geliefert. Gerade in der Schweiz wird hier häufig in einem dieser Felder die Referenznummer von ESR-Zahlungen geliefert. Alternativ käme für diese Referenznummer auch der strukturierte Verwendungszweck in Frage.

Da in den genannten Feldern relativ viele Zeichen übertragen werden können, ist eine Umsetzung nach DTI problematisch, da hier der Verwendungszweck aus einzelnen Zeilen mit max. 27 Zeichen besteht.

SepaTools bietet daher die Möglichkeit diese Zeichenkette nach einem bestimmten Begriff zu parsen, um so z.B. eine Referenznummer zu finden. Dazu stehen folgende, zusätzliche Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

DTI-Ref-Search Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff optional einen Suchbegriff an, der den Beginn der Referenznummer definiert. Z.B. Ref.-Nr. Wird dieser Begriff gefunden, so werden alle Zeichen vor diesem Suchbegriff entfernt und die Referenznummer kann ausgewertet werden.

Wenn kein Suchbegriff übergeben wird, so erfolgt auch keine Auswertung.

DTI-Ref-Include Wird dieser Schlüsselbegriff gesetzt (mit Wert=1 belegt), so wird in der Verwendungszweckzeile der gefundenen Referenz der Suchbegriff vorangestellt (z.B. Ref.-Nr.).

DTI-Ref-Len Geben Sie über diesen Schlüsselbegriff die maximale Länge der gewünschten Referenz an. Über diese Angabe wird zusammen mit der Position des gefundenen Suchbegriffs die Referenz ermittelt.

Die Referenz wird dann in eine der vorhandenen Verwendungszweckzeilen geschrieben (führende und folgende Leerzeichen werden entfernt).

DTI-Ref-Only Normalerweise erfolgt die Auswertung in folgender Reihenfolge:

- Zuerst wird geprüft, ob das Feld "AddtlTxInf" einen Inhalt hat.
- Ist das nicht der Fall, so wird das Feld "AddtlNtryInf" herangezogen.
- Anschließend wird geprüft, ob der Suchbegriff in "AddtlTxInf" gefunden wird.
- Wird dieser dort nicht gefunden, so wird im Feld "AddtlNtryInf" nach dem Suchbegriff gesucht.

Wenn dieser Schlüsselbegriff gesetzt ist (mit Wert=1 belegt), so wird ausschließlich im Feld "AddtlTxInf" gesucht.

DTI-Ref-Allways Wenn dieser Schlüsselbegriff gesetzt ist (mit Wert=1 belegt), so wird immer der komplette Inhalt des Informationsfeldes (max. 200 Zeichen von "AddtlTxInf" oder "AddtlNtryInf") übernommen und in den Verwendungszweckzeilen ausgegeben.

23 Umsetzung von Camt.053-Dateien in MT940-Dateien

Wenn von den Banken Kontoauszüge im Camt.053-Format geliefert werden und die Kundensoftware noch MT940-Dateien erwartet, so können die Camt.053-Dateien in MT940-Dateien konvertiert werden.

23.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
Auftrag=Camt_MT940
TempPfad=C:\Test
Input-File=C:\Test\Camt.053.zip
Output-File=C:\Test\MT940.sta
LogFile=C:\Test\LogFile.log
MT940-BIC=1
MT940-IBAN=1
MT940-Name-A=1
MT940-Name-E=1
MT940-EREF=1
MT940-KREF=1
MT940-MREF=1
MT940-CRED=1
MT940-ABWA=1
MT940-ABWE=1
MT940-One-File=1
Camt-Sammler=1
MT940-Auto=0
```

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei (Camt.053) **maximal 5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll.

Die Auftragsart für die Konvertierung von CSV-Dateien nach MT940-Dateien lautet ***Camt_MT940***.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der Datenumsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt.

Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden Camt.053-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Output-File

Geben Sie bitte hier mit oder ohne Pfad den Dateinamen an, der für die zu erzeugende MT940-Datei verwendet werden soll.

MT940-Auto

Wenn Sie für die zu erzeugende MT940-Datei einen Dateinamen (Output-File) vergeben, so wird dieser mit einer 4stelligen Erweiterung für die Dateinamen verwendet. Die Erweiterung ist erforderlich, da in einer gepackten (ZIP) Camt.053-Datei sich mehrere physikalische Dateien befinden können. Also werden die Ergebnisdateien durchnummeriert.

Wenn Sie in diesem Schlüsselbegriff den Wert 1 übergeben (anstatt 0), wird für die Ergebnisdatei (MT940) der Dateiname der Camt-Datei mit der Dateinamensergänzung *.sta verwendet.

Als Pfad wird der Pfad verwendet, den Sie in der Struktur übergeben haben.

MT940-Fail-BLZ

Das MT940-Format wurde für den deutschen Zahlungsverkehr entwickelt.

Beim Einlesen einer Camt.053-Datei werden aus der IBAN die BLZ und die Kontonummer des Kontoinhabers ermittelt. Bei einer ausländischen IBAN wird zur Identifizierung des Kontoinhabers die IBAN verwendet.

Kann auch keine IBAN ermittelt werden, so wird die in diesem Schlüsselbegriff hinterlegte Bankleitzahl verwendet. Ist in diesem Fall auch dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird die BLZ 99999999 verwendet.

MT940-Fail-Konto

Hier gilt das oben gesagte auch für die Kontonummer. Der hier übergebene Wert greift nur dann, wenn die ermittelte Kontonummer (möglicherweise aus einer nicht deutschen IBAN) den numerischen Wert 0 ergibt.

Ist in diesem Fall auch dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird für die Kontonummer der Wert 1111111111 verwendet.

MT940-BIC

In den Kontoauszügen im Format Camt.053 können umfangreiche Informationen geliefert werden.

In der MT940-Datei stehen für diese Informationen maximal 6 Zeilen mit maximal je 65 Zeichen zur Verfügung. Diese reichen möglicherweise nicht aus, um alle gelieferten Informationen darzustellen.

Geben sie bitte durch die Übergabe des Wertes ***1*** in diesem Schlüsselbegriff an, dass diese Information (in diesem Fall der BIC) verwendet werden soll.

Fehlt dieser Schlüsselbegriff, oder ist mit dem Wert ***0*** belegt, so wird der BIC nicht verwendet.

MT940-IBAN

Belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 1, wenn die IBAN mit ausgegeben werden soll. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff ***MT940-BIC*** gesagte.

MT940-Name-A

Belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 1, wenn der Name des Auslösers der Zahlung (Auftraggeber) mit ausgegeben werden soll. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff ***MT940-BIC*** gesagte.

MT940-EREF

Belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 1, wenn die End-To-End Id mit ausgegeben werden soll. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff ***MT940-BIC*** gesagte.

MT940-KREF Belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 1, wenn die Kundenreferenz (i.d.R. die Payment Information Id) mit ausgegeben werden soll. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff ***MT940-BIC*** gesagte.

MT940-MREF Belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 1, wenn die Mandatsreferenz mit ausgegeben werden soll. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff ***MT940-BIC*** gesagte.

MT940-CRED Belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 1, wenn die CI (Creditor Identification) mit ausgegeben werden soll. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff ***MT940-BIC*** gesagte.

MT940-ABWA Belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 1, wenn ein abweichender Auftraggeber mit ausgegeben werden soll. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff ***MT940-BIC*** gesagte.

MT940-ABWE Belegen Sie diesen Schlüsselbegriff bitte mit dem Wert 1, wenn ein abweichender Empfänger mit ausgegeben werden soll. Ansonsten gilt das für den Schlüsselbegriff ***MT940-BIC*** gesagte.

MT940-One-File Camt.053-Dateien werden immer als einzelne Dateien für ein Konto und einen Buchungstag ausgegeben. Mehrere Buchungstage oder unterschiedliche Konten werden als einzelne Dateien in einer ZIP-Datei zusammengefasst.

Im MT940-Format ist es möglich die Kontoumsätze von unterschiedlichen Buchungstagen und Konten darzustellen.

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit dem Wert ***1*** belegen, so werden die unterschiedlichen Buchungstage und/oder Konten in nur einer Datei dargestellt.

Ansonsten wird für jeden Buchungstag und für jedes Konto eine eigene MT940-Datei erstellt.

MT940-Z-Saldo Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit dem Wert 1 belegen, so werden auch innerhalb eines Buchungstages für jeden Umsatz Zwischensalden gebildet.

MT940-Virtual Für manche Anwendungen ist es wichtig, die Kontonummer aus der IBAN des Zahlungsbeteiligen im Verwendungszweck des MT940-Datensatzes zu finden.

Dies findet z.B. bei virtuellen Konten Anwendung.

Setzen Sie in diesem Fall den Inhalt dieses Schlüsselbegriffs auf den Wert ***1***.

MT940-Zeck-Art Der Verwendungszweck innerhalb der MT940-Datei kann in drei unterschiedlichen Varianten dargestellt werden. Dabei gibt es folgende Werte:

0 SWIFT-Format (Standard)
1 Non SWIFT-Format
2 Unstrukturiert

Camt-Sammler Je nach Steuerung in der Bank können Sammlerauflösungen (die einzelnen Buchungen eines Eingereichten Sammlers) auch in einer Camt.053-Datei dargestellt werden. Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit dem Wert ***1*** belegen, so werden die Einzelumsätze in der MT940-Datei dargestellt.

Ansonsten wird nur die tatsächliche Sammelbuchung in die MT940-Datei übernommen.

24 Umsetzung von CSV-Dateien in MT940-Dateien

In der Praxis kommt es vor, dass Zahlungsinformationen (z.B. Sammlerauflösungen) als CSV-Datei bereitgestellt werden. Die Kundensysteme können aber in der Regel nur MT940-Dateien einlesen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand wird es das MT940-Format noch mindestens bis zum Jahr 2025 geben.

Sie können mit dieser Funktion CSV-Dateien in MT940-Daetien konvertieren.

24.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
TempPfad=C:\Test
Auftrag=CSV_MT940
Input-File=C:\Test\CSVtoMT940.csv
Output-File=C:\test\MT940.dat
Begrenzung=
Komma=,
Tausend=.
Trennzeichen=;
Kopf-Zeile=1

MT940-Z-SALDO=0
MT940-Fail-Konto=12345
MT940-Fail-BLZ=7000000

MT940Pos-Datum=2
MT940Pos-Valuta=3
MT940Pos-BankKonto=1
MT940Pos-ASaldoBetrag=4
MT940Pos-ASaldoSH=5
MT940Pos-ASaldoDatum=6
MT940Pos-ASaldoWhg=7
MT940Pos-Betrag=8
```

```
MT940Pos-Whg=9
MT940Pos-SH=10
MT940Pos-AuftragId=11
MT940Pos-Swift=12
MT940Pos-GVC=13
MT940Pos-Zweck1=14
MT940Pos-Zweck2=15
MT940Pos-Zweck3=16
MT940Pos-BuText=17
MT940Pos-PN=18
MT940Pos-Beteiligt-BIC=19
MT940Pos-Beteiligt-IBAN=20
MT940Pos-End-To-End=21
MT940Pos-Mandat=22
MT940Pos-CI=25
MT940Pos-ABWA=23
MT940Pos-ABWE=24
```

In der Steuerdatei können folgende Optionen durch entsprechende Schlüsselbegriffe gesetzt bzw. beeinflusst werden. Groß- und Kleinschreibung der Schlüsselbegriffe ist dabei unerheblich.

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung:

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei (Camt.053) **maximal 5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll.

Die Auftragsart für die Konvertierung von CSV-Dateien nach MT940-Dateien lautet ***CSV_MT940***.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der Datenumsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt.

Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden CSV-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

Output-File

Geben Sie bitte hier mit oder ohne Pfad den Dateinamen an, der für die zu erzeugende MT940-Datei verwendet werden soll.

Trennzeichen

Wenn die einzelnen Felder innerhalb einer Datei mit Trennzeichen getrennt sind, können Sie über die Steuerungsdatei angeben, welches Trennzeichen verwendet wird. Für diesen Schlüsselbegriff stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Komma

Als Trennzeichen wird dann das einfache Komma verwendet.

Strichpunkt

Wenn Sie hier einen Strichpunkt angeben, so wird als Trennzeichen der Strichpunkt verwendet.

Tabulator

Um ein Tabulatorzeichen als Trennzeichen zu verwenden, geben Sie bitte bei diesem Schlüsselbegriff den Wert „Tab“ (ohne Anführungszeichen) an. Die Angabe kann in Groß- oder Kleinbuchstaben erfolgen. Aufgrund dieser Angabe wird intern das richtige Tabulatorzeichen eingesetzt.

Wenn Sie ein anderes Trennzeichen als die hier angegebenen verwenden, wird intern das Trennzeichen automatisch mit dem Strichpunkt belegt.

Begrenzung

Bei der Ausgabe von durch Trennzeichen getrennten Datenfeldern können Sie für die Datenfelder auch ein Begrenzungszeichen festlegen. Dies wird häufig für Textfelder verwendet.

Es stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Kein Trennzeichen

Dies ist der Standardwert. Wenn Sie hier nichts angeben, wird kein Trennzeichen verwendet.

Hochkomma

Sie können hier als Trennzeichen ein Hochkomma angeben.

Anführungszeichen

Wenn Sie ein Anführungszeichen als Trennzeichen verwenden wollen, so geben Sie es bitte hier an.

Komma

Über diesen Schlüsselbegriff wird definiert, wie das Dezimalkomma bei den Beträgen dargestellt wird. Je nach dem, woher die Daten stammen, kann es sich um den Punkt (.) oder das Komma (,) handeln.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so ist standardmäßig das Komma vorgegeben.

Tausend

Häufig werden Beträge mit Tausender-Separatoren dargestellt. Auch hier wird zum Teil der Punkt (.) oder das Komma (,) verwendet. Mit diesem Schlüsselbegriff können Sie angeben, welcher Tausender-Separator (Punkt oder Komma) verwendet werden soll.

Soll kein Tausender-Separator verwendet werden, so können sie den Buchstaben K übergeben.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so wird intern der Wert K eingesetzt (kein Tausender-Separator).

Achtung:

Wenn Sie bei den Schlüsselbegriffen „Komma“ und „Tausend“ den gleichen Wert übergeben, so wird intern der Wert für das Dezimalkomma auf Komma (,) und der Wert für den Tausender-Separator auf K (kein Separator) gesetzt.

Kopf-Zeile

Geben Sie für diesen Eintrag die Anzahl der Kopfzeilen innerhalb der CSV-Datei an. In der Regel dürfte dies der Wert „1“ sein. Diese Kopfzeilen werden beim Einlesen dann überlesen.

Wird hier kein Wert angegeben, so geht das Programm davon aus, dass keine Kopfzeile vorhanden ist.

MT940-Fail-IBAN Für den Fall, dass in den Einlesedaten keine IBAN für das Konto enthalten ist, kann hier eine IBAN als Ersatzwert übergeben werden.

MT940-Fail-BLZ Das MT940-Format wurde für den deutschen Zahlungsverkehr entwickelt.

Beim Einlesen einer CSV-Datei werden aus der IBAN die BLZ und die Kontonummer des Kontoinhabers ermittelt. Bei einer ausländischen IBAN wird zur Identifizierung des Kontoinhabers die IBAN verwendet.

Kann auch keine IBAN ermittelt werden, so wird die in diesem Schlüsselbegriff hinterlegte Bankleitzahl verwendet. Ist in diesem Fall auch dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird die BLZ 99999999 verwendet.

MT940-Fail-Konto Hier gilt das oben gesagte auch für die Kontonummer. Der hier übergebene Wert greift nur dann, wenn die ermittelte Kontonummer (möglicherweise aus einer nicht deutschen IBAN) den numerischen Wert 0 ergibt.

Ist in diesem Fall auch dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird für die Kontonummer der Wert 1111111111 verwendet.

MT940-Z-Saldo Wird dieser Eintrag mit dem Wert 1 belegt, so wird in der MT940-Datei nach jedem Buchungssatz eine Zwischensumme gebildet.

Befinden sich in einer CSV-Datei Umsätze von unterschiedlichen Konten (was durchaus legitim ist), so wird ohnehin eine Absummierung durchgeführt.

Die einzelnen Datensätze werden nach IBAN (bzw. BLZ und Kontonummer) und innerhalb dieser Sortierung nach dem Buchungsdatum sortiert.

MT940-SH Normalerweise sollte die Soll-/Habenkennung in den Einlesedaten vorhanden sein. Teilweise wird das MT940-Format aber auch als Sammlerauflösung verwendet, bei der die einzelnen Datensätze immer die gleiche Soll-/Habenkennung haben. Das Kennzeichen selbst fehlt aber bei den Einlesedaten.

Sie können hier eine Soll-/Habenkennung erzwingen. Dabei gibt es folgende Möglichkeiten:

1 Die Soll-Habenkennung CRED (Credit) wird erzwungen.
2 Die Soll-/Habenkennung DBIT (Debit) wird erzwungen.

MT940Pos-Datum Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position der CSV-Datei sich das Buchungsdatum befindet.

Das Datum kann in den Formaten TT.MM.JJJJ, TT.MM.JJ, TTMMJJJJ oder TTMMJJ angegeben sein.

Wird kein Buchungsdatum angegeben so wird intern das Tagesdatum eingesetzt.

MT940Pos-Valuta Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position der CSV-Datei sich die Valuta befindet.

Das Datum kann in den Formaten TT.MM.JJJJ, TT.MM.JJ, TTMMJJJJ oder TTMMJJ angegeben sein.

Wird keine Valuta angegeben so wird intern das Buchungsdatum eingesetzt.

MT940Pos-Bankkonto Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position der CSV-Datei sich die IBAN des Bankkontos befindet.

Wird keine IBAN angegeben, so werden automatisch Ersatzwerte angegeben. Bitte beachten Sie hierzu bitte die Schlüsselbegriffe ***MT940-Fail-Konto*** und ***MT940-Fail-BLZ***.

MT940Pos-ASaldoBetrag Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position der CSV-Datei sich der Anfangssaldo befindet.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht belegt, so wird als Anfangssaldo der Wert „0“ eingesetzt.

MT940Pos-ASaldoSH Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position der CSV-Datei sich die Soll-/Habenkennung des Anfangssaldos befindet.

Die Werte „S“, „D“, „DBIT“, „-„ werden als Soll-Beträge gewertet. Groß- oder Kleinschreibung ist hier irrelevant. Alle anderen Werte werden als Haben-Beträge gewertet.

Alternativ kann für Soll-Beträge auch der Betrag mit einem führenden Minus Zeichen versehen werden.

MT940Pos-ASaldoDatum Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position der CSV-Datei sich das Datum des Anfangssaldos befindet.

Das Datum kann in den Formaten TT.MM.JJJJ, TT.MM.JJ, TTMMJJJJ oder TTMMJJ angegeben sein.

Wird kein Datum angegeben so wird intern das Buchungsdatum des ältesten Buchungstages (damit das kleinste Datum) eingesetzt.

MT940Pos-ASaldoWhg Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position der CSV-Datei sich die Währung des Anfangssaldos befindet.

Wird keine Währung übergeben, so wird die Währung des ersten Umsatzes verwendet.

MT940Pos-Betrag Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position der CSV-Datei sich der Betrag des Umsatzes befindet.

Der Betrag kann mit oder ohne Tausender Separatoren eingegeben werden. Z.B.: 1.456,23, oder 1456,23. Die Angabe der Nachkommastellen ist auch bei glatten Beträgen (z.B. 50,00) erforderlich.

Bitte beachten Sie hierzu die Schlüsselbegriffe ***Komma*** und ***Tausend***.

MT940Pos-Whg Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position der CSV-Datei sich die Währung des Umsatzes befindet.

Wird keine Währung übergeben, so wird als Währung der Wert „EUR“ verwendet.

MT940Pos-SH Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position der CSV-Datei sich die Soll-/Habenkennung des Umsatzes befindet.

Die Werte „S“, „D“, „DBIT“, SOLL „-„ werden als Soll-Beträge gewertet. Groß- oder Kleinschreibung ist hier irrelevant. Alle anderen Werte werden als Haben-Beträge gewertet.

Groß- und Kleinschreibung sind hier irrelevant.

Alternativ kann für Soll-Beträge auch der Betrag mit einem führenden Minus Zeichen versehen werden.

MT940Pos-AuftragId Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff optional an, an welcher Position der CSV-Datei sich eine etwaige Auftragskennung des Umsatzes befindet.

Als Auftragskennung wird häufig die Payment-Information-Id aus der SEPA-Zahlung verwendet.

MT940Pos-Swift Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position der CSV-Datei sich der der 4stellige Swift-Code (immer beginnend mit dem Buchstaben „N“) des Umsatzes befindet.

Wird kein Swift-Code übergeben, oder die Länge des Swift-Codes ist ungleich 4, so wird der Wert „NMSC“ eingesetzt.

MT940Pos-GVC Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff an, an welcher Position der CSV-Datei sich der 3stellige Geschäftsvorfall Code des Umsatzes befindet.

Wird kein GVC übergeben, oder die Länge des GVCs ist ungleich 3, so wird der Wert „000“ eingesetzt.

MT940Pos-Zweck1 Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff optional an, an welcher Position der CSV-Datei sich der Verwendungszweck des Umsatzes befindet. Ist der Verwendungszweck länger als 27 Zeichen, so wird dieser in der MT940-Datei automatisch in gültige Blöcke aufgeteilt.

MT940Pos-Zweck2 Siehe Schlüsselbegriff ***MT940Pos-Zweck1***.

MT940Pos-Zweck3 Siehe Schlüsselbegriff ***MT940Pos-Zweck1***.

MT940Pos-BuText Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff optional an, an welcher Position der CSV-Datei sich der Buchungstext (z.B. Überweisung) des Umsatzes befindet.

MT940Pos-PN Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff optional an, an welcher Position der CSV-Datei sich die PN (Primanota) des Umsatzes befindet.

MT940Pos-Beteiligt-BIC Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff optional an, an welcher Position der CSV-Datei sich der BIC des Beteiligten des Umsatzes befindet.

Dies ist bei Lastschriften der BIC des Zahlungspflichtigen und bei Überweisungen der BIC des Zahlungsempfängers.

MT940Pos-Beteiligt-IBAN Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff optional an, an welcher Position der CSV-Datei sich die IBAN des Beteiligten des Umsatzes befindet.

Dies ist bei Lastschriften die IBAN des Zahlungspflichtigen und bei Überweisungen die IBAN des Zahlungsempfängers.

MT940Pos-Ent-To-End Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff optional an, an welcher Position der CSV-Datei sich die End-To-End-Id des Umsatzes befindet.

MT940Pos-Mandat Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff optional an, an welcher Position der CSV-Datei sich ggfls. das Mandat (bei Lastschriften) des Umsatzes befindet.

MT940Pos-CI Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff optional an, an welcher Position der CSV-Datei sich ggfls. die Creditor Identifier (bei Lastschriften) des Umsatzes befindet.

MT940Pos-AbwA Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff optional an, an welcher Position der CSV-Datei sich der Name des abweichenden Auftraggebers der Zahlung des Umsatzes befindet.

MT940Pos-AbwE Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff optional an, an welcher Position der CSV-Datei sich der Name des abweichenden Empfängers der Zahlung des Umsatzes befindet.

Wichtiger Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass in der MT940 Struktur nicht beliebig viele Informationen enthalten sein können. Gerade wenn einen sehr umfangreichen Verwendungszweck verwenden, kann es sein, dass die folgenden Informationen nicht mehr Platz finden.

Ob alle Informationen enthalten sind, kann letztendlich nur experimental ermittelt werden. Wenn wichtige Informationen fehlen, müssen Sie auf andere, nicht so wichtige Informationen verzichten.

25 Konvertierung von DTAZV-Dateien in CGI-Dateien (XML)

Mit dieser Funktion können deutsche DTAZV-Dateien in CGI-Dateien (XML) umgesetzt werden.

Das CGI-Format ist ein, gegenüber SEPA deutlich erweitertes XML-Format. Über diesen Weg können im XML-Format Auslandszahlungsaufträge auch außerhalb des SEPA-Raums erteilt werden.

Allerdings wird dieses Format derzeit erst von wenigen Banken unterstützt. Insbesondere die großen Banken unterstützen dieses Format. Fragen sie daher vor dessen Einsatz bei der Bank nach.

25.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der alle Optionen gesetzt sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=123467890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
DataPfad=
TempPfad=C:\Test
Version-Id=5
Auftrag=AZV_CGI
Input-File=C:\Test\DTAZV.azv
Ergebnis-Uebw=C:\Test\ErgebnisUebwt.txt
Fehler-Uebw=C:\Test\FehlerUebw.txt
XML-Datei-Uebw=C:\Test\Überweisungen.xml
AZV-XML-Zweck=Zahlung lt. Avis
Eil-Uebw=0
AZV-XML-Country-Check=1
Einreicher=Optional Name des Einreichers
Kennung-Uebw=Uebw
Full-Name-Space=1
Client-Id=15458955
Client-Cd=BANK
Datei-Begleitzettel=C:\Test\Begleit.txt
Auftrag-BIC=GENODEF1PFK
Auftrag-IBAN=DE14740618130000033626
Auftrag-Name=Optional Name des Auftraggebers
```

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung (hier werden nur die Schlüsselbegriffe aufgeführt, die für diese Sonderlösung relevant sind. Die in der Original-Dokumentation aufgeführten Schlüsselbegriffe gelten analog):

Lizenz Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei maximal **5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll. Dabei ist für diese Sonderlösung folgende Auftragsart definiert:

AZV_CGI Konvertierung von DTAZV-Dateien in das XML-Format.

Version-ID

Für diese Sonderlösung ist das XML-Format nach pain.001.001.03 erforderlich. Um das sicherzustellen ist als Versions-Id der Wert **5** anzugeben.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der DTAZV-Umsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Input-File

Geben Sie hier bitte den Dateinamen mit Pfad für die Ausgangsdatei (DTAZV-Datei) an.

Wenn Sie zusätzlich den Schlüsselbegriff Parameter verwenden (siehe Original-Dokumentation), so können Sie diesen Wert auch als Parameter beim Programmaufruf von SepaBatch.exe übergeben.

XML-Datei-Uebw

Geben Sie hier bitte den Dateinamen mit Pfad für die auszugebende XML-Datei (Ergebnis-Datei) an. Bitte beachten Sie, dass in diesem Verzeichnis Schreibrechte vorhanden sein müssen.

Ergebnis-Uebw

Die Umsetzung der Daten aus der DTAZV-Datei wird protokolliert. Geben Sie daher hier den Dateinamen für eine Ergebnisdatei (Textdatei) an, indem die erfolgreich umgesetzten Datensätze eingetragen werden.

Das Umsetzverhalten wird damit protokolliert.

In der hier angegebenen Datei (es handelt sich um eine Textdatei) mit oder ohne zusätzlicher Pfadangabe werden die erfolgreich umgesetzten Datensätze in eine Textdatei geschrieben.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, so wird automatisch der Dateiname „ErgebnisUebw.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet.

Hierzu ist es wiederum erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (indem sich in der Regel auch das Programm befindet) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Fehler-Uebw

Datensätze aus der DTAZV-Datei, die nicht in das XML-Format umgesetzt werden können, werden in dieser Fehlerdatei protokolliert. Hier wird neben den Empfängerdaten auch ein aussagekräftiger Fehlertext abgelegt.

Der Name der Fehlerdatei mit oder ohne einen entsprechenden Pfad ist hier anzugeben. Auch hier handelt es sich um eine Textdatei.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, wird automatisch der Dateiname „FehlerUerbw.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet. Hierbei ist es wieder erforderlich, dass für das aktuelle Verzeichnis entsprechende Schreibrechte vorliegen. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Hinweis:

Da grundsätzlich alle Datensätze aus der DTAZV-Datei in das XML-Format umsetzbar sein müssten, dürften im Regelfall in dieser Datei keine Einträge vorhanden sein.

Einreich-Id

Die Id des Einreichers (Kontonummer oder andere Identifikation bei der Bank) wird optional von der Bank vergeben. Sie identifiziert den Einreicher der gesamten Datei.

Wird Einreich-Id und Client-Id vergeben, so wird die Einreich-Id ignoriert und die Client-Id verwendet.

Einreich-Cd Der Code für die Einreich-Id wird ebenfalls optional von der Bank festgelegt. Im Regelfall ist hier der Wert **BANK** einzutragen.

Client-Id Die Client-Id entspricht grundsätzlich der **Einreich-Id** und wird ebenfalls optional von der Bank vergeben. Während die **Einreich-Id** im Group-Header eingetragen wird, wird die Client-Id im Payment-Information-Block (Sammlerkopf) zur Identifizierung des Auftraggebers der Zahlungen eingetragen.

Client-Cd Siehe **Einreich-Id**.

Konto-Whg Über diesen Schlüsselbegriff kann optional eine Kontowährung für das Konto des Debitors angeben werden. Dies wird dann beim Konto des Auftraggebers in der XML-Datei vermerkt.

Ben-Acct-Cd Teilweise wird bei Konten, die nicht über eine IBAN, sondern über eine Kontonummer adressiert werden ein Schemaname, z.B. BBAN erwartet.

Dieser kann über diesen Schlüsselbegriff hier angegeben werden.

Kontroll-Summen Innerhalb der XML-Datei werden in den Group-Header Kontrollsummen (Anzahl der Datensätze und Summe) der Beträge geschrieben. Optional kann dies auch nochmal im Payment-Information-Block erfolgen.

Übergeben Sie mit diesem Schlüsselbegriff bitte den Wert 1, wenn die Kontrollsummen auch in den Payment-Information-Block geschrieben werden sollen.

Cat-Purp Sofern gefordert, kann hier ein codierter Verwendungszweck für die Zahlungen übergeben werden. Dies ist mit der Bank ggfls. abzustimmen. Für normale Zahlungen ist dieser Eintrag nicht erforderlich.

Eil-Uebw Übergeben Sie bitte hier den Wert **1** wenn die Zahlungen als Eil-Zahlungen (URGP) ausgeführt werden sollen. Dieser Eintrag gilt dann für alle Zahlungen der DTAZV-Datei.

Innerhalb der DTAZV-Datei gibt es das Feld Zahlungsart (Feld T22). Dieses ist in der Regel mit dem Wert **00** gefüllt. Wird dieses Feld dagegen mit dem Wert **10** gefüllt, so bedeutet das, dass diese Einzelzahlung als eilige Zahlung betrachtet wird.

AZV-XML-Zweck Der Verwendungszweck für die Zahlungen wird aus der DTAZV-Datei entnommen. Wenn Sie hier einen Eintrag mit bis zu 140 Zeichen übergeben, so wird der Verwendungszweck aus der DTAZV-Datei mit dem Text dieses Wertes ergänzt, wenn der gesamte Verwendungszweck dann nicht länger als 140 Zeichen wird.

Ist in der DTAZV-Datei kein Verwendungszweck angegeben, so wird der Text dieses Eintrags als Verwendungszweck verwendet.

AZV-XML-Sort Normalerweise werden die DTAZV-Zahlungen unsortiert, d.h. genauso wie in der DTAZV-Datei vorhanden, in die XML-Datei geschrieben.

Wenn Sie dagegen hier den Wert **1** übergeben, so werden diese Datensätze sortiert. Wenn sich nun die Währung oder das Kennzeichen Eilig innerhalb der Daten ändert, wird innerhalb der XML-Datei ein neuer Sammler (Batch) gebildet.

Ob dies erforderlich ist, ist mit der dateiempfangenden Bank zu klären.

Auftrag-Name

Der Name des Auftraggebers/Einreichers der Zahlungen wird automatisch aus der DTAZV-Datei ermittelt. Über diesen Schlüsselbegriff kann der Name des Auftraggebers/Einreichers der Datei aber überschrieben werden.

Auftrag-BIC

Normalerweise wird der BIC des Auftraggebers aus der BLZ innerhalb der DTAZV-Datei ermittelt. Da die Einreichung der erzeugten XML-Dateien nicht in Deutschland erfolgt, ist über diesen Schlüsselbegriff der BIC des Auftraggebers/Einreichers zu übergeben.

Auftrag-IBAN

Normalerweise wird die IBAN des Auftraggebers aus der BLZ und der Kontonummer innerhalb der DTAZV-Datei ermittelt. Da die Einreichung der erzeugten XML-Dateien nicht in Deutschland erfolgt, ist über diesen Schlüsselbegriff die IBAN des Auftraggebers/Einreichers zu übergeben.

Kennung-Uebw

Innerhalb einer XML-Datei werden verschiedene Kennungen zur eindeutigen Identifikation der einzelnen Datensätze verwendet. Die eigentliche Eindeutigkeit wird durch das Programm selbst erzeugt.

Sie können jedoch über diesen Schlüsselbegriff eine individuelle Zeichenkette von maximal 10 Zeichen übergeben, die dann auch zur Bildung dieser internen Kennung verwendet wird.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet oder kein Wert übergeben, so wird intern dafür automatisch die Zeichenkette „Kennung“ eingesetzt. Eine Übergabe dieser Kennung ist daher nicht zwingend erforderlich.

Full-Name-Space

Bei der Erstellung der XML-Datei wird normalerweise der Namespace in einer verkürzten Form, ohne Validierungsinformationen ausgegeben. Soll für die XML-Datei der vollständige Namespace verwendet werden, so übergeben Sie über diesen Schlüssel den Wert **1**.

Datei-Begleitzettel

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit einem gültigen Pfad mit Dateinamen belegen, so wird für die Auftragsarte DTAZV ein Datei-Begleitzettel in Textform erzeugt.

Sind in einer XML-Datei mehrere Sammler (z.B. wegen unterschiedlicher Währungen oder mit Eilzahlungen) enthalten, so werden die Teilsummen der einzelnen Sammler auch auf dem Begleitzettel ausgewiesen.

AZV-XML-Country-Check

Über diesen Schlüsselbegriff wird das Verhalten der Software gesteuert, wenn eine oder mehrere Länderkennungen fehlen. Auch wenn diese (siehe unten) aus anderen Werten abgeleitet werden können, stellt dies ein Fehlerrisiko dar.

Für diesen Schlüsselbegriff sind folgende Werte möglich:

0 Wenn die Länderkennung der Bank des Begünstigten oder die Länderkennung des Begünstigten fehlt, wird der Datensatz abgelehnt und in das Fehlerprotokoll eingetragen.

1 Wenn die Länderkennung der Bank des Begünstigten oder die Länderkennung des Begünstigten fehlt, erfolgt ein Eintrag als Hinweis in das Fehlerprotokoll. Der Datensatz wird aber trotzdem geschrieben.

Es erfolgt aber auch ein Eintrag in das Ergebnisprotokoll, da der Datensatz ja geschrieben wurde.

Die Ermittlung der Länderkennungen erfolgt wie unten beschrieben.

2 Die Ermittlung der Länderkennungen erfolgt wie unten beschrieben. Der Datensatz wird in die XML-Datei geschrieben.

Es erfolgt kein Eintrag in das Fehlerprotokoll.

AZV-Ete-Upper Unter Umständen fordern Banken, dass die EndToEnd-Id neben den Ziffern nur Großbuchstaben enthält. Wenn Sie an diesen Schlüsselbegriff den Wert 1 übergeben, so wird die EndToEnd-Id, unabhängig von der Erzeugung dieser, in Großbuchstaben umgesetzt.

Parameter Die erweiterte Parametersteuerung kann so wie in der Original-Dokumentation beschrieben genutzt werden.

25.2 Länderkennung und Adressen

In der DTAZV-Datei stehen 4 Zeilen für den Namen und die Adresse (Begünstigter, Bank des Begünstigten) zur Verfügung. Die erste Zeile wird für den Namen verwendet. Lt. Dokumentation des DTAZV-Formats stände auch die zweite Zeile noch für den Namen zur Verfügung.

In der Praxis hat sich aber gezeigt, dass i.d.R. auch schon die zweite Zeile für die Adresse verwendet wird. Bei der Konvertierung in das XML-Format werden daher die zweite und dritte Zeile für die Adresse verwendet. Sollte eine dieser Zeilen keinen Text enthalten, so wird die nächste, noch verfügbare Zeile verwendet.

Um im XML-Format eine Adresse darstellen zu können, ist zwingend die Länderkennung erforderlich. Fehlt die Länderkennung, so wird überhaupt keine Adresse dargestellt.

In der Praxis wurde festgestellt, dass häufig die Länderkennung der Bank des Begünstigten und manchmal auch die Länderkennung des Begünstigten fehlen. Da die Länderkennungen, wie bereits angemerkt, erforderlich sind, werden diese ersatzweise wie folgt ermittelt:

- Fehlt die Länderkennung der Bank des Begünstigten, so wird die Länderkennung aus dem BIC ermittelt.

- Fehlt die Länderkennung des Begünstigten, so wird die Länderkennung aus der Länderkennung der Bank des Begünstigten übernommen.

Konnte auf Grund dieser Vorgehensweise keine Länderkennung ermittelt werden, so wird in die XML-Datei die entsprechende Adresse nicht geschrieben.

Es liegt in der Verantwortung des Anwenders, die Länderkennungen zur Verfügung zu stellen. Bitte beachten Sie bitte hierzu den Schlüsselbegriff ***AZV-XML-Country-Check***.

25.3 Ausführungsdatum

Das Ausführungsdatum wird grundsätzlich aus der DTAZV-Datei übernommen. Sollte das Ausführungsdatum aber kleiner als das aktuelle Tagesdatum sein, oder das Datum ungültig sein, so wird das aktuelle Tagesdatum dafür eingesetzt.

Unabhängig davon kann das Ausführungsdatum über den Schlüsselbegriff ***Aus-Datum-Uebw*** überschrieben werden (aber nur in die Zukunft).

25.4 SEPA-Zahlungen

Werden Zahlungen innerhalb der DTAZV-Datei als SEPA-fähig erkannt, so werden diese auch mit dem Servicelevel SEPA gekennzeichnet.

26 Neues AZV-Format (XML) ab 2022, zwingend ab 2025

Das DTAZV-Verfahren wird mittelfristig, ab dem November 2025 abgelöst. Ersetzt wird es durch das XML-Format pain.001.001.09 nach dem ISO-Standard 20022.

Ursprünglich war geplant, dass dieses Format parallel zum DTAZV-Format schon im November 2021 zum Einsatz kommt. Dieser Termin wurde jetzt auf den November 2022 verschoben(zumindest für Deutschland).

Ab November 2022 wird dieses Format dann von den deutschen Banken, bis November 2025 parallel zum bisherigen DTAZV-Format, unterstützt. Ab November 2025 wird das bisherige DTAZV-Format nicht mehr angeboten.

Das Format pain.001.001.09 wird von SepaTools unterstützt. Grundlage dafür ist das „Technische Validierungsset“ (TVS, die XSD-Datei) von ISO 20022.

Bei der Implementation dieses Formats wurde darauf geachtet, dass auch Elemente unterstützt werden, die von der Deutschen Kreditwirtschaft (DK) nicht empfohlen und damit auch nicht unterstützt werden. Dies eröffnet aber die Möglichkeit die Implementierung auch in anderen Ländern einzusetzen und Zahlungen dort einzureichen.

Wenn es Abweichungen zu der DK-Variante gibt, so wie in der Dokumentation darauf hingewiesen.

Da die Implementierung dieses Formats deutlich komplexer als bei normalen SEPA-Zahlungen ist, wurde die Spezifikation schon frühzeitig bereitgestellt.

26.1 Abgrenzung zum CGI-Format

Auch mit dem CGI-Format können Auslandszahlungen außerhalb des SEPA-Raums und in unterschiedlichen Währungen durchgeführt werden. Das CGI-formt ist allerdings eine Kooperation von mehreren Großbanken und wird weit nicht von allen Banken unterstützt.

Das Format pain.001.001.09 wurde aber im ISO-Standard entwickelt und sollte für (fast) alle Länder gültig sein.

26.2 Bankfachliche Aspekte

In einigen Feldern werden codierte Inhalte erwartet. Die Inhalte, die Sie selbs beinflussen können, sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

26.2.1 Service-Level

Code	***Bedeutung***
NURG	Nicht eilige Zahlung
URGP	Eilige Zahlung
SDVA	Sonstiger, vereinbarter Service-Level

26.2.2 Codes zum Tragen von Entgelten

Code	***Bedeutung***
DEBT	Alle Entgelte werden vom Zahler (Auftraggeber) getragen, d.h. der volle Überweisungsbetrag kommt beim Empfänger an.
CRED	Alle Entgelte werden vom Zahlungsempfänger getragen, d.h. der Überweisungsbetrag kommt abzüglich aller Entgelte an.
SHAR	Entgeltteilung – Der Zahler zahlt die Entgelte seiner Bank und der Zahlungsempfänger die übrigen Entgelte, d.h. der Überweisungsbetrag kommt abzüglich der übrigen Entgelte an.
SLEV	Sonstiger, vereinbarter Service Level

Bei Scheckzahlungen (d.h. PaymentMethod = `CHK`) ist nur `SHAR` zulässig.

26.2.3 Zulässige Scheck Typen

Code	***Name***	***Bedeutung***
CCHQ	CustomerCheque	Scheck gezogen auf das Konto des Auftraggebers (Debitors). Das Konto des Debitors wird belastet, wenn der Scheck eingelöst wurde.
CCCH	CertifiedCustomer-Cheque	Scheck gezogen auf das Konto des Auftraggebers (Debitors). Das Konto des Debitors wird belastet, wenn der Scheck eingelöst wird. Die die Scheckzahlung erhaltende Bank druckt den Scheck und zertifiziert ihn. Damit ist die Zahlung garantiert.
BCHQ	BankCheque	Scheck gezogen auf das Konto des Auftraggebers (Debitor). Das Konto wird belastet, wenn der Scheck ausgestellt wird.

Code	***Name***	***Bedeutung***
		Der Scheck wird von der scheckerhaltenden Bank gedruckt. Diese garantiert die Zahlung.
DRFT	Draft	Ein garantierter Bankscheck mit einer Zahlung in der Zukunft zu einem bestimmten Termin.
ELDR	ElectronicDraft	Ein Instrument mit einem zukünftigen Valutadatum (nicht zahlen bevor . . .). Der Begünstigte kann eine vorzeitige Bezahlung unter Abzug von Diskont erhalten. Das Konto des Scheckausstellers wir zum angegebenen Valutadatum belastet.

26.2.4 Zulässige Scheck-Lieferarten

Code	***Name***	***Bedeutung***
MLDB	MailToDebtor	Der Scheck wird mittels Post an den Debitor gesendet.
MLCD	MailToCreditor	Der Scheck wird mittels Post an den Begünstigten gesendet.
MLFA	MailToFinalAgent	Der Scheck wird mittels Post an das endbeteiligte Kreditinstitut gesendet.
CRDB	CurierToDebtor	Der Scheck wird mittels Kurier an den Debitor überbracht.
CRCD	CurierToCreditor	Der Scheck wird mittels Kurier an den Begünstigten überbracht.
CRFA	CurierToFinalAgent	Der Scheck wird mittels Kurier an das endbeteiligte Kreditinstitut gesendet.
PUDB	PickUpByDebtor	Der Scheck wird vom Debitor abgeholt.
PUCD	PickUpByCreditor	Der Scheck wird vom Begünstigten abgeholt.
PUFA	PickUpByFinalAgent	Der Scheck wird vom endbegünstigten Kreditinstitut abgeholt.
RGDB	RegisteredMailToDebtor	Der Scheck wird per Einschreiben an den Debitor gesandt.
RGCD	RegisteredMailToCreditor	Der Scheck wird per Einschreiben an den Begünstigten gesandt.
RGFA	RegisteredMailToFinalAgent	Der Scheck wird per Einschreiben an das endbeteiligte Kreditinstitut gesandt.

26.2.5 Weisungsschlüssel

Code	***Bedeutung***	***Einschränkung***
CHQB	Nur mittels Scheck zahlen	Darf nicht mit Weisungsschlüssel `HOLD` kombiniert werden. Nicht verwendbar im Falle <CtgyPurp> = `CORT` oder `INTC`
HOLD	Nur nach Identifikation zahlen	Darf nicht mit Weisungsschlüssel `CHQB` kombiniert werden. Nicht verwendbar im Falle <CtgyPurp> = `CORT` oder `INTC`

PHOB	An Begünstigten per Telefon avisieren	Darf nicht mit Weisungsschlüssel `TELB` kombiniert werden.
TELB	An Begünstigten auf effektivste Weise per Telekommunikation avisieren	Darf nicht mit Weisungsschlüssel `PHOB` kombiniert werden.

26.2.6 Codes für den strukturierten Verwendungszweck

Code	***Name***	***Bedeutung***
RADM	RemittanceAdviceMessage	Es handelt sich um einen Hinweis auf eine Überweisung.
ROIN	RelatedPaymentInstruction	Es handelt sich um eine an Bedingungen verknüpfte Zahlung (z.B. Deckungsanforderung).
FXDR	ForeignExchangeDealReference	Es handelt sich um eine im Voraus vereinbarte Devisentransaktion.
DISP	DispatchAdvice	Das Dokument ist ein Versandhinweis.
PUOR	PurchaseOrder	Das Dokument ist eine Bestellung.
SCOR	StructuredCommunicationReference	Es handelt sich um eine strukturierte Information mit Bezug auf die tatsächliche Zahlung.

27 Konvertierung von DTAZV-Dateien in AZV-Neu Dateien (XML)

Mit dieser Funktion können deutsche DTAZV-Dateien in AZV-Dateien (XML) nach der neuen Spezifikation umgesetzt werden.

Dieses Format ist ein, gegenüber SEPA deutlich erweitertes XML-Format. Über diesen Weg können im XML-Format Auslandszahlungsaufträge auch außerhalb des SEPA-Raums erteilt werden.

27.1 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Eine beispielhafte Steuerdatei, bei der die meisten Optionen gesetzt sind, ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
DataPfad=
TempPfad=C:\Test
Version-Id=6
Auftrag=AZV_Neu
Input-File=C:\Test\dtazv.azv
Ergebnis-Uebw=C:\Test\ErgebnisUebw.txt
Fehler-Uebw=C:\Test\FehlerUebw.txt
XML-Datei-Uebw=C:\Test\Überweisungen.xml
Kennung-Uebw=Rente
```

```
Full-Name-Space=1
Datei-Begleitzettel=C:\Test\Begleit.txt
Ben-Acct-CD=BBAN
Try-Sepa=1

AZV-XML-Zweck=Zahlung lt. Avis
AZV-XML-Country-Check=2
AZV-XML-UETR=1
AZV-XML-Gebuehr=
AZV-XML-Sort=
AZV-EtE-Upper=
AZV-Konto-Whg=
AZV-Short-Msg-Id=0

Einreich-Id=8077123781
Einreich-Cd=CUST
Client-Id=011379890
Client-Cd=BANK
Kontroll-Summen=1
```

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung (hier werden nur die Schlüsselbegriffe aufgeführt, die für diese Sonderlösung relevant sind. Die in der Original-Dokumentation aufgeführten Schlüsselbegriffe gelten analog):

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei maximal **5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll. Dabei ist für diese Sonderlösung folgende Auftragsart definiert:

AZV_Neu Konvertierung von DTAZV-Dateien in das XML-Format.

Version-ID

Wird nur benötigt, wenn auch SEPA-XML-Dateien (Try-Sepa) erzeugt werden sollen.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der DTAZV-Umsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Input-File

Geben Sie hier bitte den Dateinamen mit Pfad für die Ausgangsdatei (DTAZV-Datei) an.

Wenn Sie zusätzlich den Schlüsselbegriff Parameter verwenden (siehe Original-Dokumentation), so können Sie diesen Wert auch als Parameter beim Programmaufruf von SepaBatch.exe übergeben.

XML-Datei-Uebw

Geben Sie hier bitte den Dateinamen mit Pfad für die auszugebende XML-Datei (Ergebnis-Datei) an. Bitte beachten Sie, dass in diesem Verzeichnis Schreibrechte vorhanden sein müssen.

Ergebnis-Uebw

Die Umsetzung der Daten aus der DTAZV-Datei wird protokolliert. Geben Sie daher hier den Dateinamen für eine Ergebnisdatei (Textdatei) an, indem die erfolgreich umgesetzten Datensätze eingetragen werden.

Das Umsetzverhalten wird damit protokolliert.

In der hier angegebenen Datei (es handelt sich um eine Textdatei) mit oder ohne zusätzlicher Pfadangabe werden die erfolgreich umgesetzten Datensätze in eine Textdatei geschrieben.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, so wird automatisch der Dateiname „ErgebnisUebw.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet.

Hierzu ist es wiederum erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (indem sich in der Regel auch das Programm befindet) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Fehler-Uebw

Datensätze aus der DTAZV-Datei, die nicht in das XML-Format umgesetzt werden können, werden in dieser Fehlerdatei protokolliert. Hier wird neben den Empfängerdaten auch ein aussagekräftiger Fehlertext abgelegt.

Der Name der Fehlerdatei mit oder ohne einen entsprechenden Pfad ist hier anzugeben. Auch hier handelt es sich um eine Textdatei.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, wird automatisch der Dateiname „FehlerUerbw.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet. Hierbei ist es wieder erforderlich, dass für das aktuelle Verzeichnis entsprechende Schreibrechte vorliegen. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Hinweis:

Da grundsätzlich alle Datensätze aus der DTAZV-Datei in das XML-Format umsetzbar sein müssten, dürften im Regelfall in dieser Datei keine Einträge vorhanden sein.

Einreich-Id

Die Id des Einreichers (Kontonummer oder andere Identifikation bei der Bank) wird optional von der Bank vergeben. Sie identifiziert den Einreicher der gesamten Datei.

Wird Einreich-Id und Client-Id vergeben, so wird die Einreich-Id ignoriert und die Client-Id verwendet.

Einreich-Cd

Der Code für die Einreich-Id wird ebenfalls optional von der Bank festgelegt. Im Regelfall ist hier der Wert **BANK** einzutragen.

Client-Id

Die Client-Id entspricht grundsätzlich der **Einreich-Id** und wird ebenfalls optional von der Bank vergeben. Während die **Einreich-Id** im Group-Header eingetragen wird, wird die Client-Id im Payment-Information-Block (Sammlerkopf) zur Identifizierung des Auftraggebers der Zahlungen eingetragen.

Client-Cd

Siehe **Einreich-Id**.

Ben-Acct-Cd

Teilweise wird bei Konten, die nicht über eine IBAN, sondern über eine Kontonummer adressiert werden ein Schemaname, z.B. BBAN erwartet.

Dieser kann über diesen Schlüsselbegriff hier angegeben werden.

Kontroll-Summen

Innerhalb der XML-Datei werden in den Group-Header Kontrollsummen (Anzahl der Datensätze und Summe) der Beträge geschrieben. Optional kann dies auch nochmal im Payment-Information-Block erfolgen.

Übergeben Sie mit diesem Schlüsselbegriff bitte den Wert 1, wenn die Kontrollsummen auch in den Payment-Information-Block geschrieben werden sollen.

Cat-Purp

Sofern gefordert, kann hier ein codierter Verwendungszweck für die Zahlungen übergeben werden. Dies ist mit der Bank ggfls. abzustimmen. Für normale Zahlungen ist dieser Eintrag nicht erforderlich.

Eil-Uebw

Übergeben Sie bitte hier den Wert **1** wenn die Zahlungen als Eil-Zahlungen (URGP) ausgeführt werden sollen. Dieser Eintrag gilt dann für alle Zahlungen der DTAZV-Datei.

Innerhalb der DTAZV-Datei gibt es das Feld Zahlungsart (Feld T22). Dieses ist in der Regel mit dem Wert **00** gefüllt. Wird dieses Feld dagegen mit dem Wert **10** gefüllt, so bedeutet das, dass diese Einzelzahlung als eilige Zahlung betrachtet wird.

AZV-Konto-Whg

Über diesen Schlüsselbegriff kann optional eine Kontowährung für das Konto des Debitors angeben werden. Dies wird dann beim Konto des Auftraggebers in der XML-Datei vermerkt.

AZV-XML-Zweck

Der Verwendungszweck für die Zahlungen wird aus der DTAZV-Datei entnommen. Wenn Sie hier einen Eintrag mit bis zu 140 Zeichen übergeben, so wird der Verwendungszweck aus der DTAZV-Datei mit dem Text dieses Wertes ergänzt, wenn der gesamte Verwendungszweck dann nicht länger als 140 Zeichen wird.

Ist in der DTAZV-Datei kein Verwendungszweck angegeben, so wird der Text dieses Eintrags als Verwendungszweck verwendet.

AZV-XML-Sort

Normalerweise werden die DTAZV-Zahlungen unsortiert, d.h. genauso wie in der DTAZV-Datei vorhanden, in die XML-Datei geschrieben.

Wenn Sie dagegen hier den Wert **1** übergeben, so werden diese Datensätze sortiert. Wenn sich nun die Währung oder das Kennzeichen Eilig innerhalb der Daten ändert, wird innerhalb der XML-Datei ein neuer Sammler (Batch) gebildet.

Ob dies erforderlich ist, ist mit der dateiempfangenden Bank zu klären.

AZV-Short-Msg-Id

Lt. Regelwerk kann die EndToEnd-Id bis zu 35 Zeichen lang sein. Manche Banken verlangen aber eine max. 16stellige EndToEnd-Id.

Wird der Wert dieses Eintrags „1“ gesetzt, so wird eine eindeutige, 16stellige, rein numerische EndToEnd-Id gebildet.

Auftrag-Name

Der Name des Auftraggebers/Einreichers der Zahlungen wird automatisch aus der DTAZV-Datei ermittelt. Über diesen Schlüsselbegriff kann der Name des Auftraggebers/Einreichers der Datei aber überschrieben werden.

Auftrag-BIC

Normalerweise wird der BIC des Auftraggebers aus der BLZ innerhalb der DTAZV-Datei ermittelt. Da die Einreichung der erzeugten XML-Dateien nicht zwingend in Deutschland erfolgt, ist über diesen Schlüsselbegriff der BIC des Auftraggebers/Einreichers zu übergeben.

Auftrag-IBAN

Normalerweise wird die IBAN des Auftraggebers aus der BLZ und der Kontonummer innerhalb der DTAZV-Datei ermittelt. Da die Einreichung der erzeugten XML-Dateien nicht zwingend in Deutschland erfolgt, ist über diesen Schlüsselbegriff die IBAN des Auftraggebers/Einreichers zu übergeben.

Kennung-Uebw

Innerhalb einer XML-Datei werden verschiedene Kennungen zur eindeutigen Identifikation der einzelnen Datensätze verwendet. Die eigentliche Eindeutigkeit wird durch das Programm selbst erzeugt.

Sie können jedoch über diesen Schlüsselbegriff eine individuelle Zeichenkette von maximal 10 Zeichen übergeben, die dann auch zur Bildung dieser internen Kennung verwendet wird.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet oder kein Wert übergeben, so wird intern dafür automatisch die Zeichenkette „Kennung“ eingesetzt. Eine Übergabe dieser Kennung ist daher nicht zwingend erforderlich.

Full-Name-Space

Bei der Erstellung der XML-Datei wird normalerweise der Namespace in einer verkürzten Form, ohne Validierungsinformationen ausgegeben. Soll für die XML-Datei der vollständige Namespace verwendet werden, so übergeben Sie über diesen Schlüssel den Wert **1**.

Datei-Begleitzettel

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit einem gültigen Pfad mit Dateinamen belegen, so wird für die Auftragsarte DTAZV ein Datei-Begleitzettel in Textform erzeugt.

Sind in einer XML-Datei mehrere Sammler (z.B. wegen unterschiedlicher Währungen oder mit Eilzahlungen) enthalten, so werden die Teilsummen der einzelnen Sammler auch auf dem Begleitzettel ausgewiesen.

AZV-XML-Country-Check

Über diesen Schlüsselbegriff wird das Verhalten der Software gesteuert, wenn eine oder mehrere Länderkennungen fehlen. Auch wenn diese (siehe unten) aus anderen Werten abgeleitet werden können, stellt dies ein Fehlerrisiko dar.

Für diesen Schlüsselbegriff sind folgende Werte möglich:

0 Wenn die Länderkennung der Bank des Begünstigten oder die Länderkennung des Begünstigten fehlt, wird der Datensatz abgelehnt und in das Fehlerprotokoll eingetragen.

1 Wenn die Länderkennung der Bank des Begünstigten oder die Länderkennung des Begünstigten fehlt, erfolgt ein Eintrag als Hinweis in das Fehlerprotokoll. Der Datensatz wird aber trotzdem geschrieben.

Es erfolgt aber auch ein Eintrag in das Ergebnisprotokoll, da der Datensatz ja geschrieben wurde.

Die Ermittlung der Länderkennungen erfolgt wie unten beschrieben.

2 Die Ermittlung der Länderkennungen erfolgt wie unten beschrieben. Der Datensatz wird in die XML-Datei geschrieben.

Es erfolgt kein Eintrag in das Fehlerprotokoll.

AZV-XML-UETR In Absprache mit der Bank kann e erforderlich sein, dass für jeden Datensatz eine eindeutige Id gemäß RFC 4122 gebildet werden muss. Wenn das erforderlich ist, so belegen Sie diesen Eintrag bitte mit dem Wert 1.

AZV-XML-Gebuehr Wenn über die Einlesedaten keine Gebührenregelung angeliefert wird, so wird der hier angegebene Wert verwendet (siehe Tabelle).

Wird kein Gebührenschlüssel angegeben, so wird intern der Wert SHAR eingesetzt.

AZV-Ete-Upper Unter Umständen fordern Banken, dass die EndToEnd-Id neben den Ziffern nur Großbuchstaben enthält. Wenn Sie an diesen Schlüsselbegriff den Wert 1 übergeben, so wird die EndToEnd-Id, unabhängig von der Erzeugung dieser, in Großbuchstaben umgesetzt.

Try-Sepa Wird Der Wert dieses Schlüsselbegriffes auf 1 gesetzt, so werden die einzulesenden Datensätze daraufhin geprüft, ob darin SEPA-fähige Datensätze enthalten sind. Ist dies der Fall, so wird eine zweite XML-Datei mit den SEPA-Datensätzen erzeugt.

Als Dateiname für die zusätzliche SEPA-Datei wird der Dateiname verendet, der über den Schlüsselbegriff ***XML-Datei-Uebw*** übergeben wurde. Dieser wird um den Wert _Sepa ergänzt.

Beispiel:

Aus dem Dateinamen Test.xml, wird dann für die SEPA-Datei der Dateiname Test_Sepa.xml.

Dies gilt analog für die dann zweite geschriebene Ergebnisdatei und auch für den u.U. zweiten geschriebenen Datei-Begleitzettel. Auch hier erden die übergebenen Dateinamen für die AZV-Datei um den Begriff _Sepa ergänzt.

Parameter Die erweiterte Parametersteuerung kann so wie in der Original-Dokumentation beschrieben genutzt werden.

27.2 Länderkennung und Adressen

In der DTAZV-Datei stehen 4 Zeilen für den Namen und die Adresse (Begünstigter, Bank des Begünstigten) zur Verfügung. Die erste Zeile wird für den Namen verwendet. Lt. Dokumentation des DTAZV-Formats stände auch die zweite Zeile noch für den Namen zur Verfügung.

In der Praxis hat sich aber gezeigt, dass i.d.R. auch schon die zweite Zeile für die Adresse verwendet wird. Bei der Konvertierung in das XML-Format werden daher die zweite und dritte Zeile für die Adresse verwendet. Sollte eine dieser Zeilen keinen Text enthalten, so wird die nächste, noch verfügbare Zeile verwendet.

Um im XML-Format eine Adresse darstellen zu können, ist zwingend die Länderkennung erforderlich. Fehlt die Länderkennung, so wird überhaupt keine Adresse dargestellt.

In der Praxis wurde festgestellt, dass häufig die Länderkennung der Bank des Begünstigten und manchmal auch die Länderkennung des Begünstigten fehlen. Da die Länderkennungen, wie bereits angemerkt, erforderlich sind, werden diese ersatzweise wie folgt ermittelt:

- Fehlt die Länderkennung der Bank des Begünstigten, so wird die Länderkennung aus dem BIC ermittelt.

- Fehlt die Länderkennung des Begünstigten, so wird die Länderkennung aus der Länderkennung der Bank des Begünstigten übernommen.

Konnte auf Grund dieser Vorgehensweise keine Länderkennung ermittelt werden, so wird in die XML-Datei die entsprechende Adresse nicht geschrieben.

Es liegt in der Verantwortung des Anwenders, die Länderkennungen zur Verfügung zu stellen. Bitte beachten Sie bitte hierzu den Schlüsselbegriff ***AZV-XML-Country-Check***.

27.3 Ausführungsdatum

Das Ausführungsdatum wird grundsätzlich aus der DTAZV-Datei übernommen. Sollte das Ausführungsdatum aber kleiner als das aktuelle Tagesdatum sein, oder das Datum ungültig sein, so wird das aktuelle Tagesdatum dafür eingesetzt.

Unabhängig davon kann das Ausführungsdatum über den Schlüsselbegriff ***Aus-Datum-Uebw*** überschrieben werden (aber nur in die Zukunft).

28 Konvertierung von CSV-Dateien in AZV-Neu Dateien (XML)

Mit dieser Auftragsart können CSV-Dateien in die neuen AZV-Dateien im XML-Format konvertiert werden.

28.1 Verwendung von Adressen

Innerhalb der Datenstrukturen werden häufiger Adressen (teilweise optional) verwendet. An dieser Stelle sei daher die grundsätzliche Verwendung der Adressen beschrieben.

Grundsätzlich sollte die strukturierte Angabe der Adresse Verwendet werden. Alternativ stehen zwei allgemeine Adresszeilen zur Verfügung. Damit ergäbe sich für den Adressatz folgende beispielhafte Struktur:

xxAdrLand	Länderkennung der Adresse
xxAdrLine1_Strasse	Straße oder erste Adresszeile
xxAdrLine2_Ort	Ort oder zweite Adresszeile
xxAdrHausnummer	Hausnummer
xxAdrPLZ	Postleitzahl
xxAdrStruct	0=unstrukturierte, 1=strukturierte Adresse verwenden
xxCtryOfRes	Tatsächliche Residenz des Adressinhabers

Damit überhaupt eine Adresse geschrieben wird, muss zumindest das Feld xxAdrLand gültig befüllt werden. Die anderen Felder sind, zumindest aus Sicht der API optional, können aber bankfachlich gefordert sein.

Die Belegung des Feldes xxAdrStruct entscheidet, ob die strukturierte Adresse verwendet wird, oder nur die beiden Adresszeilen. Wird aber das Feld xxAdrPLZ gefüllt, so wird automatisch die strukturierte Adresse, unabhängig vom Feld xxAdrStruct verwendet.

Bitte beachten:

Die Deutsche Kreditwirtschaft erlaubt derzeit nur noch die strukturierte Adresse. Dabei muss mindestens das Land und der Name der Stadt angegeben werden.

Das Feld xxCtryOfRes ist eigentlich kein Bestandteil der Adresse, sondern ein separates Feld. Es gibt das juristische Land an, in dem das Unternehmen ihren Sitz hat. Das Feld muss immer dann belegt sein, wenn das Feld xxAdrLand nicht belegt ist (d.h. die Adresse fehlt) oder wenn das Feld xxAdrLand vom Feld xxCtryOfRes abweicht.

Wird dieses Feld nicht belegt, obwohl es notwendig wäre, so wird beim Debitor und beim Creditor versucht das Länderkennzeichen aus dem BIC und alternativ aus der IBAN zu ermitteln. Gelingt dies nicht, so ergibt das einen Fehlercode.

Nicht bei allen Adressen, muss dieses Feld belegt werden. Siehe hierzu die Datenstrukturen. Innerhalb der Datenstrukturen wird damit auf die Interpretation der einzelnen Datumsfelder nicht mehr explizit eingegangen.

Länderkennungen werden immer auf Richtigkeit nach dem hinterlegten Länderverzeichnis geprüft. Ist eine Länderkennung vorhanden und diese ist falsch, so kann dieser Datensatz nicht geschrieben werden. Ein Fehlercode wird dann übergeben.

Eine Adresse wird als gültig betrachtet, wenn mindestens eine gültige Länderkennung für die Adresse angeliefert wurde.

28.2 Beispieldateien

Beispieldateien finden Sie unter https://sepa-tools.de im Downloadbereich unter dem Menüpunkt „Weitere Infos“.

Die Beispieldateien sind mit Testdaten gefüllt, die dem Inhalt nach naturgemäß nicht immer ganz schlüssig sind. Das hat aber keinen Einfluss auf die erstellten Dateien.

28.3 Aufbau der Steuerdatei

Bei der Steuerdatei handelt es sich um eine reine Textdatei. Über Schlüsselbegriffe werden die entsprechenden Werte für die Steuerung zugewiesen. Die Schlüsselbegriffe sind von den eigentlichen Werten durch ein Gleichheitszeichen (=) getrennt.

Anbei ein Beispiel mit einer minimalen Ausprägung zur Darstellung einer AZV-Datei im XML-Format:

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
DataPfad=C:\P700\sepa
TempPfad=C:\Test
Auftrag=CSV_AZV_NEU
Input-File=C:\Test\CSV_AZVN_TRF_Mini.csv
Ergebnis-Uebw=C:\Test\ErgebnisUebw.txt
Fehler-Uebw=C:\Test\FehlerUebw.txt
XML-Datei-Uebw=C:\Test\Überweisungen.xml
Kontroll-Summen=1
Datei-Begleitzettel=C:\Test\Begleitzettel.txt
Full-Name-Space=1
Kopf-Zeile=1
Umlaute=1
Tausend=.
Komma=,
Trennzeichen=;
Try-Sepa=1
AZVN-Auf-Kennung=AZV
AZVN-Ein-Name=Franz Bauer GmbH
AZVN-Auf-Name=Fritz Müller & Co.
AZVN-XML-UETR=1
AZVN-Cat-Purpose=SALA
AZVN-Auf-IBAN=DE14740618130000033626
AZVN-Auf-BIC=GENODEF1PFK
AZVN-Auf-Whg=EUR
AZVNPos-Auf-Residenz=1
AZVNPos-Betrag=2
AZVNPos-Whg=3
AZVNPos-Empf-Name=4
AZVNPos-Empf-Residenz=5
AZVNPos-IBAN=6
AZVNPos-BIC=7
```

```
AZVNPos-Zweck-1=8
```

Eine beispielhafte Steuerdatei in voller Ausprägung (nach den Möglichkeiten von SepaTools) ist nachfolgend dargestellt.

```
Lizenz=1234567890
LogFile=C:\Test\SepaToolsBatch.log
DataPfad=
TempPfad=C:\Test
Auftrag=CSV_AZV_NEU
Aus-Datum-Uebw=15042020
Input-File=C:\Test\AZV_Neu.csv
Ergebnis-Uebw=C:\Test\ErgebnisUebw.txt
Fehler-Uebw=C:\Test\FehlerUebw.txt
XML-Datei-Uebw=C:\Test\Überweisungen.xml
Einreicher=Hallo Fritz
Kontroll-Summen=1

Datei-Begleitzettel=C:\Test\Begleitzettel.txt
Full-Name-Space=1
Kopf-Zeile=1
Umlaute=1
Msg-Kennung=Message-Id123456

Tausend=.
Komma=,
Trennzeichen=;
AZVN-EtE-Upper=0
AZVN-EtE-Short=0
AZVN-XML-UETR=1
AZVN-BATCH=1

AZVNPos-Ein-Name=1
AZVNPos-Ein-Id=2
AZVNPos-Ein-Id-Cd=3
AZVNPos-Ein-Land=4
AZVNPos-Ein-PLZ=5
AZVNPos-Ein-Ort=6
AZVNPos-Ein-Strasse=7
AZVNPos-Ein-Haus-Nr=8
AZVNPos-Ein-Struct=9
AZVNPos-Zahl-Art=10
AZVNPos-Auf-Name=11
AZVNPos-Auf-Land=12
AZVNPos-Auf-Strasse=13
AZVNPos-Auf-Ort=14
AZVNPos-Auf-Haus-Nr=15
AZVNPos-Auf-PLZ=16
AZVNPos-Auf-Struct=17
AZVNPos-Auf-Residenz=18
AZVNPos-Auf-Abw-Name=19
AZVNPos-Auf-Abw-Land=20
AZVNPos-Auf-Abw-Strasse=21
```

```
AZVNPos-Auf-Abw-Ort=22
AZVNPos-Auf-Abw-Haus-Nr=23
AZVNPos-Auf-Abw-PLZ=24
AZVNPos-Auf-Abw-Struct=25
AZVNPos-Auf-Abw-Residenz=26
AZVNPos-Auf-Id=27
AZVNPos-Auf-Id-Cd=28
AZVNPos-Auf-Issr=29
AZVNPos-Auf-IBAN=30
AZVNPos-Auf-BIC=31
AZVNPos-Auf-Whg=32
AZVNPos-Service=33
AZVNPos-Cat-Purpose=34
AZVNPos-Betrag=35
AZVNPos-Whg=36
AZVNPos-Whg-Alt=37
AZVNPos-Gebuehr=38
AZVNPos-Empf-Name=39
AZVNPos-Empf-Land=40
AZVNPos-Empf-Strasse=41
AZVNPos-Empf-Ort=42
AZVNPos-Empf-Haus-Nr=43
AZVNPos-Empf-PLZ=44
AZVNPos-Empf-Struct=45
AZVNPos-Empf-Residenz=46
AZVNPos-Empf-Abw-Name=47
AZVNPos-Empf-Abw-Land=48
AZVNPos-Empf-Abw-Strasse=49
AZVNPos-Empf-Abw-Ort=50
AZVNPos-Empf-Abw-Haus-Nr=51
AZVNPos-Empf-Abw-PLZ=52
AZVNPos-Empf-Abw-Struct=53
AZVNPos-Empf-Abw-Residenz=54
AZVNPos-IBAN=55
AZVNPos-BIC=56
AZVNPos-Konto-Code=57
AZVNPos-Zwischen-Bank=58
AZVNPos-Empf-Bank-Name=59
AZVNPos-Empf-Bank-Land=60
AZVNPos-Empf-Bank-Strasse=61
AZVNPos-Empf-Bank-Ort=62
AZVNPos-Empf-Bank-Haus-Nr=63
AZVNPos-Empf-Bank-PLZ=64
AZVNPos-Empf-Bank-Struct=65
AZVNPos-Empf-Bank-Clearing=66
AZVNPos-Empf-Bank-Member-Id=67

AZVNPos-Scheck-Typ=68
AZVNPos-Scheck-Lieferung=69
AZVNPos-Scheck-Nummer=70
AZVNPos-Scheck-Empf-Name=71
AZVNPos-Scheck-Empf-Land=72
AZVNPos-Scheck-Empf-Strasse=73
```

```
AZVNPos-Scheck-Empf-Ort=74
AZVNPos-Scheck-Empf-Haus-Nr=75
AZVNPos-Scheck-Empf-PLZ=76
AZVNPos-Scheck-Empf-Struct=77

AZVNPos-Weisung-1-Cd=78
AZVNPos-Weisung-1-Tx=79
AZVNPos-Weisung-3-Cd=80
AZVNPos-Purpose=81
AZVNPos-Zweck-1=82
AZVNPos-Zweck-2=83
AZVNPos-Struct-Text=84
AZVNPos-Struct-Typ=85
AZVNPos-Struct-Issr=86
AZVNPos-Do-Struct=87
AZVNPos-Abw-AG-In-Tx=88
AZVNPos-Ausf-Datum=89
AZVNPos-Auf-Kto-Id=90
AZVNPos-Auf-Kto-Id-Code=91
AZVNPos-Auf-Kto-Id-Issr=92
AZVNPos-Ein-Id-Issr=93
```

Es stehen folgende Schlüsselbegriffe zur Verfügung (hier werden nur die Schlüsselbegriffe aufgeführt, die für diese Sonderlösung relevant sind. Die in der Original-Dokumentation aufgeführten Schlüsselbegriffe gelten analog):

Lizenz

Für den dauerhaften Betrieb des Programms SepaBatch.exe ist ein Lizenzcode erforderlich. Dieser 10stellige Lizenzcode ist hier einzutragen.

Liegt ein falscher Lizenzcode vor oder wird kein Lizenzcode eingetragen, so erfolgt bei jedem Programmstart ein Hinweis darauf, dass es sich um eine Demo-Version handelt, die nicht auf Dauer betrieben werden kann.

Die Demo-Version hat weiterhin die Einschränkung, dass pro XML-Datei maximal **5 Datensätze** erzeugt werden können.

Auftrag

Hier wird angegeben, welcher Art die Konvertierung sein soll. Dabei ist für diese Sonderlösung folgende Auftragsart definiert:

CSV_AZV_Neu Konvertierung von CSV-Dateien in das XML-Format für AZV Neu

Version-ID

Wird nur benötigt, wenn auch SEPA-XML-Dateien (Try-Sepa) erzeugt werden sollen.

LogFile

Geben Sie bitte hier den Namen des Log-Files an, das erstellt werden soll. In das Log-File werden Fehlermeldungen und Ergebnisse aus der DTAZV-Umsetzung eingetragen.

Die Angabe des Log-Files kann mit und ohne Pfad erfolgen.

Wird dieser Schlüsselwert nicht verwendet, so wird automatisch ein Log-File mit dem Namen „SepaToolsBatch.log“ im aktuellen Verzeichnis erzeugt.

Wenn diese Option nicht gewählt wird (d.h. es erfolgt kein Eintrag für das Log-File), dann ist es erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (das Programm-Verzeichnis, in dem das Programm aufgerufen wurde) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie einen Fehlerhinweis und das Programm wird beendet.

DataPfad

Für den Betrieb des Programms werden 2 Datenbanken benötigt. Es handelt sich hierbei um die Datenbanken BLZ.dat und Sepa.dat mit den dazugehörigen Index-Dateien BLZ.idx und Sepa.idx.

Im Normalfall sollten sich diese Datenbanken im gleichen Verzeichnis wie das Programm befinden. Ist dies der Fall, so ist hier kein Eintrag erforderlich. Sie können diese Datenbanken aber auch in einem anderen Verzeichnis unterbringen. In diesem Fall ist hier der entsprechende Pfad zu diesen Datenbanken anzugeben.

TempPfad

Zur Durchführung der notwendigen Konvertierungen ist ein temporäres Verzeichnis erforderlich. Sie können hier ein konkretes temporäres Verzeichnis für diese Konvertierungen angeben.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, d. h. es wird kein temporäres Verzeichnis angegeben, so wird vom Betriebssystem automatisch ein temporäres Verzeichnis ermittelt und verwendet.

Input-File

Geben Sie hier bitte den Dateinamen mit Pfad für die Ausgangsdatei (CSV-Datei) an.

Wenn Sie zusätzlich den Schlüsselbegriff Parameter verwenden (siehe Dokumentation), so können Sie diesen Wert auch als Parameter beim Programmaufruf von SepaBatch.exe übergeben.

XML-Datei-Uebw

Geben Sie hier bitte den Dateinamen mit Pfad für die auszugebende XML-Datei (Ergebnis-Datei) an. Bitte beachten Sie, dass in diesem Verzeichnis Schreibrechte vorhanden sein müssen.

Ergebnis-Uebw

Die Umsetzung der Daten aus der CSV-Datei wird protokolliert. Geben Sie daher hier den Dateinamen für eine Ergebnisdatei (Textdatei) an, indem die erfolgreich umgesetzten Datensätze eingetragen werden.

Das Umsetzverhalten wird damit protokolliert.

In der hier angegebenen Datei (es handelt sich um eine Textdatei) mit oder ohne zusätzlicher Pfadangabe werden die erfolgreich umgesetzten Datensätze in eine Textdatei geschrieben.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, so wird automatisch der Dateiname „ErgebnisUebw.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet.

Hierzu ist es wiederum erforderlich, dass das aktuelle Verzeichnis (indem sich in der Regel auch das Programm befindet) über entsprechende Schreibrechte verfügt. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Fehler-Uebw

Datensätze aus der CSV-Datei, die nicht in das XML-Format umgesetzt werden können, werden in dieser Fehlerdatei protokolliert. Hier wird neben den Empfängerdaten auch ein aussagekräftiger Fehlertext abgelegt.

Der Name der Fehlerdatei mit oder ohne einen entsprechenden Pfad ist hier anzugeben. Auch hier handelt es sich um eine Textdatei.

Wird dieser Schlüsseleintrag nicht verwendet, wird automatisch der Dateiname „FehlerUerbw.txt“ im aktuellen Verzeichnis verwendet. Hierbei ist es wieder erforderlich, dass für das aktuelle Verzeichnis entsprechende Schreibrechte vorliegen. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Kontroll-Summen

Innerhalb der XML-Datei werden in den Group-Header Kontrollsummen (Anzahl der Datensätze und Summe) der Beträge geschrieben. Optional kann dies auch nochmal im Payment-Information-Block erfolgen.

Übergeben Sie mit diesem Schlüsselbegriff bitte den Wert 1, wenn die Kontrollsummen auch in den Payment-Information-Block geschrieben werden sollen.

Full-Name-Space

Bei der Erstellung der XML-Datei wird normalerweise der Namespace in einer verkürzten Form, ohne Validierungsinformationen ausgegeben. Soll für die XML-Datei der vollständige Namespace verwendet werden, so übergeben Sie über diesen Schlüssel den Wert **1**.

Datei-Begleitzettel

Wenn Sie diesen Schlüsselbegriff mit einem gültigen Pfad mit Dateinamen belegen, so wird für die Auftragsarte DTAZV ein Datei-Begleitzettel in Textform erzeugt.

Sind in einer XML-Datei mehrere Sammler (z.B. wegen unterschiedlicher Währungen oder mit Eilzahlungen) enthalten, so werden die Teilsummen der einzelnen Sammler auch auf dem Begleitzettel ausgewiesen.

Trennzeichen

Wenn die einzelnen Felder innerhalb einer Datei mit Trennzeichen getrennt sind, können Sie über die Steuerungsdatei angeben, welches Trennzeichen verwendet wird. Für diesen Schlüsselbegriff stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Komma

Als Trennzeichen wird dann das einfache Komma verwendet.

Strichpunkt

Wenn Sie hier einen Strichpunkt angeben, so wird als Trennzeichen der Strichpunkt verwendet.

Tabulator

Um ein Tabulatorzeichen als Trennzeichen zu verwenden, geben Sie bitte bei diesem Schlüsselbegriff den Wert „Tab“ (ohne Anführungszeichen) an. Die Angabe kann in Groß- oder Kleinbuchstaben erfolgen. Aufgrund dieser Angabe wird intern das richtige Tabulatorzeichen eingesetzt.

Wenn Sie ein anderes Trennzeichen als die hier angegebenen verwenden, wird intern das Trennzeichen automatisch mit dem Strichpunkt belegt.

Begrenzung

Bei der Ausgabe von durch Trennzeichen getrennten Datenfeldern können Sie für die Datenfelder auch ein Begrenzungszeichen festlegen. Dies wird häufig für Textfelder verwendet.

Es stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Kein Trennzeichen

Dies ist der Standardwert. Wenn Sie hier nichts angeben, wird kein Trennzeichen verwendet.

Hochkomma

Sie können hier als Trennzeichen ein Hochkomma angeben.

Anführungszeichen

Wenn Sie ein Anführungszeichen als Trennzeichen verwenden wollen, so geben Sie es bitte hier an.

Komma

Über diesen Schlüsselbegriff wird definiert, wie das Dezimalkomma bei den Beträgen dargestellt wird. Je nach dem, woher die Daten stammen, kann es sich um den Punkt (.) oder das Komma (,) handeln.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so ist standardmäßig das Komma vorgegeben.

Tausend

Häufig werden Beträge mit Tausender-Separatoren dargestellt. Auch hier wird zum Teil der Punkt (.) oder das Komma (,) verwendet. Mit diesem Schlüsselbegriff können Sie angeben, welcher Tausender-Separator (Punkt oder Komma) verwendet werden soll.

Soll kein Tausender-Separator verwendet werden, so können sie den Buchstaben K übergeben.

Wird der Schlüsselbegriff nicht genutzt, so wird intern der Wert K eingesetzt (kein Tausender-Separator).

Achtung:

Wenn Sie bei den Schlüsselbegriffen „Komma“ und „Tausend“ den gleichen Wert übergeben, so wird intern der Wert für das Dezimal-

komma auf Komma (,) und der Wert für den Tausender-Separator auf K (kein Separator) gesetzt.

Kopf-Zeile

Geben Sie für diesen Eintrag die Anzahl der Kopfzeilen innerhalb der CSV-Datei an. In der Regel dürfte dies der Wert „1“ sein. Diese Kopfzeilen werden beim Einlesen dann überlesen.

Wird hier kein Wert angegeben, so geht das Programm davon aus, dass keine Kopfzeile vorhanden ist.

Parameter

Die erweiterte Parametersteuerung kann so wie in der Original-Dokumentation beschrieben genutzt werden.

Aus-Datum-Uebw

Geben sie hier bitte das Ausführungsdatum für Überweisungen im Format TTMMJJJJ an.

Das Programm prüft, ob das Ausführungsdatum für die Überweisungen bereits weit genug in der Zukunft liegt. Ist dies nicht der Fall, so wird das Datum entsprechend korrigiert.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird das aktuelle Datum plus 1 Tag als Ausführungsdatum eingesetzt. Dies ist die übliche Vorgehensweise bei Überweisungen.

Wenn Sie diesen zusätzlichen Tag nicht berechnet haben wollen, so setzen Sie bitte den Wert des Schlüsselbegriffes Auto-Datum-Uebw auf -2.

Bitte beachten Sie auch die Beschreibung für den Wert ***Auto-Datum-Uebw***.

Input-File

Hier wird der Dateiname der einzulesenden CSV-Datei mit oder ohne Pfadnamen angegeben. Die Angabe dieses Dateinamens ist zwingend erforderlich. Wird dieser Dateiname nicht angegeben, so bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab.

XML-Datei-Uebw

Geben sie bitte hier den Dateinamen für die Überweisungen im XML-Format an. Der Dateiname kann mit oder ohne Pfadangaben angegeben werden.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird bei Überweisungen automatisch der Dateiname „Überweisung.xml“ verwendet. Die Datei wird dann im aktuellen Verzeichnis (dort wo auch das Programm liegt) gespeichert.

Voraussetzung dafür ist immer, dass das Verzeichnis auch ausreichende Schreibrechte hat. Ist dies nicht der Fall, so erhalten Sie eine Fehlermeldung und das Programm bricht ab.

Aus-Datum-Uebw

Geben sie hier bitte das Ausführungsdatum für Überweisungen im Format TTMMJJJJ an.

Das Programm prüft, ob das Ausführungsdatum für die Überweisungen bereits weit genug in der Zukunft liegt. Ist dies nicht der Fall, so wird das Datum entsprechend korrigiert.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet, so wird das aktuelle Datum plus 1 Tag als Ausführungsdatum eingesetzt. Dies ist die übliche Vorgehensweise bei Überweisungen.

Wenn Sie diesen zusätzlichen Tag nicht berechnet haben wollen, so setzen Sie bitte den Wert des Schlüsselbegriffes Auto-Datum-Uebw auf -2.

Auto-Datum-Uebw

Dieser Eintrag ermöglicht es Ihnen, dass ein gültiges Ausführungsdatum für Überweisungen automatisch gesetzt wird.

Dabei wird ausgehend vom Tagesdatum unter Berücksichtigung der hier angegebenen Tage ein gültiges Ausführungsdatum ermittelt. Berücksichtigt werden dabei nur „Target-Tage“. Target-Tage sind alle Tage des Jahres mit Ausnahme von Samstagen und Sonntagen, 25. und 26. Dezember, 1. Januar, 1. Mai, Karfreitag und Ostermontag.

Beispiel:

Tagesdatum ist der 19. Dezember 2012. Das Buchungsdatum soll 6 Tage in der Zukunft liegen. Dabei ergibt sich als automatisch ermitteltes Ausführungsdatum der 31.12.2012.

Bitte beachten Sie hierzu auch die Beschreibung des Wertes ***Aus-Datum-Uebw***.

Wenn Sie diese Funktionalität nicht nutzen wollen, so dürfen Sie diesen Eintrag in der INI-Datei nicht setzen oder den Wert -1 hinterlegen.

Wenn das Ausführungsdatum in keinem Fall korrigiert werden soll, so setzen Sie diesen Wert bitte auf -2.

Try-Sepa

Wird Der Wert dieses Schlüsselbegriffes auf 1 gesetzt, so werden die einzulesenden Datensätze daraufhin geprüft, ob darin SEPA-fähige Datensätze enthalten sind. Ist dies der Fall, so wird eine zweite XML-Datei mit den SEPA-Datensätzen erzeugt.

Als Dateiname für die zusätzliche SEPA-Datei wird der Dateiname verendet, der über den Schlüsselbegriff ***XML-Datei-Uebw*** übergeben wurde. Dieser wird um den Wert _Sepa ergänzt.

Beispiel:

Aus dem Dateinamen Test.xml, wird dann für die SEPA-Datei der Dateiname Test_Sepa.xml.

Dies gilt analog für die dann zweite geschriebene Ergebnisdatei und auch für den u.U. zweiten geschriebenen Datei-Begleitzettel. Auch hier erden die übergebenen Dateinamen für die AZV-Datei um den Begriff _Sepa ergänzt.

AZVN-Batch Standardmäßig wird in der Payment-Info der XML-Datei der Wert für Batch-Booking nicht gesetzt. Ob beim Einreicher der Zahlungen die Sammler als Sammelbuchung oder als Einzelbuchungen auf dem Kontoauszug dargestellt werden, hängt von den Voreinstellungen der Bank des Einreichers ab.

Über den Wert Batch in dieser Struktur, kann der Eintrag explizit gesetzt werden. Dabei sind folgende Werte gültig:

1 Batch wird auf False gesetzt. Das bedeutet Einzelbuchungen auf dem Konto des Einreichers.

2 Batch wird auf True gesetzt. Das bedeutet, dass die Buchungen des Einreichers als Sammelbuchung (eine Buchung) gebucht werden.

AZVN-ETE-Upper Es gibt Banken, die die EndToEnd-Id nur in Großbuchstaben erlauben. Setzen Sie den Wert dieses Eintrags auf „1“ um dies zu erreichen.

AZVN-ETE-Short Lt. Regelwerk kann die EndToEnd-Id bis zu 35 Zeichen lang sein. Manche Banken verlangen aber eine max. 16stellige EndToEnd-Id.

Wird der Wert dieses Eintrags „1“ gesetzt, so wird eine eindeutige, 16stellige, rein numerische EndToEnd-Id gebildet.

AZVN-XML-Zweck Sie können über diesen Eintrag einen Verwendungszweck übergeben. Dieser wird dann pauschal verwendet, wenn über die Einlesedaten kein Verwendungszweck angeliefert wird.

AZVN-XML-UETR In Absprache mit der Bank kann e erforderlich sein, dass für jeden Datensatz eine eindeutige Id gemäß RFC 4122 gebildet werden muss. Wenn das erforderlich ist, so belegen Sie diesen Eintrag bitte mit dem Wert 1.

AZVN-XML-Gebuehr Wenn über die Einlesedaten keine Gebührenregelung angeliefert wird, so wird der hier angegebene Wert verwendet (siehe Tabelle).

Wird kein Gebührenschlüssel angegeben, so wird intern der Wert SHAR eingesetzt.

AZVN-Ein-Name Wird in den Einlesedaten kein Einreicher Name angeliefert, so wird der Wert dieses Eintrags verwendet.

AZVN-Ein-Id Die Id des Einreichers (Kontonummer oder andere Identifikation bei der Bank) wird optional von der Bank vergeben. Sie identifiziert den Einreicher der gesamten Datei.

AZVN-Ein-Cd Der Code für die Einreich-Id wird ebenfalls optional von der Bank festgelegt. Im Regelfall ist hier der Wert **BANK** einzutragen.

AZVN-Auf-Id Die Auftraggeber-Id entspricht grundsätzlich der Einreicher-Id und wird ebenfalls optional von der Bank vergeben. Während die Einreicher-Id im Group-Header eingetragen wird, wird die Client-Id im Payment-Information-Block (Sammlerkopf) zur Identifizierung des Auftraggebers der Zahlungen eingetragen.

AZVN-Auf-Cd Siehe AZVN-Ein-Cd.

AZVN-Auf-Name Wird in den Einlesedaten kein Auftraggeber Name angeliefert, so wird der Wert dieses Eintrags verwendet.

AZVN-Auf-BIC Wird in den Einlesedaten kein Auftraggeber BIC angeliefert, so wird der Wert dieses Eintrags verwendet.

AZVN-Auf-IBAN Wird in den Einlesedaten keine Auftraggeber IBAN angeliefert, so wird der Wert dieses Eintrags verwendet.

AZVN-Auf-Whg Wenn in den Einlesedaten keine Kontowährung angeliefert wird, kann über diesen Schlüsselbegriff optional eine Kontowährung für das Konto des Debitors angeben werden. Dies wird dann beim Konto des Auftraggebers in der XML-Datei vermerkt.

AZVN-Auf-Kennung Innerhalb einer XML-Datei werden verschiedene Kennungen zur eindeutigen Identifikation der einzelnen Datensätze verwendet. Die eigentliche Eindeutigkeit wird durch das Programm selbst erzeugt.

Sie können jedoch über diesen Schlüsselbegriff eine individuelle Zeichenkette von maximal 10 Zeichen übergeben, die dann auch zur Bildung dieser internen Kennung verwendet wird.

Wird dieser Schlüsselbegriff nicht verwendet oder kein Wert übergeben, so wird intern dafür automatisch die Zeichenkette „Kennung“ eingesetzt. Eine Übergabe dieser Kennung ist daher nicht zwingend erforderlich.

AZVN-Auf-Konto-Code Teilweise wird bei Konten, die nicht über eine IBAN, sondern über eine Kontonummer adressiert werden ein Schemaname, z.B. BBAN erwartet.

AZVN-Cat-Purpose Wird in den Einlesedaten kein Category Purpose Code angeliefert, so kann hier ein codierter Verwendungszweck für die Zahlungen übergeben werden. Dies ist mit der Bank ggfls. abzustimmen. Für normale Zahlungen ist dieser Eintrag nicht erforderlich.

AZVNPos-Ein-Name Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Namen des Einreichers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Ein-Id Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optional Id des Einreichers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Ein-Cd Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das optionale Schema der Id des Einreichers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Id-Issr Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Herausgeber der Id des Einreichers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Ein-Land Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das (optionale) Land des Einreichers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Ein-PLZ Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die (optionale) PLZ des Einreichers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Ein-Ort Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den (optionalen) Ort des Einreichers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Ein-Strasse Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die (optionale) Straße des Einreichers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Ein-Haus-Nr Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die (optionale) Hausnummer des Einreichers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Ein-Struct Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das Strukturflag für die Adresse des Einreichers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Zahl-Art Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die Zahl Art (TRF oder CHK) innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Name Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Namen des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Land Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das (optionale) Land des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Strasse Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die (optionale) Straße des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Ort Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den (optionalen) Ort des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Haus-Nr Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die (optionale) Hausnummer des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-PLZ Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die (optionale) PLZ des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Struct Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das Strukturflag für die Adresse des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Residenz Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die Länderkennung für die Residenz des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Abw-Name Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den (optionalen) Namen eine abweichenden Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Abw-Land Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die Länderkennung (optional) eines abweichenden Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Abw-Strasse Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die Straße (optional) eines abweichenden Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Abw-Ort Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Ort (optional) eines abweichenden Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Abw-Haus-Nr Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die Hausnummer (optional) eines abweichenden Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Abw-PLZ Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die PLZ (optional) eines abweichenden Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Abw-Struct Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das Strukturflag für die Adresse des abweichenden Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Abw-Residenz Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die Länderkennung für die Residenz des abweichenden Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Abw-AG-In-Tx Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das Flag zur Steuerung der Adresse des abweichenden Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

Bei der Belegung mit dem Wert „0“ wird die Adresse des abweichenden Auftraggebers im Payment Information Block ausgegeben. Bei der Belegung dieses Schlüsselbegriffs mit dem Wert „1“ erfolgt die Ausgabe im Transaktionsblock.

AZVNPos-Auf-Id Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die Id (optional) des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Cd Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das Schema (optional) für die Id des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Issr Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Herausgeber (optional) der Id des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Ausf-Datum Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das Ausführungsdatum der Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

Das Datum kann in den Formaten TTMMJJJJ, TTMMJJ, TT.MM.JJJJ oder TT.MM.JJ angegeben werden.

AZVNPos-Auf-IBAN Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die IBAN des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Konto-Id Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Konto-Id des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

Diese Konto-Id wird anstelle der IBAN verwendet, wenn der Auftraggeber keine IBAN hat.

AZVNPos-Auf-Konto-Id-Code Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das optionale Kontoschema (z.B. BBAN) für die Konto-Id des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Konto-Id-Issr Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Herausgeber der Konto-Id des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-BIC Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den BIC des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Auf-Whg Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die Währung (Kontowährung) des Auftraggebers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Service Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Service-Level für diese Zahlung innerhalb der CSV-Datei an (siehe Tabelle).

Wenn kein Service-Level angegeben wird, so wird intern der Wert NURG eingesetzt.

AZVNPos-Cat-Purpose Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den optionalen Category Purpose (z.B. SALA) diese Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Betrag Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Betrag diese Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

Der Betrag kann in den Formaten XX.XXX,YY, XX,XXX.YY, XXXXX,YY oder XXXXX.YY angegeben werden.

AZVNPos-Whg Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den ISO-Währungscode dieser Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Whg-Alt Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den ISO-Währungscode für eine alternative Währung dieser Zahlung innerhalb der CSV-Datei an.

Wird z.B. als Währung der Wert EUR und für die alternative Währung der Wert USD angeliefert, so wird der EUR-Wert bezahlt und beim Empfänger in USD konvertiert.

AZVNPos-Gebuehr Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Gebührenschlüssel dieser Zahlung innerhalb der CSV-Datei an (siehe Tabelle).

Wird kein Gebührenschlüssel angegeben, so wird intern der Wert SHAR eingesetzt.

AZVNPos-Empf-Name Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Namen des Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Land Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das optionale Land des Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Strasse Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Straße des Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Ort Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den optionalen Ort des Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Haus-Nr Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Hausnummer des Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-PLZ Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale PLZ des Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Struct Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das Strukturflag für die Adresse des Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Residenz Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die Länderkennung für die Residenz des Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Abw-Name Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Namen des abweichenden Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Abw-Land Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das optionale Land des abweichenden Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Abw-Strasse Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Straße des abweichenden Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Abw-Ort Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den optionalen Ort des abweichenden Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Abw-Haus-Nr Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Hausnummer des abweichenden Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Abw-PLZ Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale PLZ des abweichenden Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Abw-Struct Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das Strukturflag für die Adresse des abweichenden Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Abw-Residenz Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die Länderkennung für die Residenz des abweichenden Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-IBAN Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die IBAN des Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an. In dieses Feld kann auch eine nationale Kontonummer eingegeben werden.

AZVNPos-BIC Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den BIC des Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Konto-Code Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die den Optionalen Konto-Code (z.B. BBAN) des Zahlungsempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

Der Konto-Code wird häufig bei nationalen Kontonummern benötigt. Bei der Verwendung einer IBAN wird dieser Code nicht benötigt.

AZVNPos-Zwischen-Bank Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den BIC einer ggfls. zwischengeschalteten anderen Bank innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Bank-Name Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den optionalen Namen der Empfängerbank innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Bank-Land Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das optionale Land der Empfängerbank innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Bank-Strasse Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Straße der Empfängerbank innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Bank-Ort Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den optionalen Ort der Empfängerbank innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Bank-Haus-Nr Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Hausnummer der Empfängerbank innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Bank-PLZ Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale PLZ der Empfängerbank innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Bank-Struct Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das Strukturflag für die Adresse der Empfängerbank innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Empf-Bank-Clearing Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Clearing-Id der Empfängerbank innerhalb der CSV-Datei an.

Eine 5stellige Clearing-Id wird häufig verwendet, wenn die Bank keinen BIC hat.

AZVNPos-Empf-Bank-Member-Id Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Member-Id der Empfängerbank innerhalb der CSV-Datei an.

Die Member-Id wird nur in Zusammenhang mit der Clearing-Id verwendet. Ist eine Member-Id vorhanden, so werden anstelle des BICs die Clearing-Id und die Member-Id zur Identifizierung der Bank verwendet.

AZVNPos-Scheck-Typ Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den optionalen Typ des Schecks an (nur bei Scheckzahlungen) innerhalb der CSV-Datei an (siehe Tabelle).

Wird kein Typ für den Scheck übergeben, so wird intern der Typ CCHQ (Kundenscheck) eingesetzt.

AZVNPos-Scheck-Lieferung Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Lieferart des Schecks an (nur bei Scheckzahlungen) innerhalb der CSV-Datei an (siehe Tabelle).

Wird kein Wert für die Lieferung übergeben, so wird intern der Wert CRDC eingesetzt.

AZVNPos-Scheck-Nummer Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Schecknummer des Schecks an (nur bei Scheckzahlungen) innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Scheck-Empf-Name Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Namen des Scheckempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Scheck-Empf-Land Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das optionale Land des Scheckempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Scheck-Empf-Strasse Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Straße des Scheckempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Scheck-Empf-Ort Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den optionalen Ort des Scheckempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Scheck-Empf-Haus-Nr Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Hausnummer des Scheckempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Scheck-Empf-PLZ Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale PLZ des Scheckempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Scheck-Empf-Struct Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das Strukturflag für die Adresse des Scheckempfängers innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Weisung-1-Cd Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Weisung-1 in codierter Form innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Weisung-1-Tx Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Weisung-1 in Textform innerhalb der CSV-Datei an. Die Weisung in Textform ist eine optionale Ergänzung zur Weisung in codierter Form.

AZVNPos-Weisung-2-Cd Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Weisung-2 in codierter Form innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Weisung-2-Tx Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Weisung-2 in Textform innerhalb der CSV-Datei an. Die Weisung in Textform ist eine optionale Ergänzung zur Weisung in codierter Form.

AZVNPos-Weisung-3-Cd Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Weisung-3 in codierter Form innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Weisung-3-Tx Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Weisung-3 in Textform innerhalb der CSV-Datei an. Die Weisung in Textform ist eine optionale Ergänzung zur Weisung in codierter Form.

AZVNPos-Weisung-4-Cd Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Weisung-4 in codierter Form innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Weisung-4-Tx Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die optionale Weisung-4 in Textform innerhalb der CSV-Datei an. Die Weisung in Textform ist eine optionale Ergänzung zur Weisung in codierter Form (siehe Tabelle).

Optional können zu den einzelnen Weisungsschlüsseln noch Weisungen in Textform dazu kommen.

DK-Regel: In Deutschland sind nur maximal zwei Weisungen erlaubt.

AZVNPos-Zweck-1 Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die erste Zeile des Verwendungszwecks (max. 70 Zeichen) in der CSV-Datei an.

AZVNPos-Zweck-2 Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für die zweite Zeile des Verwendungszwecks (max. 70 Zeichen) in der CSV-Datei an.

In der XML-Datei wird dann aus diesen zwei Teilen der unstrukturierte Verwendungszweck mit max. 140 Zeichen erzeugt.

AZVNPos-Struct-Text Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den Text des strukturierten Verwendungszwecks innerhalb der CSV-Datei an.

Der strukturierte Verwendungszweck wird häufig für Referenznummern verwendet.

AZVNPos-Struct-Typ Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das Schema des strukturierten Verwendungszwecks innerhalb der CSV-Datei an (siehe Tabelle).

Der strukturierte Verwendungszweck wird häufig für Referenznummern verwendet.

AZVNPos-Struct-Issr Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für den optionalen Herausgeber für das das Schema des strukturierten Verwendungszwecks innerhalb der CSV-Datei an.

AZVNPos-Do-Struct Geben Sie bitte über diesen Schlüsselbegriff die Position des Feldes für das Strukturflag Verwendungszwecks innerhalb der CSV-Datei an.